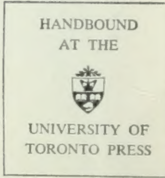

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00296413 8


HANDBOUND
AT THE
UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS



Religionsgeschichtliche
Versuche und Vorarbeiten
begründet von
Albrecht Dieterich und **Richard Wünsch**
herausgegeben von
Richard Wünsch und **Ludwig Deubner**
in Münster i. W. in Königsberg i. Pr.
XV. Band. 1. Heft

Die Fragmente der griechischen Kultschriftsteller

gesammelt

von

Alois Tresp



Gießen 1914
Verlag von Alfred Töpelmann (vormals J. Ricker)

Für Amerika: G. E. STECHERT & Co. 151—155 West 25th St., NEW YORK

Zuletzt sind erschienen:

XIII. Band
1. Heft

Der Einfluß der Mysterienreligionen auf das älteste Christentum

von **Carl Clemen**

1913 92 S. M. 3.40

Der Verfasser untersucht zunächst, wo die einzelnen genauer bekannten Mysterienreligionen, die eleusinischen, Attis- und Kybele-, Isis-, Osiris- und Sarapismysterien überhaupt nachweisbar sind, und zeigt von neuem, daß die Mithrasmysterien auf semitischem und griechischem Gebiet nur sehr wenig und auch im Westen erst seit den Flaviern verbreitet waren. Dann bespricht er nacheinander den Einfluß der Mysterienreligionen auf die Entstehung und älteste Entwicklung des Christentums, die paulinische Theologie und die Religion der paulinischen Gemeinden, und die nachpaulinische Entwicklung. In ersterer Beziehung wäre s. M. n. selbst dann kein solcher Einfluß anzunehmen, wenn die Taufe schon in ältester Zeit Sündenvergebung hätte beschaffen sollen und das Abendmahl nur mit Brot gefeiert worden wäre; beides glaubt er aber bestreiten zu müssen. Bei Paulus nimmt er einen Einfluß auf den Sprachgebrauch an, dagegen nicht auf die Theologie, auch nicht in der Lehre von Taufe und Abendmahl, in der die korinthische Gemeinde z. T. von den Mysterienreligionen abhängig sein könnte. Stärker wird ihr Einfluß s. M. n. erst in der nachpaulinischen Zeit, beschränkt sich aber auch da auf Anschauungen und Einrichtungen, die mindestens im Keime vorher schon vorhanden waren.

XIII. Band
2. Heft

Die Schlange in der griechischen Kunst und Religion

Mit 32 Textabbildungen und 1 Tafel

von **Erich Küster**

1913 182 S. M. 6.50

Der Verf. gibt im ersten, archäologischen Teil der Arbeit eine Entwicklung des Schlangenornaments in Zeichnung und Plastik seit den ältesten Zeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung der Spirale und zeigt, wie die künstlerische Darstellung der Schlange im östlichen Mittelmeergebiet ihre ersten naturalistischen Formen erhielt. Sodann werden besonders in der griechischen Kunst die mannigfachen Entwicklungsformen des Schlangenornaments in den einzelnen Stilen vom mykenischen bis zum Beginn der hellenistischen Kunst verfolgt. Besondere Beachtung wird den Schlangen an den geometrischen Gefäßen zuteil, sowohl in ihrer künstlerischen wie religiösen Bedeutung.
Der zweite Teil, der unter Heranziehung alles wesentlichen archäologischen Materials die religionsgeschichtliche Stellung der Schlange in Griechenland beleuchtet, enthält folgende Kapitel: I. Die Schlange im griech. Seelenglauben. II. Die Schl. im Heroenkult. III. Die Schl. als Erdgeist. IV. Die Schl. als mantisches Tier. V. Die Schl. als Symbol der Fruchtbarkeit. VI. Die Schl. als Wasserdämon. Durch diese Einteilung und Behandlung der einzelnen Kapitel soll zugleich auf die Schwierigkeit hingewiesen werden, die so verschiedenartigen Vorstellungen vom Wesen der Schlange bei den Griechen unter einen größeren Gesichtspunkt zu vereinigen — es sei denn unter den allgemeinen des chthonischen Grundcharakters dieses Tieres.

XIII. Band
3. Heft

De saltationibus Graecorum capita quinque

scripsit **Kurt Latte**

1913 115 S. M. 4.—

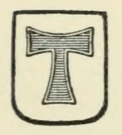
Nachdem im ersten Kapitel die antike Tradition über den Tanz geprüft ist, wird zunächst die weitere Vorfrage nach den Einzelbewegungen, den 'Figuren', behandelt. Darauf folgt eine Geschichte der Waffentänze, namentlich der Pyrriche, bis in die Zeit des ausgehenden Altertums, wobei die religionsgeschichtliche Bedeutung der Kureten im Anschluß an den neugefundenen Hymnus von Palaikastro ausführlich erörtert wird. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Beteiligung am sakralen Tanze und der Geschichte der Bürgerchöre. Im letzten Kapitel endlich wird die Verbreitung der ekstatischen Tänze auf griechischem Boden verfolgt und ihr Alter zu bestimmen gesucht. Ein Anhang führt die für die Geschichte der Pyrriche wichtige Frage nach der Geltung des Deminutivsuffixes —ιχος in den griechischen Mundarten weiter.

Die Fragmente der griechischen Kultschriftsteller

gesammelt

von

Alois Tresp



Gießen 1914
Verlag von Alfred Töpelmann (vormals J. Ricker)

Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten

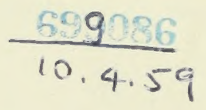
begründet von

Albrecht Dieterich und **Richard Wünsch**

herausgegeben von

Richard Wünsch und Ludwig Deubner
in Münster i. W. — in Königsberg i. Pr.

XV. Band. 1. Heft



LUDWIG DEUBNER

IN VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

Inhaltsübersicht

Berichtigungen und Zusätze

S. 8 Z. 18 lies: für die Religion der Stadt Athen hatte vielleicht auch
eb. Anm. 2 füge hinzu: und S. 85
S. 28 Z. 14 lies: Letopolis
eb. Z. 20 füge hinzu: Telephos aus Pergamon (*περὶ τοῦ ἐν Περγάμῳ Σεβαστίου*), Aristokles (*περὶ Ἑρμιόνης ἱερῶν*)
eb. Z. 24 lies: *περὶ*
S. 35 Z. 29 lies: aus dessen Schrift
S. 49 Z. 15 lies: Diss. Hal. III 1878, 222
S. 52 Z. 18 lies: Et. M. *Δάειρα*
S. 58 Z. 6 lies: Eustath. Il. 1278, 51
S. 59 Z. 7 lies: *υἱὸς*
S. 60 Z. 9 setze 18a an den linken Rand
S. 62 Z. 3 lies: *κορυθάλη, κορυθαλία*
S. 63 Z. 34 lies: Suid. *Κυνίδαι* (lies *Κυννίδαι*)
S. 71 Z. 32 lies: Cramer *Anecd. Ox.*
S. 72 Z. 24 lies: Schol. ABT Il. IX 219 .
S. 77 Z. 3f. lies: Nat. Com. V 5 S. 447 (Frankfurt 1581)
S. 79 Z. 2 lies: VI 40
S. 80 Z. 29 tilge: und 233
S. 83 Z. 27f. lies: Schol. T Il. VIII 39
S. 86 Z. 25 füge hinzu: Phrynich. praep. soph. *ἀποδιοπομπεῖσθαι καὶ διοπομπεῖσθαι* S. 9, 12—17 Borries
S. 87 Z. 6 füge hinzu: 4f. *διοπομπεῖν*] Vgl. Wünsch, Festschr. z. Jahrhundertfeier d. Univ. Breslau 9ff., bes. 19ff.
S. 94 Z. 26 lies: *Anecd.* I 264, 26
S. 96 Z. 7 lies: Paroem. Gotting. II 66, 4
S. 98 Z. 33 lies: *Πυανεψιών*
S. 101 Z. 5 tilge: Timaios, lex. Plat. VII 43
S. 125 Z. 19 lies: *κύνα*
S. 127, 16 vgl. jetzt die Ausgabe der Theokritscholien von C. Wendel (Leipzig 1914) S. 311
S. 128, 6 lies statt: einige Hss.: Ahrens
S. 135 Z. 17 tilge: Suid. *δείκηλα*
S. 161 Z. 23 füge hinzu: Wyß, Die Milch im Kultus der Griechen und Römer, RGVV XV 2, 58ff.
S. 142 Z. 12f. lies: Schol. A Il. IV 499; BT Il. II 180
S. 144 Z. 11 lies: Schol. BT Il. XXIV 190

Einleitung

Eine neue Ausgabe der griechischen Historikerfragmente mit einer eingehenden Analyse des gesamten Quellenmaterials und Berücksichtigung der neueren Literatur gehört zu den Aufgaben, die unsere Wissenschaft für die nächste Zeit zu leisten hat. Die Sammlung von Müller, die vor mehr als sechzig Jahren erfolgte[1], genügt in keiner Weise mehr den Anforderungen der Gegenwart[2]. Da muß durch Einzeluntersuchungen dem Unternehmen vorgearbeitet werden, zu dem bereits Jacoby[3] den Plan entworfen hat. Der Verfasser der vorliegenden Arbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Fragmente der griechischen Kultschriftsteller zu sammeln, zu erläutern und die Ergebnisse in einer Einleitung zusammenzufassen. Gerade diese Schriften wie überhaupt die gesamte antiquarische Literatur haben bei Müller nicht die erforderliche Berücksichtigung gefunden. Beispielsweise ist das umfangreiche Werk des Ammonios über Altäre und Opfer nebst den zahlreichen Bruchstücken nirgends erwähnt, während die Fragmente aus dem Orakelbuch des Herakleides Pontikos und der heortologischen Schrift des Apollonios aus Acharnai unvollständig in Anmerkungen untergebracht werden. Dazu kommen einige Bruchstücke aus neueren Ausgaben, die Müller noch nicht zugänglich waren. So kommt es, daß 38 Fragmente unserer Sammlung bei Müller noch fehlen und die anderen zum großen Teil unvollständig sind. Na-

[1] *Fragmenta historicorum Graecorum* ed. C. Müller, Paris 1849.

[2] Schon vor 18 Jahren hat auf die Mängel dieser Ausgabe hingewiesen C. Wachsmuth, Einleit. in das Stud. d. alt. Gesch., Leipzig 1895, 78.

[3] Klio IX 1909, 80 ff.

mentlich vermißt man fast durchweg die den Fragmenten entsprechenden Parallelstellen bei den Quellenschriftstellern. Und die Textgestaltung bleibt wie in der ganzen Sammlung so auch hier hinter dem heutigen Stande zurück, der dank der erfolgreichen philologischen Arbeit erreicht ist. Mit ein paar Worten mag noch unsere Aufgabe begrenzt werden. In diese Sammlung sind nur die Fragmente aus den Schriften aufgenommen, deren Titel auf sakralen Inhalt hinweist, während die Darstellungen der einzelnen Landesgeschichten, die auch viel über Religion und Kultus enthielten, wie die Atthides, nicht Berücksichtigung finden konnten.

Die Anfänge der Kultschriftstellerei liegen wie die der anderen griechischen Literaturgattungen im Dunkeln. Ohne Zweifel haben die Männer, die den Gottesdienst zu besorgen hatten, die Erfindung der Schrift früh dazu benutzt, sich sachliche Notizen über das sich allmählich komplizierter gestaltende Opferzeremonial zu machen, die dann ihre Nachfolger übernahmen [1]. Hat man doch überall eine große Scheu empfunden, an den überkommenen religiösen Vorschriften etwas zu ändern. Doch das freiheitsliebende Volk der Hellenen wollte auch in den Satzungen, die das Verhältnis zwischen Göttern und Menschen ordneten, von keinem Vermittler abhängig sein und zwang durch die große demokratische Bewegung des 7. und 6. vorchristlichen Jahrhunderts die Kodifikation des Sakralrechts, wie auch der anderen Rechtssatzungen der aristokratischen Priesterschaft ab [2]. Wieweit die damals in ganz Griechenland erlassenen Gesetze auch gottesdienstliche Bestimmungen umfaßten, läßt sich bei der mangelhaften Überlieferung nicht immer feststellen. Doch wahrscheinlich enthielten schon die ältesten hellenischen Stadtrechte, die des Zaleukos und Charondas in Unteritalien, auch sakralrechtliche Verordnungen; wird doch in der Einleitung zu den Gesetzen des Charondas [3], die zwar unecht ist, aber sich in vielem an die Wirklichkeit anlehnt [4], ausdrücklich befohlen, die Götter

[1] Vgl. Curtius, Das Metroon in Athen als Staatsarchiv, Berlin 1868, 1.
[2] Vgl. Christ-Schmid, Gesch. d. griech. Litt. I⁶ 617f.
[3] Überliefert durch Stob. flor. XLIV 21 (II 149ff. Wachsmuth u. Hense).
[4] Vgl. Niese bei PW III 2, 2182.

und die Toten zu ehren. Auch in den *κύρβεις* Solons standen nach der Überlieferung die Sätze, die auf Opfer und Feste Bezug hatten [1]. Auch aus den allerdings nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Gesetzen, die Lykurgos im Namen des delphischen Gottes den Spartanern gegeben haben soll, werden vielfach gottesdienstliche Mitteilungen gemacht, namentlich in der Plutarchischen Biographie des Gesetzgebers. Wie diese Aufzeichnungen in den griechischen Staaten sich von Jahr zu Jahr mehrten, davon kann jeder sich eine Vorstellung machen, der in die trotz der trümmerhaften Überlieferung umfangreiche Sammlung der *Leges Graecorum sacrae e titulis collectae* [2] hineinblickt. Allmählich war es für den einzelnen unmöglich, alle diese Verordnungen, die sich zum Teil widersprachen, zu kennen. Deshalb wurden zur Zeit des Perikles, in der Athen sich die größte Freiheit errungen hat, die früheren Gesetze in Archiven zusammengefaßt [3]. Das Hauptarchiv befand sich im Metroon [4]. Unter diesen Schriftstücken [5] enthielten natürlich viele auch gottesdienstliche Verordnungen. So wird in dem berühmten eleusinischen Steuerdekret, über das Schmidt aaO. handelt (= Ziehen-Prott *L. s.* II 9) und bei Lysias XXX 21. 27 die Darbringung gewisser Opfer verlangt *κατὰ τὰς συγγραφάς*, nämlich des in derselben Inschrift genannten Exegeten Lampon und der anderen, die die sakralrechtlichen Sätze in den Staatsarchiven zu sammeln hatten. Außer diesen gottesdienstlichen Satzungen des Hauptarchivs sind hier noch zu erwähnen die Archive der einzelnen priesterlichen Verbände. So erhalten wir interessante Mitteilungen aus dem Archiv des *ἄρχων βασιλεύς*, der die Aufsicht über den gesamten Staatskult hatte, durch Athen. VI

[1] Vgl. Plut. Sol. 25; Prott-Ziehen *Leges sacrae* I 1.

[2] Herausg. von J. von Prott u. L. Ziehen, Leipzig I 1896; II 1, 1906.

[3] Vgl. Schmidt, Das eleusin. Steuerdekret. Neue Jahrb. f. Phil. u. Päd. CXXXI, 1885, 686.

[4] Vgl. C. Curtius, Das Metroon in Athen als Staatsarchiv, Berlin 1868, 5 ff.

[5] Diese Urkunden waren nicht auf Stein, sondern auf Charta geschrieben; vgl. Dziatzko bei PW II 558 und das Schol. zu Demosth. VIII 312, 17 Dind. *ἐν τῷ δημοσίῳ*] *οἴκῳ δηλονότι, ἐν ᾧ οἱ δημόσιοι χάρται ἔκειντο*; eb. 327, 23 *ἀρχιδίοις*] *ἤγουν τοῖς χαρτοφυλακείοις, τοῖς δημοσίοις οἴκοις, ἔνθα οἱ δημόσιοι χάρται ἔκειντο.*

234c (Fr. 174). Ähnlich hatten auch die Priesterschaften, die die eleusinischen Mysterien leiteten, ihre eigenen Archive[1]. Weniger erfahren wir von den auf den Kult bezüglichen Archiven der anderen griechischen Staaten. Erwähnt sei das Orakelarchiv der Priester in Delphi; vgl. Euripid. bei Cram. *an. Par.* III 373; Plut. Lyc. 26; Curtius, Das Metroon 2. Ähnliche Satzungen, die man auf den delphischen Apollon zurückführte, gab es auch in Sparta; sie lagen hier in den Händen der *Πύθιοι*[2].

Häufig werden noch mysteriöse Bücher von den alten Schriftstellern genannt, die von den Priesterkollegien bewacht, den gewöhnlichen Sterblichen nicht zugänglich waren; über die in Eleusis vgl. Lobeck *Agl.* 194 ff.; doch ähnliche Schriften geheimnisvollen Inhalts gab es auch an anderen Orten Griechenlands, wo Mysterien bestanden. So sagt Pausanias von den Priestern der Messenier IV 27, 5 *ὡς δὲ ἡ τελετή σφισιν ἀνεύρητο, ταύτην μὲν ὅσοι τοῦ γένους τῶν ἱερέων ἦσαν, κατετίθεντο ἐς βίβλους* und von den Priestern der arkadischen Pheneaten VIII 15, 2 *λαβόντες ⟨δὲ⟩ γράμματα ἐξ αὐτῶν* (sc. *ἐκ τῶν λίθων δυοῖν ἡρμοσμένων πρὸς ἀλλήλους*) *ἔχοντα τὰ ἐς τὴν τελετὴν καὶ ἀναγνόντες ⟨ἐς⟩ ἐπήκοον τῶν μυστῶν κατέθεντο ἐν νυκτὶ αὖθις τῇ αὐτῇ* und VIII 37, 2 *ἐν δὲ τῇ στοᾷ τῇ παρὰ τῇ Δεσποίνῃ* (nahe der arkadischen Stadt Akakesium) . . . *πινάκιόν ἐστι γεγραμμένον ἔχον τὰ ἐς τὴν τελετήν*. In diesen Büchern stand vielleicht das Zeremoniell für die Mysterien, die *δρώμενα καὶ λεγόμενα,* oder vielleicht auch die Stiftungssage des Geheimdienstes, die sog. *ἱεροὶ λόγοι,* und möglich ist, daß die messenischen und arkadischen Priester zugleich mit den Mysterien auch die Schriften mit dem geheimen Inhalt aus Eleusis empfangen haben.

Die bisher genannten sakralen Bücher und Urkunden hatten einen praktischen Zweck: die überkommenen gottesdienstlichen Satzungen und Zeremonien festzuhalten und danach den Kult zu ordnen. Wir kommen nun zu den eigentlichen Schriften sakralrechtlichen und antiquarischen Inhalts,

---

[1] Vgl. Dittenberger, Herm. XX 1885, 8 ff.; Rubensohn, Die Mysterienheiligtümer von Eleusis und Samothrake, Berlin 1882, 73.

[2] Vgl. Herod. I 67; VI 57; Cic. div. I 43; Suid. *Πύθιοι*; Monceaux bei Daremberg-Saglio IV 1, 221, 7.

die zuerst gewiß auch hauptsächlich aus praktischen Gründen abgefaßt waren, dann aber im wesentlichen literarischem Interesse dienten. Weitaus am meisten ist über den Kult der Athener geschrieben worden, die auch in anderen Literaturgattungen die übrigen Griechen überragten und für Religion und Kultus am meisten Interesse gezeigt haben [1]. Da sind zunächst zu nennen die Schriften der attischen Exegeten, deren Aufgabe in der Erklärung des heimischen Sakralrechts bestand [2], jener *ἄγραφοι νόμοι, καθ' οὓς οἱ Εὐμολπίδαι ἐξηγοῦνται* (vgl. [Lys.] VI 10) [3]. Gewiß haben sich diese Exegeten schon früh Notizen über das ihnen anvertraute Zeremonial gemacht, da ihr Rat bei wichtigen und geringfügigen Angelegenheiten in gleicher Weise von dem Magistrate und den Privatpersonen eingeholt wurde [4], und da sie sich in ihren Anweisungen nicht widersprechen durften. Diese Aufzeichnungen enthielten wohl zunächst nur die Zeremonien und die sakralen Formeln; ein paar Bruchstücke davon sind uns noch aus den Schriften des Kleidemos (Fr. 1), Autokleides (Fr. 5), Polemon (Fr. 44) erhalten. Die Verfasser treten dabei zunächst ganz zurück. Doch bald erwacht das literarische Interesse und das Streben, über den Gottesdienst und die sakralen Bezeichnungen zu disputieren. Und bezeichnend ist, daß Namen von Autoren erst aus der Zeit um 400 auftauchen. War damals auch der alte Glaube an die Götter durch die Aufklärung, die von den Sophisten ausging, zersetzt, so bekunden doch das lebendige Interesse für den Gottesdienst die dem Götterkult geltenden Monumentalwerke und Inschriften, die aus jener Zeit stammen. Gerade damals setzte auch die attische Annalistik ein, die, wie die erhaltenen zahlreichen

---

[1] Vgl. Thucyd. II 38, 1; [Plat.] Alcib. secund. 148e; L. Schmidt, Ethik der Griechen II 48.

[2] Vgl. Petersen, Ursprung und Auslegung d. hl. Rechts bei d. Griech. usw., Philol. Suppl. I 1860, 153—213; Bouché-Leclercq *Histoire de la divin. dans l'ant.*, Paris 1880, 215 ff.; Ph. E. Legrand *Quo animo Graeci divinat. adhib.*, Par. 1898, 68 ff.; Ehrmann *De iuris sacri interpret. Att.*, Relig. Vers. u. Vorarb. IV 347 ff.

[3] Vgl. R. Hirzel, *Ἄγραφος νόμος*, Abh. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. philol.-hist. Kl. XX 1900, 50.

[4] Bezeichnend ist besonders Theophr. Charact. 16.

Bruchstücke zeigen, die Religion und den Kultus der Heimatsstadt besonders berücksichtigte[1]. Und da die bedeutendsten Vertreter der Annalistik (Kleidemos und Philochoros) Exegeten waren und spezielle Bücher über attisches Sakralrecht geschrieben haben, so möchte man Wilamowitz[2] beistimmen, der meint, die attische Annalistik habe sich (ähnlich wie die römische) aus den sakralen Aufzeichnungen der attischen Priester entwickelt. Doch wie Bauer[3] hervorhebt, basierte die attische Annalenliteratur vielmehr auf der Archontenliste, die in den Händen der Beamten, nicht der Priester lag. Allerdings haben die attischen Geschichtsschreiber viel Material in den *πάτρια* der attischen Exegeten gefunden, zu denen sie selbst gehörten, und umgekehrt waren die Atthides wieder eine wichtige Quelle für die späteren, die über attischen Kult schrieben (vgl. die Tabelle auf S. 29 ff.).

Wenden wir uns nun zu den Verfassern der sakralrechtlichen Schriften und den *ἐξηγητικά*, wie sie ihre Bücher betitelten. Fragmente sind uns erhalten aus den Schriften des Kleidemos, Autokleides und Timosthenes. Kleidemos war der älteste aller Atthidographen[4] und lebte zu Beginn des 4. Jahrhunderts. Über die beiden anderen ist nichts Sicheres überliefert. Doch darf man sie nicht mit Schriftstellern der späteren alexandrinischen Zeit identifizieren, die denselben oder einen ähnlichen Namen hatten, die aber in keiner Beziehung zu den attischen Exegeten und dem diesen anvertrauten Sakralrecht standen. Wenn wir attischen Inschriften folgen dürfen, die ihren Namen tragen, würden wir sie etwa in dieselbe Zeit setzen, in der Kleidemos lebte. Am bekanntesten und umfangreichsten war wahrscheinlich das Werk des Autokleides, das mehrere Bücher umfaßte und das Philochoros benutzt zu haben scheint (Fr. 6). Diese *ἐξηγητικά* enthielten zunächst Formeln und Zeremonien, die beim Gottesdienst üblich waren. Da standen Unterweisungen über die

[1] Vgl. Ed. Schwartz bei PW II 2182 u. d. W. Atthides.
[2] Aristoteles und Athen I 280.
[3] Forschungen zur griech. Geschichte, München 1899, 180f.
[4] Vgl. Paus. X 15, 5; *FHG* I 362 Fr. 15.

Einweihung von Tempeln, Altären und Götterbildern, über die Sühnung der Mörder und anderer Schuldbeladenen (1. 8. 11), über gute und schlechte Vorzeichen und über Vogelschau (6), über das Zeremonial bei den Opfern (2. 3. 7. 10). Die eleusinischen Mysterien waren auch berücksichtigt; spielten doch die *ἐξηγηταὶ ἐξ Εὐμολπιδῶν* bei dieser Feier eine nicht unwichtige Rolle[1]. Auch bot sich den Autoren Gelegenheit, über das Wesen der Religion und heilige Namen Erörterungen anzuknüpfen (2. 3. 8. 12. 69).

Mit diesen *ἐξηγητικά* hängen in Hinsicht auf die Verfasser und den Inhalt der Werke eine Menge anderer Schriften über attische Feste, Opfer und sakrale Bräuche zusammen. Schon in der Mitte des 5. Jahrhunderts scheint Pherekydes sein Buch über die Opfer des Dionysos geschrieben zu haben[2]. Zu Beginn des 4. Jahrhunderts verfaßte der Atthidograph Melanthios seine Schrift über eleusinische Mysterien, gegen Ende desselben Jahrhunderts Krates aus Athen und der Atthidograph Demon ihre Opferbücher. In dieses Jahrhundert fallen wohl auch die Bücher des Meliton und Drakon über attische Priestergeschlechter und das Spezialbuch des Keryken Theodoros über das Geschlecht, dem er selbst angehörte[3]. Der fruchtbarste und bedeutendste jedoch aller attischen Kultschriftsteller war der Atthidograph Philochoros, der Sohn des Kyknos, der etwa von 316—266 in Athen lebte. Er war Seher[4] und Exeget des hl. Rechtes (Fr. 39) und hatte eine hohe Auffassung von der Bedeutung seines Amtes und der Religion[5]. Dieses Interesse zeigt er in dem Hauptwerk, der Atthis, und in einer Menge von Spezialschriften über Opfer, Mysterien und Feste, durch die er den ganzen Umfang der attischen Religion literarisch darzustellen suchte. Über den Inhalt seiner Schriften geben die erhaltenen Buchtitel einigen Auf-

[1] Vgl. Ehrmann aaO. 392 ff.

[2] Nach Roersch *Étude sur Philochore*, *Musée Belge* I 1897, 97 soll auch der Seher Lampon, der älteste der uns bekannten attischen Exegeten (vgl. Petersen, Das hl. Recht 163) über Vorzeichen geschrieben haben; darüber ist, soviel ich sehe, nichts bekannt.

[3] Vgl. Toepffer, Attische Geneal. 1, 1. [4] Vgl. Suid. *Φιλόχορος*.

[5] Vgl. Dionys. Hal. de Din. 2 I 302, 7 Usener-Radermacher (Fr. 146 M).

schluß. Die Fragmente zeigen, daß die Bücher περὶ ἡμερῶν und περὶ ἑορτῶν auf dem Festkalender beruhten, während das Opferbuch Erörterungen über das Wesen der Religion und des Kultes enthielt. Zwischen den beiden erstgenannten Schriften kann man vielleicht insofern einen Unterschied feststellen, als das Opferbuch über den Staatskult, die Schrift περὶ ἡμερῶν über den Privatkult handelte und den ἐξηγητικά verwandt war; absichtlich wird Philochoros ὁ ἐξηγητής zitiert, wo die Schrift über die Tage gemeint ist (39), und hier greift er, während die heortologische Schrift den Festkalender der Gegenwart berücksichtigt, auch auf Bräuche aus früherer Zeit zurück. Vgl. die Wendungen ἐνόμισαν οἱ ἀρχαῖοι (38) und ταύτην γὰρ οἱ πρόγονοι ἀνέθεσαν (35)[1]. Philochoros hat nachweisbar zuerst auch sakral-antiquarische Schriften in Briefform verfaßt; in einem dieser Briefe, der an einen uns unbekannten Alypos gerichtet war, scheint er über die beim Skirophorienfeste üblichen geheimnisvollen Bräuche gesprochen zu haben.

Ein ähnliches Interesse für die Religion der Vaterstadt hatte auch der ältere Zeitgenosse des Philochoros, Theophrast[2]. Doch ihm lag wenig an den Formeln, Zeremonien und Festlichkeiten[3], das Hauptgewicht legte er vielmehr auf die religiöse Gesinnung, in der man die Götter verehrte. Diese moralisierende Richtung sprach aus der Schrift περὶ εὐσεβείας[4], und eine ähnliche Tendenz verfolgte der Verfasser wohl auch in den uns völlig verloren gegangenen Schriften περὶ ἑορτῶν und ἐγκώμια θεῶν[5].

Die meisten der bisher genannten Schriften waren, soweit wenigstens die erhaltenen Fragmente ein Urteil erlauben, im wesentlichen sakralrechtlichen Inhalts. Daneben scheint es auch eine umfangreiche sakral-antiquarische Literatur gegeben zu haben, die besonders durch die gelehrten Forscher des alexandrinischen Zeitalters vertreten war. Während jene

---

[1] Vgl. Reitzenstein, G. G. N. 1906, 46.

[2] Vgl. Petersen, Das hl. Recht 210.

[3] Hierfür ist besonders bezeichnend charact. 16.

[4] Vgl. Bernays, Theophrastos' Schrift über die Frömmigkeit, Berlin 1866, 35 ff.

[5] Vgl. Christ-Schmid, Gesch. d. griech. Litt. II 1[5], 49.

Autoren als Priester und Exegeten eine gewisse Vorsicht bekundeten, geheimnisvolle Riten der Öffentlichkeit anzuvertrauen, wirkte bei den genannten Gelehrten der Trieb, das Verborgene, Entlegene, Geheimnisvolle aufzudecken und zu veröffentlichen. Da muß zuerst Polemon aus Ilion genannt werden, der vielgereiste und allgemein geachtete Perieget, der, frei von allem Aberglauben, die Ergebnisse seiner Reisen in zahlreichen Schriften niederlegte[1]. Er verfaßte außer anderen Büchern, die auf attische Altertümer gingen, auch zwei Spezialwerke über die eleusinischen Mysterien: *περὶ τοῦ δίου κῳδίου* und *περὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ*. Interessant ist besonders Fr. 44, wo augenscheinlich von einem Kommunionsritus die Rede ist; wäre uns die Stelle vollständiger erhalten, so hätten wir einen tieferen Einblick in das Wesen der eleusinischen Mysterien. Einen ähnlichen Charakter hatte die Schrift des Ammonios aus Lamptrai *περὶ βωμῶν καὶ θυσιῶν,* der den Polemon mit besonderem Eifer benutzt zu haben scheint. Ein mehr paradoxographisches Interesse, wie es scheint, veranlaßte Andron, sein an einen Philippos gerichtetes Opferbuch zu verfassen.

Attische sakralrechtliche Schriften aus dem Ende des 3. und dem Anfang des 2. Jahrhunderts sind nicht nachweisbar. Der Stoff war wohl, wie es scheint, durch die zahlreichen Schriften des Philochoros erschöpft. Im 1. vorchristlichen Jahrhundert sodann, als bei einer Verschiebung des Festkalenders und einer allmählichen Änderung des Opferzeremonials ein neues Bedürfnis vorlag, verfaßten Apollonios aus Acharnai und Lysimachides ihre heortologischen Schriften. Um dieselbe Zeit mögen auch die *πάτρια Εὐπατριδῶν* und die *πάτρια Εὐμολπιδῶν* abgeschlossen worden sein. Beide Sammelwerke werden aus jener Zeit erwähnt und scheinen damals der Literatur zugänglich geworden zu sein. Die *πάτρια Εὐπατριδῶν* erwähnt Dorotheos bei Athenaeus IX 410a (Fr. 1), die *πάτρια Εὐμολπιδῶν* Cic. ad Att. I 7 (aus dem Jahre 67) *Thyillus te rogat et ego eius rogatu Εὐμολπιδῶν πάτρια.* So nannte man wohl die ursprünglichen Aufzeichnungen der

[1] Vgl. Preller *Polemonis periegetae fragmenta,* Leipzig 1838, 35ff.

attischen Exegeten. Allmählich mögen sie durch die Aufnahme und Verarbeitung der einzelnen *ἐξηγητικά* und anderer Schriften über das attische Sakralrecht zu bedeutenden Sammelwerken angewachsen sein und wurden ein wichtiges Hilfsbuch für den Priester, der danach das hl. Recht auslegte, und für den Philologen, der mit attischem Sakralrecht sich befaßte[1].

Im ersten nachchristlichen Jahrhundert schrieb Plutarch seine Schrift *περὶ ἡμερῶν*, vielleicht nach dem Vorbilde des Philochoros, zu dem ihn eine gleiche ethisierende Tendenz führte. Doch während das Buch des Philochoros sich auf den Privatkult bezog, scheint Plutarch mit Vorliebe die Staatsfeste berücksichtigt zu haben, die zur Erinnerung an glückliche und unglückliche Tage von den Athenern begangen wurden. In dieselbe Zeit fällt die Schrift des Grammatikers Eirenaios *περὶ τῆς Ἀθήνησι προπομπίας*, ein für jene Zeit charakteristischer Buchtitel. War damals auch das religiöse Interesse allgemein gesunken, so hing das Volk doch an den Festzügen und Prozessionen und an den Vergnügungen und Tänzen, die jenen Aufzügen zu folgen pflegen.

Unter Kaiser Hadrian, dem Philologen auf dem Throne, erwachte noch einmal der Sinn für die altgriechische und namentlich die altattische Religion[2] und damit ein neues Interesse für unsere Literaturgattung. Die erhaltenen Fragmente zeigen eine stark moralisierende Richtung. Auch diese Schriftsteller erstreben, wie Theophrast, eine eigenartige ro-

---

[1] Zu dieser Sammlung gehört vielleicht die Notiz bei Procl. Schol. zu Plat. Cratyl. 406a (S. 103, 24 Pasquali) *ὅτι ἡ Λητὼ πηγή ἐστιν ζωογόνος ἐν τῇ Δήμητρι περιεχομένη· διὸ καὶ τὰ παρ᾽ ἡμῖν πάτρια τὴν αὐτὴν Δήμητρά τε καὶ Λητὼ θεραπεύουσιν τὴν ἕνωσιν ἐνδεικνύμενα τῶν θεαινῶν.* Aus dem Zusammenhang ersieht man nicht, ob unter den *πάτρια* der Athener Aufzeichnungen der attischen Exegeten gemeint sind oder allgemein vaterländische Bräuche bezeichnet werden. Auch kann bei Procl. zu Plat. Resp. I 128, 16 Kroll *καὶ διὰ ταῦτα κἀν τοῖς μυστηρίοις κατὰ χρόνους τεταγμένους ἀμφότερα ταῦτα* (sc. *τὰς γενέσεις καὶ τὰς φθορὰς*) *δρᾶν οἱ τῶν ἱερῶν θεσμῶν ἡγεμόνες παρακελεύονται, καὶ εἴρηται ἐν ἄλλοις* nicht entschieden werden, ob der Scholiast sich auf die schriftliche Tradition der *ἡγεμόνες τῶν ἱερῶν θεσμῶν* beruft oder auf ihre mündlichen Weisungen hindeuten will. [2] Vgl. Dürr, Reisen des Kaisers Hadrian 46.

mantische Tendenz nach Wiederauffrischung primitiver Kultformen und pythagorisierender Reinheitsvorschriften. Man verschmäht nach neupythagoreischer Lehre Tieropfer und will sich mit den νηφάλια begnügen. Diesen Geist zeigt das erhaltene Fragment aus dem Opferbuch, das Apollonios von Tyana während seiner Wirksamkeit in Athen verfaßte und hauptsächlich für die Athener schrieb[1]. Hierher gehören wohl auch die Schriften περὶ θυσιῶν und περὶ ἑορτῶν, die man, offenbar um ihnen Verbreitung zu verschaffen, dem Seher Epimenides und der Arignote, nach der Überlieferung der Tochter oder Schülerin des Pythagoras, zuwies. In diesem Sinne schrieb, vielleicht beeinflußt durch den Kaiser selbst, dessen freigelassener Aristomenes sein Opferbuch. Einen ähnlichen Inhalt hatte vielleicht auch die in noch späterer Zeit verfaßte heortologische Schrift des Neuplatonikers Proklos, die, wie die Fragmente zeigen, besonders attische Feste berücksichtigte. An dieser Stelle mag noch eine auch für jene späte Zeit charakteristische Schrift des Demophilos περὶ τῶν παρ᾽ ἀρχαίοις ἑορτῶν καὶ θυσιῶν Erwähnung finden. Man fing an, die allmählich mit einander verschmelzenden Religionen der abendländischen Völker und der Orientalen zusammenfassend zu behandeln.

Die bisher behandelten Schriften (außer denen des Epimenides, der Arignote und des Demophilos) gingen auf attischen Kult. Zu dieser Zuweisung berechtigt uns der Inhalt der Fragmente oder die Form des Buchtitels oder die Heimat der Autoren, die zum größten Teil Athener waren. So können wir die attische Kultschriftstellerei nahezu durch ein Jahrtausend nachweisen, aus der Zeit vom 5. vorchristlichen bis zum 4. nachchristlichen Jahrhundert.

Auch über die lokalen Kulte der anderen griechischen Staaten gab es eine reiche Literatur. Die Überlieferung ist hier noch lückenhafter, eine chronologische Reihenfolge zu beobachten, unmöglich. Das meiste ist in spätalexandrinischer Zeit entstanden. Die Anregung gab hauptsächlich Aristoteles, der sein Interesse allen Literaturgattungen zuwandte.

---

[1] Vgl. Ed. Norden, Agnostos Theos 1913, 39 ff.

Möglich, daß er der Verfasser eines Mysterienbuches war (Fr. 130 f.). Während der Lehrer das Ganze zu umspannen strebte, suchten seine Schüler das einzelne näher auszuführen und zu ergänzen. Gerade der Sinn für entlegene lokale Kultbräuche und Mythen und ein paradoxographisches Interesse ist dem Peripatos eigentümlich. An erster Stelle ist hier wieder Polemon zu erwähnen. Hierher gehören seine Schriften über die Herakleen in Theben und die Hyakinthien in Sparta[1] und besonders die antiquarischen Kultschriften in Briefform. Nach dem Vorgang des Philochoros schrieb er nachweislich 5 Briefe, in denen er über auffällige Riten, über seltene Epitheta der Götter spricht, wie sie sich an einzelnen Ortschaften erhalten hatten. In seinem Forschungstrieb scheut er nicht davor zurück, Bräuche zu erwähnen, die für seine Zeit als obszön galten und die die Kirchenschriftsteller mit besonderem Eifer erwähnen. Sein paradoxographisches Interesse zeigt schon der Titel des Briefes: *περὶ ἀδόξων ὀνομάτων.*

Sehr fruchtbar, aber nicht so zuverlässig war auch der Kallimacheer und Atthidograph Ister. Seine geringe Glaubwürdigkeit bezeugt auch ein Bruchstück, das uns aus seinem Buch über kretische Opfer erhalten ist. Auf Kreta bezog sich wohl auch das dem Kreter Epimenides zugeschriebene Opferbuch, das wir schon oben erwähnten. Während dieses in Prosa verfaßt war, gehen die Berichte darüber auseinander, welche Fassung die ihm zuerteilten Mysterienbücher hatten.

Dieselbe Bedeutung wie Philochoros für Athen hatte Sosibios für Sparta. Mit welchem Eifer er für die heimische Überlieferung und die heimische Religion eintritt, hat Wachsmuth[2] bereits dargetan. Da er in seinem Opferbuch eine so genaue Kenntnis der vaterländischen Religion verrät, dürfen wir vielleicht annehmen, daß er zu der Genossenschaft der *Πύθιοι* gehörte, die ähnlich wie die Exegeten in Athen, das

---

[1] Darüber nämlich handelte sein *περὶ τοῦ παρὰ Ξενοφῶντι καννάθρου* betiteltes Werk.

[2] Einleit. in das Studium der alten Gesch., Leipzig 1895, 136 ff.

sakrale Recht zu erklären und besonders die Sprüche des delphischen Gottes zu sammeln, zu ordnen und zu deuten hatten[1]. Bis auf Autornamen und Schrifttitel ist untergegangen das Opferbuch des Pausanias Lakon; neben dem Werk des Sosibios geriet es wohl bald in Vergessenheit.

Das Buch der Argivers Sokrates über argivische Mysterien zeigt eine gewisse Tendenz, heimische Kulte mit orientalischen zu verschmelzen. Das weist auf spätere Zeit. Nicht ganz sicher ist, wie der Verfasser des *περὶ Ἑρμιόνης ἱερῶν*[2] betitelten Werkes hieß, und in welcher Form die Schrift verfaßt war.

Über die Opfer in Rhodos, das in spätalexandrinischer Zeit literarisch und politisch aufblühte, handelten die Bücher des Gorgon und Theognis. Beide zeigen ein besonderes Interesse für entlegene Bräuche, seltene Götternamen und religiöse Volkslieder. So ist uns aus dem Buch des Theognis das bekannte Schwalbenlied erhalten. Speziell über die rhodischen Sminthien schrieb Philomnestos.

Auch über die berühmtesten Tempel in Kleinasien, den der Hera von Samos und der Diana von Ephesos, sind Spezialwerke geschrieben worden von Menodot aus Samos und Demokrit aus Ephesos. Aus der Schrift Menodots ist uns dank der Gelehrsamkeit des Athenaeus ein großer Teil erhalten, der sich auf die Gründungslegende jenes Tempels bezieht und die Bräuche, die man daran anknüpfte. Den Demokrit, der im 3. vorchristlichen Jahrhundert lebte, hat vielleicht die Zerstörung des Tempels und der Wiederaufbau durch Alexander den Großen veranlaßt, sein Spezialwerk zu

---

[1] Vgl. 6, 2 und Bouché-Leclerq *Histoire de la divination dans l'antiquité* II 217 ff.

[2] Bei dem Titel *περὶ ἱερῶν* werden wir wahrscheinlich an Spezialschriften über sakrale Bauten denken dürfen. In diesem Sinne läßt sich am besten der gleichnamige Titel in dem durch Suidas überlieferten Verzeichnis der Schriften des Philochoros erklären, von denen auch die übrigen immer nur einem Spezialgebiet des Kultwesens galten. So betitelt auch Menodot seine Spezialschrift, die dem Tempel der Hera zu Samos galt, *περὶ τῶν κατὰ τὸ ἱερὸν τῆς Σαμίας Ἥρας*. Überhaupt sind wohl unter den *ἱερά* meistens Sakralbauten zu verstehen.

schreiben. Das aus dem Buch erhaltene Fragment ist kulturhistorisch wichtig; hier zeigt sich der Einfluß der orientalischen Kultur mit ihrer Verschwendung und ihrem Luxus auf die Griechen, die in Kleinasien lebten. In viel spätere Zeit fiel die Schrift des Telephos aus Pergamon, des Lehrers des Kaisers Verus, der, offenbar um dem Kaiser seine Ergebenheit zu bekunden, eine besondere Schrift über das Sebasteion seiner Vaterstadt verfaßte.

Das umfangreichste Fragment, das wir aus einer Schrift über lokale Kulte besitzen, stammt aus dem Buch des Plutarch *περὶ τῶν ἐν Πλαταιαῖς Δαιδάλων*. Die philosophische Tendenz, die wir bei den späteren Autoren bemerkten, tritt hier besonders deutlich hervor. Plutarch verwirft die *μυθικαὶ καὶ φλναρώδεις ζηλοτυπίαι* und sucht diesen Sagen einen tieferen Sinn zu geben. In ähnlich symbolischer Weise erklärt er die Beinamen der Götter und Göttinnen und beruft sich ausdrücklich auf die Philosophen, die *φυσικῶς* den Mythus deuteten. Das Fragment schließt nach einer symbolischen Erklärung des Wortes Daidala mit einer physiologischen Deutung des *ἱερὸς γάμος*. An einer anderen Stelle derselben Schrift (worüber das kürzere Fragment Auskunft gibt) handelte Plutarch über die Ehrwürdigkeit und den Vorzug der *ξόανα* und zählt einige derselben auf.

Die meisten der genannten Schriftsteller haben über die lokalen Kulte der Stadt geschrieben, aus der sie selbst stammten. Ihr Lokalpatriotismus führte sie dazu, die übrigen Griechen mit den Festen, Opfern und seltsamen Kultbräuchen ihrer Vaterstadt bekannt zu machen. Oft ist in den Fragmenten selbst die Heimat des Autors angegeben, vielfach können wir sie mit gleichnamigen, auf Inschriften vorkommenden Personen identifizieren, wenn auch nicht immer mit Sicherheit, so doch mit einiger Wahrscheinlichkeit, so den Autokleides, Kleidemos, Philochoros, Sokrates aus Argos, Aristokles und Gorgon. Die Inschriften sind wichtig zunächst für die Feststellung des Autornamens, der in den Handschriften oft korrupt überliefert ist (so Gorgon), dann für die Lebenszeit des Schriftstellers; denn meist läßt sich feststellen, wann die Inschrift eingehauen ist.

So sehr auch die Griechen an der Religion, dem Kulte und den eigenartigen Bräuchen ihrer Heimatstadt hingen, so gab es doch religiöse Vereinigungsmittel für alle griechischen Städte und Stämme. Das waren in erster Linie die Mysterien und die Orakel. Und bezeichnender Weise läßt sich gerade über diese Gegenstände eine recht umfangreiche Literatur nachweisen. Unter den Mysterienbüchern waren die bekanntesten die des Stesimbrotos aus Thasos und des Neanthes aus Kyzikos; durch diese wurden die Schriften des Aristoteles (?), Aristodikos, Hikesios, Apollonios aus Letopolis der [Arignote], des Sotades verdrängt. Stesimbrotos, der Zeitgenosse des Perikles, ist nachweislich der älteste aller griechischen Kultschriftsteller. Die Fragmente aus seiner Schrift zeigen einen oberflächlichen Rationalismus, wie er nachher besonders in den Rhetorenschulen der entarteten peripatetischen Historik gewirkt hat. Dem Stesimbrotos folgt Neanthes, dessen Zuverlässigkeit schon im Altertum stark angezweifelt wurde; er wurde bekämpft durch Demetrios Skepsios (Fr. 6 M), Polemon (Fr. 53 des Polemon), Plutarch quaest. symp. 628 b (Fr. 32 M). Neanthes wie die anderen erwähnten Autoren gehören der spätalexandrinischen und nachchristlichen Zeit an. In den Mysterienbüchern waren die Weihen aller griechischen Stämme erwähnt. Besonders traten die Mysterien des Dionysos (115. 121. 128. 129. 131) hervor. Speziell über die Mysterien der Demeter handelten die Schriften des Aristodikos (121 a) und der [Arignote]. Eine nicht geringe Rolle spielten auch die Mysterien des kretischen Zeus und des Gefolges, das ihn in Kreta umgab, der idäischen Daktylen, der Kabiren und Korybanten (113. 114. 124), dann die des Attis und der großen Mutter (125). Auch geheimnisvolle Sühnungen waren in jenen Büchern behandelt, so die, welche Empedokles in Athen (123), die Euböer zu Ehren des Zeus vornahmen (127). Das Fragment, das aus dem Mysterienbuch des Hikesios erhalten ist, handelt gar über eigenartige Kultgebräuche bei den skythischen Sauromaten. Mit großem Eifer haben unsere Autoren die *ἱεροὶ λόγοι* herangezogen, die sich zum Teil widersprachen, so Stesimbrotos und besonders wohl Apollonios aus Letopolis

in seinem Buch über Orpheus und dessen Weihen. Die enge Berührung, die zwischen den Mysterien des Orpheus und des Osiris bestand[1], mag den ägyptischen Priester veranlaßt haben, sein Buch zu schreiben.

Von den Orakelbüchern[2] haben am meisten Anklang gefunden die des Herakleides Pontikos und des Philochoros, weniger die des Nikander, des Priesters des Apollon Klarios, und des Anaxandrides. Die *κτίσεις ἱερῶν* des Herakleides Pontikos waren vielleicht nur ein Teil seines Orakelbuches, da man ja die Gründungssagen von Heiligtümern auf Orakelsprüche zurückführte. Im übrigen konnte man in jenen Schriften Auskunft erhalten über die einzelnen griechischen Orakelstätten, sowie das gesamte griechische Orakelwesen. Am meisten war naturgemäß geschrieben

---

[1] Vgl. Maaß, Orpheus (München 1895) 158f.; Gruppe bei Roscher III 1, 1154.

[2] Aus der umfangreichen Literatur über die griechische Mantik können hier nur die Schriften über Orakelstätten (*περὶ χρηστηρίων*) berücksichtigt werden, dazu das Werk des Philochoros *περὶ μαντικῆς*, das, wie die erhaltenen Fragmente zeigen, im wesentlichen kulthistorischen Inhalt hatte. Die Orakelsammlungen (die Schriften *περὶ χρησμῶν*) und die anderen *περὶ μαντικῆς* betitelten Werke, die Dikaiarch und einigen stoischen Philosophen zugeschrieben werden, enthielten im wesentlichen Erörterungen über das Wesen der griechischen Mantik und können in diese Sammlung nicht aufgenommen werden. Nach ihrem Vorbilde hat offenbar Cicero seine Schrift *de divinatione* geschrieben. Einen Auszug aus dieser Literatur gibt G. Wolff *Porphyrii de philos. ex orac. haur.*, Berl. 1856, 43ff. Hier seien einige Ergänzungen hinzugefügt aus Schriften, die den Kult schon näher berührten: Ein *παλμικὸν οἰώνισμα* schrieb ein gewisser Poseidonios nach Suid. *Ποσειδώνιος*[4]. *Περὶ παλμῶν* hieß der Titel eines Werkes, das man einer der Sibyllen zuschrieb nach Suid. *Σίβυλλα*. Über spätere Zuckungsbücher vgl. Krumbacher, Gesch. d. Byz. Litt.[2] 630. H. Diels, Beitr. zur Zuckungslit., Abh. d. preuß. Akad. d. Wiss. 1907, 4ff. Ein uns im übrigen unbekannter Seher und Philosoph Polles schrieb *περὶ τῆς καθ' Ὅμηρον οἰωνοπολικῆς* nach Suid. *Πόλλης*. Er ist vielleicht gemeint bei Porphyr. ad Il. I 33, 15 Schrader, wo *οἱ τὰ περὶ οἰωνιστικῆς τῆς καθ' Ὅμηρον γράψαντες* zitiert werden. Über ähnliche Dinge scheint ein gewisser Hermon aus Delos gehandelt zu haben, der zweimal in demselben Kommentar genannt wird (I 39, 7 und 154, 25 Schrader). Ein Stück aus einer Schrift über Vorzeichen enthält *Oxyrh. Pap.* VI, London 1908, 885; vgl. K. Fuhr, Berl. philol. Wochenschr. XXIX 1909, 267.

über Apollon und seine Orakelstätten, so über den Apollon *ἄκτιος* (144) und *Ἰσμήνιος* (156), über den Tempel des Apollon zu Pagasai (137), den des Apollon *Σμινθεύς* in Chryse (146); dann war in jenen Schriften über Zeus zu Dodona (141. 160) gesprochen, über Pluto zu Kanobos (140), über Trophonios zu Lebadeia (145), über Dionysos *λύσιος* bei den Thrakern (145) und deren Orakelstätten. Auch Männer der Vorzeit waren daselbst erwähnt, die nach der Überlieferung Orakel erteilt haben sollen, so Orpheus (143. 148. 149), Musaios und Eumolpos (158). Nicht zu vergessen sind die gottbegeisterten Frauen, die im Auftrage der Götter weissagten, die Sibyllen (135. 136. 144), deren Herakleides 4 kannte[1] und die delphischen Thrien, die Nymphen des Parnaß, die Dienerinnen des Orakelgottes Apollon (155). Auch Orakelsprüche werden zitiert, teils in direkter (135. 139. 149. 153. 155), teils in indirekter Rede (141. 146). Auch handelten unsere Schriftsteller über andere Fragen der Mantik und die verschiedenen Mittel, durch die man den Willen der Götter zu erkennen suchte. So sprechen Herakleides und Philochoros über die Empyromantik der Jamiden in Olympia (138. 156), Philochoros (dessen Buch ja *περὶ μαντικῆς* betitelt war) über Traumorakel (152. 159), über die *ἐγγαστρίμυθοι* in Athen (150), über die *κληδόνες, πταρμοί* und *σύμβολα,* d. h. Vorzeichen aus der menschlichen Stimme, dem Niesen und aus dem Zusammentreffen mit anderen (157), und gar über einen eigentümlichen Inkubationsritus bei den Nasamonen und Celten (142).

Noch sind zu erwähnen die übrigen Schriften, die allgemein über griechische Kulte handelten. Eine zusammenfassende Behandlung der griechischen Monatsbezeichnungen enthielten die *μηνῶν προσηγορίαι κατὰ ἔθνος καὶ πόλεις* des Kallimachos. Auch gab es Schriften, die dem Kult einzelner Götter galten, so eine *αἱ Ἀπόλλωνος ἐπιφάνειαι* betitelte Schrift des schon oben genannten Ister. Von den erhaltenen Fragmenten ist besonders 161 interessant, ein Zeugnis dafür, daß bei den Opfern der Griechen noch in historischer Zeit Menschenblut floß. Dem gryneischen Apollon speziell galt die Schrift

[1] Nach Maaß *De Sybill. indic.* 4.

des Hermeias aus Methymne. Das aus diesem Buche erhaltene Fragment zeigt, wie rein sich die griechische Kultur in der mitten im Barbarenland gelegenen Kolonie Naukratis erhalten hatte, obwohl damals schon mehrere Jahrhunderte seit ihrer Gründung vergangen waren. Für die religiösen Volkslieder war von besonderem Werte die Schrift des Deliers Semos über Päane. Zwei wichtige Bruchstücke hieraus verdanken wir der Gelehrsamkeit des Athenaeus; das eine enthält das bekannte Erntelied, das die Griechen zu Ehren der Demeter Chloe sangen, das zweite liefert einen wichtigen Beitrag für unsere Erkenntnis über die Anfänge der griechischen Komödie [1].

Wie die sakralrechtliche Literatur der Athener im ersten vorchristlichen Jahrhundert durch die *πάτρια Εὐπατριδῶν* und die *πάτρια Εὐμολπιδῶν* einen zusammenfassenden Abschluß erhielt, so fällt auch in dasselbe Jahrhundert ein anderes umfangreiches Sammelwerk, in dem ein großer Teil der früheren Arbeiten über griechische Kulte zusammengefaßt war, die *ἐπικλήσεις θεῶν*; vgl. Wentzel *De deorum cognominibus*, Göttingen 1890. Wentzel, der die große Bedeutung des Werkes hervorhebt, nimmt an, daß der Verfasser unbekannt sei. Wie ich glaube, war Sokrates aus Kos der Verfasser, dessen *ἐπικλήσεις* dreimal zitiert werden. Sein Werk war sehr umfangreich; erwähnt doch Athenaeus das 6., Suidas gar das 12. Buch. Und da Diogenes Laert. V 27 in dem Homonymenregister ihn an letzter Stelle nennt, dürfen wir wohl annehmen, daß er erst in spätalexandrinischer Zeit lebte, etwa im 1. vorchristlichen Jahrhundert, in das Wentzel die Entstehung seiner *ἐπικλήσεις* setzt. Nun sind uns Stücke aus *ἐπικλήσεις*-Sammlungen aus dem 2. und 3. nachchristlichen Jahrhundert erhalten [2].

---

[1] Ähnliche Sammlungen von Volksliedern, und speziell von Krähenliedern scheinen die *Κορωνισταί* des Hagnokles aus Rhodos enthalten zu haben; vgl. Athen. VIII 360b; anders Bergk, Kl. Schriften II 152, 11; Gerhard, Phoinix von Kolophon, Leipz. 1909, 209, 6; vgl. auch Dieterich, Sommertag, Arch. f. Rel. VIII 106f.

[2] Das eine Bruchstück herausg. von Studemund *Anecd. Graeca*, Berl. 1886, 265ff., das andere von Wilcken, Tafeln zur älteren griech. Paläogr. 1891 Nr. II; vgl. Häberlin, Centralblatt für Bibliothekswesen XIV 1897, 400.

Diese Stücke enthalten nichts als den Namen der Götter und ihre Beinamen. Das waren vielleicht Auszüge aus dem großen Werk des Sokrates, in dem auch sachliche Erläuterungen und literarische Bemerkungen standen, wie die erhaltenen Fragmente zeigen.

Ein unserer Literatur charakteristischer Zug soll noch hervorgehoben werden, das Streben nach dem Rufe, viel gesehen und gelesen zu haben. Die Kultschriftsteller begnügen sich nicht mit einer Beschreibung des Gegenstandes, auf den der Buchtitel sich bezieht, sondern nach Art der Periegeten ziehen sie auch die Kulte anderer Staaten und oft Dinge, die mit dem Gottesdienst in keinem Zusammenhang stehen, in die Darstellung herein. Besonders charakteristisch hierfür ist wieder die Schriftstellerei des Polemon. So betitelt der Perieget eine seiner Schriften *περὶ τοῦ παρὰ Ξενοφῶντι καννάθρου*, weil er an eine Stelle aus dem Agesilaos des Xenophon anknüpft, wo das *κάνναθρον* erwähnt wird; das eigentliche Thema der Schrift bilden aber die Hyakinthien [1]. Ganz ähnlich ist ein Schriftchen des Grammatikers Hephaistion *περὶ τοῦ παρ' Ἀνακρέοντι λυγίνου στεφάνου* betitelt, weil der Verfasser von einem Gedicht des Anakreon ausgeht; der eigentliche Kern der Darstellung jedoch ist die Kultlegende der samischen Hera. Ähnlich hat Polemon in seinen Schriften *περὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ* und *περὶ τοῦ δίου κῳδίου* allgemein über eleusinische Mysterien gehandelt und ist in dem Buch über die Herakleen in Theben auch auf andere griechische Agone und Feste geführt worden, deren Schilderung vielleicht den Hauptinhalt des Werkes bildeten. Aristokles handelt in seinem Buch *περὶ Ἑρμιόνης ἱερῶν* nicht allein über die Sakralbauten in Hermione, sondern allgemein über Kulte von Argos und die Mythen, die sich daran anknüpften. Philomnestos gibt in seiner Schrift über die Sminthien in Rhodos einen etymologischen Exkurs über das Wort *συκοφάντης* und handelt an einer anderen Stelle derselben Schrift über glänzende Aufzüge des Antheas aus Lindos und seiner Genossen. Demokritos schildert in

[1] Vgl. Nilsson, Griech. Feste 132.

seinem Werke über den Dianatempel in Ephesos den Kleiderluxus, wie er wohl bei den zu Ehren der Göttin veranstalteten Festzügen üblich war. Kaum läßt sich feststellen, wie Hermeias in seiner umfangreichen Schrift über den gryneischen Apollon auf die *Γενέθλια* in Naukratis und das Festmahl im Prytaneion zu sprechen kam. Hingewiesen sei hier auch auf die Schriften des Dikaiarch aus Messene *εἰς Τροφωνίου κατάβασις* und *περὶ τῆς ἐν Ἰλίῳ θυσίας* und die des Jason aus Argos *περὶ τῶν Ἀλεξάνδρου ἱερῶν.*

Hier waren wohl die Auswüchse der Geheimlehren und des Pfaffendienstes verurteilt [1]. Bekanntlich schrieb im gleichen Sinne Diagoras aus Melos seinen *Φρύγιος νόμος* [2], und eine ähnliche Tendenz verfolgte vielleicht auch der Kyniker Sotades aus Athen in seinem Mysterienbuch, das uns jedoch völlig verloren gegangen ist. Eine Vorstellung über diese Literaturgattung können wir uns noch aus der Schmähschrift gegen die Orakel und speziell gegen den Orakelgott Apollon machen, die der Kyniker Oinomaos zur Zeit Hadrians verfaßte, und aus der Eusebios im 5. Buch der *Praeparatio evangelica* noch Auszüge gibt, dann auch aus der uns noch erhaltenen Schrift Lukians *περὶ θυσιῶν.*

Nicht minder sind die Kultschriftsteller bemüht, gelehrt und in der Literatur bewandert zu erscheinen. Waren doch manche unserer Schriftsteller nachweisbar auch Grammatiker; vgl. die Bemerkung zum Leben des Krates. So war Sosibios wegen seiner etymologischen Spielereien von Ptolemäus Philadelphos als *λυτικός* verspottet. Und gerne berufen sich unsere Schriftsteller auf die alten Dichter, so Philochoros in seinem Orakelbuch auf Epicharm, der auch über Traumorakel handelte; derselbe übt auch Kritik an der Überlieferung Homers und ist geneigt, der tieferen Auffassung Hesiods zu folgen (160). Ähnlich gibt Philomnestos literarische Angaben über Antheas aus Lindos und Apollodor aus Phlius (108). So dürfen wir wohl annehmen, daß die alten Dichter da, wo sie mit unseren Schriftstellern zusammen zitiert werden, meistens von

---

[1] Vgl. Martini bei PW V 552 u. 558f.
[2] Vgl. Wellmann bei PW V 311.

diesen schon genannt waren. In der folgenden Tabelle mögen die einzelnen Fälle zusammengestellt werden: Es waren zitiert:

Epiker	Homer	von	Stesimbrotos	120
	„	„	Philochoros	27. 31. 160
	„	„	Polemon	167
	„	„	Aristokles	84
	„	„	Ammonios	48 (zweimal)
	„	„	Plutarch	78
	Hesiod	„	Philochoros	160
	„	„	Ammonios	48
	„	„	Plutarch	78
Lyriker	Kallinos	„	Herakleides Pontikos	146
	„	„	Demokritos	111
	Thaletas, Tyrtaios, Dionysodotos	„	Sosibios	87
	Anakreon	„	Menodot	110
	„	„	Hephaistion	110
	Archilochos	„	Philochoros	165. 167
	„	„	Demokritos	111
	Alkman	„	Sosibios	87. 94
	Simonides	„	Philochoros	41
	Pindar	„	Philochoros	160
Tragiker	Aischylos	„	Herakleides Pontikos	146
	„	„	Timosthenes	12
	Sophokles	„	Herakleides Pontikos	150
	„	„	Kleidemos	4 (zweimal)
	„	„	Philochoros	157. 158
	„	„	Ammonios	51
	Euripides	„	Philochoros	38
	„	„	Ammonios	38
Komiker	Epicharmos	„	Philochoros	152
	„	„	Polemon	100
	Aristophanes	„	Herakleides Pontikos	150
	„	„	Melanthios	15

Komiker	Aristophanes	von	Krates	19
	„	„	Philochoros	38
	Kratinos	„	Polemon	140
	Eupolis	„	Polemon	100
	Strattis	„	Sosibios	89
	Antiphanes	„	Menodot	109
	Alexis	„	Sosibios	89
	Diodor aus Sinope	„	Polemon	174
	Philemon	„	Philochoros	38
	Diphilos	„	Philochoros	38
Spätere Dichter	Kallimachos	„	Plutarch	79
	Nikainetos (Epigrammatiker aus Samos)	„	Menodot	100
	Theodoros aus Kolophon	„	Semos	164

Wenn nun auch nicht in jedem Falle die Nennung des Dichters durch den Schriftsteller sicher ist, so dürfen wir doch aus der Fülle der Beispiele annehmen, daß unsere Schriftsteller späteren Grammatikern schon in manchem vorgearbeitet und daß so die Werke der Kultschriftsteller und der Grammatiker sich gegenseitig ergänzt haben.

Viel haben die Kultschriftsteller sich auch mit Etymologien beschäftigt. Indes bestätigen diese Versuche nur die Tatsache, daß der Sinn für historische Wortforschung dem ganzen Altertum gefehlt hat. Zwar können wir uns zu eigen machen, was Kleidemos über den Dionysos Ὕης (2) und die *Προηρόσια* (3), Philochoros über die Haloa (32), Krates über den Apollon *Κύννειος* (20), Semos über die Obeliaphoren sagen (175). Vielfach jedoch sind die Etymologien zu verwerfen, wenn man aus ihnen das Wesen des Dinges zu deuten sucht. Das gilt besonders für jene philosophische Richtung, die nach einer vertiefteren Auffassung der Religion und des Kultes strebt und durch die Worterklärung die religiöse Überzeugung zu stärken sucht[1]. So gibt Plutarch einigen Bei-

[1] Vgl. Gräfenhan, Gesch. d. klass. Philol. im Altert. III 1846, 154f.;

namen der Götter einen vertieften Sinn (78), andere sind bestrebt, heilige Dinge und Personen mit Heroen der Vorzeit in Zusammenhang zu bringen, die vielleicht zu diesem Zweck erdacht waren. So hat sicher das Geschlecht der Iamiden früher bestanden als der Mythos von dem Seher Iamos, auf den man das Geschlecht zurückführte (138). Und um den Namen *ὀρείχαλκος* zu erklären, erfindet man einen Entdecker dieses Gegenstandes (130). Ähnlich verhält es sich vielleicht mit dem Geschlecht der Eurykleis in Athen und ihrem Eponym Eurykles (150). Noch schiefer wird die Etymologie, wenn man sakrale Gegenstände an bestimmte Ereignisse aus der Vorzeit anzuknüpfen sucht. So führt man den Stadtnamen *Πάγασος* und den Kultnamen *Παγασεῖος* auf den Bau der Argo (*πηγνύναι*) zurück. Und Apollon *ἐκβάσιος* soll nach Sokrates von Kos seinen Namen haben von der *ἔκβασις* der Argonauten auf Doloneia (176). Derartige Willkürlichkeiten machen uns besondere Schwierigkeiten, wenn die Alten zu sachlichen Irrtümern geführt wurden. So schloß Phanodemos aus der Etymologie des Namens *Χαλκεῖα,* daß das Fest mit der attischen Athene nichts zu tun habe (56). Ähnlich sucht der durch die Etymologie irregeleitete Apollonios aus Acharnai die Diasia, die dem Zeus *μειλίχιος* galten, von diesem zu trennen (57). Und ohne Bedenken würden wir nach dem einstimmigen Bericht der Heortologen *Πυανέψια* für die richtige Form des Festnamens halten, würden wir nicht durch die Inschriften eines besseren belehrt (55). Die zuletzt genannten Irrtümer scheinen besonders auffällig, da die Heortologen auch Priester waren oder ihnen wenigstens nahe standen und solche Dinge aus dem täglichen Gebrauch kannten. Mit wenigen Worten seien noch die geschmacklosen und lächerlichen Etymologien des Stesimbrotos und derer abgetan, die jenem folgten. Aus diesen Deutungen spricht ein oberflächlicher Rationalismus, dem jeder historische Sinn fehlt. Man lese die spitzfindigen und albernen Erklärungen der Worte *Διόνυσος* (115), *σπάλαξ* (116), *Βριτόμαρτις* (122), *Τόναια* (110).

Steinthal, Gesch. der Sprachwissenschaft bei den Griech. u. Römern, Berl. 1863, 324; Gudemann bei PW VII 2, 1789 ff.

Ein besonderes Interesse wandten die Kultschriftsteller, namentlich die, welche sich mit dem Sakralrecht beschäftigten, den Urkunden und Archiven zu. Schon Kleidemos scheint sich um 400 auf die Solonischen *κύρβεις* berufen zu haben (1), die ja das Sakralrecht enthielten; vgl. S. 42 f.; und ungefähr um dieselbe Zeit führt Melanthios einen Volksbeschluß an, den er wahrscheinlich selbst dem Urtext entnommen hat (15). Mehr können wir über Philochoros sagen, der nachweislich das erste *Corpus inscriptionum Atticarum* verfaßt hat, vgl. Suid. *Φιλόχορος*; Larfeld, Handbuch der griech. Epigr. 21. Nicht minder hat er bei der Abfassung der Spezialwerke über die heimischen Kulte die Urkunden herangezogen. So hat ihm zur Schrift *περὶ ἡμερῶν* der Festkalender das Schema geboten; das zeigt deutlich ein neues durch Reitzenstein herausgegebenes Bruchstück, das im Lexikon des Photios stand; vgl. Fr. 38: *Φιλόχορος ἐν τῇ περὶ ἡμερῶν: ἕκτη ἐπὶ δέκα. καὶ τοὺς καλουμένους δὲ νῦν ἀμφιφῶντας ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐνόμισαν οἱ ἀρχαῖοι φέρειν εἰς τὰ ἱερὰ τῇ Ἀρτέμιδι καὶ ἐπὶ τὰς τριόδους κτλ.* Die Anlage des Werkes stimmt mit der der Festkalender überein. Voran steht das Datum des Festtages, daran knüpfen sich die an diesem Tage üblichen religiösen Bräuche[1]; vgl. Reitzenstein, Ein Bruchstück des Philochoros, G. G. N. 1906, 46; Larfeld, Handbuch der griech. Epigr. 459. Ähnlich war seiner Schrift *περὶ ἑορτῶν* sowie den anderen heortologischen Werken der Opferkalender zugrunde gelegt. Wird doch fast in allen Fragmenten aus diesen Büchern die Festzeit angegeben (32. 33. 34. 55. 56. 57. 71. 72). Auch finden die Nachrichten der attischen Heortologen mehrmals erwünschte Bestätigung durch Notizen auf noch erhaltenen Inschriften (32. 55. 71). Nach dem Vorgang des Kleidemos hat auch Philo-

[1] Ähnlich war auch die Atthis des Philochoros auf der Archontenliste begründet; vgl. Fr. 135 M *Θεόφραστος Ἀλλαιεύς· ἐπὶ τούτου κτλ.* und Fr. 144 M. An erster Stelle steht der Name des Archonten, dann folgen die Ereignisse aus seinem Archontat. Hierbei hat dem Philochoros wahrscheinlich die *ἀρχόντων ἀναγραφή* seines älteren Landsmannes und Gesinnungsgenossen, des Demetrios von Phaleron, wertvolle Dienste geleistet. Beide nämlich werden zusammen erwähnt bei Marcell. vita Thukyd. 5 *Δῆλον ὅτι κάθοδος ἐδόθη τοῖς φεύγουσιν, καὶ ὡς Φιλόχορος* (Fr. 114 M) *λέγει καὶ Δημήτριος ἐν Ἄρχουσι.*

choros auf Solons heilige Satzungen Bezug genommen (34). Gewiß haben unsere Autoren nicht selbst alles den Inschriften entnommen, manches fanden sie in den Werken älterer Schriftsteller (so Philochoros bei Melanthios; vgl. Fr. 15). Daneben standen ihnen die Archive zur Verfügung, besonders das Hauptarchiv, das gerade zu der Zeit, wo die attische Kultschriftstellerei blühte, am Ende des dritten Jahrhunderts, auf Veranlassung des Demetrios von Phaleron neu geordnet wurde [1].

Unter den griechischen Schriftstellern ist als *στηλοκόπας* besonders Polemon bekannt. In Fr. 174 werden nicht weniger als 5 Inschriften von ihm erwähnt. Aus der Stelle ersehen wir auch, daß ihm die einzelnen Archive zugänglich waren. Wahrscheinlich hat er auch Urkunden Thebens zur Schrift über die thebanischen Herakleen herangezogen (vgl. Fr. 79). Auch die heortologischen Angaben des Anaxandrides geben wahrscheinlich auf Urkunden zurück, zumal sie durch Inschriften, die uns noch heute erhalten sind, bestätigt werden (77). Bekanntlich sind uns noch aus dem rhodischen Festkalender bedeutende Bruchstücke überliefert [2]. Der bildete also die Grundlage für die heortologischen Schriften der rhodischen Spezialhistoriker (vgl. 107). Auch längere Berichte über Feste und Zeremonien sind uns inschriftlich und literarisch zugleich überliefert. So decken sich die Ausführungen des Aristokles über die argivischen Chthonien zum großen Teil mit dem, was wir darüber aus Inschriften wissen. Und Antheos und dessen Genossen, deren bacchische Umzüge Philomnestos beschreibt, gehörten vielleicht zu dem Verein der *Διονυσιασταί*, über deren Treiben auch eine Inschrift berichtet (Fr. 108). Zu dem urkundlichen Material gehören wohl auch die *διφθέραι χαλκαῖ*, die Sokrates aus Argos benutzte (83); und der *γαμικὸς νόμος*, auf den Hermeias sich beruft, war wohl auch im Archiv der Priester in Naukratis enthalten (112).

---

[1] Vgl. C. Curtius, Das Metroon zu Athen 73.

[2] Vgl. Nilsson, Griech. Feste 308, 1. Auf dem rhodischen Festkalender beruht wahrscheinlich das Lehrgedicht des Simias aus Rhodos, *μῆνες* betitelt; vgl. Steph. Byz. *Ἀμύκλαι*. Das Gedicht war vielleicht vorbildlich für Ovids Fasten.

Oft bot sich auch den Darstellern griechischer Kulte Gelegenheit, über sakrale Monumentalwerke, Tempel, Altäre, Götterbilder zu schreiben. Unter den attischen Autoren soll auch hier an erster Stelle Philochoros und dessen Werk *περὶ ἱερῶν* erwähnt werden, das indes völlig verloren gegangen ist. Auch seien an dieser Stelle die zahlreichen Fragmente aus dessen Atthis aufgezählt, die archäologische Mitteilungen enthielten: Fr. 15. 18. 22. 42. 47. 50. 69. 70. 80. 81. 89 bei Müller. Eine reichhaltigere Quelle für monumentale Überlieferung scheint das umfangreiche Werk des Ammonios über Altäre und Opfer gewesen zu sein. In den Fragmenten werden der Tempel der Venus im Peiraieus (52) und die Tholos in Attika erwähnt nebst dem Altare, der in diesem Gebäude stand (50). Lysimachides spricht über das Standbild der Athene *Σκιράς* und den dieser Göttin geweihten Gau Skiros (61). Verwiesen sei noch auf Fr. 23 und 25 des Andron und 20 des Krates.

Unter den nichtattischen Autoren ist hier besonders des Sosibios zu gedenken, der mit Eifer gerade die ältesten und auffälligen Denkmäler erwähnt. So spricht er über den Tempel der Artemis Podagra (93), das Standbild des Gelos (95), das des Apollon *τετράχειρ* und *τετράωτος* (90), das Denkmal des Epimenides (96). Eine nähere Beschreibung der berühmtesten Tempel Kleinasiens, des der Hera in Samos und der Artemis in Ephesos, scheinen die Spezialwerke des Menodot und Demokritos geboten zu haben (109. 110. 111). Näher beschrieben wird auch das *ἄγαλμα* des delischen Apollon durch Ister (163), erwähnt werden einige *ξόανα* nebst den Namen der Künstler durch Plutarch (79), das Grab des Dionysos in Delphi und das des Osiris in Ägypten durch Sokrates aus Argos (80), der Tempel der argivischen Hera auf dem Thornax und ihr Standbild durch Aristokles (84), der Tempel der Athene in Lindos durch Gorgon (105), das Prythaneion in Naukratis durch Hermeias (112), der Kaphereus, ein Vorgebirge im Norden Euboias, und der Altar des Zeus, der dort oben stand, durch Neanthes (127). Unter den Autoren, die allgemein über griechische Kulte geschrieben haben, sind besonders hier zu erwähnen Polemon und Herakleides Pontikos. Polemon

handelt über den Tempel der Artemis Korythalia in Lakonien (100), den der Olympia und deren Altar in Syrakus (169), das Standbild der Athene in Syrakus (169), das des Dionysos Morychos (167), das des Apollon (oder Dionysos?) *κεχηνώς* in Elis (171). Herakleides Pontikos spricht in den *κτίσεις ἱερῶν* über den Tempel des Dionysos Lysios in Theben (145), den des Apollon Smintheus in Chryse und dessen *ξόανον*, das von Skopas verfertigt war (146), dann über den Altar des Zeus in Olympia (138) und das Standbild des Poseidon *ἱππόκαμπος* in Helike (147).

Die folgende Tabelle der Schriftsteller mag am Schluß dieses Abschnittes zeigen, welchen Gegenständen die griechischen Kultschriftsteller ihr Hauptinteresse zugewandt haben. Es schrieben nämlich:

Ἐξηγητικά (*Ἐξηγητικόν*): Kleidemos, Autokleides, Timosthenes.

Περὶ ἑορτῶν, und zwar über attische Feste: Pherekydes aus Leros (*περὶ τῶν Διονύσου ἑορτῶν*), Theophrast, Glaukippos (zitiert als Verfasser von *libri sacri*), Philochoros, Habron (*περὶ ἑορτῶν καὶ θυσιῶν*), Apollonios aus Acharnai, Lysimachides (*περὶ τῶν Ἀθήνησιν μηνῶν καὶ ἑορτῶν*), Eirenaios (*περὶ τῆς Ἀθηναίων προπομπίας*), Proklos (*ἡ τῶν ἑορτῶν ἀπαρίθμησις*); über Feste anderer griechischer Staaten: Polemon (*περὶ τῶν Θήβησιν Ἡρακλείων*), Plutarch (*περὶ τῶν ἐν Πλαταιαῖς Δαιδάλων*), Pausanias Lakon (*περὶ τῶν ἐν Λάκωσι ἑορτῶν*), Polemon (*περὶ τοῦ παρὰ Ξενοφῶντι καννάθρου* (d. h. über die Hyakinthien in Sparta; vgl. oben S. 19), Philomnestos (*περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ Σμινθείων*), Demophilos (*Περὶ τῶν παρ' ἀρχαίοις θυσιῶν καὶ ἑορτῶν*)[1].

Περὶ θυσιῶν, und zwar über attische Opfer: Krates, Demon, Andron, Philochoros, Habron, Ammonios (*περὶ βωμῶν καὶ θυ-*

[1] Die Schriften Dikaiarchs *περὶ Διονυσιακῶν ἀγώνων* (*FHG* II 249 Fr. 45) und Artemons aus Kassandra *περὶ τοῦ Διονυσιακοῦ συστήματος* (*FHG* IV 342 Fr. 11) scheinen hauptsächlich über Musik und Agonistik gehandelt zu haben; daher sind sie in diese Sammlung nicht aufgenommen.

σιῶν), Apollonios aus Tyana, Aristomenes (*περὶ ἱερουργιῶν*); über Opfer anderer griechischer Staaten: Sosibios (*περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θυσιῶν*), Ister (*συναγωγὴ τῶν Κρητικῶν θυσιῶν*), Epimenides (*περὶ θυσιῶν καὶ τῆς ἐν Κρήτῃ πολιτείας*), Gorgon und Theognis (*περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θυσιῶν*), Demophilos s. o. *περὶ ἑορτῶν*).

Περὶ μυστηρίων (*περὶ τελετῶν*), und zwar über attische Mysterien: Melanthios (*περὶ τῶν ἐν Ἐλευσῖνι μυστηρίων*), Philochoros (*περὶ μυστηρίων* und *περὶ καθαρμῶν*), Polemon (*περὶ τοῦ δίου κῳδίου* und *περὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ*); über griechische Mysterien: Sokrates aus Argos (*περὶ ὁσιῶν*), Stesimbrotos, Aristoteles, Neanthes, [Arignote], Hikesios, Sotades, Diophantos (*De sacris deorum*), Apollonios aus Letopoils (*περὶ Ὀρφέως καὶ τῶν τελετῶν αὐτοῦ*)[1].

Περὶ χρηστηρίων (*περὶ μαντικῆς*): Herakleides Pontikos Philochoros, Nikander (*περὶ χρηστηρίων πάντων*), Anaxandrides (*περὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου*).

Περὶ ἱερῶν: Philochoros, Ammonios (s. o. *περὶ θυσιῶν*), Menodot (*περὶ τῶν κατὰ τὸ ἱερὸν τῆς Σαμίας Ἥρας*), Demokrit (*περὶ τοῦ ἐν Ἐφέσῳ ναοῦ*).

Περὶ ἡμερῶν: Philochoros, Plutarch.

Περὶ μηνῶν: Lysimachides (s. o. *περὶ ἑορτῶν*), Kallimachos (*μηνῶν προσηγορίαι κατὰ ἔθνος καὶ πόλεις*).

Περὶ γενῶν: Drakon, Meliton, Theodoros (*περι τοῦ Κηρύκων γένους*).

---

[1] *Περὶ τελετῶν* soll auch geschrieben haben ein Seher Chelidon nach Mnaseas bei Suid. *Πυθοῦ Χελιδόνος. παροιμία ἀπό τινος Χελιδόνος, θεολόγου καὶ τερατοσπόπου, καὶ περὶ τελετῶν διειλεγμένου· ὡς Μνασέας ὁ Πατρεὺς ἐν τῷ Περίπλῳ. οἱ δὲ ὅτι τὸ ἔαρ προσημαίνει*; vgl. Phot. Hesych *Πυθοῦ χελιδόνος*; Herodian II 914,9 Lentz; Apostol. XV 14 (II 631, 13 Paroemiogr. Gott.); Harp. *ἄττα.* Der bei Harp. aaO. zitierte Vers (*Πυθοῦ χελιδὼν πηνίκ' ἄττα φαίνεται*) stammt aus Aristophanes (vgl. Eustath. Il. 148, 45; Meineke *CGF* II 1181 Fr. XX), und war zuerst richtig durch Eratosthenes auf den Frühling bezogen; vgl. Schol. Plat. Politik. 220a (p. 250 Herm.). Mnaseas, der Schüler des Eratosthenes (vgl. Suid. *Ἐρατοσθένης*), ein höchst unzuverlässiger Autor, hat die Notiz dem Lehrer entnommen und dazu den Seher und Schriftsteller erfunden. Ein Männername Chelidon ist weder in Handschriften noch auf Inschriften nachweisbar.

Ἐπικλήσεις: Sokrates aus Kos, Hermeias (*περὶ τοῦ Γρυναίου Ἀπόλλωνος*), Polemon (*ἡ πρὸς Διόφιλον ἐπιστολὴ περὶ τοῦ Μορύχου* und *ἐπιστολὴ περὶ ἀδόξων ὀνομάτων*).

Ἐπιφάνειαι: Phylarchos (*περὶ τῆς τοῦ Διὸς ἐπιφανείας*), Ister (*Ἀπόλλωνος ἐπιφάνειαι*[1]).

Περὶ τοῦ παρ' Ἀνακρέοντι λυγίνου στεφάνου: Hephaistion.

Περὶ παιάνων: Semos.

Ἐπιστολαί: Philochoros (*ἡ πρὸς Διόφιλον ἐπιστολή*), Polemon (*πρὸς Ἄτταλον, Ἀράνθιον, Ἀναξανδρίδην, περὶ ἀδόξων ὀνομάτων ἐπιστολαί*[2]).

So können wir auf dem Spezialgebiet der Kultschriftstellerei eine einst umfangreiche und über ganz Griechenland verbreitete Literatur nachweisen. Freilich ist fast alles bis auf einen geringen Trümmerhaufen untergegangen. Doch besitzen wir daraus noch mehr als direkt überliefert ist. Ein viel größerer Teil jener Schriften steckt noch verborgen in den uns erhaltenen Quellenwerken. Eine sorgfältige Sichtung dieses ganzen Materials wird weitere Klarheit schaffen. Was im folgenden geboten wird, ist gewiß noch unvollständig und einseitig. Doch vielleicht gelingt es, im einzelnen Aufklärung zu schaffen und Anregung zu bieten.

Zunächst seien ein paar Worte über die Quellen der Kultschriftsteller vorausgeschickt. Daß diese vielfach auf Inschriften zurückgehen, ist schon gesagt worden. Als literarische Quellen kamen für sie hauptsächlich die älteren Schriften über die Sage und die Geschichte der Heimat in Betracht, wo naturgemäß auch viel über die Religion und

[1] In diesen Sammelwerken mögen auch die *ἐπιφάνειαι* betitelten Berichte gestanden haben, die der rhodische Spezialhistoriker Timachides um 100 v. Chr. sammelte. Proben daraus sind auf der neu entdeckten rhodischen Inschrift erhalten, vgl. Chr. Blinkenberg *La chronique du temple Lindien. Exploration Archéologique de Rhodes* VI, Copenhague 1912, 338 ff.

[2] Wiederholt werden die an rhodische Behörden gerichteten Briefe der rhodischen Priester Gorgosthenes und Hierobulos auf der in der letzten Anm. erwähnten Inschrift zitiert, vgl. Blinkenberg aaO. 324 ff. Diese Briefe, die wohl im rhodischen Staatsarchiv aufbewahrt waren und hierselbst von dem genannten Spezialhistoriker eingesehen wurden, mögen hauptsächlich sakralrechtlichen Inhalts gewesen sein.

den Kultus des Volkes stand. So waren die Atthides voll von Nachrichten über den Gottesdienst und die Feste, nicht minder die Darstellungen anderer Landesgeschichten, wie die erhaltenen Fragmente zeigen. Auch ist es ganz natürlich, daß die älteren Kultschriftsteller von den jüngeren, die denselben Gegenstand behandelten, benutzt worden sind. In der folgenden Tabelle sind die Autoren zusammengestellt, die zugleich zitiert werden oder dieselbe Überlieferung bieten. Gewiß darf man nicht in jedem dieser Fälle auf gegenseitige Benutzung schließen; doch die Menge der Übereinstimmungen gestattet uns anzunehmen, daß hier ein weitgehender literarischer Zusammenhang bestand. Es scheinen zurückzugehen auf:

Pherekydes: Stesimbrotos (113), Philochoros (155).

Hellanikos: Stesimbrotos (113), Philochoros (*FHG* I S. 53 Fr. 62 und S. 55 Fr. 76), *οἱ περὶ ἑορτῶν γράψαντες* (71).

Stesimbrotos: Akusilaos (117), Neanthes (122), Aristodikos (118), Apollodor und Ephoros (113), Demetrios *ὁ Σκήψιος* (114).

Herodot: Herakleides (142), Philochoros (154), Ammonios (52), Gorgon (105).

Kleidemos: Ister (3), Aristophanes von Byzanz (2), Polemon (43), Apollodor (4).

Autokleides: Philochoros (6. 40), *οἱ τὰ Ἀττικὰ συγγεγραφότες* (10), Demon (9), Polemon (43), Krates der Grammatiker (9), Philemon (5), Didymos (9).

Theodoros: Didymos (16).

Anonymos eines *ἐξηγητικόν*: Phanodemos (69), Demon (69), Philochoros (69).

Melanthios: Philochoros (15), Krateros (15), Apollodor (13).

Agathokles: Neanthes (124).

Platon: Herakleides Pontikos (150), Philochoros (36), Plutarch (78).

Aristoteles: Philochoros (36), Polemon (174), Semos (164), Sokrates aus Argos (88), Plutarch (78).

Herakleides Pontikos: Eratosthenes (147), Nikander (147 a), Aristophanes aus Byzanz (145), Polemon (146), Archemarchos aus Euboia (140), Demetrios Σκήψιος (137).

Theopomp: Philochoros (33. 154).

Ephoros: Neanthes (126).

Theophrast: Aristomenes (66).

Phanodemos: Philochoros (34), Apollonios aus Acharnai (59).

Androtion: Philochoros (30. 31), *οἱ περὶ ἑορτῶν γράψαντες* (71).

Andron: Amelesagoras (23).

Demon: Didymos (18 a).

Kallimachos: Ister (162).

Eratosthenes: Semos (164), Polemon (171).

Philochoros: Ister (154), Polemon (43), Apollodor (33. 38. 151. 160), Sokrates aus Argos (80), Hermippos aus Berytos (152), Lysimachides (59. 61), *οἱ περὶ ἑορτῶν γράψαντες* (86, wenn hier nicht Philochoros selbst gemeint ist), Ammonios (51), eine Reihe anderer Autoren (152. 159), Didymos (34).

Krates: Polemon (174), Didymos (21 a).

Menodot: Aristarch (110).

Neanthes: Ammonios (48), Diogenian (122).

Sosibios: Semos (89), Polemon (172 a).

Anaxandrides: Kallisthenes (77).

Polemon: Gorgon (102. 172 a).

Apollonios aus Acharnai: Didymos (54).

Apollodor: Lysimachides (62), Philodemos (4).

Deïochos: Sokrates aus Kos (198).

Theognis: Philomnestos (108).

Praxion: Lysimachides (61).

In dieser Liste fällt namentlich die starke Benutzung der älteren Schriftsteller auf, besonders des Autokleides durch Philochoros und dessen Einfluß auf die späteren, besonders den Apollodor und Apollonios aus Acharnai. Allen voran stand jedoch an Fleiß und Gelehrsamkeit Polemon. Frag-

ment 190, das Preller mit Recht in ganzem Umfange dem Polemon zugewiesen hat, strotzt von Zitaten älterer Autoren. Ein besonderes Verdienst um die Sammlung und Verbreitung unserer Autoren haben sich die Grammatiker der alexandrinischen und der späteren Zeit erworben, so Kallimachos, Eratosthenes und Aristarch, deren Namen uns in der Liste begegnen.

Auch die Dichter der alexandrinischen Zeit, die mit besonderem Eifer entlegenen Kultlegenden nachgingen, haben diese mit Vorliebe bei unseren Autoren gesucht. Gerade die rationalistische Darstellung des Stesimbrotos scheint auf die Zeit des Euhemerismus gewirkt zu haben. Ausdrücklich hebt der Scholiast hervor, daß Apollonios Rhodios seine Sagenversion dem Mysterienbuch des Stesimbrotos verdankt (113). Dasselbe benutzt vielleicht auch Rhianos (117), und die alexandrinischen Dichter waren ohne Zweifel die Mittelquelle für Nonnos' *Διονυσιακά*, die wiederholt die Versionen des Stesimbrotos bieten (114. 118). Die Gründungssage des Aktischen Apollon hat Apollonios aus Rhodos wahrscheinlich dem Herakleides Pontikos entlehnt (144). Und Parthenios und Euphorion haben vielleicht den späteren Werken des Strabon und Pausanias den Stoff vermittelt, den sie selbst dem Hermeias aus Methymna entnahmen (112). Bekanntlich waren die wichtigste Quelle für die *Μεσσηνιακά* des Pausanias nach dem eigenen Zeugnis des Schriftstellers die Dichtungen der Alexandriner Rhianos und Myron. Ihre Darstellung beruhte auf lokaler Tradition; eine dieser Quellen war vielleicht das Mysterienbuch des Diophantos aus Lakedaimon.

Besonders stark verwertet wurden die Kultschriften in spätalexandrinischer Zeit in den 24 Büchern des Apollodoros von Athen *περὶ θεῶν*, dessen Abhängigkeit von Philochoros besonders auffällig ist. Gegen Ende des ersten vorchristlichen Jahrhunderts sind besonders wichtig die zahlreichen Sammelwerke des Didymos Chalkenteros. Sehr häufig wird er zusammen mit unseren Autoren zitiert und wiederholt wird hervorgehoben, daß er ihre Werke benutzt hat, so das des Autokleides (7. 9), des Polykrates (100), des Semos (164). Desgleichen verdanken wir wahrscheinlich seiner

Gelehrsamkeit und seinem Fleiß die Bruchstücke, die wir aus den Büchern des Philochoros (33), Demon (18a), Krates (21a), Apollonios aus Acharnai (54), Polemon (100), Neanthes (126), Semos und Eratosthenes (164) haben. Alles dies fand er in den alexandrinischen Bibliotheken vor. Neben den Werken des Didymos ist noch die große Kompilation der ἐπικλήσεις zu nennen, die ungefähr in dieselbe Zeit fällt. Haben doch die Darsteller lokaler Kulte mit Vorliebe entlegene Götternamen herangezogen, so Sosibios (92. 93), Gorgon (103. 104. 105), Philomnestos (107), Hermeias (120), Neanthes (122), Diophantos (134), Herakleides Pontikos (137. 144. 145. 146), Semos (164). Besonders viel Material boten jener Sammlung die Schriften des Polemon, der gern auffällige Epitheta beschreibt; es genügt, auch hier auf die Buchtitel *περὶ Μορύχου* und *περὶ ἀδόξων ὀνομάτων* und auf die Fragmente 167—174 hinzuweisen.

Die Kultschriftsteller haben jedoch nicht allein einander benutzt, sondern auch mit einander rivalisiert. Grund dazu bot ihnen ihr Lokalpatriotismus und ihre gelehrten Bestrebungen. So standen sich gegenüber die Athener Philochoros und Krates (19), nicht minder Philochoros und Demon (18a). Charakteristisch für diese Sonderbestrebungen sind besonders die Fr. 9 und 69. Hier fällt auf, daß die Exegeten selbst sich über die Bedeutung sakraler Bezeichnungen im unklaren waren, obwohl sie sich mit solchen Dingen täglich abgaben. Sicher hatten diese Gegenstände an anderen Orten und zu anderen Zeiten andere Bedeutung. Besonders zu erwähnen ist auch hier Polemon, der verschiedene *ἀντιγραφαί* verfaßt hat. Ebenso scheint er zu bekämpfen den Anaxandrides und Sosibios (97), den Lakonen Polykrates (100); ihn selbst wieder kritisieren die späteren Grammatiker Herakleides Mopseates und Herodikos, die Schüler des Krates (174) und Didymos (100).

Die großen Sammelwerke des ersten vorchristlichen Jahrhunderts haben dann den späteren Schriftstellern, die uns noch erhalten sind, das Material geboten und ihnen zugleich die Fragmente unserer Kultschriftsteller vermittelt. Die ältesten Autoren, die Kultschriftsteller zitieren, lebten erst zur Zeit

des Augustus. Doch ohne Zweifel haben schon die früheren uns erhaltenen Autoren die Werke der Kultschriftsteller genannt und sie auch literarisch verwertet. Verwiesen sei auf die Dialoge Platons, besonders die Gesetze; Platon beruft sich häufig auf die attischen Exegeten und spricht in ihrem Sinne über die Lustration der Mörder und andere Zeremonien. Möglich, daß er hierbei die sakralrechtliche attische Literatur benutzt hat [1]. Aus derselben Quelle haben vielleicht auch die attischen Redner geschöpft, die sich auf die *πάτρια* jener Priester berufen. Ich denke besonders an Antiphon und dessen Mitteilungen über die Sühnung der Mörder [2]. Und Demosthenes de cor. 259 (vgl. Anm. zu Fr. 128) zitiert einen Satz aus geheimen Mysterienbüchern, die er vielleicht selbst einsehen durfte.

Der Einfluß der Kultschriftsteller auf die späteren Autoren kann am besten aus dem unten angefügten Stellenregister erkannt werden. Hier sollen noch die charakteristischen Fälle besonders herausgehoben werden. Der älteste Autor, der einen Kultschriftsteller zitiert, ist Strabon, der einmal das Orakelbuch des Herakleides Pontikos erwähnt. Die Mittelquelle war vielleicht Ephoros. Möglich, daß auch manche andere Notiz Strabons über griechische Orakel auf jenes Werk zurückgeht. Seine Darstellung der Mysterien der Kabiren und idäischen Daktylen scheint zum großen Teil schon bei Stesimbrotos gestanden zu haben. Noch stärker ist wohl Diodor von den beiden genannten Autoren abhängig. Namentlich die rationalistische Darstellung des Stesimbrotos scheint auf ihn gewirkt zu haben, wobei vielleicht Ephoros die Mittelquelle bildete. Plutarch, der einmal das *ἐξηγητικόν* des Autokleides

---

[1] Vgl. Petersen, Das hl. Recht 176ff.; vielleicht stand in Mysterienbüchern ein Spruch, den Platon überliefert im Phaed. 69c *εἰσὶν γὰρ δή, ὥς φασιν οἱ περὶ τὰς τελετάς, ναρθηκοφόροι μὲν πολλοί, βάκχοι δέ τε παῦροι.* Doch ist es nicht klar, ob hier mündliche Sprüche der attischen Priester oder schriftliche Tradition gemeint wird, ähnlich wie bei Eust. Il. 648, 42 und bei Jambl. Protr. 8 p. 47, 23 Pistelli, wo *οἱ περὶ τελετὰς καὶ μυστήρια* und *οἱ τὰς τελετὰς λέγοντες* genannt werden.

[2] Vgl. Rohde, Psyche[2] 275f.

zitiert, verdankt diese Notiz wahrscheinlich dem Philochoros (6), zu dem ihn eine gleiche religiöse Gesinnung und eine ähnliche moralisierende Tendenz führte. Schon oben ist erwähnt, daß vielleicht nach dessen Vorbild Plutarch die Schrift *περὶ ἡμερῶν* verfaßt hat. Von den außerattischen Schriftstellern kannte Plutarch wahrscheinlich selbst das Mysterienbuch des Sokrates aus Argos, den er wiederholt zitiert und der ähnlich wie er selbst griechische und nichtgriechische Götterkulte in Zusammenhang zu bringen sucht. Auch der spartanische Patriot Sosibios scheint ihm nahe gestanden zu haben. Auf dessen Opferbuch gehen vielleicht die Stellen aus der Lebensbeschreibung des Lykurg zurück, wo über spartanischen Kult gesprochen wird. Sehr viel schreibt Plutarch auch über Orakel. Über diesen Gegenstand gab es die Spezialwerke des Herakleides Pontikos und des Anaxandrides; beide werden von Plutarch zitiert; möglich, daß noch mehr aus jenen Büchern in den Werken des Plutarch steht, namentlich in dessen Spezialschriften über griechisches Orakelwesen.

Noch viel stärker hat die lokale Tradition auf Pausanias gewirkt, der indes keinen unserer Autoren zitiert. Ausdrücklich beruft er sich auf die Überlieferung der Keryken an einer Stelle, die Beziehung zu einem Fragmente aus der Schrift des Keryken Theodoros aufweist (16). Ausführliche Schilderungen gibt Pausanias über griechische Altäre. Hierzu bot ihm vielleicht Material die Spezialschrift des Ammonios. Fragm. 48 und 50 gestatten, eine Beziehung zu diesem Werke anzunehmen. Auffälliger ist die Übereinstimmung des Pausanias mit Aristokles. Zu beiden Fragmenten, die aus dieser Schrift erhalten sind, finden sich bemerkenswerte Parallelstellen bei dem Periegeten. Vielleicht ist also die Schrift des argivischen Spezialhistorikers noch öfters in den Teilen der Periegese des Pausanias herangezogen worden, die über den Kult von Argos handeln. Auf die nahe Beziehung des Pausanias zu den Darstellern lakonischer Kulte, besonders zu Sosibios und Polemon, ist schon wiederholt hingewiesen worden[1].

---

[1] Vgl. Weber *Quaest. Lac.* Gött. 1887, 12ff.; Kalkmann, Pausanias

Bemerken möchte ich noch, daß Pausanias an einer Stelle, die zum Opferbuch des Sosibios Beziehung hat, sich eigens auf lakonische Überlieferung beruft (96). An einer anderen Stelle, wo er über die Kultlegende der samischen Hera spricht, stützt er sich ebenfalls auf heimische Tradition; ganz ähnlich hatte hierüber schon der Samier Menodot gehandelt. Über die Quellen der *Μεσσηνιακά* des Pausanias ist schon gesprochen. Bisher ist man nicht auf die besonders auffällige Übereinstimmung des Pausanias mit den Fragmenten aufmerksam geworden, die aus dem Orakelbuch des Herakleides Pontikos erhalten sind. Fast zu jedem dieser zahlreichen Bruchstücke lassen sich Parallelstellen aus der Periegese des Pausanias nachweisen, dessen sachlicher Bericht sich vielfach mit dem des Herakleides deckt. Für den Teil der Periegese, der über das delphische Orakel handelt, waren vielleicht Mitteilungen aus der Spezialschrift des Anaxandrides herangezogen (vgl. Fr. 75 und 76).

Gewiß hat Pausanias nicht selbst alle diese Bücher in der Hand gehabt, sondern er fand das Material in den Sammelwerken der späteren Zeit, die sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen lassen. Freilich dürfen wir nicht wörtlichen Anschluß an den Text jener Schriftsteller erwarten. Die Überlieferung, die durch viele Hände gegangen war, wurde im Laufe der Jahrhunderte getrübt und zum Teil entstellt, besonders wenn sie durch die Dichter der alexandrinischen Zeit vermittelt war. Und ein zweites muß in Betracht gezogen werden. Unsere Schriftsteller waren zum Teil Grammatiker; ihr Stil war, soweit es sich noch aus direkten Zitaten feststellen läßt, ein recht lässiger (vgl. besonders Fr. 110); ihnen lag eben nicht an der Form, sondern am Stoff. Ganz anders Pausanias. Ihm kam es nicht auf die historische Treue an, sondern im wesentlichen auf die rhetorische Wirkung. Und gerade diese Technik nötigte ihn, seine Vorlage vielfach zu ändern und verschiedene Versionen mit einander zu kontaminieren. Welche raffinierte Kompositionstechnik er hierbei verfolgte,

---

der Perieget, Berl. 1886, 119 ff.; Immerwahr, Die Lakonika des Pausanias auf ihre Quellen untersucht, Berl. 1889, 147 ff.

zeigt Robert, Pausanias als Schriftsteller, Berlin 1906. Diese Tendenz zwang ihn auch, seine Quellenwerke nicht zu zitieren, sondern seine Darstellung auf Autopsie und auf mündliche Mitteilungen zurückzuführen.

Eine ganz andere Methode verfolgt Athenaeus. Ihm kam es darauf an, gelehrt zu erscheinen, und so bringt er eine ungeheure Fülle von Zitaten. Ihm verdanken wir auch die meisten direkten Bruchstücke und die meisten Autorennamen. Natürlich hat er nicht selbst alle diese Schriften gelesen, sondern er fand die Zitate schon in seinen Quellenwerken vor. Mit Sicherheit läßt sich nur das eine feststellen, daß er das Buch des Samiers Menodot direkt benutzt hat, das schon ein halbes Jahrtausend vor ihm geschrieben war. Er hebt nämlich ausdrücklich hervor, er habe das Büchlein im schönen Alexandria zuerst aufgefunden, und stolz auf diese Entdeckung schreibt er einen großen Teil davon aus. Möglich ist auch, daß er die umfangreicheren späteren Schriften sakralen Inhalts eingesehen und daraus mehr entnommen hat, als er angibt. Verwiesen sei auf die ἐπικλήσεις und die Ausführungen Wentzels *De deorum cognominibus* IV 1—12. Den größten Teil des Abschnittes, der über Opferkuchen und deren Verwendung im Kulte handelt, verdankt er wohl den *ἱερουργίαι* seines älteren Zeitgenossen Aristomenes, den er bezeichnender Weise erst am Ende dieses Abschnittes zitiert.

Wieder anders verfährt Aelian. Ihm kam es nicht darauf an, durch raffinierte Technik rhetorische Wirkung zu erzielen, auch nicht darauf, durch eine Menge von Zitaten den Schein der Gelehrsamkeit zu erwecken; ihm lag mehr am Stoff, und sein paradoxographisches Interesse führte ihn dahin, Raritäten aus dem Tierleben zu sammeln. Wo er auf religiöse Bräuche zu sprechen kam, bot sich ihm wertvolles Material dar in den durch die späteren Sammelwerke überlieferten Mitteilungen der Kultschriftsteller. So finden wir bei ihm keine direkten Zitate, aber engeren Anschluß an den überkommenen Text. Auffällig ist besonders die enge Berührung mit dem Orakelbuch des Herakleides Pontikos.

Auch den Kirchenschriftstellern lag hauptsächlich daran, den gewünschten Stoff heranzuziehen. Mit Vorliebe suchten sie die Greuel des Heidentums aufzudecken und erwähnen mit Eifer die für jene Zeit grausigen und obszönen Bräuche, die sich noch lange in entlegenen Ortschaften erhalten hatten. Und um glaubwürdig zu erscheinen, stützen sie sich auf die Autorität der Schriftsteller, die sie in ihren Quellenwerken zitiert fanden. So sind manche Zitate aus den Schriften des Polemon und Sosibios erhalten, die solche Dinge mit Eifer behandelt haben. Für die antike Religionsgeschichte besonders wichtige Stellen verdanken wir nächst Clemens Alexandrinus besonders dem Eusebios.

Auch auf die römische Literatur, die ja in allen Zweigen von der griechischen abhängt, hat die griechische Kultschriftstellerei eingewirkt. Für die Römer kam außer dem literarischen noch ein praktisches Interesse hinzu. Waren doch die römischen Priester, die den in Rom eindringenden Göttern nach griechischem Ritus opferten, auf die sakralrechtlichen Aufzeichnungen der Griechen angewiesen. Die *πάτρια* der attischen Exegeten mögen ihnen besondere Dienste geleistet haben. Bald fingen die Römer nach dem Vorgang der Griechen auch an, über den heimischen Kult zu schreiben [1]. So stoßen wir oft auf Zitate aus Schriften über römische Opfer und Feste; auch der Titel *ἐξηγητικά* läßt sich nachweisen. So nämlich hieß die sakralrechtliche Schrift eines uns im übrigen unbekannten Cornelius Balbus; vgl. Macrob. III 6; Teuffel-Schwabe, Gesch. d. röm. Lit. I[5] 425; Schanz, Gesch. d. röm. Lit. I 2[3], 147. Literarisch wurden die Schriften über griechische Kulte nachweislich zuerst von Varro verwertet. So zitiert er einmal die *'libri sacri Atheniensium'* de lingua Latina V 97. Viel mehr stand ohne Zweifel in den uns verlorenen *antiquitates rerum divinarum*. Auf Varro gehen wohl die meisten anderen römischen Autoren zurück, die uns Zitate aus griechischen Kultschriften bringen.

---

[1] Vgl. G. Rowoldt *Librorum pontificum Romanorum de caeremoniis sacrificiorum reliquiae*, Halle 1906, 1 ff.

Nächst Athenaeus bieten uns die meisten direkten Zitate aus den griechischen Kultschriften die Scholiasten und Lexikographen der nachchristlichen Zeit, die ihr Material in den späteren Sammelwerken vorfanden. Die Werke des Didymos, die ἐπικλήσεις und die Schriften der anderen späteren Grammatiker, die in den ersten Jahrhunderten nach Christus lebten, sind die Mittelquellen gewesen. Für Eustathios, der sehr häufig im Kommentar zu den homerischen Gesängen die Überlieferung unserer Kultschriftsteller bietet, waren nach seinem eigenen Zeugnis die Werke des Aelius Dionysius und Pausanias Atticista die unmittelbare Quelle. Diese für die anderen Scholiasten und Lexikographen festzustellen, ist hier nicht der Ort. Erwähnt sei nur noch, daß in diesem uns zur Verfügung stehenden Material verhältnismäßig selten die Primärquelle angegeben wird. Ohne Zweifel geht ein großer Teil dessen, was hier über die Religion und den Kultus der Griechen steht, auf die Kultschriftsteller zurück. Beispielsweise dürfen wir die Stellen aus Harpokration, die über attische Feste und Monate handeln, ohne Bedenken auf die attischen Heortologen zurückführen, die nicht weniger als zwanzigmal daselbst zitiert werden. Ebenso gehen die Mitteilungen über den attischen Kult, die Proklos in seinem Kommentar zu Hesiods ἔργα καὶ ἡμέραι bietet, zum großen Teil auf das Spezialwerk des Philochoros περὶ ἡμερῶν zurück[1].

---

[1] Ich habe mich bemüht, alle Stellen der antiken Scholiasten, Grammatiker und anderer Autoren zu sammeln, die auf Kultschriftsteller zurückgehen; der Wortlaut der Stelle war für die Zuweisung maßgebend. Ausgeschrieben habe ich hierbei jedoch meist nur die Stellen, die zu den direkten Fragmenten etwas Neues hinzubrachten. Im Kommentar habe ich sodann außer den sachlichen Bemerkungen die Stellen angeführt, deren Zuweisung zu dem betreffenden Autor zwar nicht durch den Wortlaut gesichert, aber durch die inhaltlich übereinstimmende Überlieferung oder andere Indizien wahrscheinlich gemacht wird.

Die Fragmente

I. Die Fragmente der attischen Kultschriftsteller

Kleidemos

Vgl. Müller *FHG* I praef. LXXXII und 359 ff.; Köhler, Herm. XXVI 1891, 45; Wilamowitz, Aristot. u. Athen, Berl. 1893, I 286; C. Frederich u. G. Wentzel, Anecdota aus einer athen. Handschrift, G. G. N. 1896, 334; Kirchner *Prosop. Att.* 8494 f.; Roersch *Musée Belge* 1897, 79[1]; Christ-Schmid, Gesch. d. griech. Litt. II 1[5], 81. Der Name des Schriftstellers lautet, wie Kirchner aaO. hervorhebt, *Κλείδημος*, nicht *Κλειτόδημος*; diese falsche Form steht nicht nur bei Müller, sondern auch fast durchweg in der neuesten Literatur. Kleidemos stammte aus Athen; vgl. Müller aaO. praef. LXXXII und dazu Soran. bei Tertull. de anima 52. Vielleicht war er Exeget; sein *ἐξηγητικόν* und die Fragmente aus der Atthis, die hauptsächlich sakralrechtliche Altertümer behandeln, scheinen das zu bestätigen; vgl. auch Wilamowitz aaO. und Einl. 6.

Ἐξηγητικόν

1 I (Fr. 20 M)

Athen. IX 409 f. *ἰδίως δὲ καλεῖται παρ' Ἀθηναίοις ἀπόνιμμα ἐπὶ τῶν εἰς τιμὴν τοῖς νεκροῖς γινομένων καὶ ἐπὶ τῶν*

---

[1] Roersch, der dem Kleidemos auch *νόστοι* zuschreibt, verwechselt ihn wahrscheinlich mit dem Historiker Antikleides; vgl. C. Müller *Reliquiae Arriani et script. de reb. Al. M.* 148 ff.

τοὺς ἐναγεῖς καθαιρόντων, ὡς καὶ Κλείδημος ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ Ἐξηγητικῷ· προθεὶς γὰρ περὶ ἐναγισμῶν γράφει τάδε· „ὄρυξαι βόθυνον πρὸς ἑσπέραν τοῦ σήματος. ἔπειτα παρὰ τὸν βόθυνον πρὸς ἑσπέραν βλέπε, ὕδωρ κατάχεε λέγων τάδε· ὑμῖν ἀπόνιμμα οἷς χρὴ καὶ οἷς θέμις. ἔπειτα αὖθις μύρον κατάχεε.“ παρέθετο ταῦτα καὶ Δωρόθεος, φάσκων καὶ ἐν τοῖς τῶν Εὐπατριδῶν πατρίοις τάδε γεγράφθαι περὶ τῆς τῶν ἱκετῶν καθάρσεως· „ἔπειτα ἀπονιψάμενος αὐτὸς καὶ οἱ ἄλλοι οἱ σπλαγχνεύοντες ὕδωρ λαβὼν κάθαιρε, ἀπόνιζε τὸ αἷμα τοῦ καθαιρομένου καὶ μετὰ ⟨ταῦτα⟩ τὸ ἀπόνιμμα ἀνακινήσας εἰς ταὐτὸ ἔγχεε.“ Vgl. Eustath. Od. 1401, 8.

5 *ἔπειτα ⟨στὰς⟩* Nauck. 7 „fort. *τἀπόνιμμα*“ Kaibel. 9 *Εὐπατριδῶν* Otfr. Müller: *θυγατριδῶν* Hs. 12 *⟨ταῦτα⟩* Deubner.

5 *βόθυνον*] Vgl. Bekk. *Anecd.* I 85, 1: *βόθυνον οὔ φασι* (sc. *οἱ ἀττικισταί*) *δεῖν λέγειν, ἀλλὰ Σόλων ἔφη ἐν τοῖς νόμοις.* Wahrscheinlich bezog sich das Gesetz Solons, worauf hier angespielt wird, auf Totenopfer; denn derartiges stand in seinen Gesetzen; vgl. Schoemann-Lipsius, Griech. Altert. II⁴ 604, 6; die attischen Exegeten scheinen also in ihren *πάτρια* die Solonischen Gesetze berücksichtigt zu haben. 6 *πρὸς ἑσπέραν*] Vgl. Hermann-Blümner, Privataltertümer 379, 1; Rohde, Der griech. Roman 268, 2; Dieterich, Nekyia, 1893, 24; Mau bei PW III 344. Auch diese Vorschrift scheint auf Solon zurückzugehen; vgl. Plut. Sol. 10 (über Solons Gesetze): *θάπτουσι δὲ Μεγαρεῖς πρὸς ἕω τοὺς νεκροὺς στρέφοντες, Ἀθηναῖοι δὲ πρὸς ἑσπέραν.* 6 *ὕδωρ*] Vgl. Stengel, Jahrb. f. klass. Philol. CXXXV 1887, 681 = Opferbräuche 180; derselbe, Kultusaltertümer² 93; Rohde, Psyche II² 405 f.; Hock, Griech. Weihegebräuche, Diss. München 1905, 12. 7 *ἀπόνιμμα*] Vgl. Hock aaO. 9; Dieterich, Eine Mithrasliturgie² 237. *μύρον*] Vgl. Hermann-Blümner aaO. 386, 7; Stengel, Festschr. f. Friedländer 418 = Opferbräuche 129; Hock aaO. 12. 8 *Δωρόθεος*] Vgl. Cohn bei PW V 2, 1571 f. 8 f. *ἐν τοῖς — πατρίοις*] Vgl. Wilamowitz, Herm. XXII 1887, 121, 1; Töpffer, ebenda 481, 1. 10 f. *οἱ σπλαγχνεύοντες*] Diese Worte und die nächsten *ἀπόνιζε τὸ αἷμα τοῦ καθαιρομένου* scheinen darauf hinzuweisen, daß

im vorher ausgefallenen Teil die Opferung eines Tieres erwähnt war, in dessen Blut, wie ich glaube, der Mörder seine befleckten Hände abwusch[1]; bei den Athenern scheint die Darbringung eines Widders üblich gewesen zu sein; so berichten einige römische Autoren; vgl. Festus p. 470, 19 Lindsay: *subici ar‹ies dicitur, qui pro occiso datur›, quod fit ut ait Cincius ‹in libro de officio iuris›consulti exemplo At‹heniensium, apud quos› expiandi gratia aries m . . . ‹ab eo, qui invitus sce‹le›lus admisit poenae p‹endendae loco›.* Vgl. Fest. p. 476, 18 Lindsay; Serv. Verg. Georg. III 387 *apud maiores homicidii poenam noxius arietis luebat quod in regum legibus legitur.* Die Römer haben offenbar ihre Lustrationsriten den Griechen entlehnt. Vielleicht dürfen wir auch hier einen literarischen Zusammenhang zwischen beiden Völkern feststellen. Waren doch die römischen Schriftsteller, die bis ins kleinste die den Griechen entlehnten Zeremonien in ihren auf den Gottesdienst bezüglichen Gesetzessammlungen und sakralrechtlichen Schriften niederlegten, direkt auf jene Aufzeichnungen der attischen Exegeten angewiesen; und daß sie jene *πάτρια* auch wirklich in den Händen gehabt haben, geht hervor aus Cic. ad Att. I 7 (vgl. Einl. 9 f.).
12 f. *εἰς ταὐτὸ*] Der vorher ausgefallene Teil gab darüber Auskunft, was hier zu verstehen ist.

2 II (Fr. 21 M)

Phot. u. Suid. *Ὕης Ὕου· ἐπίθετον Διονύσου, ὡς Κλείδημος, „ἐπειδή", φησιν, „ἐπιτελοῦμεν τὰς θυσίας αὐτῷ, καθ' ὃν ὁ θεὸς ὕει χρόνον."* Vgl. Et. M. und Phavorin u. d. W.; Eust. Il. 1155, 64.

1 *Ὕου* fehlt bei Phot. u. im Et. M.

1 *Ὕης*] Vgl. Curtius, Stier Dionysos, Jena 1882, 32; Preller-Robert, Griech. Mythol. 662. 707; Maaß, Herm. XXV 1890, 405, 3; Gruppe, Griech. Myth. u. Relig. II 1428, 1;

[1] Über die Sühnung der Mörder vgl. A. Philippi, Der Areopag und die Epheten, Berl. 1874, 126; Rohde, Psyche I[2] 272; Wächter, Reinheitsvorschriften im griech. Kult, RGVV IX 1, 1910, 74.

Dieterich, Mithrasliturgie [2] 217. Vielleicht gehen auf Kleidemos zurück: Bekk. *Anecd.* 207, 25 *Ἄττης Ὕης . . . οἱ δέ φασι μυστικὰ εἶναι ἐπιφθέγματα.* Prokl. zu Plat. Tim. S. 293e III 176, 24 Diehl *καὶ ἔοικε διὰ ταῦτα καὶ οὐρανῷ τούτῳ καὶ γῇ ⟨ταύτῃ⟩ προσήκειν ὁ γάμος, ὡς ἐκεῖνον οὐρανὸν καὶ γῆν ἐκείνην ἐνεικονιζομένοις. ὃ δὴ καὶ οἱ θεσμοὶ τῶν Ἀθηναίων εἰδότες προσέταττον οὐρανῷ καὶ γῇ προτελεῖν τοὺς γάμους, εἰς δὲ τούτους βλέποντες καὶ ἐν τοῖς Ἐλευσινίοις ἱεροῖς εἰς μὲν τὸν οὐρανὸν ἀναβλέποντες ἐβόων „ὕε“, καταβλέψαντες δὲ εἰς τὴν γῆν τὸ „κύε“, διὰ τούτων ὡς πατρὸς καὶ μητρὸς τὴν γένεσιν εἶναι πάντων γινώσκοντες.* Vgl. Studemund *Anecdota Graeca*, Berlin 1886, 268: *ἐπίθετα Διονύσου . . . . ὕης. ὕου. ὕις ὕιος. ὅτε οὖν ἐπιφέρεται καὶ τὸ Ἄττις, ῑ. ἔστι δὲ ὕμνος τῷ Διονύσῳ ᾀδόμενος.* Unter den Personen, die *οἱ θεσμοὶ — εἰδότες* genannt werden, sind wohl die attischen Exegeten zu verstehen, die die Aufsicht über die Zeremonien bei den Hochzeiten (vgl. Petersen, Das hl. Recht 172f. et Fr. 83) hatten und eine große Rolle bei den Mysterien spielten.

III (Fr. 23 M) 3

Hesych. *προηρόσια· τὰ πρὸ τοῦ ἀρότου θύματα. Κλείδημος δὲ αὐτὰ προαρκτούρια καλεῖ.* Vgl. Harp. u. Suid. *προηρόσια . . . ὄνομα θυσίας.* Suid. *προηροσίαι· αἱ πρὸ τοῦ ἀρότου γινόμεναι θυσίαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι καρπῶν, ὥστε τελεσφορεῖσθαι· ἐγίνετο δὲ ὑπὸ Ἀθηναίων ὑπὲρ πάντων Ἑλλήνων ε΄ Ὀλυμπιάδι.* Phot. *προηροσία· ἡ ὑπὲρ τῶν καρπῶν θυσία γινομένη ὑπ᾽ Ἀθηναίων κατὰ μαντείαν ἐν Ἤλιδι.* Et. M. *προηρόσια.*

1 *ἀρότου* Perger und Meursius *Lectt. Att.* II c. 1: *ἀρότρου* Hss. *Κλείδημος* Ruhnken, Tim. 159: *καὶ ὁ Δῆμος* Hs. *Φανόδημος* Pearson.

1 *προηρόσια*] Vgl. A. Bouché-Leclercq *Histoire de la divinat. dans l'antiquité* Paris 1880, III 129; Rubensohn, Mysterienheiligtümer 119f.; Mommsen, Feste der Stadt Athen, Leipzig 1898, 192. 194. 195. 197; Schoemann-Lipsius II [4] 506; H. Pringsheim, Archäol. Beiträge zur Gesch. d. eleusin. Kultus, Dissert. München 1905, 108. Über das *προηρόσιον* vgl. auch

Schol. Ar. Equit. 729, welche Stelle auf Krates' Schrift *περὶ θυσιῶν* zurückgeht; vgl. Fr. 19. 2 *προαρκτούρια*] Vgl. Mommsen, Feste 194. Den Kleidemos scheint benutzt zu haben Ister, der Schüler des Kallimachos; vgl. Fr. 20. 21 des Ister *FHG* I 421; M. Wellmann *De Istro Callimachio*, Dissert. Greifswald 1886, 44.

4 IV* [1]

Philodem. *περὶ εὐσεβ.* S. 23, 2 Gomperz *καὶ Σοφοκλῆς ἐν Ἰνάλῳ* (268 N [2]) *τὴν γῆν μητέρα τῶν θεῶν φησιν, ἐν Τριπτολέμῳ* (558 N [2]) *δὲ καὶ Ἑστίαν εἶναι· Κλείδημος δὲ μητέρα θεῶν, ὃ κἂν τοῖς ἱεροῖς λόγοις τινὲς ἐξενηνόχασιν.*

4 *κἂν τοῖς ἱεροῖς λόγοις*] Vgl. Orph. Hymn. 26, 1 *Γαῖα θεά, μῆτερ μακάρων θνητῶν τ᾽ ἀνθρώπων.* Philodem hat dies Fragment des Kleidemos wahrscheinlich in dem großen Werke des Apollodor *περὶ θεῶν* gefunden; vgl. Dietze, Jahrb. f. klass. Philol. 1896, 218.

Autokleides

Vgl. Müller *Script. Alexandri M.* 147 ff.; Susemihl, Gesch. der griech. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 584 f.; Kirchner *Pros. Att.* 1043; Ehrmann *De sacri iuris interpret. Att.* 403; Christ-Schmid, Gesch. d. griech. Lit. II 1 [5] 158 f. Fast allgemein wird Autokleides identifiziert mit Antikleides, der im 3. vorchristlichen Jahrhundert *Δηλιακά, Τὰ μετ᾽ Ἀλέξανδρον, Νόστοι* schrieb. Und doch hat schon Schwartz bei PW I 2425 f. u. d. W. Antikleides und II 2597 u. d. W. Autokleides darauf aufmerksam gemacht, daß bei den zuverlässigeren Autoren, die das *ἐξηγητικόν* zitieren, *Αὐτοκλείδης* steht. So lesen wir dreimal bei Harpokration (Fr. III—V) und bei Plutarch, der unseren Autor von dem auch öfters zitierten Antikleides wohl unterscheidet. *Ἀντικλείδης* steht nur bei Athenaeus, der ihn sicher mit dem häufig von ihm genannten Historiker aus der Alexandrinerzeit (vgl. Fr. 6. 7. 8 M) verwechselt, sodann bei

[1] Die Zuweisung der mit einem Stern verzeichneten Fragmente zu der betreffenden Schrift ist unsicher.

Hesych und Natalis Comes, dem Humanisten des 15. Jahrhunderts. Die Lebenszeit unseres Autors läßt sich aus den spärlichen Fragmenten nicht feststellen. Vielleicht ist er eine Person mit Autokleides, der (ähnlich wie Kleidemos) *γραμματεὺς τῶν ταμιῶν τῆς θεοῦ* war und ungefähr um 400 v. Chr. lebte; vgl. *IG* I 134. 135. 152. 166. 167; Kirchner *Pros. Att.* 2713. Für diese frühere Zeit spricht auch Fr. II; Philochoros scheint sich hier auf sein *ἐξηγητικόν* zu berufen und, gestützt auf dessen Autorität, das abergläubische Verhalten des Nikias zu tadeln. Die Treue unseres Gewährsmannes verbürgt besonders Fr. III, wo Didymos die Ansicht anderer bekämpft und sich dafür auf Autokleides beruft.

Ἐξηγητικά

so in Fr. II und III; *ἐξηγητικόν* in Fr. I und IV. *Ἐξηγητικά* ziehe ich vor, da Philochoros selbst bei Plutarch (Fr. II) diesen Titel zu bezeugen scheint; dann umfaßte also die Schrift des Autokleides mindestens zwei Bücher. Indes gehören Fr. 18 und 19 bei Müller nicht zu dieser Schrift, sondern zu den *νόστοι* des Antikleides, wie der Inhalt lehrt.

I (Fr. 13 M) 5

Athen. XI 473 b. *καδίσκος· Φιλήμων ἐν τῷ προειρημένῳ* (S. 469 a) *συγγράμματι ποτηρίου εἶδος· ἀγγεῖον δ' ἐστὶν ἐν ᾧ τοὺς κτησίους Δίας ἐγκαθιδρύουσιν, ὡς Αὐτοκλείδης φησὶν ἐν τῷ Ἐξηγητικῷ γράφων οὕτως· „Διὸς κτησίου σημεῖα ἱδρύεσθαι χρὴ ὧδε· καδίσκον καινὸν δίωτον ἐπιθηματοῦντα στέψαι τὰ ὦτα ἐρίῳ λευκῷ καὶ ἐκ τοῦ ὤμου τοῦ δεξιοῦ καὶ ἐκ τοῦ μετώπου τοῦ κροκίου, καὶ ἐσθεῖναι ὅτι ἂν εὕρῃς καὶ ἐσχέαι ἀμβροσίαν· ἡ δ' ἀμβροσία ὕδωρ ἀκραιφνές, ἔλαιον, παγκαρπία· ἅπερ ἔμβαλε."* Vgl. Pausanias bei Eustath. Il. 976, 3; derselbe Od. 1525, 43; Hesych *καδίσκοι· σιπύαι, εἰς ἃ τὰ ἱερὰ ἐτίθεσαν.* Harp. Suid. *Κτησίου Διός.*

7 *ἐπιθηματοῦντα* Hs: *ἐπίθημα ἔχοντα* Müller. 7 *στέψαι τὰ* Jacobs: *στέψαντα* Hs.

1 *καδίσκος*] Vgl. Müller *Script. Alex. M.* 150; G. Wolff *Porphyrii de philos. ex orac. haur. rel.*, Berlin 1856, 206 f.;

Kaibel zur Stelle; Schoemann-Lipsius II[4] 191; Hock, Griech. Weihegebräuche 64; Ziehen-Prott *Leg. sacr.* II 101; Nilsson, Athen. Mitteil. XXXIII 1908, 281 f. Die hier genannten Philologen halten den Text der Stelle für sehr verderbt, erklären ihn indes jeder anders. Ich halte den Text für richtig überliefert (abgesehen vom Worte *στέψαντα*) und verstehe unter dem *σημεῖον Διὸς κτησίου* den Kadiskos selbst; denn ein anderes *σημεῖον* wird an der Stelle nicht erwähnt; ebensowenig hat, wie ich annehme, der, welcher die Aufstellung des Gefäßes besorgte, sich selbst bekränzt, sondern der Topf wurde an Ohren, Schultern und Stirn umwunden. Wir lernen hier einen uralten Fetisch kennen, der zunächst an sich selbst Symbol der Fülle und Fruchtbarkeit war (wie der Heckpfennig im Portemonnaie) und ursprünglich mit Zeus nichts gemein hatte. Als dieser Gott dann der eigentliche *κτήσιος* ward, der Segen und Fülle ins Haus brachte, wurde jener Fetisch Symbol des mächtigen Gottes. Vielleicht kann man hierbei denken an jene *κάλαθοι*, den Urhebern der Fruchtbarkeit, die auch die Stelle von Göttern oder Dämonen vertraten; vgl. Strab. XIII 4, 5 *ἐν δὲ σταδίοις τετταράκοντα ἀπὸ τῆς πόλεως* (d. h. *Σάρδεων*) *ἐστὶν ἡ Γυγαία μὲν ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ λεγομένη [λίμνη], Κολόη δ' ὕστερον μετονομασθεῖσα, ὅπου τὸ ἱερὸν τῆς Κολοηνῆς Ἀρτέμιδος μεγάλην ἁγιστείαν ἔχον· φασὶ δ' ἐνταῦθα χορεύειν τοὺς καλάθους κατὰ τὰς ἑορτάς*; vgl. auch den Bericht über die *ἐλένη* bei Pollux X 191 *ἔστι δὲ καὶ ἐλένη πλεκτὸν ἀγγεῖον σπάρτινον, τὰ χείλη οἰσύινον, ἐν ᾧ φέρουσιν ἱερὰ ἄρρητα τοῖς Ἑλενηφορίοις* und die Bemerkungen zu dieser Stelle bei Gruppe, Griech. Mythol. 163; Deubner *Hastings Encyclop. of Religion* II u. d. W. Basket 435. Wenn dem so ist, hat Athenaeus oder sein Gewährsmann Philemon, nach dem die Bilder des Zeus *κτήσιος* in dem Gefäß aufgestellt wurden, die Stelle nicht verstanden; auch, glaube ich, brauchen wir nicht mit Nilsson aaO. das Wörtchen *ἐν* vor *ᾧ* zu tilgen und den Dativus instrumenti anzunehmen; ebensowenig ist Zeus *κτήσιος* später gekommen, wie Nilsson will, in Gestalt einer Schlange, sondern der Kadiskos war schon Symbol seiner Anwesenheit.

3 *Διὸς κτησίου*] Vgl. Preller *Polemonis fragm.* 147; 220, 4; 867; Ziehen-Prott *Leges sacrae* I 6; Gruppe aaO. 1109, 4; Nilsson,

Athen. Mitteil. 1908, 279 f. 5 *ἐπιθηματοῦντα*] Vgl. Dörpfeld, Troia u. Ilion 1902, zu Seite 256. 6 *ἐρίῳ λευκῷ*] Vgl. Diels, Sibyll. Blätter 69, 2. 121 f.; Hock, Griech. Weihegebr. 11, 4; Abt, Die Apologie des Apul. v. Mad., 70. 74, 3; Wächter, Reinheitsvorschriften 16. 6 f. *ἐκ τοῦ μετώπου τοῦ κροκίου*] Mit Unrecht, glaube ich, nimmt man allgemein nach *μετώπου* eine Lücke an; vielmehr ist *κροκίου* Attribut zu *μετώπου* und unmittelbar damit zu verbinden. Bekannt ist, eine wie große Bedeutung der Krokus im griechischen und römischen Kulte hatte (vgl. V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere[7] 259 ff.; Gruppe 44, 4), und offenbar wollten die Alten, wenn sie ihre Götterbilder mit Krokus bestrichen, durch die Farbe Blut und Leben ausdrücken; vgl. Luc. Phars. IX 810 *omnia membra* (sc. *simulacrorum*) *emisere simul rutilatum sanguine virus* (d. h. des Krokus); Plin. 33, 111 *enumerat auctores Verrius, quibus credere necesse sit Iovis ipsius simulacri faciem diebus festis minio inlini solitam*; und die Bemerkungen über die Bekränzung und Salbung anderer Götter bei Blümner, Technologie III 201 ff.; W. Nestle, Philol. L 1891, 501 f.; Hock, Griech. Weihegebr. 52 ff. Vielleicht hatte also der *καδίσκος* das Aussehen des menschlichen Antlitzes (worauf auch die Bezeichnungen für die Gesichtsteile hinzudeuten scheinen) und wurde als Gott oder Dämon verehrt, ähnlich wie jene *κάλαθοι*. 8 *ἀμβροσία*] Vgl. Wernicke bei PW I 1810 u. d. W. Ambrosia. *παγκαρπία*] Vgl. Hock, Griech. Weihegebr. 61 f.; Nilsson, Griech. Feste 115; 135; 148, 2; 202 f. — Auf Kleidemos mag auch manches andere zurückgehen, das uns über Einweihung von Götterbildern, Altären, Tempeln überliefert ist; vgl. Petersen, Das hl. Recht 172.

II (Fr. 14 M) 6

Plut. Nic. (III 31, 26 Sintenis) von den Athenern, die vor Syrakus über die plötzlich hereinbrechende Mondfinsternis in Schrecken gerieten: *ἐπεὶ τὸ σημεῖον, ὥς φησι Φιλόχορος* (Fr. 113 M), *φεύγουσιν οὐκ ἦν πονηρόν, ἀλλὰ καὶ πάνυ χρηστόν· ἐπικρύψεως γὰρ αἱ σὺν φόβῳ πράξεις δέονται, τὸ δὲ φῶς πολέμιόν ἐστιν αὐταῖς. ἄλλως τε καὶ τῶν περὶ ἥλιον καὶ σελήνην, ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ἐποιοῦντο φυλακήν, ὡς Αὐτοκλείδης διέγραψεν*

ἐν τοῖς Ἐξηγητικοῖς· ὁ δὲ Νικίας ἄλλην ἔπεισε σελήνης ἀναμένειν περίοδον κτλ.

Vgl. Nägelsbach, Nachhom. Theologie 1857, 180; Petersen, Das hl. Recht 181 f.; W. Fricke, Untersuch. über die Quellen d. Plut. im Nik. u. Alkib., Leipz. 1869, 43; Busolt, Griech. Gesch. III² 1378; Boll bei PW VI 2, 2334 u. d. W. Finsternisse; K. Steinhauser, Der Prodigienglaube und das Prodigienwesen der Griechen. Diss. Tübingen 1911, 25 f.

7 III (Fr. 15 M)

Harp. *ὀξυθύμια* . . . (nachdem die Ansicht des Grammatikers Aristarch zurückgewiesen ist) *Δίδυμος δὲ Αὐτοκλείδου λέξιν παραγράψας ἐκ τῶν Ἐξηγητικῶν φησιν, ὀξυθύμια τὰ καθάρματα λέγεται καὶ ἀπολύματα· ταῦτα γὰρ ἀποφέρεσθαι εἰς τὰς τριόδους, ὅταν τὰς οἰκίας καθαίρωσιν·* vgl. Suid. *ὀξυθύμια* 1 und 2. Phot. *ὀξυθύμια· ὅσα καθαίροντες τὰς οἰκίας Ἀθηναῖοι νύκτωρ ἔθος ἔχουσιν ἐν ταῖς τριόδοις τεθῆναι, ταῦτα ὀξυθύμια καλεῖται.* Bekk. *An.* S. 288, 7; Et. M. *ὀξυθύμια*; Poll. V 162 f. *ἐπὶ τοῦ μηδενὸς ἀξίου . . . τῶν ἐν ταῖς τριόδοις καθαρμάτων ἐκβλητότερος.* Poll. II 231 *ὀξυθύμια τὰ καθάρματα.* Hesych *ὀξυθύμια*[1] . . . *οἱ δὲ τὰ καθαρτήρια καὶ ἀποτρόπιμα ξύλα, ἅπερ εἰς τὰς τριόδους ἀποστρέφουσι καθαίροντες τὰς οἰκίας· τὰ οὖν [ἀνα]καθάρματά εἰσι τὰ λεγόμενα ὀξυθύμια.* Schol. Aeschyl. Choeph. 98 *τοῦτο πρὸς τὸ παρ' Ἀθηναίοις ἔθος, ὅτι καθαίροντες οἰκίαν ὀστρακίνῳ θυμιατηρίῳ ῥίψαντες ἐν ταῖς τριόδοις τὸ ὄστρακον ἀμεταστρεπτεὶ ἀνεχώρουν.*

1 *ὀξυθύμια*] Vgl. Dind. zu Harp. aaO. II 362 f.; Petersen, Das hl. Recht 179; Rohde, Psyche I² 276; II 79, 1. 2 *Δίδυμος*] Vgl. M. Schmidt *Didymi Chalcenteri fragm.*, Leipz. 1854, 39. 309. 7 *νύκτωρ*] Vgl. Diels, Sibyll. Blätt. 134, 13. 16 *ἀμεταστρεπτεὶ*] Vgl. Crusius, Rh. M. XXXIX 1884, 165, 2; Rohde, Psyche II² 85, 2; Samter, Familienfeste d. Griech. u. Röm., Berl. 1901, 5. 64. — Vgl. auch Philochoros im Fr. 42.

[1] Hier ist, wie es scheint, die Überlieferung des Autokleides und die des Aristarchos (bei Harp. *ὀξυθύμια . . . ἔνιοι μέν, ὧν ἐστι καὶ Ἀρίσταρχος, ὀξυθύμια λέγεσθαί φασι τὰ ξύλα*) zusammengeworfen.

IV (Fr. 16 M) 8

Harp. *παλαμναῖος· . . . τοὺς αὐτοχειρίᾳ τινὰς ἀνελόντας τῇ παλάμῃ παλαμναίους ἐκάλουν, ὡς καὶ* Αὐτοκλείδης ἐν Ἐξηγητικῷ *ὑποσημαίνει.* Vgl. Excerp. ex cod. Paris. 2635 (herausg. von Boysen *De Harpocrat. fontibus quaest. sel.*, Dissert. Kiel 1876, 101) *παλαμναῖος· φονεὺς ἢ μιαρός. παλαμναῖοι γὰρ λέγονται οἱ διὰ χειρὸς ἀνδροφονοῦντες παρὰ τὴν παλάμην. καὶ Ζεὺς παλαμναῖος ὁ τοὺς τοιούτους τιμωρούμενος. καὶ προστρόπαιος ὁ προστρέπων ἄγους αὐτοῖς.* Excerpta ex cod. Coisliniano 347 herausg. von Boysen aaO. 92. Hesych *παλαμναῖος.* Et. M., Et. Gud., Phot., Suid. u. d. W.; Bekk. *Anecd.* 293, 12. Eustath. Il. 586, 2. Corn. 9 S. 10, 20 Lang. Et. M. *παλάμη.*

1 *παλαμναῖος*] Vgl. Zacher *De nominibus Graecis* in *αιος, αια, αιον*, Diss. Halle 1878, 222 f.; Preller-Robert I 145; Gruppe, Griech. Myth. 921, 1. 7 f. *προστρόπαιος*] Vgl. Zacher aaO. 222 f.; Preller-Robert 145. Vgl. Petersen 178 und über das Quellenverhältnis P. Roellig *Quae ratio inter Photii et Suidae lexica intercedat*, Diss. Hal. VIII 1887, 13.

V (Fr. 17 M) 9

Harp. *προκώνια· . . . Δίδυμος „προκώνια", φησίν, „ἐστι πυροὶ μέλιτι κεχρισμένοι." Ἀριστοφάνης δ' ὁ γραμματικὸς καὶ Κράτης τὰ ἐξ ἀφρύκτων κριθῶν οὕτω φασὶν ὀνομάζεσθαι. ἔοικε δὲ καὶ ἐκ πυρῶν καὶ ἐκ κριθῶν γίνεσθαι, ὡς* Αὐτοκλείδης ἐν τοῖς Ἐξηγητικοῖς *ὑποσημαίνει.* Δήμων *δ' ἐν* τῷ περὶ θυσιῶν *φησι· „καὶ προκώνιά ἐστι κάχρυς κατηρειγμέναι μετὰ ἀρωμάτων."* Vgl. Suid. u. d. W.; Phot. *προκώνια*[1]*· ἢ ὡς* Κράτης *πυροκώνια. αἱ ἄφρυκτοι κριθαὶ ἢ πυροὶ μέλιτι κεχρισμένοι.* Derselbe *προκώνια*[2]*· κριθαὶ ἄφρυκτοι εἰς ἄλφιτα ἁδρὰ κεκομμέναι· οἷον πυροκώνια.* Derselbe *κάχρυς.* Bekk. *Anecd.* S. 294, 24 und Et. M. *προκώνια· γένη θυμιαμάτων, οἱ δὲ τὰς ἀφρύκτους κριθάς φασιν. ἢ οἷον πυροκώνια, πυροὶ μέλιτι κεχρισμένοι καὶ ἐν ἡλίῳ ὠπτημένοι.* Poll. VI 77 *πρόκωνα καὶ προκώνια τὰ ἐξ ἀφρύκτων κριθῶν ἄλφιτα.* Hesych u. d. W. Aelius Dionysios bei Eust. Od. 1835, 42.

6 *κάχρυς* Phot. Eust.: *κάγχρυς* Harp. *κάχροις* Suid. 6 *κατηρειγμέναι* Neapolitanus: *κατηριγμέναι* u. anderes die übrigen Hss.

1 *προκώνια*] Vgl. Mommsen, Feste 192. 3; besser Dittenberger, Syll.² 587, 280. 3 *κριθῶν*] Vgl. Hock, Griech. Weihegebr. 1905, 92; Stengel *Οὐλαί* Herm. XXIX 1894, 627 = Opferbräuche 13; Ziehen, Jahresber. d. Altert. CXXXX 1908, 50. 6 *κάχρυς*] Vgl. Schwabe *Dionysii et Pausaniae Attic. fragm.* 1890, 182.

10 VI (Fr. 20 M)

Hesych *ἀλευροῦντες· πέμματος γένος παρὰ* Ἀ ν τ ι κ λ ε ί δ ῃ.

1 *ἀλευροῦντες* Lobeck *Agl.* 1060: *ἀλευροδοῦντες* Hs.

1 *ἀλευροῦντες*] Vgl. Lobeck aaO.; Jacobs zu Aelian VIII 5, 285; Hase im *Thes. l. Gr.* I 1, 1442; Bouché-Leclerq *Histoire de la divination dans l'antiquité* I 182; Toepffer, Attische Genealogie, Berl. 1889, 137; Riess bei PW I 1374 u. d. W. *ἀλευρομάντεια.* Auf das *ἐξηγητικόν* des Autokleides scheint auch zurückzugehen die folgende Glosse Hesychs *ἀλευρόμαντις· ὁ Ἀπόλλων, διὰ τὸ καὶ ἐν ἀλεύροις μαντεύεσθαι* (vgl. Phot. S. 73, 16 Reitzenstein; Bekk. *Anecd.* 382, 22; Euseb. praep. ev. II 3, 4; V 25, 4) und die vorhergehenden: *ἄλευρα· κυρίως τὰ τοῦ σίτου· ἄλφιτα τὰ τῶν κριθῶν* und *ἀλετρίδες· γίνονταί τινες παρθένοι, αἵτινες τὰ εἰς τὰς θυσίας πόπανα ἀλοῦσι. καὶ ἔστι τοῦτο ἐπίτιμον.* (Vgl. Schol. zu Ar. Lys. 643 und Aristarch und Herodian bei Eustath. Od. 1835, 42, wo dasselbe steht und als Quelle *οἱ τὰ Ἀττικὰ συγγεγραφότες* zitiert werden. Die Atthidographen scheinen also das *ἐξηγητικόν* des Autokleides benutzt zu haben.) Um das in einzelnen Notizen Versprengte zusammenzufassen, so haben attische Jungfrauen, *ἀλετρίδες* genannt, die *ἀλευροῦντες* bezeichneten Opferkuchen zu Ehren des Apollon *ἀλευρόμαντις* gebacken.

11 VII*

Nat. Com. Mythol. I 10 S. 27 (Frankfurt 1581) *existimabant enim antiqui eandem esse animi quam etiam corporis*

purgationem; ut cum quis in flumine manus aut corpus abluisset post caedem, ille purus statim efficeretur; quare ita scribit Anticleides libro 74 redituum: ἔθος γὰρ ἦν τοῖς παλαιοῖς, ὅπερ καὶ νῦν ἀκμάζει, ὅταν ἢ φόνον ἀνθρώπων, ἢ καὶ ἄλλας σφαγὰς ἐποίουν, ὕδατι ἀεννάῳ τὰς χεῖρας ἀπονίπτειν εἰς τοῦ μιάσματος κάθαρσιν.

Schon Dorschel *Adnot. ad fragm. hist. Gr.*, Programm Pr. Stargard 1873, 30 hat die Vermutung ausgesprochen, daß dies Fragment zum ἐξηγητικόν gehört; diese Ansicht wird noch bekräftigt durch Fr. 8 des Autokleides und Fr. 1 des Kleidemos. — Zur Sache vgl. Stengel, Kultusaltertümer² 131 f. u. die Anm. zum Fr. 1 des Kleidemos.

Timosthenes

Vgl. Wagner, Die Erdbeschreibung d. Timosthenes von Rhodos, Leipzig 1888, 4. 72; Susemihl, Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 660 f.; Christ-Schmid, Gesch. d. griech. Lit. II⁵, 186. Alle halten den Verfasser des ἐξηγητικόν für identisch mit dem Rhodier Timosthenes, dem bekannten Flottenkommandanten des Ptolemaios Philadelphos, der ein umfangreiches und bekanntes Buch περὶ λιμένων und einen νόμος Πυθικός[1] verfaßte und, wie die erhaltenen Fragmente zeigen, in seinen Büchern auch viel über sakralrechtliche Altertümer gehandelt hat. Doch jene Annahme scheint mir sehr bedenklich; denn, wie das einzige erhaltene Fragment zeigt, bezog sich das ἐξηγητικόν des Timosthenes auf das attische Sakralrecht, und der Schriftsteller war sicher attischer Exeget; wie sollte der Rhodier Timosthenes zu dieser Würde gekommen sein? Darüber erfahren wir nichts, obwohl wir im übrigen näher über sein Leben unterrichtet sind; und merkwürdigerweise handelt nicht ein einziges Fragment aus des Rhodiers Schriften über attische Altertümer. Über die

[1] Vgl. Strab. IX 3, 10. Ohne jeden Grund haben Guhrauer, Der pyth. Nomos, Jahrb. f. klass. Philol. Suppl. VIII 313 ff. und Susemihl aaO. 662, 87 dem Rhodier Timosthenes den νόμος Πυθικός abgesprochen und ohne Grund wollen sie die zitierte Stelle des Strabon dem ἐξηγητικόν zuweisen.

Lebenszeit unseres Schriftstellers ist nicht Sicheres überliefert. Doch da mehrere Träger dieses Namens auf attischen Inschriften des 4. Jahrhunderts auftreten (vgl. Kirchner *Prosop. Att.* 13807 und 13810 f.), so war er vielleicht ein jüngerer Zeitgenosse des Kleidemos und Autokleides.

Ἐξηγητικόν

12 I

Schol. Apoll. Rhod. III 847 S. 469, 27 Merkel *Δαῖραν μουνογένειαν] τὸ Δαῖραν κατ' ἔλλειψίν ἐστι τοῦ ε̄ διὰ τὸ μέτρον. Δάειρα γάρ ἐστι. λέγει δὲ τὴν Περσεφόνην, ὡς δηλοῖ διὰ τὸ μουνογένειαν. νυχίαν δὲ εἶπεν ἤτοι διὰ τὸ χθονίων βασιλεύειν (νύκτα γὰρ τὸν ἀφώτιστον τόπον φασίν), ἢ ἣν νυκτὸς οὔσης ἱλάσκονται. εὔλογον γὰρ τὴν τῶν νυχίων τόπων κρατοῦσαν κατὰ τὴν τῆς νυκτὸς ὥραν ἱλάσκεσθαι. ὅτι δὲ τὴν Δαῖραν Περσεφόνην καλοῦσι Τιμοσθένης ἐν τῷ Ἐξηγητικῷ συγκατατίθεται καὶ Αἰσχύλος* (277 N[2]) *ἐν ψυχαγωγοῖς ἐμφαίνει, τὴν Περσεφόνην ἐκδεχόμενος Δαῖραν.* Vgl. Schol. zu Lycophr. 710 (S. 232, 7 Scheer); Et. M. 244, 34.

1 *Δαῖραν*] Vgl. Toepffer, Att. Geneal. 95; Prott, Athen. Mitteil. XXIV 1899, 259; Kern bei PW IV 2, 1979 u. d. W. Daeira; Foucart *Les grands mystères d'Éleusis, Memoires de l'institut* XXXVII 1904, 71 f. Vgl. Hesych *Δμῖα* (= *Δάειρα*). *Ὠκεανοῦ θυγάτηρ καὶ Δήμητρος* und Eustath. Il. S. 648, 37 *Δάειραν Φερεκύδης ἱστορεῖ Στυγὸς ἀδελφήν, καὶ ἔοικέ φησι οὕτως ἔχειν· ἐπὶ γὰρ ὑγρᾶς οὐσίας τάττουσιν οἱ παλαιοὶ τὴν Δάειραν. διὸ καὶ πολεμίαν τῇ Δήμητρι νομίζουσιν. ὅταν γὰρ θύηται αὐτῇ, οὐ πάρεστιν ἡ τῆς Δήμητρος ἱέρεια καὶ οὐδὲ τῶν τεθυμένων γεύεσθαι αὐτὴν ὅσιον . . . Αἴλιος μέντοι Διονύσιος δαῖραν γράφων δισυλλάβως τὴν Δάειραν φησὶν ὅτι οἱ περὶ τελετὰς καὶ μυστήρια τὴν ὑγρὰν οὐσίαν δαῖραν ὀνομάζουσι.* Diese Stellen scheinen mit dem Fragmente des Timosthenes zusammenzuhängen. Hier nämlich wird Daeira Tochter der Demeter genannt, dort Persephone, und die Worte *ἐπὶ ὑγρᾶς οὐσίας* erinnern an die Bezeichnung *Ὠκεανοῦ θυγάτηρ.* Und *οἱ περὶ*

τελετὰς καὶ μυστήρια sind offenbar die Priester und besonders die Exegeten, die sich mit attischen Mysterien befaßten; vgl. Einl. 6 f.

Pherekydes aus Leros

Vgl. Suid. *Φερεκύδης Λέριος ἱστορικὸς γεγονὼς πρὸ ὀλίγου τῆς οε' Ὀλυμπιάδος* (etwa ums Jahr 470). *Περὶ Λέρου, Περὶ Ἰφιγενείας, Περὶ τῶν Διονύσου ἑορτῶν· καὶ τἄλλα.* Vgl. Voß *De historicis Graecis* (ed. Westermann), Leipzig 1833, 445; Müller *FHG praef.* XXXIV Anm.; Rohde, Rh. Mus. XXXIII 1878, 210 (= Kl. Schr. I 168); Gutschmid, Kl. Schr. IV 299; Christ-Schmid I [6] 454 f. Rohde aaO. hat die Richtigkeit der Angabe des Suidas über die Lebenszeit des Pherekydes bezweifelt, 'da die ihm zugeteilten Büchertitel nach späterer antiquarischer Gelehrsamkeit aussehen'. Ähnlich urteilt Gutschmid aaO. über den Titel *περὶ τῶν Διονύσου ἑορτῶν.* Doch warum sollten nicht schon in jener Zeit Spezialschriften über sakrale Altertümer verfaßt sein? Haben doch Hellanikos und Pherekydes aus Athen ein großes Gewicht auf Kulte gelegt, wie die aus ihren Schriften erhaltenen Fragmente beweisen. Erwähnen möchte ich noch, daß in jener Zeit auch Hellanikos eine Spezialschrift über Kulte (*πρὸς Ἄμμωνος κατάβασις*) verfaßte und Stesimbrotos aus Thasos damals ein Werk über Mysterien schrieb (vgl. Fr. 113 ff.). Vielleicht dürfen wir mit Voß aaO. und Müller aaO. ihn für eine Person halten mit Pherekydes aus Athen, der, wie gesagt, in der Atthis viel über Kulte spricht; vielleicht ist er also auf Leros geboren und dann nach Athen ausgewandert.

Melanthios

Vgl. Müller *FHG* IV 444; Susemihl aaO. I 622; Wilamowitz, Arist. u. Athen I 287; Christ-Schmid II 1 [5], 81. Melanthios lebte sicher vor dem Jahre 300, wie v. Wilamowitz dargetan hat. Auch die attischen Inschriften scheinen das zu bestätigen; denn von den 12 Trägern dieses Namens, die Kirchner *Pros. Att.* 9764—9775 zusammengetragen hat, lebten

11 im 5. und 4. Jahrh., nur einer im 3. Jahrh.; für jene frühere Zeit scheint auch die attische Form *θαλάττιος* (Fr. I) zu sprechen.

Περὶ τῶν ἐν Ἐλευσῖνι μυστηρίων

so steht in Fr. I; in den beiden anderen kurz *περὶ μυστηρίων*; indessen ist auch hier die Rede von den eleusinischen Mysterien, und der Verfasser scheint sich auf die Darstellung dieser beschränkt zu haben.

13 I (Fr. 2 M)

Athen. VII 325 b *Ἀπολλόδωρος δ' ἐν τοῖς Περὶ θεῶν τῇ Ἑκάτῃ φησὶ θύεσθαι τρίγλην διὰ τὴν τοῦ ὀνόματος οἰκειότητα· τρίμορφος γὰρ ἡ θεός. Μελάνθιος δ' ἐν τῷ Περὶ τῶν ἐν Ἐλευσῖνι μυστηρίων καὶ τρίγλην καὶ μαινίδα, ὅτι καὶ θαλάττιος ἡ Ἑκάτη.* Vgl. Eust. Il. 87, 31.

4 *τρίγλην καὶ μαινίδα*] Vgl. P. Stengel, Die griech. Wild- und Fischopfer, Herm. 1887, 98 = Opferbräuche 291; Roscher in seinem mythol. Lexikon I 2, 1891; Anton, Die Mysterien von Eleusis 41; Rouse *Greek Votive offerings*, Cambridge 1902, 379, 6; Schoemann-Lipsius II⁴ 239; Gruppe 1158, 7; Deubner *De incub.* 201; Wächter, Reinheitsvorschr. 102. Die Mittelquelle zwischen Melanthios und Athenaios war ohne Zweifel Apollodors Buch *περὶ θεῶν*; vgl. R. Münzel *De Apollodori libris*, Diss. Bonn 1883, 31. Auf Melanthios scheint auch zurückzugehen Plut. de soll. an. 983 f. (VI 77, 3 Bernard.) und Aelian H. A. IX 51; hier nämlich erfahren wir Näheres über die Opfer der Seebarben, die der Hekate bei den eleusinischen Mysterien dargebracht wurden.

4 f. *καὶ θαλάττιος*] Melanthios scheint an Orphische oder an andere bei dem eleusinischen Feste übliche Gesänge[1] gedacht zu haben; vgl. Eus. praep. ev. IV 23, 5 *καὶ τὴν Ἑκάτην δὲ τούτων* (d. i. *ὕδατος, γῆς, ἀέρος*) *ἄρχειν ὁ αὐτὸς* (d. i. Orpheus) *διδάσκει λέγων οὕτως κτλ.*

[1] Vgl. Gruppe in Roschers mythol. Lex. III 1, 1117 ff.

II (Fr. 3 M) 14

Schol. zu Ar. Plut. 845 S. 369, 35 Dübner *ἔθος γὰρ ἦν, ἐν οἷς τις (ἱματίοις) μυηθείη, εἰς θεοῦ τινος (ταῦτα) ἀνατιθέναι, ὥσπερ δηλοῖ καὶ Μελάνθιος ἐν τῷ Περὶ μυστηρίων· „πάτριόν ἐστι ταῖς θεαῖς ἀνιεροῦν καὶ τὰς στολὰς τοὺς μύστας, ἐν αἷς τύχοιεν μυηθέντες.“*

4 *ἀνιεροῦν — τοὺς μύστας*] Vgl. Anton, Die Mysterien von Eleusis 1899, 33; Schoemann-Lipsius II[4] 220; Gruppe 731, 1; 1273, 0; Wächter, Reinheitsvorschr. 27. Sicher haben die Mysten die Kleider, in denen sie eingeweiht waren, nicht aus Furcht vor den Dämonen abgelegt, die in ihnen hausten (s. Gruppe aaO.); das Gegenteil ist der Fall; ganz richtig fügt der Scholiast (vielleicht aus derselben Quelle) hinzu: *ἔνιοι δὲ τὰς τοιαύτας στολὰς εἰς τέκνων σπάργανα φυλάττουσι· καθαραὶ δὲ πάνυ ὑπάρχουσι καὶ νέαι.* Derselbe Brauch der Kleiderweihe wird auch in den Sibyllinischen Blättern erwähnt; vgl. Diels, Sibyll. Bl. 113 V. 30 ff. Die Quelle der sibyllinischen Bücher, die sich auf den *ritus Graecus* bezogen, sind vielleicht auch hier die *πάτρια* der attischen Exegeten gewesen. Wahrscheinlich werden jene Kleider in der sog. Himatiothek niedergelegt, die auf einer Inschrift erwähnt wird; vgl. Dittenberger, Syll.[2] 587, 155. Sicher diente diese Himatiothek nicht zur Aufbewahrung der hl. Gewänder, die bei der Einweihung der Menge vorgezeigt wurden (so Rubensohn, Die Mysterienheiligtümer 76); diese waren wohl im Tempel selbst anfbewahrt.

III (Fr. 4 u. 5 M) 15

Schol. zu Ar. Av. 1073 S. 234 Dübner *Διαγόραν τὸν Μήλιον· οὗτος μετὰ τὴν ἅλωσιν Μήλου ᾤκει ἐν Ἀθήναις, τὰ δὲ μυστήρια ηὐτέλιζεν, ὡς πολλοὺς ἐκτρέπειν τῆς τελετῆς. τοῦτο οὖν ἐκήρυξαν κατ᾽ αὐτοῦ Ἀθηναῖοι καὶ ἐν χαλκῇ στήλῃ ἔγραψαν, ὥς φησι Μελάνθιος ἐν τῷ Περὶ μυστηρίων. Ἄλλως. ταῦτα ἐκ τοῦ ψηφίσματος εἴληφεν* (sc. *Ἀριστοφάνης*). *οὕτως γὰρ ἐκήρυξαν, τῷ μὲν ἀποκτείναντι αὐτὸν τάλαντον λαμβάνειν, τῷ δὲ ἄγοντι δύο. ἐκηρύχθη δὲ τοῦτο διὰ τὸ ἀσεβὲς αὐτοῦ, ἐπεὶ τὰ μυστήρια πᾶσι διηγεῖτο κοινοποιῶν αὐτὰ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοὺς βουλομένους*

μυεῖσθαι ἀποτρέπων, καθάπερ Κρατερὸς ἱστορεῖ. ἐκκεκήρυκται δὲ μάλιστα ὑπὸ τὴν ἅλωσιν τῆς Μήλου . . . Μελάνθιος δὲ ἐν τῷ Περὶ μυστηρίων προφέρεται τῆς χαλκῆς στήλης ἀντίγραφον, ἐν ᾗ ἐπεκήρυξαν καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ⟨μὴ⟩ ἐκδιδόντας Πελλανεῖς. ἐν ᾗ γέγραπται καὶ ταῦτα· ἐὰν δέ τις ἀποκτείνῃ Διαγόραν τὸν Μήλιον, λαμβάνειν ἀργυρίου τάλαντον· ἐὰν δέ τις ζῶντα ἀγάγῃ λαμβάνειν δύο. Vgl. Schol. Ar. Ran. 320. Suid. *Διαγόρας ὁ Μήλιος.* Ammonius de diff. adf. voc. S. 55 Valck. *ἐπικηρῦξαι καὶ ἐπικηρυκεύσασθαι.*

13 ⟨*μὴ*⟩ ergänzt Müller. 17 *Μήλιος* Vgl. Z. 1: *Μιλήσιος* Hss.

1 *Διαγόραν τὸν Μήλιον*] Vgl. Wilamowitz, Abhandl. d. Gött. Gesellsch. d. Wiss. N. F. IV 3, 1901, 80 ff. 2 *μετὰ τὴν ἅλωσιν Μήλου*] Die Einnahme von Melos fiel in den Winter 416/15 (vgl. Thucyd. V 116, 3; Diod. XII 80, 5; Busolt, Griech. Gesch. III 1271). Lange hat sich Diogoras in Athen nicht aufgehalten, da er nach Diod. XIII 6, 7 schon i. J. 415 verbannt wurde. Mit Unrecht schließt Wellmann bei PW V 310 u. d. W. Diagoras aus Aristoph. Nub. 830, wo *Σωκράτης Μήλιος* verspottet wird, Diagoras habe sich schon zu der Zeit, wo die Komödie aufgeführt wurde, in Athen aufgehalten. Falls Diodors Überlieferung richtig ist, war Diagoras vielleicht in jenen berühmten Prozeß vom Jahre 415 verwickelt, der für Alkibiades und seine Anhänger verhängnisvoll wurde. Auf diesen Prozeß spielt Philochoros an (der vielleicht auf Melanthios zurückgeht), bei demselben Scholiasten zum Vers 766 (*FHG* I 402 Fr. 111).

Theodoros

Vgl. Müller *FHG* IV 514; Schmidt *Didymi Chalc. fragm.* 13. 37; Susemihl II 188; Toepffer, Attische Geneal. 81; Kirchner *Pros. Att.* 6837. Theodoros *ὁ παναγής* gehörte dem eleusinischen Priestergeschlechte der *κήρυκες* an (vgl. Toepffer aaO.); er lebte vor Didymos, auf den ohne Zweifel die Glosse des Photios zurückgeht. Im übrigen läßt sich nichts Sicheres über seine Lebenszeit feststellen. Vielleicht ist er identisch mit dem Grammatiker Theodoros, der in seinem Buch über attische

Glossen auch viel über sakrale Altertümer gehandelt hat, wie die erhaltenen Bruchstücke lehren; vgl. M. Schmidt *Didymus* 37 und *proleg.* 13. Die Kultschriftsteller sind nämlich auch vielfach auf grammatische Fragen (besonders Etymologien) geführt worden und haben auch speziell grammatische Schriften verfaßt; so schrieb Krates aus Athen *περὶ τῆς Ἀττικῆς διαλέκτου*, Philochoros *περὶ Ἀλκμᾶνος, περὶ Εὐριπίδου, περὶ τῶν Σοφοκλέους μύθων*, Sosibios Lakon *περὶ Ὁμήρου* und *περὶ Ἀλκμᾶνος*. (Vgl. auch Einl. 20 ff.) Noch genauer glaubt Susemihl aaO. die Lebenszeit feststellen zu können aus Athen. XIV 646 c (*Ἀπολλόδωρος δ' ὁ Ἀθηναῖος καὶ Θεόδωρος δ' ἐν Ἀττικαῖς γλώσσαις κτλ.*); doch ganz mit Unrecht schließt er aus dieser Stelle, Theodoros habe den Apollodor benutzt; das umgekehrte Verhältnis wäre auch möglich. Auch wage ich nicht, den Theodoros mit einem von den 92 Athenern zu identifizieren, die Kirchner *Pros. Att.* 6820 - 6912 zusammengetragen hat; aus dieser Reihe möchte ich hier nur einen hervorheben, den Theodoros *Φηγαιεύς* (Kirchner 6907), der 415 angeklagt wurde, weil er die Handlungen des priesterlichen *κῆρυξ* nachahmte und dadurch die Mysterien profanierte (vgl. Plut. Alc. 19. 22).

Περὶ τοῦ Κηρύκων γένους

in mindestens 2 Büchern (Fr. I).

I 16

Phot. *ἡμεροκαλλές· ἄνθος σπειρόμενον ὁ Δίδυμος· οὐκ ἔστι δὲ ἄνθος ἀλλὰ φοινικοῦν ἔριον διαπεποικιλμένον, ᾧ χρῶνται πρὸς τὰς ἱερουργίας Ἀθήνησιν, ὡς Θεόδωρος ὁ παναγὴς προσαγορευόμενος ἐν τῷ α' Περὶ τοῦ Κηρύκων γένους, καὶ τὴν αἰτίαν τοῦ ὀνόματος ἀποδιδούς· γράφει δέ· „καλεῖται ἡμεροκαλλὲς διὰ τὸ πεπλύσθαι καὶ βεβάφθαι καὶ εἰργάσθαι ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ· κάλλη δὲ προσαγορεύεται τὰ ἄνθη.“* Vgl. Et. M., Suid. und Hesych *ἡμεροκαλλές*. Eust. Il. 1049, 39.

1 *ἡμεροκαλλές* Hs.: *ἡμερόκαλλες* Lobeck.

1 *ἡμεροκαλλές*] Vgl. Lobeck *Agl.* 702; Naber zu Phot. aaO. *Δίδυμος*] Vgl. Schmidt *Did. Chalc. fr.* 37 und *prol.* 13. 2 *φοινικοῦν ἔριον*] Vgl. Lobeck *Agl.* 702; Gruppe 52, 1; 885, 7;

891, 3; Abt, Die Apol. d. Apul. v. Mad. 148, 3. Vielleicht bedeutete jenes ἡμεροκαλλές, das Theodoros als *φοινικοῦν ἔριον* erklärt, dasselbe, wie jene *ἔρια πυρρά*, worüber Clem. Al. Str. VII 4 (III 19, 4 Stählin) handelt: *οἱ αὐτοὶ δὲ οὗτοι πᾶν ξύλον καὶ πάντα λίθον, τὸ δὴ λεγόμενον, λιπαρὸν προσκυνοῦντες, ἔρια πυρρὰ κτλ.* 7 *κάλλη*] Vgl. Poll. VII 63; Eustath. Il. 1278, 49. E. Schwabe *Aelii Dionysii et Paus. att. fragm.* 65. Über die anderen Blumen, die bei den eleusinischen Mysterien verwandt wurden, und über die Eleusinischen Priestergeschlechter handelt eingehender (vielleicht aus derselben Quelle) Schol. zu Soph. Oed. Col. 681 (432, 8 Papag.). Auf Theodoros geht wahrscheinlich auch zurück Paus. I 38, 3, der hier über die Keryken handelt und sich auf sie selbst als seine Gewährsmänner beruft: *τελευτήσαντος δὲ Εὐμόλπου Κῆρυξ νεώτερος λείπεται τῶν παίδων, ὃν αὐτοὶ Κήρυκες θυγατρὸς Κέκροπος Ἀγλαύρου καὶ Ἑρμοῦ παῖδα εἶναι λέγουσιν, ἀλλ' οὐκ Εὐμόλπου*; vgl. Hesych, Harp., Suid., Et. M. *Κήρυκες*. Schol. Aeschin. I 20. 23. III 18. Diese sowohl als manche anderen Nachrichten über die Keryken und ihre Amtshandlungen, die Dittenberger, Herm. XX 1885, 1 ff., Toepffer, Att. Gen. 80 ff., Colin *Le culte d' Apollon Pythien*, Paris 1905, 58 ff. zusammengetragen haben, scheinen auf Theodoros' Werk zurückzugehen.

Drakon

Vgl. Müller *FHG* IV 402; Töpffer, Att. Geneal. 1; Nikitzky, Herm. XXVIII 1893, 623; Kirchner *Pros. Att.* 4555.

Περὶ γενῶν

17 I (Fr. 1 M)

Harp. *Ἐτεοβουτάδαι· . . . γένος Ἀθήνησιν, οἷον οἱ ἀληθῶς ἀπὸ Βούτου· ἐτεὸν γὰρ τὸ ἀληθές· ἐκ δὲ τούτων καθίστατο ἡ ἱέρεια τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς, καθά φησι Δράκων Περὶ γενῶν.* Vgl. Phot. *Ἐτεοβουτάδαι· γένος Ἀθήνησιν· οἷον οἱ ἀληθῶς ἀπὸ Βούτου γεγονότες· ἐκ δὲ τούτων καθίστατο ἡ ἱέρεια τῆς Πολιάδος· καθαρῶς δ' ἦν Ἀττικὸν τὸ γένος καὶ γνήσιον.* Schol. Aeschin. II 155 (S. 69, 20 Dind.). Et. M. *Βουτάδαι· . . .*

ἀπὸ Βούτου. οὗτος δὲ ὁ Βούτης τὴν ἱερωσύνην ἔσχε· καὶ ἀπ' αὐτοῦ Βουτάδαι ἐκαλοῦντο. καὶ βουτρόφος, τάξις (ὥς φασι) τις ἱερωσύνης, ἡ τρέφουσα τοὺς βοῦς, ὥστε θύεσθαι τοῖς θεοῖς δημοσίᾳ. καλοῦνται δὲ καὶ Ἐτεοβουτάδαι, οἱ ἀπόγονοι τοῦ Βούτου. Suid. *Ἐτεοβουτάδαι* und *Βούτης*. Eustath. Od. 1644, 46. Bekk. *Anecd.* I 257, 4. Eust. Il. 13, 42. Phavor. ecl. in gramm. Graec. I 361, 6–9 Dind., wo hinter *Βούτης* noch steht *υἱὸς Ποσειδῶνος*.

1 u. 4 *Ἀθήνησιν* Naber aus Harp. u. Bekk. *Anecd.* aaO.: *Ἀθηναίοις* Hss. *παρ' Ἀθηναίοις* Dind. 2 *ἡ* lassen die besten Handschr. aus.

1 *Ἐτεοβουτάδαι*] Vgl. Toepffer aaO. I 112 ff. 2 *Βούτου*] Vgl. Toepffer aaO.; Wernicke bei PW III 1080 u. d. W. Butes 2 f. *ἡ ἱέρεια τῆς Ἀ. Π.*] Vgl. Toepffer aaO. 122. 9 *βουτρόφος*] Vgl. Toepffer aaO. 138. — Auf Drakon geht sicher auch zurück Schol. zu Aristid. III 473, 25 Dind.: *Βουζύγαι καλοῦνται οἱ τὰς ἱερὰς βοῦς τὰς ἐν Ἐλευσῖνι ἀροτριώσας τρέφοντες· ἐκ τούτου δὲ ὁ Περικλῆς κατήγετο. τὸ γένος δὲ τοῦτο ἦν ἱερόν* (vgl. Et. M. *Βουζυγία*). Ein Vergleich dieser Stellen und des Etymolog. M. u. d. W. *Βουτάδαι* lehrt, daß im Etymol. M. die Berichte über die Amtstätigkeit der beiden Priestergeschlechter (der Buzygen und der Eteobutaden) zusammengeworfen sind. Über das Quellenverhältnis vgl. P. Roellig *Quae ratio inter Photii et Suidae lexica intercedat*, Diss. Halle VIII 1887, 13.

Meliton

Vgl. Müller *FHG* IV 445; Susemihl II 391; Toepffer, Att. Geneal. 1; Kirchner *Pros. Att.* 9842.

Περὶ τῶν Ἀθήνησι γενῶν

in mindestens 2 Büchern; vgl. Fr. I.

I (Fr. 1 M) 18

Harp. *κάθετος· ὁ καθιέμενος εἰς τὸ πέλαγος ἀμνός· Λυσίας ἐν τῷ κατὰ Τελαμῶνος· διείλεκται περὶ τοῦ καθέτου Μελίτων ἐν α' Περὶ τῶν Ἀθήνησι γενῶν.* Vgl. Suid. *κάθετος*. Phot. *κάθετον . . . σημαίνει δὲ καὶ βοῦν τινα καθιέμενον εἰς τὴν θάλασσαν ἐπὶ θυσίᾳ τῷ Ποσειδῶνι.* Bekk. *Anecd.* I 270, 8.

1 καθιέμενος Harp. Phot.: καθειμένος Suid.

1 ὁ καθιέμενος εἰς τὸ πέλαγος] Vgl. Stengel, Kultusalt.[2] 120; Bulle in Roschers Mythol. Lex. III 2, 2810; Schoemann-Lipsius II[4] 237.

Demon

Vgl. Müller *FHG* I LXXXVII und 378; Crusius, Sitzungsber. d. Münch. Akad. 1905, 398; Schwartz bei PW V 142 u. d. W. Demon; Christ-Schmid II 1[5], 81.

Περὶ θυσιῶν 18a

Harp. προκώνια; vgl. Fr. 9 des Autokleides.

Krates aus Athen

Vgl. Müller *FHG* IV 369; Susemihl II 391; Wachsmuth *De Cratete Mallota*, Leipz. 1860, 64; Schmidt-Rühl, Griech. Chronol. 628; Kirchner *Pros. Att.* 8743. Krates stammte aus Athen; das geht klar hervor aus Fr. I und III und ist mit Unrecht bestritten worden von Hecker, Philol. V 428; Strehle eb. VIII 641; Strenge *Quaestiones Philoch.* 63. Vielleicht ist er eine Person mit dem Kritiker Krates, dessen Schrift περὶ τῆς Ἀττικῆς διαλέκτου mehreremal von Athenaeus zitiert wird; alle Fragmente dieser Schrift nämlich handeln über sakrale Altertümer und an einer Stelle werden die πάτρια der Athener erwähnt [1]. Falls meine Annahme richtig ist, können wir auch die Lebenszeit des Krates genauer angeben. Der Verfasser der Schrift περὶ τῆς Ἀττικῆς διαλέκτου zitiert nämlich den Komiker Philippides (vgl. Athen. XIV S. 640 c), kann also erst nach 300 gelebt haben; und daß er nicht lange darauf seine

---

[1] Falls dies stimmt, so darf der Verfasser der Schrift περὶ τῆς Ἀττικῆς διαλέκτου nicht identifiziert werden mit Krates aus Pergamon, wie Wachsmuth will. Ebensowenig ist dann unser Schriftsteller identisch mit dem Akademiker Krates (vgl. Schmidt-Rühl, Chronol. 628), zumal da in dem von Diogenes Laert. IV 23 überlieferten Index der Büchertitel des Akademikers weder der Titel περὶ θυσιῶν noch περὶ τῆς Ἀττικῆς διαλέκτου steht.

Schrift verfaßt hat, kann aus Fr. III geschlossen werden, wo Philochoros dessen Ansicht bekämpft, wie ich glaube.

Περὶ τῶν Ἀθήνησι θυσιῶν

So steht in Fr. I und II; der Titel fehlt in den Fr. III und IV; nicht hierher gehört Fr. 4 bei M.[1]

I (Fr. 1 M) 19

Suid. *εἰρεσιώνη· . . . Κράτης δὲ ὁ Ἀθηναῖος ἐν τῷ Περὶ τῶν Ἀθήνησι θυσιῶν, ἀφορίας ποτὲ κατασχούσης τὴν πόλιν, θαλλὸν καταστέψαντας ἐρίοις, ἱκετηρίαν ἀναθεῖναι τῷ Ἀπόλλωνι. καὶ παροιμία· ἐὰν γὰρ αὐτὴν εἷς μόνος σπινθὴρ λάβῃ, ὥσπερ παλαιὰν εἰρεσιώνην καύσεται . . . εἰρεσιώνη δὲ θαλλὸς ἐλαίας ἢ δάφνης, ἐξ ἐρίων πεπλεγμένος, ἔχων ἄρτον ἐξηρτημένον καὶ κοτύλην, ὅ ἐστιν ἡμίξεστον, καὶ σῦκα καὶ πάντα τἀγαθά. ταύτην δὲ πρὸ τῶν οἰκημάτων ἐτίθεσαν, καὶ κατ' ἔτος αὐτὴν ἤλλαττον.* Vgl. Schol. Ar. Equit. 729 *τὴν εἰρεσιώνην μου κατεσπαράξατε] κλάδος ἐλαίας ἐρίοις περιπεπλεγμένοις ἀναδεδεμένος. ἐξήρτηντο δὲ αὐτοῦ ὡραῖα πάντα ἀκρόδρυα. πρὸ δὲ τῶν θυρῶν ἱστᾶσιν αὐτὴν εἰσέτι καὶ νῦν. ποιοῦσι δὲ τοῦτο κατὰ παλαιόν τι χρηστήριον. οἱ μὲν γάρ φασιν ὅτι λιμοῦ, οἱ δὲ ὅτι καὶ λοιμοῦ τὴν πᾶσαν κατασχόντος οἰκουμένην, χρωμένων τίνα ἂν τρόπον παύσαιτο τὸ δεινόν, τὴν λύσιν ταύτην ὁ Πύθιος ἐμαντεύσατο, εἰ προηρόσιον ὑπὲρ ἁπάντων Ἀθηναῖοι θύσειαν· θυσάντων οὖν τῶν Ἀθηναίων τὸ δεινὸν ἐπαύσατο. καὶ οὕτως ὥσπερ χαριστήριον οἱ πανταχόθεν τοῖς Ἀθηναίοις ἐξέπεμπον τῶν καρπῶν ἁπάντων τὰς ἀπαρχάς. ὅτε δὴ καὶ Ἄβαρίν φασι τὸν Ὑπερβόρειον ἐλθόντα θεωρὸν εἰς τὴν Ἑλλάδα, Ἀπόλλωνι θητεῦσαι, καὶ οὕτω συγγράψαι, τοὺς χρησμοὺς τοὺς νῦν προσαγορευομένους Ἀβάριδος. ὅθεν εἰσέτι καὶ νῦν, ἐπειδὰν ἀνιστῶσι τὸν κλάδον, λέγουσι ταῦτα·*

εἰρεσιώνη σῦκα φέρει καὶ πίονας ἄρτους
καὶ μέλι ἐν κοτύλῃ καὶ ἔλαιον ἀναψήσασθαι,
καὶ κύλικ' εὔζωρον, ὡς ἂν μεθύουσα καθεύδῃ.

---

[1] Harp. *Ὁμηρίδαι· . . . Σέλευκος δὲ ἐν β' περὶ βίων ἁμαρτάνειν φησὶ Κράτητα νομίζοντα ἐν ταῖς ἱεροποιίαις Ὁμηρίδας ἀπογόνους εἶναι τοῦ ποιητοῦ*; hier ist *ἐν ταῖς ἱεροποιίαις* nicht mit *Κράτητα*, sondern mit *Ὁμηρίδας* zu verbinden; zu ergänzen ist also: *νομίζοντα ⟨τοὺς⟩ ἐν ταῖς ἱεροποιίαις*; vgl. Christ-Schmid I[6] 37, 4.

Et. M. u. d. W. Pausanias bei Eustath. Il. 1283, 14. Schol. Ar. Plut. 1054. Bekk. *Anecd.* I 246, 27. Lex. Sabait. *εἰρεσιώνη*. Et. M. *Κορυθάλη*. Hesych *Κορυθαλία*.

1 *εἰρεσιώνη*] Vgl. Mannhardt, Antike Wald- und Feldkulte 214 ff.; Rouse *Greek votive offerings* 528; Pfuhl *De Atheniensium pompis sacris* 1900, 16, 4; Dieterich, Arch. f. Rel. VIII Usenerheft 99 ff.; Anitschkoff, Das rituelle Frühlingslied, Petersburg 1903, I 163. Frazer *Golden Bough* I 190; Kern bei PW V 2, 2135 s. v. *εἰρεσιώνη*; Pringsheim. Archäol. Beiträge zur Gesch. des eleus. Kultes, München 1905, 16. 108; Gruppe 1064. Außer der Überlieferung des Krates gibt es noch eine andere, die die Einführung der attischen *εἰρεσιώνη* an die Theseussage anknüpft (vgl. Suid.; Et. M. aaO.; Eustath. 1283, 6; Schol. zu Ar. Equit. 729). Dieser Version folgt auch Plutarch Thes. 22, der, wie bekannt, in dieser Vita vielfach auf Philochoros zurückgeht. Da Plutarch diesen Gewährsmann noch kurz vor der zitierten Stelle nennt (da, wo er die Minotaurussage erzählt), möchte ich ohne Bedenken auch diese zweite Version über die Einführung der *εἰρεσιώνη* dem Philochoros zuweisen. Übrigens hat Philochoros, ein wackerer Patriot, versucht, auch manche anderen Einrichtungen in Attika auf jenen alten attischen Heros zurückzuführen (vgl. Fr. 36—47 M). Auch Apollonios aus Acharnai, der mit Vorliebe auf Philochoros als seinen Gewährsmann sich beruft (vgl. Einl. 31 und zu Fr. 54), scheint derselben Version gefolgt zu sein. So können wir auch die Nachrichten über die sakralen Einrichtungen und Opfer, an die sich jene beiden Sagen über die Einführung der attischen *εἰρεσιώνη* anknüpfen, teils auf Philochoros teils auf Krates beziehen, die auch sonst, wie es scheint, in ihrer Anschauung sich einander gegenüberstanden (vgl. Fr. III). Auf Krates scheint auch zurückzugehen Schol. Clem. Al. Protr. 12, 6 (I 299. 20 Stähl.) *ἐρίῳ*] *τὴν λεγομένην εἰρεσιώνην φησίν, ἣν οὕτως περιειλοῦντες ἐρίοις καὶ ταινίαις ὑφασμάτων λινέων — ἣν δὲ κλάδος ἀπὸ τῆς μορίας ἐλαίας — καὶ ἀκροδρύοις παντοίοις περιαρτῶντες, ἀνῆγον εἰς ἀκρόπολιν τῇ Πολιάδι Ἀθηναῖοι Παναθηναίοις, οὕτως ἐπευφημοῦντες· „εἰρεσιώνη σῦκα φέρει καὶ μῆλα“ καὶ ἑξῆς.* Vgl. Lact. Plac. ad Stat. Theb. II 737 S. 136, 10

Jahnke *et ab arbore casta*] *oliva sive lauro . . . castam arborem dixit, quae post quinquennium Athenis Minervae offerebatur. tam pestilentiae civitatem quam verbenam nominant, in qua omnium frugum pomorumque primitias obligabant, ut Cratinus ait; hanc igitur castam arborem dicit, in qua purpureis nexibus omnia supra dicta pendebant, quae tamen interiectis duobus pedibus candida fila discriminant*; derselbe zu XII 492 S. 479, 3 Jahnke *supplicis arbor olivae*] *per quam pax petitur supplicando. et in altero diximus hanc ab Atheniensibus εἰρεσιώνην dici, a reliquis autem Graecis ἱκετηρίαν. supplicis autem olivae, non quod ipsa sit supplex, sed quod omnes, qui rogant, hac suppliciter utuntur.* Usener, der in der Jahnkeschen Ausgabe zuerst den Zusammenhang beider Stellen erkannt hat, will für Cratinus lesen Cratetem und so diese Stelle mit unserem Fragment in Zusammenhang bringen; die Konjektur ist wohl ziemlich sicher, doch würde ich dann diese Stellen nicht zur Schrift *περὶ τῆς Ἀττικῆς διαλέκτου* ziehen, wie Usener will, sondern zur Schrift *περὶ θυσιῶν*, da bei Suidas *εἰρεσιώνη* dieser Titel eigens zitiert wird.

II (Fr. 2 M) 20

Phot. u. Suid. *Κύννειος· Ἀπόλλων Ἀθήνησιν οὕτως λεγόμενος, ὃν ἱδρύσατο Κύννης Ἀπόλλωνος καὶ Παρνηθίας νύμφης, ὡς Σωκράτης ἐν ιβ'. θεμένης τῆς Λητοῦς τὰ βρέφη ὑπὸ κυνῶν ἁρπασθῆναι. τοῦ κυνζηθμοῦ γὰρ αἰσθομένους κύνας καὶ ποιμένας ἀνασῶσαι τῇ μητρί. ὀνομασθῆναι οὖν ἐν Ὑμηττῷ ἀπὸ τῶν κυνῶν. Κράτης ἐν τῷ Περὶ τῶν Ἀθήνησι θυσιῶν οὕτω γράφει· „τὸ δὲ Κύννειόν ἐστιν Ἀπόλλωνος ἱερὸν Κυννείου, τὸ ἐκ τοῦ θυννείου γινόμενον· τοῦτο δέ ἐστι τὸ θυννεῖον Ἀλῆσι· καὶ γίνεται πρόσοδος μεγάλη. ταύτην ἡ πόλις εἰς θυσίαν καταχωρίζει τῷ Ἀπόλλωνι τῷ Κυννείῳ Ἀλῆσι οὗ Δημήτριος ὁ βασιλεύς.* Vgl. Hesych *Κύννειος· Ἀπόλλωνος ἐπίθετον.* Derselbe *Κυννίδαι· γένος Ἀθήνησιν, ἐξ οὗ ὁ ἱερεὺς τοῦ Κυννείου Ἀπόλλωνος.* Derselbe *Ὑμήττης· ἐν Ὑμήττῃ Ἀπόλλων τιμώμενος.* Harp. u. Et. M. *Κυννίδαι.* Bekk. *an.* I 274, 16. Suid. *Κυνίδαι.*

1 *Κύννειος* Hemsterhuys: *Κύνειος* Phot. *Κυνίειος* (oder *Κυνήειος*) Suidas. 2 *Κύννης* vgl. Et. M. u. Bekk. *Anecd.* aaO.: *Κύννις* Suid.

Κύνης Phot. 3 *κυνῶν* Hss.: *λυκῶν* Naber. 3 ff. diese Stelle ist verderbt. 4 *τοῦ κνυζηθμοῦ γὰρ* Suid.: *τοῦ κνύζειν γὰρ* Phot. 4 *κύνας* Hss.: *κυνηγέτας* Wilamowitz bei Toepffer, Att. Gen. 304. 7 *Ἀπόλλωνος ἱερὸν Κυννείου* Phot.: *Κυννείου Ἀπόλλωνος* Suid. 10 *Ἁλῆσι οὗ Δημήτριος ὁ βασιλεύς* Dobraeus: *Ἁλησίου Δημήτριος ὁ βασιλεύς* Hss. *Ἁλῆνδε· οὗ Δημήτριος ὁ βασιλεύς* Toepffer *Ἁλῆσι· οὕτω Δημήτριος ὁ Μάγνης* Porson, mit dem ich in der Annahme übereinstimmen möchte, daß hier der Name eines Schriftstellers steckt. 13 *Ὑμήττης· ἐν Ὑμήττῃ ὁ Ἀπόλλων τιμώμενος* Hs.: *Ὑμήττιος ὁ ἐν Ὑμηττῷ τιμώμενος* Musurus.

1 *Κύννειος*] Vgl. Preller-Robert 248, 2. 272, 1. 870; Toepffer, Att. Geneal. 304 f.; Wernicke bei PW II 57; Gruppe 41, 3. 947, 5. 1247, 3. 1447, 1. 2 *Κύννης*] Vgl. Toepffer 290. 303. 305. 307; M. Mayer, Giganten u. Titanen 67; derselbe in Roschers myth. Lex. II 1, 1705 f. *Παρνηθίας*] Vgl. Höfer in Roschers myth. Lex. III 1, 1640. 3 *θεμένης τῆς Λητοῦς τὰ βρέφη*] Es kann hier natürlich nicht an die Geburt des Kynnes, des Sohnes Apollons, gedacht werden, wie Mayer, Höfer, Toepffer wollen, sondern die Worte sind zu verstehen von der Geburt Apollons selbst und der Artemis, der Kinder Letos; vgl. Sauer in Roschers myth. Lex. II 2, 1965. 7 f. *τὸ ἐκ τοῦ θυννείου*] Vgl. Aubert-Wimmer, Aristoteles' Tierkunde, Leipz. 1868, I 128; K. Krumbacher, Das mittelalterl. Fischbuch, Sitzungsb. d. Münch. Ak. 1903, 370. 9 *πρόσοδος*] bedeutet nicht etwa Prozession, die die Athener nach Halai gemacht hätten (so Töpffer aaO.), sondern den Ertrag, den der Thunfischfang den Einwohnern von Halai brachte. 12 *Ὑμήττης*] Vgl. Wernicke bei PW II 71, 42 f.

21 III (Fr. 5 M)

Schol. Soph. Oed. Col. 100 S. 404, 7 Papag. *Κράτης μὲν οὖν ὁ Ἀθηναῖος τὰ μὴ ἀμπέλινα τῶν ξύλων πάντα νηφάλιά φησι προσαγορεύεσθαι. ὁ δὲ Φιλόχορος ἀκριβέστερόν φησι κτλ.* Vgl. Eustath. Od. 1493, 52 *ἐπειδὴ καὶ νηφάλιοι θυσίαι ἦσαν, ἐν αἷς οἶνος οὐκ ἐσπένδετό φασιν ἀλλ' ὕδωρ μελίκρατον.* Poll. VI 26 *τὸ γὰρ νηφαλιεύειν τὸ νηφάλια θύειν ἔλεγον, ὅπερ ἐστὶ τὸ χρῆσθαι θυσίαις ἀοίνοις, ὧν τὰς ἐναντίας θυσίας ὠνόμαζον οἰνοσπόνδους.* Et. M. *νήφω.* Phot. *νηφάλιοι* und *νηφάλιοι θυσίαι.* Hesych *νηφάλια ξύλα.*

2 *νηφάλια*] Vgl. Stengel, Neue Jahrb. f. Philol. u. Päd. CXXXV 1887, 650 f. = Opferbräuche 180 f.; derselbe, Chthonisch. u. Totenkult, Festschr. f. Friedländer 418 ff. = Opferbräuche 129 f.; Dittenberger, Syll.[2] zu 631, 11; Deubner *De incub.* 17; Pfuhl *De Athen. pompis sacris* 98, 6; Schoemann-Lipsius II[4] 631, 11; Stengel, Herm. XXXXIV 1909, 373 = Opferbräuche 180 ff.; Wächter, Reinheitsvorschr. 109.

IV (Fr. 3 M) 21 a

Harp. u. Suid. *προκώνια.* Vgl. Fr. V des Autokleides.

Glaukippos

Vgl. Müller *FHG* IV 409; Schmidt-Rühl, Griech. Chronologie 7. 178. 265; Wachsmuth, Einl. in das Stud. d. alten Gesch. 291, 2. Glaukippos stammte aus Athen und lebte wahrscheinlich im 4. Jahrhundert, wie Schmidt dargetan hat; hinzufügen möchte ich noch, daß von den 13 Trägern dieses Namens, die Kirchner 2976—2988 zusammengetragen hat, 4 im 5., 6 im 4., 3 im 3. Jahrhundert gelebt haben, niemand später.

(De sacris Atheniensium)

Nach Schmidt 178 ist der von Theodoros von Gaza, dem Schriftsteller aus der späteren Byzantinerzeit, überlieferte Buchtitel (*περὶ ἱερῶν καὶ ὁσιῶν*) der ursprüngliche, und das Buch hat sich im besonderen auf die Beschreibung von Tempeln bezogen. Doch Theodoros hat nach seiner eigenen Angabe seinen ganzen Bericht dem Macrobius entnommen und mit jenen Worten offenbar den Buchtitel ungenau übersetzt, der in seiner Vorlage stand. Ebensowenig glaube ich, daß der lateinische Titel eine Übersetzung des ursprünglich griechischen *περὶ θυσιῶν* war (so Müller). Vielleicht war Glaukippos' Werk *περὶ μηνῶν* oder *περὶ ἡμερῶν* betitelt[1]; diese

[1] Man könnte auch denken an den Titel *περὶ ἐμβολίμων μηνῶν καὶ ἑορτῶν*; so war betitelt eine Schrift des Astronomen Hipparch; vgl. Ideler, Chronol. I[2] 1883, 352. Doch Schriften chronologischen Inhalts werden in dieser Abhandlung nicht berücksichtigt.

Annahme könnte vielleicht der Inhalt des einzigen Fragmentes rechtfertigen.

22 I (Fr. 1 M)

Macrob. sat. I 13, 14: *omni autem intercalationi mensis Februarius deputatus est* (d. h. von den Römern), *quoniam is ultimus anni erat, quod etiam ipsum de Graecorum imitatione faciebant. Nam et illi ultimo anni sui mensi superfluos inserebant dies, ut refert Glaucippus, qui de sacris Atheniensium scripsit*, vgl. Theod. Gaz. de mensibus 19, Uranol. ed. Petavius p. 307e *καὶ μὲν δὴ καὶ μηνὸς ἐμβολίμου δεήσει τοῖς Ἀττικοῖς ἔτεσι, καθάπερ εἴρηται πρότερον, ἵν' οἱ μῆνες συμβαίνοντες διατελῶσι ταῖς ὥραις ἐπεμβλητέον δ' ἄρα ἐπὶ Σκιροφοριῶνι μηνὶ τριάκοντα ἡμέρας· μάρτυρες δὲ τούτων Μακρόβιος Ῥωμαῖος συγγραφεὺς καὶ Ἡρόδοτος· ὁ μὲν λέγων ἐν τοῖς Κρονείοις τῶν συγγραμμάτων, μεθερμηνευόμενος Γλαύκιππον ἐν τοῖς τῶν Ἀθήνησι ἱερῶν καὶ ὁσιῶν ὑπομνήμασι φάναι Ἀθηναίους τὰς τριττὰς ἡμέρας τῷ τελευταίῳ ἐπεμβάλλειν μηνὶ τοῦ ἐνιαυτοῦ· τελευταῖος δὲ Σκιροφοριὼν ἦν.*

Vgl. Schmidt-Rühl, Griech. Chron. 178 ff.

Habron

Vgl. Steph. Byz. *Βατή· δῆμος τῆς Αἰγηΐδος φυλῆς, ὅθεν ἦν Ἅβρων ὁ Καλλίου, ἐξηγητής, περὶ ἑορτῶν καὶ θυσιῶν γεγραφώς*; vgl. Müller *FHG* IV 277. Kirchner *Pros. Att.* 10. 12 und dazu 2, wo der Familienstammbaum aufgeführt ist, dem Habron angehörte.

Andron

Vgl. Meineke *Exerc. in Athen.* I 35; Nauck, Philol. V 688; Stiehle, ebenda VIII 632. Ohne rechten Grund hat Keller in der Ausgabe des Paradoxographen Apollonios 47, 4 für *Ἄνδρων* konjiziert *Ἅβρων* nach Steph. Byz. u. d. W. *Βατή*; an beiden Stellen lautet nicht nur der Name des Schriftstellers, sondern auch der des Buchtitels anders. Auch will der Inhalt

des dem Andron zugeschriebenen Werkes, soweit man ihn noch aus dem erhaltenen Fragmenten erschließen kann, nicht zur Schrift des attischen Exegeten passen; hier, wie auch in den anderen heortologischen Schriften, standen natürlich im Vordergrund die staatlichen Feste selbst (vgl. Einl. 8), in der umfangreichen Andronischen Schrift dagegen waren, wie die Fragmente zeigen, allerlei Wundergeschichten und Legenden gesammelt, die sich an gottesdienstliche Einrichtungen anknüpften; wird diese Schrift doch auch von dem Paradoxographen Apollonios zitiert. Vielleicht ist unser Schriftsteller eine Person mit Andron aus Halikarnassos (vgl. Müller *FHG* II 346), der im 4. Jahrhundert lebte (vgl. Schwartz bei PW I 2160).

Περὶ τῶν πρὸς Φίλιππον θυσιῶν

in mindestens 4 Büchern; vgl. Fr. I. Welche Person mit dem Adressaten der Schrift gemeint ist, bleibt ungewiß; vgl. Müller *FHG* II 347.

I (Fr. 16 M; *FHG* II 352) 23

Apoll. hist. mir. 8 (Rer. nat. script. ed. Keller 47, 4) *Ἄνδρων ἐν τῇ δ' τῶν πρὸς Φίλιππον θυσιῶν· κορώνη ἐν τῇ Ἀττικῇ εἰς τὴν ἀκρόπολιν οὐδεμία ἑώραται εἰσερχομένη, καθάπερ οὐδὲ ἐν Πάφῳ περὶ τὰ θυρώματα τὰ τῆς Ἀφροδίτης μυῖα ἐφιπταμένη*; vgl. Antig. hist. mir. 12 (3, 21—4, 16 Keller); Aelian H. A. V 8; Plin. nat. hist. X 12; Hygin. fab. 166 (gegen Ende); Paus. I 18, 1.

2 *κορώνη*] Vgl. Engelmann in Roschers myth. Lex. I 1, 1303 ff.; Gruppe, Griech. Myth. 844, 1. 1212. Wahrscheinlich stand der ganze Mythus über die Geburt des Erichthonios und der Kekropstöchter, den Antigonos hist. mir. aaO. aus der Atthis des Amelesagoras ausschreibt, auch bei Andron. Denn Andron scheint eine besondere Vorliebe für solche Wundergeschichten gehabt zu haben, wie auch die beiden nächsten Fragmente zeigen; dazu wird in Fr. II Erechtheus erwähnt, von dem auch in diesem Fragmente die Rede ist. Wie Andron in seinem Opferbuch auf jene Sage geführt wurde, kann man

vielleicht noch ersehen aus Apollod. III 14, 6 (I 161, 5 Wagner), der dieselbe Geschichte erzählt und noch hinzufügt: *ἐν δὲ τῷ τεμένει τραφεὶς Ἐριχθόνιος ὑπ' αὐτῆς Ἀθηνᾶς ἐκβαλὼν Ἀμφικτύονα ἐβασίλευσεν Ἀθηνῶν, καὶ τὸ ἐν ἀκροπόλει ξόανον τῆς Ἀθηνᾶς ἱδρύσατο, καὶ τῶν Παναθηναίων τὴν ἑορτὴν συνεστήσατο κτλ.* Andron ist also vielleicht von der Beschreibung der Panathenaeen ausgegangen und hat daran die Sage von Erichthonios, dem Gründer der Panathenaeen, angeschlossen. Es bleibt noch die Frage zu erledigen, ob Andron den Amelesagoras benutzt hat oder umgekehrt dieser auf jenen zurückgeht: beide haben, wie es scheint, ungefähr zur selben Zeit gelebt. Falls der eine die Quelle des anderen gewesen ist, würde ich Andron als Gewährsmann bezeichnen, da die Worte *καθάπερ οὐδὲ ἐν Πάφῳ κτλ.* nur Andron zugeschrieben werden, nicht dem Amelesagoras. 5 *ἐφιπταμένη*] Vgl. Dümmler bei PW I 2756 ff.; Gruppe, Griech. Myth. 1107, 1. 1229, 3. — Über denselben Gegenstand hat, wie es scheint, auch Ister in der Atthis gehandelt; vgl. Fr. 20 u. 21 bei Müller; seine Quelle war vielleicht Andron. Auf derselben Überlieferung beruht auch der Bericht des Pausanias I 18, 2.

24 II* (Fr. 11 M *FHG* II 351)

Nat. Com. Myth. I 10 S. 30 (Frankfurt 1583) *Androtio vero in libro 2 de sacrificiis non eum Eumolpum inquit illa sacrificia (Eleusinia) invenisse, sed alium Eumolpum, qui fuit quintus a primo, qui pugnarit adversus Erechtheum: sic enim inquit: Εὐμόλπου γὰρ γενέσθαι Κήρυκα, τοῦ δὲ Εὔμολπον, τοῦ δὲ Ἀντίφημον, τοῦ δὲ Μουσαῖον τὸν ποιητήν, τοῦ δὲ Εὔμολπον τὸν καταδείξαντα τὴν μύησιν καὶ ἱεροφάντην γεγονότα.* Schol. Soph. Oed. Col. 1053 (S. 446, 13 Papag.) *Ἄνδρων μὲν οὖν γράφει οὐ τὸν Εὔμολπον εὑρεῖν ⟨τὴν⟩ μύησιν, ἀλλ' ἀπὸ τούτου Εὔμολπον πέμπτον γεγονότα· Εὐμόλπου γὰρ γενέσθαι Κήρυκα κτλ.*; vgl. Phot. *Εὐμολπίδαι·*[2] . . *ἢ ἀπὸ τοῦ Μουσαίου υἱοῦ, ὃς ἦν ἀπὸ τοῦ δευτέρου πέμπτος.* Hesych *Εὐμολπίδαι· οὕτως οἱ ἀπὸ Εὐμόλπου ἐκαλοῦντο, τοῦ πρώτου ἱεροφαντήσαντος. πολλοὶ δὲ γεγόνασιν ὁμώνυμοι Εὔμολποι.* Suid. *Εὔμολπος· Ἐλευσίνιος, . . . υἱὸς Μουσαίου τοῦ ποιητοῦ.* Suid. *Εὐμολπίδαι·*

. . . *ἀπὸ τοῦ Μουσαίου υἱοῦ, ὃς ἦν ἀπὸ τοῦ δευτέρου πέμπτος. ἐπηράσαντο δὲ αὐτῷ Εὐμολπίδαι καὶ Κήρυκες.* Et. M. *Εὐμολπίδαι.* Schol. zu Aeschin. III 18.

1 Androtio] Daß bei Natalis Comes Andron für Androtion zu lesen ist, ersieht man aus dem zitierten Scholion zu Sophokles, wo Handschrift und Triklinios *Ἄδρων* bieten. Müller will nun dies Fragment der Atthis des Andron zuweisen. Doch vielleicht bietet hier einmal der freilich sehr unzuverlässige Natalis Comes den richtigen Buchtitel; dann geht er sicher nicht auf den Scholiasten, sondern auf eine Quelle zurück, wo der falsche Name, aber der richtige Buchtitel stand. Falls dies zutrifft, darf man annehmen, daß Natalis Comes auch für die nächste Stelle (Fr. III) den richtigen Buchtitel angibt, zumal der Inhalt dieses Fragmentes zum Charakter des umfangreichen Opferbuches Androns paßt. — Zur Sache vgl. Naber *Phot. Lex. praef.* 83; Toepffer, Att. Geneal. 31 ff.; *Marm. Par.* 15 mit der Anmerk. von Jacoby 72; Kern bei PW VI 1, 1118 f.; Escher eb. VI 1, 407. 6 *Ἀντίφημον*] Auch Paus. X 5, 6 und X 12, 11 berichtet, daß Eumolpos der Vater des Antiphanes gewesen sei, während nach der gewöhnlichen Überlieferung nicht dieser, sondern Musaios sein Sohn gewesen sein soll; vielleicht geht also Pausanias auf Andron zurück; schon Fr. I schien diesen Zusammenhang zwischen beiden Schriftstellern zu zeigen. Ob der Heros Antiphemos oder Antiophemos hieß, kann nicht entschieden werden; Codices und Inschriften (vgl. Kirchner *Pros. Att.* 1148. 1263) geben beide Formen.

III* 25

Nat. Com. V 8 S. 465 (Frankfurt 1581) *alii memoriae prodiderunt, quod Bacchus aetate confectos Silenos in Italia reliquit, cum ad bellum adversus Tarsenses exiturus esset; quibus mandavit, ut vites curarent, quo vini ferax efficeretur Italia. Quare posteri statuas deinde Silenorum vinum in utribus ferentes ad perpetuam Silenorum memoriam erexerunt, ut testatus est A n d r o t i o n in l i b r o d e s a c r i f i c i i s s e c u n d o et Dionysocles*; vgl. Et. M. *Κολώνεια· . . . φασὶ γὰρ τότε τὸν Διόνυσον τὸν ἐπὶ Ταρσηνοὺς ἀπιόντα πόλεμον, τοὺς γεγηρακότας τῶν*

Σειληνῶν μετὰ τῆς ἀχρήστου ἡλικίας ἐν Ἰταλίᾳ καταλιπεῖν· τοὺς δὲ τραπῆναι ἐπὶ ἀμπέλων ἐπιμέλειαν, καὶ εὔοιον γενέσθαι τὴν Ἰταλίαν· τοὺς δὲ γεωργοὺς οἱ Ἰταλοὶ κολώνους ἐκάλουν· ὡς καὶ ἱδρύσασθαι τοιαῦτα ἀγάλματα οἰνοφοροῦντα ἐν ἀσκοῖς. ἐσπούδαζον δέ, καὶ ἃς ᾤκουν πόλεις οἱ Ἰταλοί, τιμὴν ταύταις παρέχειν, ἀνιστάντες δαίμονά τινα ὡς πρεσβύτην ὅμοιον Σειληνῷ, ἵνα καὶ τῇ κοινωνίᾳ τῶν ἱερῶν συγκραθῶσιν. αἱ δὲ πέδαι περιτιθέμεναι δηλοῦσι τὸ ὑπήκοον. τῷ συνδεδέσθαι αὐτοῖς τὰς πόλεις τὰς ἐχούσας τὰ τοιαῦτα ἀγάλματα. Ταῦτα εἴρηται Χάρακι ἱστοριογράφῳ (*FHG* III 641 Fr. 22).

8 f. *φασὶ γὰρ τότε — πόλεμον* Hss.: *φασί γάρ ποτε τὸν Διόνυσον, ἐπὶ τὸν πρὸς Τυρσηνοὺς ἀπιόντα πόλεμον* Sylburg.

1 *De Silenis*] Vgl. Ludwich, Königsb. Studien I 1887, 63 ff.; Gruppe 43, 5. 1420. 1517, 2; Kuhnert in Rosch. myth. Lex. 492 u. d. W. Satyros. 7 f. *Dionysocles*] Dieser Name wird, wie es scheint, nur noch erwähnt bei Strab. XIV 1, 42, wo es sich um einen Rhetor Dionysokles handelt (vgl. Radermacher bei PW V 1007 u. d. W. Dionysokles). Möglicherweise sind beide identisch. Jener Zug des Dionysos nämlich gegen die etruskischen Seeräuber wird auch erwähnt von dem Rhetor Aristeides or. IV 30 (I 50 Dindorf).

Philochoros

Vgl. Müller *FHG* I praef. LXXXIV und 384; W. Fricke, Untersuchungen über die Quellen des Plut. im Nik. u. Alk., Leipz. 1869, 24 f.; Rohde, Rh. Mus. XXXVI 1881, 428 ff. (= Kl. Schr. I 1); Wilamowitz, Herm. XX 1885, 631 ff.; Susemihl, Gesch. d. griech. Litt. I 594 ff.; Roersch *Étude sur Philochore, Musée Belge* I 1897. 57 ff.; 137 ff.; 161 ff.; Kirchner *Pros. Att.* 14782; Ehrmann *De iuris sacri interpret. Attic.* 403 f.; Christ-Schmid II⁵ 1, 82; Einleit. 7 f. Suidas *Φιλόχορος* führt außer den anderen auch folgende Büchertitel an: *περὶ μαντικῆς δ', περὶ θυσιῶν α', περὶ μυστηρίων τῶν Ἀθήνησι, περὶ καθαρ-*

[1] Vgl. Fr. 148 ff.

μῶν, περὶ συμβόλων, ἐπιτομὴ τῆς Διονύσου πραγματείας περὶ ἱερῶν [1].

Περὶ θυσιῶν

Vgl. Suid. *Φιλόχορος*. Auch Fr. VI, glaube ich, wird man besser zum Opferbuch ziehen als zur Atthis (so Müller); denn auch hier, wie in den Fr. I, III und V, wird über die Bedeutung und den Ursprung von Opfern gesprochen; vgl. Einl. 8.

I (Fr. 171 M) 26

Athen. XIV 656 a „*Ἀθηναῖοι δ', ὥς φησι Φιλόχορος, ταῖς Ὥραις θύοντες οὐκ ὀπτῶσιν, ἀλλ' ἕψουσι τὰ κρέα, παραιτούμενοι τὰς θεὰς ἀπείργειν τὰ περισκελῆ καύματα καὶ τοὺς αὐχμούς, μετὰ δὲ τῆς συμμέτρου θερμασίας καὶ ὑδάτων ὡραίων ἐκτελεῖν τὰ φυόμενα. τὴν μὲν γὰρ ὄπτησιν ἐλάττους παρέχεσθαι ὠφελείας, τὴν δὲ ἕψησιν οὐ μόνον τὴν ὠμότητα περιαιρεῖν, ἀλλὰ καὶ τὰ σκληρὰ μαλάττειν δύνασθαι καὶ τὰ λοιπὰ πεπαίνειν. ἔτι δ' εὐμενέστερον καὶ ἀκινδυνότερον πεπαίνει τὴν τροφήν. διόπερ ἑφθὸν ἐποπτᾶν οὔ φασι δεῖν οὐδ' ἐφέψειν. τὸ μὲν γὰρ ἀνάλυσιν ἔχειν δοκεῖ τοῦ βελτίονος, ὥς φησιν Ἀριστοτέλης* (meteor. 380 b 21? Kaibel)· *τὰ δὲ ὀπτὰ τῶν ἑφθῶν ὠμότερα καὶ ξηρότερα.*“

7 f. *ἔτι δ'* Epit.: *ὅτι δ'* Hs. 8 *πεπαίνει* Hs.: *πέττει* Wilam. „*fort.*: *πεπαίνειν* (s. *πέττειν*)“ Kaibel; am leichtesten verständlich scheint *ποιεῖ*; *πεπαίνειν* konnte aus der vorhergehenden Zeile hier eindringen.

2 *ἕψουσι τὰ κρέα*] Der Brauch, das Fleisch der Opfertiere aufzukochen, ist sicher der ältere; so auch bei den Römern; vgl. Arnob. adv. nat. II 68: *cum Romulo Pompilioque regnantibus percocta plane ac madida concremantur diis exta. nonne rege sub Tullio semicruda coepistis et leviter animata porricere prisca observatione contempta?* So mag auch diese Stelle des Philochoros ein Beweis sein für das Alter des Horenkultes in Athen: vgl. Rapp in Rosch. mythol. Lex. I 2, 2718.

II (Fr. 172 M) 27

Ox. Cramer *Anecd.* II 448, 19 *θυηλαί· Φιλόχορος* „*Γῆς παιδοτρόφου εἶναι θυηλὰς ἃς πρῶτον θύουσιν· θυοσκόοι δέ, οἱ*

[1] Über diesen merkwürdigen Titel vgl. Susemihl aaO.; vgl. auch Einl. 13, 2.

ἀπὸ τῶν θυομένων διὰ τοῦ πυρὸς μαντευόμενοι· ἱερεῖς δὲ τοὺς ἀπὸ τῶν ἱερῶν σπλάγχνων μαντευομένους." κυρίως μέντοι θυηλὰς τὰς θυλάκους εἰς οὓς τὰ θυμιάματα ἐμβάλλεται. Vgl. Et. M. 457, 32 θυηλαί· παρὰ τὸ θύω θυηλή· κυρίως μὲν τὰς θύλακας, εἰς οὓς τὰ θυμιάματα ἐμβάλλεται· καταχρηστικῶς δὲ πᾶσα θυσία. θυηλαὶ οὖν, αἱ ἀπαρχαὶ τῶν θυσιῶν, ἤγουν αἱ θυσίαι. Φιλόχορος Γῆς παιδοτρόφου εἶναι θυηλάς, ἃς πρώτας θῦσαι θεοῖς. Eustath. Od. 1601, 2 θυήεις δέ, παρὰ τὸ θύος ἢ τὸ θύειν· ὅθεν καὶ θυοσκόοι φασίν, οἱ ἱεροσκόποι, ὅ ἐστι δι' ἐμπύρων τὸ μέλλον σημαίνοντες. καὶ θυηχόοι, ἱερεῖς ὑπὲρ ἄλλων θύοντες. ἐκ δὲ τοῦ θύειν καὶ θυηλαί, αἱ διὰ θυσιῶν φασι μαντεῖαι. Eustath. Il. 1346, 38 εἰσὶ δὲ θυοσκόοι μὲν κατὰ τοὺς παλαιούς, περὶ ὧν δηλοῖ καὶ ἡ Ὀδύσσεια, οἱ διὰ τῶν ἐπιθυμιωμένων μαντευόμενοι, οἱ καὶ ἐμπυροσκόποι καὶ λιβανομάντεις, ἱερεῖς δὲ οἱ διὰ σπλάγχνων. θύη μὲν γάρ φασι τὰ θυμιάματα. Et. M. ἱερεύς· . . . ἐπὶ δὲ τοῦ εἴδους τοῦ μάντεως τοῦ τῶν θυσιῶν μαντευομένου. ἀλλ' ἄγε δή τινα μάντιν ἐρείομεν ἢ ἱερῆα. Hesych θυηλὰς ἀπαρχὰς· ἢ τὰς διὰ θυμάτων μαντείας. Hesych θυηλὴν θυσίαν. Hesych θῦσαι· ἀπάρξασθαι. Bekk. *Anecd.* 42, 14 θῦσαι· . . . λέγει (Homer) δὲ θυηλὰς τὰς ἀπαρχὰς τῶν τεθυμένων ἱερείων. Schol. zu Il. IX 219 (I 312, 23 Dind.) θῦσαι· ἀπάρξασθαι . . . καὶ ὅτι θυηλὰς τὰς ἐπιθυομένας ἀπαρχάς. Suid. Phav. θυηλαί. Suid. Hesych θυοσκόος. Suid. θυοσκόπος. Phot. θυηλαί. Schol. zu Hom. Il. IX 219 (I 312, 23 Dind.; III 386, 19 Dind.; V 307, 12 Maaß). Schol. zu Hom. Il. IX 220 (I 312, 30 Dind.; V 307, 16 Maaß).

1 f. und 9 Γῆς παιδοτρόφου εἶναι schreibe ich nach Suid. κουροτρόφος παιδοτρόφος· κουροτρόφος Γῆ. ταύτῃ δὲ θῦσαί φασι πρῶτον Ἐριχθόνιον ἐν ἀκροπόλει καὶ βωμὸν ἱδρύσασθαι, χάριν ἀποδιδόντα τῇ γῇ τῶν τροφείων. καταστῆσαι δὲ νόμιμον τοὺς θύοντάς τινι θεῷ ταύτῃ προθύειν: γῆς παῖδας εἶναι Hss. Falls die Konjektur richtig ist, geht die Notiz bei Suidas sicher auf Philochoros zurück.

1 θυηλαί] Vgl. Pape, Lex. der griech. Eigenn. u. d. W.; Fritze, Rauchopfer bei den Griechen, Berl. 1894, 3 ff.; Schoemann-Lipsius II[4] 236; Wilamowitz, Sitzungsber. der Berl. Akad. 1904, 633; Stengel, Herm. XXXIX 1904, 614 f. =

Opferbräuche 7 f. 2 θυοσκόοι] Vgl. Döderlein, Hom. Gloss. III 345; Nägelsbach, Hom. Theol. 1840, 151 ff. und Nachhom. Theologie^{2} 205; Schoemann-Lipsius I^{4} 66; II 293, 4. 3 f. διὰ τοῦ πυρὸς μαντευόμενοι] Vgl. zu Fr. 138. 3 ἱερεῖς] Vgl. Schoemann-Lipsius II^{4} 293; Link bei PW VIII 2, 1472 ff. Vgl. auch Stengel, θύειν und θύεσθαι, Herm. XXXI 1896, 637 ff. = Opferbräuche 9 ff.

III (Fr. 173 M) 28

Schol. Ap. Rh. I 517 S. 331, 11 Keil Φιλόχορος δὲ ἐν τῷ Περὶ θυσιῶν φησιν ὅτι τὸ κάλλιστον τοῦ σώματος καὶ πρωτεῦόν ἐστι (sc. ἡ γλῶσσα). καὶ Ὅμηρος „ἀλλ' ἄγε τάμνετε γλώσσας", ἀντὶ τοῦ παύετε τοὺς λόγους. Vgl. Eust. Od. 1470, 32.

3 γλῶσσα] Vgl. Stengel, Die Zunge der Opfertiere, Jahrb. f. Philol. CXIX 1879, 687 ff. = Opferbräuche 172 ff.; Prott, Burs. Jahresb. CII 27; 1899, 88; Schoemann-Lipsius II^{4} 247 f. Mit Unrecht, wie mir scheint, hat Stengel aaO. in Abrede gestellt, daß die Zunge der Opfertiere dem Hermes dargebracht wird, ein Brauch, der doch an sechs verschiedenen Stellen bezeugt wird; vgl. Prott aaO. Auch Philochoros selbst scheint das zu bestätigen; denn wahrscheinlich gehen auf ihn auch die Worte des Scholiasten zurück, die dem Fragment vorangehen (S. 330, 28 K.) ὅτι ἔθος ἦν τοῖς παλαιοῖς κρατῆρα κιρνᾶν, ὅτε μέλλοιεν καθεύδειν, καὶ τὰς γλώσσας τῶν ἱερείων ἐπιθύειν τῷ Ἑρμῇ κτλ.; vgl. Eust. Od. 1470, 30—31.

IV* (Fr. 174 M) 29

Nat. Com. IX 18 S. 1020 (Frankfurt 1581) *Philochorus in libro de sacrificiis Minervae consilio edoctum Oedipum inquit societate rapinae simulata se ad Sphingem contulisse atque novis semper sociis Oedipo se addentibus, denique illam cum magna suorum manu oppressisse*; vgl. Suid. Οἰδίπους . . . δεινόν τι βουλευσάμενος δίδωσιν ἑαυτὸν μετ' αὐτῆς (sc. Σφιγγός) ληστεύειν καὶ ἐπιτηρήσας καιρὸν ὃν ἠβούλετο, λόγχῃ ἀναιρεῖ αὐτὴν καὶ τοὺς μετ' αὐτῆς.

Ob Natalis Comes in der Angabe des Schriftstellers und des Buchtitels zuverlässig ist, bleibt auch hier zweifelhaft; doch möchte ich nicht mit Müller dieses Fragment als unecht verwerfen. Möglicherweise hat Philochoros im Vorhergehenden über den Kult des Oedipus gesprochen, der auf dem Kolonos göttliche Verehrung genoß: vgl. Paus. I 30, 4; Schol. zu Soph. Oed. Col. 712; Höfer in Roschers mythol. Lex. III 1, 736. Hierbei mag er auch auf jenen entlegenen Mythus geführt sein. Zwar ist literarisch sonst nicht bekannt, daß Oedipus in seinem Kampf gegen die Sphinx von Athene unterstützt wurde. Doch wird die Richtigkeit dieser Überlieferung, wie ich glaube, durch ein Vasenbild bestätigt, auf dem außer Sphinx, Ödipus und anderen Gottheiten auch Athene dargestellt ist; vgl. Murray *Journ. of Hell. Stud.* VIII 1887 Taf. 81 S. 320 = Benndorf, Wiener Vorlegeblätter Taf. 9, 9; Höfer aaO. Erwähnen möchte ich noch, daß auch der Atthidograph Androtion, der sehr häufig zusammen mit Philochoros zitiert wird (vgl. Fr. 122. 130 a. 133. 150. 153 des Philochoros bei Müller), über den Kult und Tempel des Oedipus Coloneus gesprochen und dabei auch die berühmte Sphinxsage erwähnt hat (vgl. Fr. 31 und 32 des Androtion bei Müller *FHG* I 374).

30 V* (Fr. 175 M)

Nat. Com. I 10 S. 36 (Frankfurt 1581) *erant autem cantilenae in sacris nihil aliud, quam commemorationes eorum beneficiorum, quae dii ipsi in homines benigni contulerant, cum virium ipsorum deorum et clementiae et liberalitatis amplificatione, et cum precibus, ut benigni ac faciles precantibus accederent, ut ait Philochorus in libro de sacrificiis.*

1 *cantilenae*] Vgl. Nägelsbach, Nachhom. Theol.^{2} 1857, 211 ff.; Schmidt, Ethik der Griech. II 157 ff.; P. Stengel, Hermes XXXVI 1901, 328 = Opferbräuche 64. 2 *commemorationes eorum beneficiorum*] Vgl. Schmidt, Ethik II 38 ff. 4 *cum precibus*] Vgl. Schmidt aaO. II 31—38.

31 VI (Fr. 63 und 64 M)

Athen. I 9 c *Φιλόχορος δὲ ἱστορεῖ καὶ κεκωλῦσθαι Ἀθήνῃσιν ἀπεκτον ἀρνὸς μηδένα γεύεσθαι, ἐπιλιπούσης ποτὲ τῆς*

τῶν ζῴων τούτων γενέσεως. Athen. IX 375 b—c *ἦν δὲ καὶ παλαιὸς νόμος, ὥς φησιν Ἀνδροτίων* (*FHG* I 375 Fr. 41) *τῆς ἐπιγονῆς ἕνεκα τῶν θρεμμάτων μὴ σφάττειν πρόβατον ἄπεκτον ἢ ἄτοκον· διὸ τὰ ἤδη τέλεια ἤσθιον· „ἀτὰρ σιάλους γε σύας μνηστῆρες ἔδουσι"* (§ 81). *καὶ νῦν δὲ τὴν τῆς Ἀθηνᾶς ἱέρειαν οὐ θύειν ἀμνὴν οὐδὲ τυροῦ γεύεσθαι. καὶ κατὰ χρόνον δέ τινα ἐκλιπόντων τῶν βοῶν, φησὶν ὁ Φιλόχορος, νομοθετηθῆναι διὰ τὴν σπάνιν ἀπέχεσθαι αὐτοὺς τῶν ζῴων, συναγαγεῖν βουλομένους καὶ πληθῦσαι τῷ μὴ καταθύεσθαι.* Vgl. Eustath. Il. 1348, 60. 1485, 55. Strab. IX 1, 11 *τινὲς δ' ἀπὸ τοῦ τὴν ἱέρειαν τῆς Πολιάδος Ἀθηνᾶς χλωροῦ τυροῦ τοῦ μὲν ἐπιχωρίου μὴ ἅπτεσθαι, ξενικὸν δὲ μόνον προσφέρεσθαι.*

2 *ἐπιλιπούσης* Eust. Il. 1348, 60: vgl. Zeile 9: *ἐπιλειπούσης* Hs. Epit. 5 *ἕνεκα τῶν θρεμμάτων* Epit.: *ἕνεκα τῶν ἑκατῶν θρ.* Hs. 8 *ἀμνὴν* Hs.: *ἀμνεῖον* Epit. 10 *συναγαγεῖν* schreibe ich mit der Epit.: *συνάγειν* Kaibel mit Hs.; vgl. den nachfolgenden Aorist *πληθῦσαι.*

2 f. *ἀπέκτου ἀρνὸς μηδένα γεύεσθαι*] Vgl. Schweighäuser in der Ausg. des Athenaeus I 96 f.; V 54 f.: Schoemann-Lipsius II⁴ 250 f. Philochoros geht hier wohl auf die Pythagoreer zurück, die bekanntlich Tieropfer überhaupt verboten; vgl. Einl. 11. 8 *Ἀθηνᾶς ἱέρειαν*] Vgl. Toepffer, Att. Geneal. 127 ff.; Dümmler bei PW II 1960 f.

Περὶ ἑορτῶν

VII (Fr. 161 M) 32

Harp. *Ἁλῶα· . . . ἑορτή ἐστιν Ἀττικὴ τὰ Ἁλῶα, ἥν φησι Φιλόχορος ὀνομασθῆναι ἀπὸ τοῦ τότε τοὺς ἀνθρώπους τὰς διατριβὰς ποιεῖσθαι περὶ τὰς ἅλως. ἄγεσθαι δὲ αὐτήν φησιν ἐν τῷ Περὶ ἑορτῶν Ποσειδεῶνος μηνός*[1]; vgl. Bekk. *Anecd.*

---

[1] Das Fragm. 162 M (Schol. Luk. dial. meretr. VII 14 II 459 Schmieder) ist das Produkt eines späteren Humanisten, der dem heortologischen Berichte des Philochoros eine knappe Mitteilung über den mysteriösen Charakter der Haloën vorausschickte, über die wir jetzt durch das neue ausführliche Scholion zu derselben Lukianstelle genauer unterrichtet sind; vgl. Rohde, Rh. Mus. 1870, 228 ff. (= Kl. Schr. II 365 ff.); Schol. Luk. 279, 24—281, 3 Rabe. Diese ausführliche Darlegung paßt natürlich nicht zur heortologischen Schrift

381. Phavor. und Suid. u. d. W.; Bekk. *Anecd.* 384, 31 *Ἁλῶα· ἑορτὴ Δήμητρος καὶ Διονύσου. προσαγόρευται δὲ διὰ τὸ ταῖς ἀπαρχαῖς ταῖς ἀπὸ τῆς ἅλω τότε καταρχήσασθαι, φέροντας εἰς Ἐλευσῖνα. ἢ ἐπεὶ ἐν ἅλωσιν ἔπαιζον ἐν τῇ ἑορτῇ· ἤγετο δὲ ἐπὶ τῇ συγκομιδῇ τῶν καρπῶν ἑορτὴ Ἁλῶα, ἐν ᾗ καὶ Ποσειδῶνος πομπή.* Eustath. Il. S. 772, 27. Et. M. *Ἁλῶα.*

1 *ἀλῶα* Hss.; vgl. Mommsen, Feste 395, 5: *ἀλῷα* die Inschr.; vgl. Meisterhans, Grammat. d. att. Inschr.³ 65, 554.

3 *περὶ τὰς ἅλως*] Vgl. Preller-Robert, Griech. Myth. 771; Rubensohn, Die Mysterienheiligtümer von Eleusis u. Samothrake, Berl. 1892, 118; Pfuhl *De pompis* 65, 6; Pringsheim, Archäol. Beiträge 109 ff. 4 *Ποσειδεῶνος μηνός*] Daß die Haloa im attischen Poseideon stattfanden, und zwar gegen Ende des Monats, ist auch inschriftlich überliefert; vgl. IG 834 b II 8: überhaupt wird dieses Fest häufig auf Inschriften erwähnt, besonders aus der Zeit des Philochoros (vgl. Meisterhans aaO.), und man darf wohl annehmen, daß der attische Festkalender dem Heortologen wichtiges Material geboten hat (vgl. Einl. 24 f.). 6 f. *ἐπὶ τῇ τομῇ τῆς ἀμπέλου*] Vgl. Mommsen, Feste 361, 1. 7 *ἀπαρχαῖς*] Vgl. Mommsen aaO. 360; Pfuhl 65, 7. 9 f. *Ποσειδῶνος πομπή*] Vgl. Pfuhl aaO. 66.

33 VIII (Fr. 163 M)

Schol. Ar. Ach. 1076 *Θεόπομπος* (*FHG* I S. 332 Fr. 342) *τοὺς διασωθέντας ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ ἑψῆσαί φησι χύτραν πανσπερμίας· ὅθεν οὕτω κληθῆναι τὴν ἑορτήν· καὶ θύειν τοῖς Χουσὶν Ἑρμῇ χθονίῳ· τῆς δὲ χύτρας οὐδένα γεύσασθαι, τοῦτο δὲ ποιῆσαι τοὺς περισωθέντας, ἱλασκομένους τὸν Ἑρμῆν καὶ περὶ τῶν ἀποθανόντων. ἤγετο δὲ ἡ ἑορτὴ Ἀνθεστηριῶνος τρίτῃ ἐπὶ δέκα, ὡς Φιλόχορος. ἄλλως· ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἄγονται οἵ τε Χύτροι καὶ οἱ Χόες ἐν Ἀθήναις, ἐν ᾧ πᾶν σπέρμα εἰς χύτραν ἑψήσαντες θύουσι μόνῳ τῷ Διονύσῳ καὶ Ἑρμῇ. οὕτω Δίδυμος.* Harp. *Χύτροι . . . ἔστι δὲ καὶ Ἀττική τις ἑορτὴ*

---

des Philochoros. Vielleicht geht die Stelle auf Polemon zurück, der an den Bericht des attischen Heortologen jene Ausführungen anschloß; vgl. S. 90.

Χύτροι . . . ἤγετο δὲ ἡ ἑορτὴ Ἀνθεστηριῶνος τρίτῃ ἐπὶ δέκα, ὥς φησι Φιλόχορος ἐν τῷ Περὶ ἑορτῶν. Schol. Ar. Ran. 218. Suid. *Χύτροι* 1 u. 2. Nat. Com. V 5 S. 136, 32 (Venedig 1568). Suid. *πανσπερμία.*

3 *πανσπερμίας*] Vgl. Nilsson, Griech. Feste 202 f.; Hock, Griech. Weihegebr. 61. 4 *Χουσὶν*] Vgl. Mommsen, Feste 384 f.; Hiller von Gaertringen bei PW I 2374 f. 7 *Φιλόχορος*] Gemeint ist hier seine Atthis; vgl. Schol. zu Ar. Ran. 218; doch daß Ähnliches auch in seiner heortologischen Schrift stand, beweist Z. 11 f. Aus Philochoros oder der Schrift eines anderen Heortologen schöpft dann, wie ich glaube, Apollodor im Schol. zu Arist. Acharn. 961 *ἐπετελεῖτο δὲ* (sc. *ἡ ἑορτὴ τῶν Χοῶν*) . . . *Ἀνθεστηριῶνος δεκάτῃ. φησὶ δὲ Ἀπολλόδωρος* (*FHG* I 443 Fr. 28) *Ἀνθεστήρια καλεῖσθαι κτλ.* und bei Harp. *Χόες*; desgleichen Apollonios aus Acharnai (vgl. Fr. 63). Dem Apollodor sodann verdankt wahrscheinlich Didymos seinen Bericht (vgl. Z. 10 und Schmidt *Didymi Chalcenteri Fragm.* 315. 323), den dann wieder der Scholiast ausschreibt. Die eigentliche Grundlage des Philochoros selbst bildete auch hier sicher der Festkalender; was sich daran anschloß, mag er dem Theopomp verdanken (vgl. Z. 1) oder dem Atthidographen Phanodemos, der auch über die Choën handelte (vgl. *FHG* I 368 Fr. 13).

IX (Fr. 164 M) 34

Bekk. *Anecd.* 86, 20 *Γενέσια· οὔσης τε ἑορτῆς [τῆς] δημοτελοῦς Ἀθήναις, Βοηδρομιῶνος πέμπτῃ, Γενέσια καλουμένης, καθότι φησὶ Φιλόχορος καὶ Σόλων ἐν τοῖς ἄξοσιν, καὶ τῆς τοῦ ὀνόματος χρήσεως οὔσης Ἑλληνικῆς, τί κωλύει μὴ μόνον ἐπὶ τῆς δημοτελοῦς ἑορτῆς, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῆς ἰδίας ἕκαστον τάσσεσθαι.* Suid. *Γενέσια* und *Γενέθλια.*

1 *τῆς* tilgt Bekk.; es ist vielleicht aus Z. 5 eingedrungen. 2 *πέμπτῃ* Schäfer: *πέμπτης* Hs. Bekk. Muell.

1 *Γενέσια*] Vgl. Mommsen, Feste 172 ff.; Rohde, Psyche I[2] 235 f.; Schmidt, Geburtstag, Relig. Vers. u. Vorarb. VIII 37 ff. 3 *Σόλων*] Zusammen mit Solon wird Philochoros auch zitiert in Fr. 57 (*FHG* I 393); übrigens ist uns überliefert, daß die

Gesetze Solons auch den Festkalender enthielten; vgl. Cram. *Anecd. Oxon.* II 455, 15 *κύρβεις· αἱ τῶν θεῶν ἑορτὰς ἔχουσαι.*

ἐν τοῖς ἄξοσι] Vgl. Hermann-Thumser, Lehrb. d. griech. Staatsaltertümer, Freib. 1892, I 2, 380; Schoemann-Lipsius I[4] 345.

Περὶ ἡμερῶν

in wenigstens 2 Büchern; vgl. Fr. XII Z. 9.

35 X (Fr. 178 M)

Schol. zu Hom. Od. 20, 156 (II 690, 15 Dind.) *τὴν νεομηνίαν πάντων τῶν θεῶν νομίζουσιν εἶναι. ταύτην γὰρ οἱ πρόγονοι τοῖς θεοῖς ἀνέθεσαν διὰ τὸ πρώτην αὐτὴν εἶναι τοῦ μηνός, πάσας τε τὰς ἀρχὰς προσῆψαν αὐτοῖς, ὀρθῶς ποιοῦντες. τοὺς γὰρ ἁπάντων ἄρχοντας τοῖς ὁμοίοις χρὴ γεραίρειν. καὶ τῶν σίτων τὰς ἀπαρχὰς πᾶσι τοῖς θεοῖς ἀπονέμομεν. τοῦ δ' Ἀπόλλωνος ταύτην εἶναι νομίζειν τὴν ἡμέραν εἰκότως· τὸ πρῶτον φῶς τῷ αἰτιωτάτῳ τοῦ πυρός· ἐκάλουν τε αὐτὸν καὶ Νεομήνιον. Ἡ ἱστορία παρὰ Φιλοχόρῳ.* Prokl. Hes. *Ἔργα* 767 *Ἡσίοδος τὴν ἑβδόμην καὶ ὡς Ἀπόλλωνος γενέθλιον ὑμνῶν. διὸ καὶ Ἀθηναῖοι ταύτην ὡς Ἀπολλωνικὴν τιμῶσι δαφνηφοροῦντες καὶ τὸ κανοῦν ἀποστρέφοντες καὶ ὑμνοῦντες τὸν θεόν.* Vgl. Eust. Od. 1908, 52.

5 *τοῖς ὁμοίοις* Barnes. Dind.: *τοὺς ὁμοίους* Hs. Müll. 7 *νομίζειν* Hs.: *ἐνόμιζον* Dind.

1 f. *νεομηνίαν*] Vgl. Ideler, Chronol. I[2] 279 f.; Mommsen, Chronologie, Leipzig 1883, 4 ff. 9 *Νεομήνιον*] Vgl. Usener, Rh. Mus. XXXIV 1879, 421; Wernicke bei PW II 61; Fick-Bechtel, Griech. Personennamen 1894[2], 29; Schmidt, Geburtstag 88, 1.

36 XI (Fr. 179 M; Fr. 5 R.)

Phot. *τρίτος κρατήρ· Διὸς τελείου, σωτῆρος· πρῶτος γὰρ τέλειος ἀριθμὸς ὁ τρία, ὅτι ἔχει ἀρχὴν καὶ τέλος καὶ μέσα, ὡς Φιλόχορος ἐν τῷ Περὶ ἡμερῶν.* Vgl. Suid. u. Phot. *τρίτου κρατῆρος τοῦ Σωτῆρος· ὃν καὶ τέλειον ἔλεγον. τὸν μέν γε πρῶτον Ὀλυμπίων φασί· τὸν δὲ β' Ἡρώων. Πλάτων Πολι-*

τεία (VIII 583 b). τὸν δὲ γ' ὀλυμπικῶς τῷ Σωτῆρί τε καὶ Ὀλυμπίῳ. Hesych τρίτος κρατήρ. Schol. Pind. Isthm. 10. Schol. Plat. Charm. 167 a (S. 291 Hermann) τὸ τρίτον τῷ σωτῆρι, ἐπὶ τῶν τελείως τι πραττόντων· τὰς γὰρ τρίτας σπονδὰς καὶ τὸν τρίτον κρατῆρα ἐκίρνων τῷ Διὶ τῷ σωτῆρι. τέλειος γὰρ ὁ τρία ἀριθμός, ἐπειδὴ καὶ ἀρχὴν καὶ μέσον καὶ τέλος ἔχει, καὶ πρῶτος οὗτος τῶν ἀριθμῶν ἀρτιοπέριτος. τέλειος δὲ καὶ ὁ Ζεύς, ὥστε κατὰ λόγον τρίτον τῷ Διὶ σπένδεταί τε καὶ ὁ κρατὴρ τρίτος τέθεται. Σοφοκλῆς Ναυπλίῳ. Eust. Od. 1816, 13—14.

1 τρίτος κρατήρ] Die folgende Mitteilung über die Bedeutung der Dreizahl ist offenbar pythagoreische Lehre; Philochoros hat vielleicht Aristoteles de cael. I 268 a 12 benutzt; vgl. Usener, Dreiheit, Rh. M. LVIII 1903, 1. Auf Philochoros selbst gehen dann vielleicht wieder zurück die Späteren, die Näheres über die Bedeutung der Dreizahl und die damit verbundenen religiösen Bräuche berichten; so Athen. XV 692 f. Διὸς τελείου] Vgl. Gruppe 1110, 1. σωτῆρος] Vgl. Preller-Robert 151, 3; Th. Mettauer *De Platonis scholiorum fontibus*, Diss. Turici 1880, 106; Kircher, Die sakrale Bedeutung des Weines im Altertum, Rel. Vers. u. Vorarb. IX 2, 35 f.

XII (Fr. 177 und 181 M; Fr. 1 u. 2 R.) 37

Prokl. Hes. Ἔργα 768 Φιλόχορος δὲ ἐν τῷ Περὶ ἡμερῶν Ἡλίου καὶ Ἀπόλλωνος λέγει αὐτήν (sc. ἕνην καὶ νέαν)· ἡ δὲ τετάρτη Ἡρακλέους καὶ Ἑρμοῦ ἐστιν. ἡ δὲ ἑβδόμη ἱερὰ Ἀπόλλωνος, ἐν αὐτῇ γὰρ ἐτέχθη. διὸ καὶ ἑπτάτονος αὐτοῦ ἡ κίθαρα. ἡ τετράς, Ἡρακλέους· ἐν αὐτῇ γὰρ ἐτέχθη· καὶ λέγομεν ὅτι τετράδι κοῦρος ἔγεντο, καὶ οὔποτε πάγκακος ἔσσῃ. Vgl. Schol. Plat. Apol. 19 c (S. 227 Hermann) οἱ γὰρ τετράδι γεννώμενοι πονοῦντες ἄλλοις καρποῦσθαι παρέχουσιν, ὡς καὶ Φιλόχορος ἐν τῇ πρώτῃ Περὶ ἡμερῶν ἱστορεῖ· ταύτῃ δὲ καὶ Ἡρακλῆ φασὶ γεννηθῆναι. Phot. Suid. Apost. 16, 34 (Paroem. Götting. II 666, 12) τετράδι γέγονας· ἐπὶ τῶν ἄλλοις πονούντων· καὶ γὰρ τὸν Ἡρακλέα τετράδι γεννηθέντα Εὐρυσθεῖ ταλαιπωρῆσαι. Φιλόχορος δ' αὐτὴν καὶ ἐπὶ Ἑρμοῦ δύνασθαι λέγεσθαι, διατεθεῖσθαι δὲ Ἡρακλεῖ τὴν ἡμέραν, ἐν ταύτῃ εἰς θεοὺς μεταστάντι. Schol. Ar. Plut. 1126 ἡ τετρὰς ἐνομίζετο τοῦ

Ἑρμοῦ· καὶ καθ' ἕκαστον μῆνα ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἀπετίθεντο τῷ Ἑρμῇ. ἔξω τῶν ἑορτῶν ἱεραί τινες τοῦ μηνὸς ἡμέραι νομίζονται Ἀθήνησι θεοῖς τισιν, οἷον νουμηνία καὶ ἑβδόμη Ἀπόλλωνι (vgl. Fr. XI), *τετρὰς Ἑρμῇ, καὶ ὀγδόη Θησεῖ, Χάρισι τρίτη . . . . ἑκάστου γὰρ μηνὸς ἡ νουμηνία καὶ ἡ ἑβδόμη ἀφιέρωτο τῷ Ἀπόλλωνι. ἡ δὲ τετάρτη τῷ Ἑρμῇ· ἡ δὲ ἕκτη τῇ Ἀρτέμιδι, καὶ ἄλλη ἄλλῳ.* Eustath. Il. 1353, 5 *ἀνάκειται δὲ αὐτῷ* (dem Hermes) *καὶ ὡς δίχα ψόγου, φασί, τετραγώνου ἡ τετράς, ἄλλον τρόπον ἤπερ τῷ Ἡρακλεῖ, ἐξ οὗ παροιμία κτλ.* Eustath. Od. 1534, 34. Zenob. VI 7 (*Paroem. Gotting.* I 163, 1). Phavor. *Ἀρκάς.*

2 *Ἡλίου*] Hiervon ist nichts bekannt, und Philochoros verwechselt den Helios offenbar mit Apollon, ebenso wie bei Suid. *Τριτοπάτορες·* (Fr. 2 M) . . . *Φιλόχορος . . . τὸν Ἥλιον, ὃν καὶ Ἀπόλλωνα λέγει*, vgl. auch Gruppe 1241, 5. 2 *Ἀπόλλωνος λέγειν αὐτὴν* (sc. *ἕνην καὶ νέαν*)] Vgl. Ideler, Chronol. I[2] 1883. 267 ff.; Mommsen, Chronol. 1883, 2 ff. 3 *τετάρτη Ἡρακλέους καὶ Ἑρμοῦ*] Vgl. Usener, Dreiheit, Rh. Mus. LVIII 1903, 340 ff.; Schmidt, Geburtstag 101; Ludwich, Homer. Hymnenbau 1908, 35, 2; 257. Auf Philochoros geht, wie es scheint, auch zurück derselbe Proklos in demselben Kommentar zum Vers 798, wo er ausführlicher über die Bedeutung der Vierzahl spricht; die Quelle des Philochoros indes waren auch hier die Pythagoreer; vgl. Usener, Rh. M. XXXIV 1879, 428. 3 *ἡ δὲ ἑβδόμη ἱερὰ Ἀπόλλωνος*] Vgl. Usener, Dreiheit, aaO. 347; Roscher, Die Sieben- u. Neunzahl im Kultus u. Mythus der Griechen, Abh. der Sächs. Ges. d. Wiss. XXIV, 1, Leipz. 1904, 6 f.; Schmidt, Geburtstag 89. Weshalb die Siebenzahl dem Apollon heilig war, darüber erfahren wir Näheres von demselben Proklos zu Plat. Tim. 200 c d und 233. Auch dies geht wahrscheinlich auf Philochoros zurück, dessen Quellen wohl wieder die Pythagoreer waren (vgl. auch Prokl. zu Hes. *Ἔργα* 767 in Fr. X). 19 *ὀγδόη Θησεῖ*] Vgl. Schmidt, Geburtstag 87. Den Philochoros, der dem attischen Nationalhelden große Bedeutung zumaß, schreibt, wie ich glaube, derselbe Scholiast aus zu Plut. 627 *ταῖς ὀγδόαις τὰ Θησεῖα ἦγον καὶ ἀνεῖτο ἡ ὀγδόη πᾶσα τῷ Θησεῖ, ἐν Ἀθήναις δὲ δημοτελὴς ἑορτὴ συντείνουσα πρὸς τὴν τοῦ ἥρωος τιμήν· ἐκαρύκευον δὲ ζωμόν . . . ἑορτὴ δ' αὐτῷ ἐπετελεῖτο,*

ἐπειδὴ αὐτὸς συνήγαγε τὴν Ἀττικήν, πρότερον σποράδην καὶ κατὰ κώμας οἰκουμένην; ebenso Hesych *ὀγδόδιον· θυσία παρὰ Ἀθηναίοις τελουμένη Θησεῖ.* 19 *Χάρισι τρίτῃ*] Hierüber ist nichts überliefert, und man hat wohl deshalb die Dreizahl auch den Charitinnen zugewiesen, weil das Volk drei Charitinnen annahm; vgl. Escher bei PW III 2, 2151, 65f. 21 *ἕκτῃ τῇ Ἀρτέμιδι*] Vgl. Schmidt, Geburtstag 94f.; vgl. auch Fr. XIII.

XIII (Fr. 170 M; 7 R) 38

Phot. *ἀμφιφόων·* (S. 105, 14 Reitzenstein) *πλακοῦς τις Ἑκάτῃ καὶ Ἀρτέμιδι φερόμενος δαδία ἐν κύκλῳ περικείμενα ἔχων.*

Φιλόχορος ἐν τῇ Περὶ ἡμερῶν· ἕκτῃ ἐπὶ δέκα· „καὶ τοὺς καλουμένους δὲ νῦν ἀμφιφῶντας ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ πρῶτον ἐνόμισαν οἱ ἀρχαῖοι φέρειν εἰς τὰ ἱερὰ τῇ Ἀρτέμιδι καὶ ἐπὶ τὰς τριόδους. ταύτῃ γὰρ συμβαίνει περικαταλαμβάνεσθαι τὴν σελήνην πρὸς ταῖς δυσμαῖς ὑπὸ τῆς ἀνατολῆς τοῦ ἡλίου.“

Vgl. Suid. *ἀμφιφῶντες.*

Athen. XIV 645a *ἀμφιφῶν· πλακοῦς Ἀρτέμιδι ἀνακείμενος, ἔχει δ' ἐν κύκλῳ καόμενα δᾳδία· Φιλήμων ἐν Πτωχῇ ἢ Ῥοδίᾳ* (IV 21 Fr. I Mein.; II 495 Fr. 67 K) *„Ἄρτεμι, φίλη δέσποινα, τοῦτόν σοι φέρω, ὦ πότι', ἀμφιφῶντα καὶ σπονδήσιμα.“ μνημονεύει αὐτοῦ καὶ Δίφιλος ἐν Ἑκάτῃ* (IV 387 Fr. I Mein.; II 548 Fr. 28 K). *Φιλόχορος*

δ' ἀμφιφῶντα αὐτὸν κληθῆναι καὶ εἰς τὰ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερὰ φέρεσθαι ἔτι τε καὶ εἰς τὰς τριόδους, ἐπεὶ ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐπικαταλαμβάνεται ἡ σελήνη ἐπὶ ταῖς δυσμαῖς ὑπὸ τῆς τοῦ ἡλίου ἀνατολῆς καὶ ὁ οὐρανὸς ἀμφιφῶς γίνεται.

Reitzenstein korrigiert den Photios da, wo er von Athenaeus abweicht; er schreibt nämlich für *καὶ ἐπὶ τὰς τριόδους* (Z. 17f.) *ἔτι τε καὶ εἰς τὰς τριόδους*, für *πρὸς ταῖς δυσμαῖς* (Z. 20) *ἐπὶ ταῖς δυσμαῖς*, für *περικαταλαμβάνεσθαι* (Z. 19) *ἐπικαταλαμβάνεσθαι.* Doch scheint mir Photios zuverlässiger zu sein. Er bringt nämlich die Worte des Philochoros in direkter Rede; daher ist sein Bericht genauer, auch in der Angabe des Buch-

titels; dann tritt bei ihm besser der Gegensatz hervor zwischen dem, was zur Zeit des Philochoros galt (vgl. *τοὺς καλουμένους δὲ ν ῦ ν ἀμφιφῶντας*), und der Vergangenheit (*ἐνόμισαν οἱ ἀρχαῖοι*). Dagegen standen die Schlußworte *καὶ ὁ οὐρανὸς ἀμφιφῶς γίνεται* wahrscheinlich überhaupt nicht in dem Buche des Philochoros, sondern sind von einem späteren Grammatiker zur Erklärung des Vorganges hinzugefügt worden; auch erkennt man in der Bildung *ἀμφιφῶς*, die sonst nicht belegt ist, eine spätere Künstelei.

1 *ἀμφιφόων*] Vgl. Lobeck *Aglaoph.* 1062; Stengel, Kultusalt.[2] 212; derselbe bei PW I 1949; Preller-Robert I 312; Schoemann-Lipsius II[4] 233; 499. Vgl. Suid. *ἀνάστατοι· πλακοῦντος εἶδος. οὗτοι δὲ αὐταῖς ταῖς ἀῤῥηφόροις ἐγίνοντο. ἐλέγοντο δέ τινες πλακοῦντες καὶ χαρίσιοι. οὗτοι δὲ ἀπὸ τῶν καταλειπομένων συμμιγνύμενοι ἐγίνοντο. καὶ δημιουργοὶ πλάσσουσιν. Ἀριστοφάνης Δαιταλεῦσι* (II 1027 Fr. II M; I 442 Fr. 202 K) „*πέμψω πλακοῦντας ἑσπέρας χαρισίους*“· *οἱ δὲ ἀμφιφῶντες γίνονται Μουνυχιῶνος μηνὸς ἕκτῃ ἐπὶ δέκα, οἳ καὶ εἰς τὸ Μουνιχίας ἱερὸν τῆς Ἀρτέμιδος κομίζονται. ὀνομάζονται δὲ ἀμφιφῶντες, ὡς μέν τινες, ὅτι τότε γίνονται, ὅτε ἥλιός τε καὶ σελήνη πρωῒ ὑπὲρ γῆς φαίνονται· ὡς δὲ Ἀ π ο λ λ ό δ ω ρ ο ς* (*FHG* I 435 Fr. 39), *ὅτι κομίζουσιν αὐτοὺς δᾳδία ἡμμένα παραπηγνύντες ἐπ᾿ αὐτῶν. φθοῖς δέ εἰσι πέμματα, ἃ τοῖς θεοῖς καὶ μετὰ τῶν σπλάγχνων ἔθυον. αἱ δὲ σελῆναι πέμματά εἰσι πλατέα κυκλοτερῆ. πέλανοι δὲ τὰ εἰς θυσίαν πέμματα* (vgl. Apollon. Acharn. Fr. 59). *πόπανα δέ· καὶ ἐν Ἐρεχθεῖ τὰς σελήνας πελάνους εἴρηκεν Εὐριπίδης* (350 N)· „*καί μοι, πολὺν γὰρ πέλανον ἐκπέμπεις δόμων, φράσον σελήνας τάσδε πυρίνου χλόης.*“ *ἐπὶ δὲ ἓξ σελήναις βοῦν ἕβδομον ἔπεττον, κέρατα ἔχοντα κατὰ μίμησιν τῆς πρωτοφαοῦς σελήνης. ἔθυον μὲν οὖν καὶ ἐπὶ τέσσαρσι ποπάνοις τοῦτον τὸν βοῦν, καὶ ἐκάλουν αὐτὸν πέμπτον βοῦν· μᾶλλον δὲ ἐπὶ ταῖς ἓξ ἕβδομον βοῦν;* vgl. Poll. VI 75. Suid. *βοῦς ἕβδομος* und *φθοΐς*. Phot. *φθοῖς*. Suid. *σελῆναι*. Phot. *σελήνη*. Suid. *πέλανος*. Suid. u. Phot. *πέλανοι*. Lex. Sabait. *βοῦς ἕβδομος*. Et. M. *πέλανοι· πέμματα εἰσί τινα ποια· . . . πέλανοι λέγονται τὰ πόπανα.* Hesych *ἀμφιφ[ο]ῶν. πέλανοι. σελήνας.* Hesych *ἀμφιφόων*. Pausanias bei Eustath. Il. 1165, 5—13. In der ganzen Glosse wird — abgesehen von den Dichtern — Apollodor allein zitiert; unzweifelhaft geht der größte Teil auf ihn zurück. Auch hier ist (wie in Fr. XII) sicher Philochoros seine wichtigste Quelle

gewesen, nur nicht für das, was er uns über die *ἀμφιφῶντες* mitteilt, sondern auch für den Bericht über die anderen Opferkuchen; vgl. Schwabe *Aelii Dionysii et Paus. Att. fragm.*, Leipz. 1890, 29; 63; 109; 130.

XIV (Fr. 183 M; 5 R) 39

Prokl. zu Hes. *Ἔργα* 808 *τὴν ἐννεακαιδεκάτην ὡς καὶ τὴν ὀκτωκαιδεκάτην τὰ πάτρια τῶν Ἀθηναίων καθαρμοῖς ἀποδίδωσι καὶ ἀποτροπαῖς, ὡς Φιλόχορος λέγει καὶ ⟨Αὐτοκλείδης⟩, ἀμφότεροι ἐξηγηταὶ τῶν πατρίων ἄνδρες.*

3 *Αὐτοκλείδης* habe ich ergänzt: *Ἀνδροτίων* Brinck, Philol. VI 723 und andere, die *ἄνδρες* (Z. 4) umstellen und in *Ἀνδροτίων* verbessern wollen. Aber vielleicht ist die Lesart *Αὐτοκλείδης* vorzuziehen. Autokleides nämlich war Exeget, und dies Fragment würde gut zu seinem *ἐξηγητικόν* passen; und tatsächlich hat Autokleides über die sakrale Reinigung von Häusern gesprochen, wie wir aus Fr. 7 noch nachweisen können. Richtig ist freilich, daß Androtion häufig zusammen mit Philochoros zitiert wird; doch auch Autokleides und Philochoros standen, wie es scheint, einander nahe (vgl. Fr. 6 mit d. Anm.). 3f. *ἀμφότεροι* Heinsius: *ἀμφότερος* Hss.

1 *ἐννεακαιδεκάτην*] Über die sakrale Bedeutung dieser Zahl vgl. A. Ludwich, Homer. Hymnenbau, Leipz. 1908, 288.
1f. *ὀκτωκαιδεκάτην*] Vgl. Ludwich aaO. 331 ff.

XV (Fr. 182 M; 3 R) 40

Prokl. zu Hes. *Ἔργα* 778 *ἱστάμενον μῆνα, ὡς εἰκάδα ἔλεγον. μετὰ δὲ τοῦτο, πρώτην φθίνοντος, δευτέραν φθίνοντος. Φιλόχορος δὲ πάσας τὰς τρεῖς ἱερὰς λέγει τῆς Ἀθηνᾶς.* Vgl. Phot. u. Suid. *τριτογενής· ἡ Ἀθηνᾶ . . . . ⟨ἢ ὅτι τρίτη⟩ φθίνοντος* (sc. *ἐγεννήθη*) *ὡς καὶ Ἀθηναῖοι ἄγουσιν.* Schol. zu Il. VIII 39 (V 261, 10 Maaß). Harp. *τριτομηνίς· . . . τὴν τρίτην τοῦ μηνὸς τριτομηνίδα ἐκάλουν. δοκεῖ δὲ γενέθλιος τῆς Ἀθηνᾶς. Ἴστρος δὲ κτλ.* Suid. *τριτομηνίς.* Bekk. *Anecd.* 306, 32. Schol. zu Ar. Nub. 989. Schol. zu Ap. Rh. IV 1311. Eustath Il. 504, 25. Eust. Od. 1473, 12.

3 *πάσας τὰς τρεῖς* bedeutet hier dasselbe wie *πάσας τὰς τρίτας*; vgl. O. Mueller *The philolog. Mus.* II 1883, 230 und nach *δευτέραν φθίνοντος* ist zu ergänzen *τρίτην φθίνοντος*; vgl. Reitzenstein, Ein Bruchstück des Philochoros G. G. N. 1906, 41. 4f. *ἢ ὅτι τρίτη* ergänzt Küster.

3 f. *πάσας τὰς τρεῖς — Ἀθηνᾶς*] Vgl. Lobeck *Aglaoph.* 434; Petersen, Fleckeisens Jahrb., Suppl. II 308; R. Dimitrijevic *Studia Hesiodea*, Leipz. 1899, 514; Reitzenstein, Ein Bruchstück des Philoch. 44 f.; Schmidt, Geburtstag 99 f.

41 XVI (Fr. 180 M; 6 R)

Suid. *ἀλκυονίδες ἡμέραι αἱ εὐδιειναί· περὶ τοῦ ἀριθμοῦ διαφέρονται. Σιμωνίδης γὰρ ἐν Πεντάθλοις ια΄ φησὶν αὐτάς* (vgl. Fr. 12 B), *ὡς Ἀριστοτέλης ἐν τοῖς περὶ ζῴων* (582), *Δημαγόρας δὲ ὁ Σάμιος ζ΄, καὶ Φιλόχορος θ΄.* Vgl. Pausanias bei Eustath. Il. 776, 33. Bekk. *Anecd.* 377, 26; Apost. II 20 (*Paroem. Gotting.* II 269, 12). Phot. u. d. W. 77, 10 Reitzenstein.

1 *ἀλκυονίδες ἡμέραι*] Vgl. Bergk, *P. L. G.* 1121; Wernicke bei PW I 1583; Roscher, Die ennead. u. hebdom. Fristen u. Wochen 44: Roscher, Die Sieben- und Neunzahl 24, 1. 61; Gruppe 842, 7.

42 XVII (Fr. 176 M)

Schol. Pind. Nem. III 4 (II 74, 15 Abel) *ἱερομηνίαι δὲ λέγονται αἱ ἐν τῷ μηνὶ ἱεραὶ ἡμέραι οἷα δήποτε θεοῖς ἀνειμέναι· τὸν οὖν Δημητριῶνα μῆνά φησι Φιλόχορος ὅλον ψηφίσασθαι τοὺς Ἀθηναίους ἱερομηνίαν λέγεσθαι, οἷον ὅλον ἑορτήν. ἱερομηνίαν φησὶν ἐν τούτοις· ἁπάντων ἡμῶν ἀγόντων ἱερομηνίαν.* Vgl. Harp. *ἱερομηνία· . . . αἱ ἑορτώδεις ἡμέραι ἱερομηνίαι καλοῦνται.* Suid. Phot. Hesych. Et. M. *ἱερομηνία.* Suid. *ἱερομηνίαι.*

2 *οἷα δήποτε* Hs.: *αἵαι δήποτε* Müll. Abel; aber vgl. Ael. n. a. V 2. 11 und den Index zu Aelian, herausg. von Jacobs S. 629.

1 *ἱερομηνία*] Vgl. C. Fr. Hermann, Über griech. Monatskunde, Göttingen 1844, 19; Schoemann-Lipsius II[4] 464 f. 3 *Δημητριῶνα κτλ.*] Vgl. Plut. Demetr. 12 *τέλος δὲ τῶν τε μηνῶν τὸν Μουνιχιῶνα Δημητριῶνα καὶ τῶν ἡμερῶν τὴν ἕνην καὶ νέαν Δημητριάδα προσηγόρευσαν καὶ τῶν ἑορτῶν τὰ Διονύσια μετωνόμασαν Δημήτρια.* Ohne Zweifel geht dies auf Philochoros zurück, und um so weniger dürfen wir mit Dittenberger bei PW IV 2, 2767, der freilich das Fragment des Philochoros übersieht, die Zuverlässigkeit des Plutarch anzweifeln.

5 *ἁπάντων — ἱερομηνίαν*] Sicher will Philochoros mit diesen Worten nicht auf einen attischen Volksbeschluß hinweisen; vielmehr handelt es sich hier um ein allbekanntes Sprichwort, das auch sonst erwähnt wird. So wendet Demosthenes diese Formel auf die Panathenaeen an; vgl. Demosth. c. Tim. 34, S. 709, 16. Die Zuverlässigkeit des Plutarch bestätigt nicht nur Philochoros aaO., sondern auch Polemon (dessen Quelle vielleicht Philochoros war), bei Harp. *ἕνη καὶ νέα·* (Fr. 7 M) . . . *τὴν ὑφ' ἡμῶν τριακάδα καλουμένην ἕνην καὶ νέαν καλοῦσιν Ἀθηναῖοι ἀπὸ τοῦ τὴν τελευτὴν ἔχειν τοῦ προτέρου μηνὸς καὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ ὑστέρου. Πολέμων δέ φησιν ὅτι ἐκάλεσάν ποτε αὐτὴν Ἀθηναῖοι Δημητριάδα ἐπὶ τιμῇ Δημητρίου τοῦ Μακεδόνος.* Im übrigen vgl. über das Quellenverhältnis Boysen *De Harpocr. lex. font. quaest. selectae*, Schrift d. Univ. Kiel 1876, 69.

Theophrast aus Eresos

schrieb *περὶ ἑορτῶν* nach Diog. Laert. V 47; vgl. Usener *Analecta Theophrastea* = Kl. Schr. I 50; Christ-Schmid II 1^{5}, 49 und Einleit. 8. Die attischen Feste lagen dem Vorstand des Peripatos besonders nahe.

Sotades aus Athen

Vgl. Suidas *Σωτάδης Ἀθηναῖος φιλόσοφος ὁ γράψας περὶ μυστηρίων βιβλίον α'*. Vielleicht ist er eine Person mit dem Kyniker Sotades aus Maronea, den Suidas zwar von unserem Autor trennt. Daß nämlich der Kinädologe die Religion und den Mythus stark berücksichtigt hat, zeigen die erhaltenen Fragmente und besonders der von Suidas überlieferte Buchtitel *εἰς Ἅιδου κατάβασις*; über diesen Titel vgl. L. Escher *De Sotadis Maronitae reliquiis*, Dissert. Gießen 1913, 31 ff. Vgl. auch Einl. 20.

Polemon aus Ilion

Vgl. Preller *Polemonis periegetae fragm.*, Leipz. 1838; Müller *FHG* III 108 ff.; Susemihl I 665 ff.; Christ-Schmid II 1^{5}, 187 ff.

Περὶ τοῦ δίου κῳδίου

So steht an der einzigen Stelle, wo der Buchtitel zitiert ist (Fr. II); diese Form ist die richtige; das bekannte Vließ hieß *δῖον κῴδιον* (vgl. I Z. 5. 10. 15), nicht *Διὸς κῴδιον* (vgl. Fr. I Z. 1), eine Lesart, die man heute noch vielfach antrifft.

43 I (Fr. 87 P und M)

Hesych *Διὸς κῴδιον· οὕτως ἔλεγον, οὗ τὸ ἱερεῖον Διὶ τέθυται, ἐφ᾽ οὗ οἱ καθαιρόμενοι ἑστήκεσαν τῷ ἀριστερῷ ποδί. τινὲς δὲ τὸ μέγα καὶ τέλειον. ὁ δὲ Πολέμων τὸ ἐκ τοῦ Διὶ τεθυμένου ἱερείου.* Vgl. Eustath. Od. 1935, 8 *καὶ οἱ τὸ διοπομπεῖν δὲ ἑρμηνεύοντές φασιν ὅτι δῖον ἐκάλουν, κῴδιον ἱερείου τυθέντος Διὶ μειλιχίῳ ἐν τοῖς καθαρμοῖς φθίνοντος Μαιμακτηριῶνος μηνὸς ὅτε ἤγοντο τὰ πομπαῖα· καὶ καθαρμῶν ἐκβολαὶ εἰς τὰς τριόδους ἐγίνοντο· εἶχον δὲ μετὰ χεῖρας πομπόν· ὅπερ ἦν, φασί, κηρύκιον σέβας Ἑρμοῦ· καὶ ἐκ τοιούτου πομποῦ καὶ τοῦ ῥηθέντος δίου τὸ διοπομπεῖν. καὶ τοῦτο μὲν οὕτως ἐξ ἱστορίας· ἄλλως δὲ κοινότερον διοπομπεῖν καὶ ἀποδιοπομπεῖν ἐφαίνετο τὸ Διὸς ἀλεξικάκου ἐπικλήσει ἐκπέμπειν τὰ φαῦλα κτλ.* Bekk. *Anecd.* 7, 15 und 242, 26. Suid. *Διὸς κῴδιον· οὗ τὸ ἱερεῖον Διὶ τέθυται. θύουσί τε τῷ τε μειλιχίῳ καὶ τῷ κτησίῳ Διί· τὰ δὲ κῴδια τούτων φυλλάσσουσι, δῖα προσαγορεύοντες· χρῶνται δ᾽ αὐτοῖς οἵ τε Σκιροφορίων τὴν πομπὴν στέλλοντες καὶ ὁ δᾳδοῦχος ἐν Ἐλευσῖνι καὶ ἄλλοι τινὲς πρὸς τοὺς καθαρμούς. ὑποστορνύντες αὐτὰ τοῖς ποσὶ τῶν ἐναγῶν.* Suid. *διοπομπεῖσθαι* u. *ἀποδιοπομπεῖσθαι.* Lex. Sabait. Et. M. *κῴδιον.*

1 *τὸ ἱερεῖον* Musurus: *τῷ ἱερείῳ* Hs.; vgl. Z. 13 f. 8 *πομπόν* Hs.: „fort. *πομπαῖον*" Lobeck *Agl.* 186 u. andere. 15 *δῖα*; vgl. Fr. II Z. 1: *Δία* Hss. *Διὸς* Gaisf.

1 *Διὸς κῴδιον*] Vgl. Lobeck *Aglaoph.* 183 f.; Preller aaO. 140; C. O. Müller, Die Eumenid. des Äschyl. 140. 146; Diels, Sibyll. Blätter 69, 2. 70; Rubensohn, Athen. Mitteil. XXIII 1898, 277 ff.; Mommsen, Feste 416. 426. 504, 2. 509; Daremberg-Saglio III 265; Anton, Die Mysterien von Eleusis 44 ff.; Rouse *Greek Votive offerings* 204; Stengel bei PW V

1, 1084 u. d. W. *Διὸς κῴδιον*; Hock, Griech. Weihegebräuche 1905, 123 ff.; Pringsheim, Archäol. Beitr. zur Gesch. d. eleusin. Kultes, München 1905, 25 ff.; Gruppe 38, 11; 892, 1; Harrison *Prolegomena*² 23 ff.; Deubner *Hastings Encyclop. of Relig.* u. d. W. *Fleece* 52. 2 *ἀριστερῷ ποδί*] Vgl. W. Amelung *Atti della Pontif. Accad. Rom. di Arch.* 1905, 121 ff. 6 *Διὶ μειλιχίῳ*] Vgl. Preller-Robert 129 f.; 144 ff.; Gruppe 909, 1. 6 f. *φθίνοντος Μαιμακτηριῶνος*] Vgl. Mommsen, Feste 366, 4. 7 *τὰ πομπαῖα*] Vgl. Pfuhl *De pompis* 95. 14 *κτησίῳ*] Vgl. Anm. zu Fr. 5 Z. 4. 16 *οἵ τε Σκιροφορίων — στέλλοντες*] Vielleicht geht auf Polemon die ausführliche Beschreibung der Skirophorien zurück im Schol. zu Lukian dial. meretr. II 1 (275, 22 Rabe). Gerade die Darlegung der hier geschilderten obscönen und geheimen Riten paßt zum Charakter der Polemonischen Schriften (vgl. Einl. 9). Auch Clemens Alex. Protr. II 17 (I 14, 1 Stählin) berichtet Ähnliches über jenes Fest, und gerade dieser Kirchenschriftsteller beruft sich häufiger auf Polemon als seine Quelle (vgl. Preller aaO. 31. 32. 41 und Fr. II). Schon Preller hat alles, was hier ausgeschrieben ist, zum Fragment bezogen. Es scheint hier ein Zusammenhang zwischen Polemon und den Schriften der attischen Exegeten und anderer Priesterschaften bestanden zu haben. So wird von Polemon Zeus *κτήσιος* erwähnt, ebenso wie von Autokleides (Fr. I). Auch bei dem Periegeten ist die Rede von der Lustration von Schuldbeladenen wie bei Kleidemos (Fr. 1) und bei Autokleides (Fr. 8 und 12). Erwähnt sei noch, daß Polemon bei den Athenern in hohem Ansehen stand und sehr häufig über die gottesdienstlichen Altertümer der Athener gesprochen hat (vgl. Preller aaO. 34 ff.). Ihm wird man die Einsicht in die *πάτρια* der attischen Exegeten und die Mysterienbücher gestattet haben (vgl. Einl. aaO.).

II (Fr. 88 P und M) 44

Athen. XI 478c *Πολέμων δ' ἐν τῷ Περὶ τοῦ δίου κῳδίου φησί· „μετὰ δὲ ταῦτα τὴν τελετὴν ποιεῖ καὶ αἱρεῖ τὰ ἐκ τῆς θαλάμης καὶ νέμει ὅσοι ἄνω τὸ κέρνος περιενηνοχότες· τοῦτο δ' ἐστὶν ἀγγεῖον κεραμεοῦν ἔχον ἐν αὑτῷ πολλοὺς κοτυλίσκους κεκολλημένους. ἔνεισι δ' ἐν αὐτοῖς ὅρμινοι, μήκωνες λευκοί,*

πυροί, κριθαί, πισοί, λάθυροι, ὦχροι, φακοί, κύαμοι, ζειαί, βρόμος, παλάθιον, μέλι, ἔλαιον, οἶνος, γάλα, ὄιον ἔριον ἄπλυτον. ὁ δὲ τοῦτο βαστάσας οἷον λικνοφορήσας τούτων γεύεται.“

2 *ποιεῖ* Hs.: „fort. *ποιεῖται*“ Kaib. *αἱρεῖ τὰ* Mein.: *αἱρεῖται* Hs. 3 *νέμει ὅσοι ἄνω τὸ κέρνος περιενηνοχότες* Hs. Das ist verderbt: *νέμει ὅσοι* (*ὅσοις* Schw.) *ἂν ὦσι τὸ κέρνος περιενηνοχότες* Casaubonus; vielleicht: *νέμουσιν οἱ ἄνω τὸ κέρνος περιενηνοχότες*; *ποιεῖ* und *αἱρεῖ* ginge dann auf den Hierophantes, *νέμουσιν* auf die anderen Priester oder Gehilfen, die das *κέρνος* trugen. 6 *πυροί* Kaib., der auf Athen. 476 f. verweist: *πυῤῥοί* Hs. 7 *ὄιον ἔριον* Hs.: *ᾠόν, ἔριον* Mein.: *ᾠόν, χόριον* Wilam.

3 *κέρνος*] Vgl. Preller aaO. 142 f.; Lobeck *Aglaoph.* 23 ff.; Rubensohn, Athen. Mitt. XXIII 1898, 275. Pernice, Archäol. Jahrb. XIV 1899, 69 ff.; Pringsheim, Archäol. Beitr. 71; K. De Jong, Antikes Mysterienwesen, Leiden 1909, 20 ff.; Dieterich, Mithrasliturgie[2] 1910, 103 f.; 216 f. Mit Polemons Fragment hängt vielleicht zusammen Phot. *λικνοφόρος· ὁ φέρων τὸν λίκνον· καὶ γὰρ μυστικόν τι σημεῖον τῆς Δημητρίου τροφῆς ἐτίθετο ἐπὶ τῶν λίκνων.* Bekk. *Anecd.* 277, 7. Suid. *λικνοφόρος· τὸ λίκνον πρὸς πᾶσαν τελετὴν καὶ θυσίαν ἐπιτήδειόν ἐστιν. ὁ δὲ τοῦτο φέρων λικνοφόρος λέγεται.* Harp. *λικνοφόρος.* Clem. Alex. Prot. 2, 15, 1 (I 13, 10 Stählin) *τὰ σύμβολα τῆς μυήσεως ταύτης ἐκ περιουσίας παρατεθέντα οἶδ' ὅτι κινήσει γέλωτα καὶ μὴ γελασείουσιν ὑμῖν διὰ τοὺς ἐλέγχους· „ἐκ τυμπάνου ἔφαγον, ἐκ κυμβάλου ἔπιον, ἐκερνοφόρησα, ὑπὸ τὸν παστὸν ὑπέδυν“*; vgl. Firm. de err. prof. rel. XVIII 1; Schol. zu Plat. Gorg. 497 c S. 319 Hermann. Polemon hat, wie wir aus diesem Fragment ersehen, nicht nur über das *δῖον κῴδιον* in jener Schrift gehandelt und über die darauf bezüglichen Zeremonien; er ist auch auf andere Bräuche geführt worden, die mit den eleusinischen Mysterien im Zusammenhang standen. So, glaube ich, dürfen wir zu dieser Spezialschrift Polemons auch Fr. III—V ziehen, die Preller den *„fragmenta sedis incertae“* zuweist.

45 III* (Fr. 97 P und M)

Hesych *ἡδύπνουν· νεογνὸν καὶ ἁπαλὸν πρόβατον γαλαθηνόν, τὸ μήπω πόας γευσάμενον, Πολέμων φησὶν ὑπὸ τοῦ Πυθίου*

κληθῆναι. Vgl. Phot. *ἡδύχρυς· τὸ ἐν γάλακτι ὑπάρχον ἀρνίον καὶ μήπω γεγευμένον πόας· ὃ καὶ ἡδύπνουν λέγουσιν.*

2 *Πολέμων* Is. Voss: *ἢ ὁ ῥέμων* Hs.

Vgl. Lobeck *Agl.* 847; Preller aaO. 149 und Fr. I.

IV* (Fr. 94 P und M) 46

Hesych *προσωποῦττα· Πολέμων ἀγγεῖον χαλκοῦν, ἔχον ἐπὶ τοῖς χείλεσι πρόσωπα, ἐν ᾧ τὰ ἱερὰ ἔπεμπον.* Vgl. Poll. II 48 *καὶ προσωποῦττα δέ τι παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ὠνομάζετο χαλκοῦν ἀγγεῖον, ἐχίνῳ παραπλήσιον, περὶ τὸ στόμα ἔχον, πρόσωπα λεόντων ἢ βοῶν, ἀφ᾽ ὧν καὶ ὠνόμαστο.*

1 *προσωποῦττα*] Vgl. Lobeck *Agl.* 877 und Fr. 5 des Autokleides.

V* (Fr. 93 P und M) 47

Hesych *ἠλύσιον· . . . ἄλλοι κεκεραυνωμένον χωρίον ἢ πεδίον· τὰ δὲ τοιαῦτά εἰσιν ἄβατα, καλεῖται καὶ ἐνηλύσια. Πολέμων δὲ Ἀθηναίους φησὶ καὶ ἄλλοι τινὲς τὸ κατασκηφθὲν χωρίον ἢ ἱερόν. καὶ παράδεισος*; vgl. Et. M. *ἠλύσιον πεδίον* u. *ἐνηλύσια.* Phot. u. Suid. *ἠλύσιον.* Hes. *ἐνηλύσια* und *ἐνηλύσιος.* Pollux IX 41 *τὰ μέντοι ἐνηλύσια οὕτως ὠνομάζετο, εἰς ἃ κατασκήψειε βέλος ἐξ οὐρανοῦ· ὃ καὶ ἐνσκῆψαι καὶ ἐγκατασκῆψαι καὶ κατελθεῖν ἔλεγον, καὶ τὸν Δία τὸν ἐπ᾽ αὐτῷ καταιβάτην. περιειρχθέντα δὲ τὰ ἐνηλύσια ἄψαυστα ἀνεῖτο.* Artem. Oneir. II 9 S. 93, 8 Hercher *ὁ κεραυνὸς τὰ μὲν ἄσημα τῶν χωρίων ἐπίσημα ποιεῖ διὰ τοὺς ἐνιδρυμένους βωμοὺς καὶ τὰς γινομένας ἐν αὐτοῖς θυσίας.*

3 *κατασκηφθὲν* Küster: *κατασκαφὲν* oder *κατασκαφθὲν* Hss.

1 *ἠλύσιον*] Vgl. Preller aaO. 146 f.; Waser bei PW V 2, 2470 ff.; Rohde, Psyche I² 68 ff. 76 ff.; Usener, Keraunos, Rh. M. LX 1904, 8 = Kl. Schr. IV 477 f.

Περὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ

Vgl. Harp. *ἱερὰ ὁδός· . . . . ἐστιν ἣν οἱ μύσται πορεύονται ἀπὸ τοῦ ἄστεος ἐπ᾽ Ἐλευσῖνα· βιβλίον οὖν ὅλον Πολέμωνι γέγραπται περὶ τῆς ἱερᾶς ὁδοῦ*; vgl. Preller aaO. 65; Müller *FHG*

III 119; Lenormant *La vie sacrée Éleusinienne,* Paris 1864, 361; Kalkmann, Pausanias d. Perieget 60f.; Susemihl I 668, 127; Pfuhl *De pompis* 37; Christ-Schmid II 1[5], 188. Man glaubt allgemein, Pausanias, der eingehend über die hl. Straße von Athen nach Eleusis gehandelt hat (I 36—38), gehe auf Polemon zurück. Doch Pausanias beschreibt nur die Denkmäler, die an jener Straße lagen. Und in der Notiz des Harpokration scheint angedeutet zu sein, daß Polemon in seiner Schrift über gewisse Zeremonien gesprochen hat, die die Mysten auf dem Wege nach Eleusis vollzogen. Vielleicht hat er dabei auch über die Haloën gehandelt, die auf jener Straße gefeiert wurden und über die wir durch ein langes Scholion zu Lukian (S. 279f. Rabe) näher orientiert sind; vgl. S. 75, 1. Möglich, daß dieses Stück (ähnlich wie das Lukianscholion, das über die Skirophorien handelt; vgl. zu Fr. 43) aus Polemon stammt, der ja mit besonderem Eifer geheimnisvolle Bräuche beschreibt.

Ammonios aus Lamptrai

Vgl. Münzel bei PW I 2902 u. d. W. Ammonius; Kirchner *Pros. Att.* 723. Ammonios lebte vor Herennios Philon, dem eigentlichen Verfasser des Lexikons über synonyme Ausdrücke, in dem jener zitiert ist (Fragm. I). Und da die anderen in dem Lexikon angeführten Schriftsteller zur Zeit des Augustus lebten, so hat sicher auch unser Autor spätestens um diese Zeit sein Werk verfaßt. Vielleicht fand Herennios Philon den Ammonios aus Lamptrai bei Didymos zitiert, der auch öfter in dem genannten Lexikon erwähnt wird und, wie wir schon wiederholt feststellen konnten, gerade die Kultschriftsteller stark berücksichtigt hat (vgl. Einl. 32f.). Damit hätten wir einen *terminus ante quem* gefunden. Und der *terminus post quem* läßt sich vielleicht durch einen Vergleich der beiden Fragmente 44 und 53 feststellen, die im Wortlaute fast übereinstimmen. In Fragm. 44 wird Polemon, in Fragm. 53 Ammonios zitiert; hat der eine Schriftsteller den anderen ausgeschrieben, so ist Polemon der ältere, da er mehr bietet. Und Münzel aaO. hat sicher nicht recht, wenn er das umgekehrte Verhältnis annimmt, ebensowenig, wenn er

mit Meineke *Analecta critica* zu Athen. V 220a aus der Benennung des Autors nach dem Gau, aus dem er stammte, schließt, Ammonios gehöre einer älteren Zeit an. Derartige Benennungen lassen sich inschriftlich auch für die nachchristlichen Zeiten aus Kirchners *Prosopographia Attica* leicht nachweisen. Vielleicht ist unser Autor identisch mit dem Alexandriner Ammonios, dem Schüler des Aristarch (vgl. Cohn bei PW I 1865 u. d. W. Ammonius 16): wie nämlich Fr. I zeigt, scheint unser Autor mit grammatischen und speziell homerischen Studien sich befaßt zu haben, ebenso wie der Aristarcheer; und umgekehrt zeigen die Fragmente des Grammatikers Interesse für gottesdienstliche Altertümer (vgl. Athen. XIII 567a; Schol. zu Pind. Isthm. IV 313; Schol. zu Ar. Vesp. 1239)[1].

Περὶ βωμῶν καὶ θυσιῶν

So nach Fr. II und VI; *περὶ βωμῶν* nach Fr. I, III, IV; *περὶ θυσιῶν* nach Fr. I, V. Das Werk umfaßte mindestens 4 Bücher; vgl. Fr. III Z. 4.

I 48

Ammonius de diff. adf. voc. S. 34 Valckenaer *βωμός, ἑστία, ἐσχάρα καὶ μέγαρον διαφέρουσι, καθὰ καὶ Ἀμμώνιος ὁ Λαμπτρεὺς ἐν πρώτῳ Περὶ θυσιῶν· φησὶ γάρ, βωμοὶ μὲν γάρ, οἱ τὰς προσβάσεις ἔχοντες. ἐσχάρα δέ, ἡ πρὸς τὴν βιωτικὴν γινομένη, ἐπὶ τῆς τάδε πολυεστία· τὸ δὲ μέγαρον, ἡ περιῳκοδομημένη ἑστία, ἔνθα τὰ μυστικὰ τῆς Δήμητρος· παρὰ δ' Ὁμήρῳ ἡ ἐσχάρα, ἡ αὐτὴ καὶ ἑστία καλεῖται. ὁ δὲ βωμὸς καὶ τὴν βάσιν σημαίνει· „χρύσειοι δ' ἄρα κοῦροι ἐϋδμήτων ἐπὶ βωμῶν.“ ἀντὶ τοῦ ἐπὶ βάσεων· καὶ ἡ ἑστία σημαίνει τὸν οἶκον* (ξ 159) *„ἱστίη τ' Ὀδυσῆος ἀμύμονος·“ καὶ ἀνέστιος, ὁ ἄοικος· παρ' Ἡσιόδῳ καὶ ἡ σωματοειδὴς θεὸς ἑστία ἐστίν. „ἣν καὶ Δήμητραν καὶ Ἥραν χρυσοπέδιλον·“ ἰδίως δὲ Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν τρίτῳ τῶν κατὰ πόλιν* (*FHG* III 9 Fr. 29) *βωμοὺς θεῶν φησιν, ἐσχάρας δ' ἡρώων· παρὰ δὲ Εὐριπίδῃ ἐσχάρα ἀντὶ τοῦ βωμοῦ κεῖται ἐν Πλεισθένει* (Fr. 628 N)· *μηλοσφαγεῖτε δαιμόνων ἐπ' ἐσχάραις. καὶ ὁ Σοφοκλῆς ἐν Χρύσῃ* (Fr. 662 N).

[1] Vgl. A. Blau *De Aristarchi discipulis*, Jena 1883, 5ff.

Harp. ἐσχάρα· Λυκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας. Ἀμμώνιος ἐν τοῖς Περὶ βωμῶν ἐσχάραν φησὶ καλεῖσθαι τὴν μὴ ἔχουσαν ὕψος ἑστίαν, ἀλλ' ἐπὶ γῆς ἱδρυμένην κοίλην, παρ' ὃ καὶ τοὺς ἰατροὺς τὰ ἐν τοῖς σώμασι κοῖλα ἕλκη ἐσχάρας καλεῖν. Eustath. Od. 1564, 29 περὶ δὲ ἐσχάρας ἧ παρώνυμος ὁ κοινῶς παρεσχαρίτης λεγόμενος, δηλοῦται μὲν καὶ ἐν ἄλλοις· ἐνταῦθα δέ, μνηστέον τοῦ εἰπόντος, ὅτι βωμὸς μέν, ὁ προσβάσεις ἔχων· ἐσχάρα δὲ κτλ. Eustath. Od. 1756, 23. Eustath. Il. 735, 60. Od. 1387, 18; 1575, 38; 1814, 9; 1938, 65. Suid. ἐσχάρα· ἐσχάραν φησὶ καλεῖσθαι Λυκοῦργος καὶ Ἀμμώνιος τὴν μὴ ἔχουσαν ὕψος, ἀλλ' ἐπὶ γῆς ἱδρυμένην· ἢ κοίλην, παρ' ὃ καὶ τοὺς ἰατροὺς τὰ ἐν σώματι κοῖλα ἕλκη ἐσχάρας καλεῖν. Suid. βωμός. Suid. βωμοί. Suid. Ἑστίᾳ θύομεν. Suid. μέγαρον· ὑπερῷον, οἴκημα· καὶ ὡς οὐ μέλον τῶν ἀνθρωπείων τῷ θεῷ, ὠθεῖ ἑαυτὸν εἰς τὸ μέγαρον, ἔνθα δήπου τῷ μὲν ἱεροφάντῃ μόνῳ παρελθεῖν θεμιτὸν ἦν κατὰ τὸν τῆς τελετῆς νόμον, ἐκείνῳ δὲ οὐκ ἐξῆν (vgl. Fr. VI d. Ammonios). Ptolemaios περὶ διαφ. λέξ. ed. G. Heylbut, Herm. XXII 1887, 398 βωμὸς μὲν καὶ ἑστία καὶ ἐσχάρα διαφέρει. βωμὸς μὲν γάρ ἐστιν ὁ ταῖς προσβάσεσιν ἐξέχων, ἐφ' οὗ τοῖς οὐρανίοις θεοῖς αἱ θυσίαι ποιοῦνται, ἑστία δέ ἐστι βωμὸς περιφερὴς πρόσβασιν οὐκ ἔχων, ἐσχάρας δὲ ἔλεγον τοὺς τῶν ἡρώων βωμοὺς καὶ τὰς ἐν κοινῇ χρείᾳ· διὰ τοῦτο γοῦν τοὺς ἱκέτας ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφεύγειν. Schol. zu Thucyd. II 17, 1 (*Ox. Pap.* VI 1908, 125). τὰ τῶν [ἡρώ]ω[ν τε]μένη ἀφ' ὧν ἐνίων κ[αλοῦνται φ[υλ]αί. λέγουσι δὲ ἡρώων μὲ[ν τοὺς] σηκούς, θεῶν δὲ ναούς· Καλλ[ίμαχος ἀεὶ δ' ἔχον ἔντομα σηκοί. Poll. I 7 ἐφ' ὧν δὲ θύομεν ἢ πῦρ ἀνακαίομεν, βωμός, θυμιατήριον, ἑστία· ἔνιοι γὰρ οὕτως ὠνομάκασιν. οὕτω δ' ἂν κυριώτατα καλοῖτο ἡ ἐν πρυτανείῳ (vgl. Fr. III d. Ammonios), ἐφ' ἧς τὸ πῦρ τὸ ἄσβεστον ἀνάπτεται· ἐσχάρα δ' ἰδικῶς δοκεῖ μὲν ὧδε ὀνομάζεσθαι, ἐφ' ἧς τοῖς ἥρωσι ἀποθύομεν. ἔνιοι δὲ τῶν ποιητῶν (Aisch. Pers. 205; Eurip. Hik. 33 und öfter) καὶ τὸν τῶν θεῶν βωμὸν οὕτω κεκλήκασιν. Schol. zu Eur. Phoen. 274 S. 286, 3 Schw. Steph. Byz. βωμοί 191, 3 Meineke. Phot. ἐσχάρα. Phot. Ἑστίᾳ θύομεν. Et. M. βωμός. ἐσχάρα. ἀφ' ἑστίας ἄρχεται. ἑστία. μέγαρον. Bekker *Anecd.* 256, 32. Et. Gud. βωμός. ἑστία. Hesych βωμός. Hesych ἑστία. Hesych μέγαρον. Apollon. lex. Hom. βωμούς 53, 20 B; ἐσχάρα 78, 2 B. Porph. de antro Nymph. 6

(S. 60, 14 Nauck) *τοῖς μὲν Ὀλυμπίοις θεοῖς ναούς τε καὶ ἕδη καὶ βωμοὺς ἱδρύσαντο, χθονίοις δὲ καὶ ἥρωσιν ἐσχάρας, ὑποχθονίοις δὲ βόθρους καὶ μέγαρα. Συναγωγὴ τῶν πρὸς διαφ. σημαιν. λέξ.* ed. Boissonade, *Notices et extraits des manuscrits* XIII 2, 142 u. 149. *βωμοί* und *ναός*.

3 *Λαμπτρεὺς* vgl. Meisterhans, Grammat. d. att. Inschr.[3] 79: *Λαμπριεὺς* Hss.; *Λαμπρεὺς* Syrian. in Fr. V Z. 7, welche Form auch auf Inschriften vorkommt; vgl. Meisterhans aaO. 79, 689. 4 *προσβάσεις* Valck.; vgl. Z. 26. 38: *προβάσεις* Hss. 5 *γινομένη, ἐπὶ τῆς τάδε πολυεστία* verderbt; vgl. Z. 19 und 26 f.; aus diesen Stellen hat schon Dukerus bei Valck. korrigiert: *γινομένη χρῆσιν ἐπὶ γῆς· τὰ δὲ πολυτελῆ ἑστίαι* 10 ff. *καὶ ἀνέστιος — καὶ Ἥραν χρυσοπέδιλον* unverständlich: *καὶ ἀνέστιος ὁ ἄοικος· παρ' Ἡσιόδῳ καὶ ἡ σωματοειδὴς θεὸς Ἑστία· „Ἱστίην, Δήμητρα, καὶ Ἥρην χρυσοπέδιλον."* (Hes. Theog. 454) Valck. 19 *ἑστίαν* Dind. nach der Epitome: *ὡς ἑστίαν* Hss. *ἐπὶ γῆς*; vgl. Z. 27: *ἐπὶ τῆς γῆς* Hss. Ald.

1 f. *βωμὸς — μέγαρον*] Vgl. Lobeck *Aglaoph.* 829; Dind. zu Harp. aaO. II 255 f.; Stengel, Kultusaltertümer[2] 12 ff.; Molin *De ara ap. Graecos,* Berl. Diss. 1884; Schoemann-Lipsius II[4] 198 ff.; Deneken in Roschers mythol. Lex. I 2501 f.; Reisch bei PW I 1664 ff.; ders. ebenda VI 1, 614 ff.; H. Schmidt, Berl. philol. Wochenschr. XVIII 1898, 948 ff.; Furtwängler, Arch. f. Rel. VIII 1905, 191 f.; Pringsheim, Archäol. Beiträge 66. Berühmte griechische Altäre werden näher beschrieben von Pausanias V 13, 8—15, 1. Möglich, daß Pausanias auf das Spezialbuch des Ammonios über Altäre zurückgeht. Hieraus stammt vielleicht Bekk. *Anecd.* I 29, 33 *βωμὸς θερμός· λέγεται μὲν ἐπὶ τῶν θερμῶς εὐδοκιμούντων ἔν τινι, μετείληπται δὲ ἀπὸ τῶν ἱερῶν, ὧν διὰ τὸ θρησκεύεσθαι περιττῶς θερμοί εἰσιν οἱ βωμοί.* 14 *Νεάνθης*] Da er Zeitgenosse des Ammonios war, oder vielleicht etwas älter, so hatte Ammonios ihn vielleicht zitiert. 26 *τοῦ εἰπόντος*] Gemeint ist Aelius Dionysius; vgl. Eustath. Il. 1387, 16 (V. 72); Schwabe *Aelii Dionysii et Paus. att. Fragm.* 191, 20. 31 *ἱεροφάντῃ*] Vgl. Toepffer, Att. Gen. 44.

II 49

Harp. *Ἀμαζόνειον· Ἰσαῖος* (Fr. IX Thalheim) *ἐν τῷ πρὸς Διοκλέα. περὶ τῆς Ἀμαζόνων ἀφιερώσεως Ἀθήνησιν Ἀμμώνιος διείλεκται ἐν τῷ Περὶ βωμῶν καὶ θυσιῶν. ἔστι δὲ ἱερόν,*

ὃ Ἀμαζόνες ἱδρύσαντο. Suid. Ἀμαζόνειον ἱερόν, ὃ Ἀμαζόνες ἱδρύσαντο· οὕτως Ἰσαῖος· καὶ Ἀμαζόνειον κέρας. Phot. Ἀμαζόνιον (85, 24 Reitzenstein) ἱερόν, ὃ Ἀμαζόνες ἱδρύσαντο.

1 Ἀμαζόνειον Suid.: Ἀμαζόνιον Harp. 3 διείλεκται setzt hierhin Sauppe; vor περὶ τῆς Valesius; hinter Ἰσαῖος Hss.

1 Ἀμαζόνειον] Vgl. Klügemann, Die Amazonen in der griech. Litt., Stuttgart 1875, 37; Wachsmuth, Stadt Athen II 420; Wachsmuth bei PW I 1753 u. d. W. Amazoneion; Judeich, Topographie von Athen 58; 269; W. Leonhard, Hettiter und Amazonen, Leipzig-Berlin 1911, 64. Die Worte *περὶ τῆς Ἀμαζόνων ἀφιερώσεως* sind nicht von den Amazonen zu verstehen, die den Tempel gründeten (vgl. Klügemann aaO.), sondern von den Opfern, die den Amazonen in ihrem Tempel, der Ἀμαζόνειον hieß, dargebracht wurden; vgl. *Thes. l. Gr.* I 2653 u. d. W. *ἀφιέρωσις*; über diese Opfer vgl. Prokl. zu Plat. Staat 418 I 242, 1 Kroll und Plut. Thes. 27 (*ἥ τε γινομένη πάλαι θυσία ταῖς Ἀμαζόσι πρὸ τῶν Θησείων*); auch diese Stellen scheinen mit dem Fragment des Ammonios in Zusammenhang zu stehen.

50 III

Harp. *Θόλος· Δημοσθένης ἐν τῷ κατ' Αἰσχίνου* (S. 419, 26). *ὁ τόπος ἔνθα ἐδείπνουν οἱ πρυτάνεις οὕτως ἐκαλεῖτο παρ' Ἀθηναίοις. Ἀμμώνιος ἐν δ' Περὶ βωμῶν γράφει ταυτί· „ὁ δὲ τόπος ὅπου ἑστιῶνται οἱ πρυτάνεις καλεῖται θόλος, ὑπ' ἐνίων δὲ σκιάς, διὰ τὸ οὕτως ᾠκοδομῆσθαι αὐτὸν στρογγύλον παρόμοιον θολίᾳ.“* Vgl. Bekk. *Anecd.* II 264, 26; Schol. Demosth. 19 p. 419, 27 S. 437, 22 Dind. *ἡ θόλος τόπος ἐστίν, ἔνθα ἐσιτοδοτοῦντο ἀπὸ τοῦ δημοσίου γραμματεῖς οἱ χειροτονηθέντες ἐκ τῆς πόλεως. ἐκλήθη δὲ θόλος διὰ τὸ θολοειδὲς καὶ στρογγύλον εἶναι τὸ σχῆμα.* Hesych. *θόλος· . . . ὅπου οἱ πρυτάνεις καὶ ἡ βουλὴ συνειστιῶντο.* Suid. *θόλος· οἶκος περιφερής, ἐν ᾧ οἱ πρυτάνεις εἱστιῶντο.* Poll. VIII 155 *ἡ θόλος ἐν ᾗ συνεδείπνουν ἑκάστης ἡμέρας πεντήκοντα τῆς τῶν πεντακοσίων βουλῆς, ἡ πρυτανεύουσα φυλή.* Phot. *θόλος.* Suid. *θόλος* 1 u. 2. Et. M. *θόλος* und *σκιάς.*

3 Ἀμμώνιος ἐν schreibe ich mit d. besten Hss.: Ἀμμώνιος γοῦν ἐν Dind. mit d. schlechteren Hss.

1 *θόλος*] Vgl. Höfer in Roschers myth. Lex. III 2, 2440 ff.; Wachsmuth, Stadt Athen II 315 ff.; 319, 3; Judeich, Topographie von Athen 308; E. Pfuhl, Athen. Mitt. XXX 1905, 367 ff. Ammonios scheint über die *ἐσχάρα,* die sich in der attischen *θόλος* befand und über die Opfer gesprochen zu haben, die der *ἱερεὺς Φωσφόρων καὶ ἐπὶ Σκιάδος* (vgl. *IG* III 1041; 1042; 1048) in jenem Gebäude darbrachte; ihn benutzt vielleicht Paus. I 5, 1. Vgl. auch Demosth. 19, 190.

IV* 51

Harp. *Ἑκατομβαιών· ὄνομα μηνός· Ὑπερείδης* (Fragm. 237 Blaß)· *ὁ γοῦν Ἀ μ μ ώ ν ι ό ς φησιν ἀπὸ τοῦ πλείστας τούτῳ τῷ μηνὶ θύεσθαι ἑκατόμβας κεκλῆσθαι.* Vgl. Suid. *Ἑκατομβαιών.* Bekk. *Anecd.* 247, 1.

2 *ὁ γοῦν Ἀμμώνιός* Valck. *Diatr. in Eur.* 66: *ὁ τοῦ Ἀμφίονος* Hss.

1 *Ἑκατομβαιών*] Vgl. C. Fr. Hermann, Monatskunde 56 f.; Mommsen, Feste 108; Schmidt-Rühl, Griech. Chronol. 266; Pfuhl *De pompis* 31, 201; Bischoff bei PW 2, 2786. Der Autor stellt sich, wie es scheint, in Gegensatz zu Philochoros, Lysimachides und anderen Heortologen, die die Monatsnamen von den Beinamen der Götter ableiteten (vgl. Fr. 64 u. 65). Deren Ansicht, glaube ich, ist überliefert im Et. M. *Ἑκατομβαιών· . . . Ἑκατομβαιὼν δὲ ὠνόμασται διὰ τὰς τοῦ Ἀπόλλωνος θυσίας· θύουσι γὰρ αὐτῷ ἑκατομβαιῷ . . . Ἑκατομβαιὼν ὠνόμασται, ἐπειδὴ ἱερός ἐστι τῷ Ἡλίῳ.* Hesych *ἑκατομβαιὸς ὁ Ἀπόλλων παρὰ Ἀθηναίοις.* Schon die Identifizierung des Helios u. Apollon scheint auf Philochoros oder andere, die diesen ausschrieben, als Quelle hinzuweisen (vgl. Fragm. XII des Philochoros).

V 52

Syrian. Schol. zu Hermog. *περὶ ἰδεῶν* 358, 1 (I 76, 7 Rabe = *Rhet. Gr.* V 533 W) *καὶ ἴσως καὶ ἄλλα τινὰ σφόδρα ὀλίγα*] *οἷον τὰ περὶ τῆς γλαυκὸς ὅτι περὶ τὸν καιρὸν τῆς συμβολῆς ἐφάνη περιιπταμένη τὰς Ἀττικὰς ναῦς, καὶ τὰ περὶ τῆς περιστερᾶς ὅτι ἐπὶ τῆς Θεμιστοκλέους τριήρους ἐφάνη καθεζομένη, ὅθεν καὶ μετὰ τὴν νίκην ἀπαρχὰς Ἀφροδίτης ἱερὸν ἱδρύσατο ἐν*

Πειραιοῖ, ὡς Ἀμμώνιος ὁ Λαμπτρεὺς ἐν τῷ Περὶ βωμῶν φησι, καὶ τὰ περὶ τῆς Αἰγιναίας τριήρους, ἥτις πρώτη τῆς ναυμαχίας ἄρχειν ἔδοξεν ἐπαγομένη τοὺς Αἰακίδας· ὡς γὰρ Ἡρόδοτος ἐν ὀγδόῃ φησί (VIII 84); Plut. Themist. 12 (I 231, 10 Sintenis). Schol. zu Ar. Vesp. 1086. Bekk. *Anecd.* 232, 30. Apost. Cent. 44b (*Paroem. Gotting.* II 345, 24). Ebenda 54 (*Paroem. Gotting.* II 348, 1). Greg. Cypr. cent. I 85 (*Paroem. Gotting.* I 66, 4). Hesych *γλαῦξ ἔπτατο.* Suid. *γλαῦξ ἵπταται.*

3 *γλαυκὸς*] Vgl. Köhler, Das Tierleben im Sprichwort 43; Wellmann bei PW VI 1, 1070; Gruppe 794, 2; Otto Keller, Die antike Tierwelt, Leipzig 1913, II 36 ff. 6 *ἀπαρχὰς Ἀφροδίτης ἱερὸν*] Vgl. Wachsmuth, Berichte der Gesellsch. d. Wiss. Leipz. 1884, 735. Dümmler bei PW I 2736. Vielleicht wird der literarische Bericht inschriftlich bestätigt; Wachsmuth aaO. nämlich verweist auf *Ἐφ. ἀρχ.* 1884, 169; nach einer Lücke lesen wir ... *ὃ ἱδρύσατο Θεμιστοκλῆς πρὸ τῆς Σαλαμῖνι ναυμαχίας.* Diese Lücke will nun Wachsmuth unter Benutzung des Ammonios mit den Worten ausfüllen: *ἱερὸν Ἀφροδίτης.* Dagegen habe ich ein Bedenken: Der auf der Inschrift erwähnte Tempel ist vor der Schlacht bei Salamis errichtet worden, das Heiligtum, von dem Ammonios spricht, nach derselben. Vielleicht läßt sich die Schwierigkeit durch die Annahme beseitigen, daß der Tempel vor der Schlacht gelobt und nach errungenem Siege erbaut worden ist. Denselben Tempel haben, wie es scheint, beschrieben Menekles und Philochoros im Schol. zu Ar. Pax 145.

53 VI

Athen. XI 476e *κέρνος ἀγγεῖον κεραμεοῦν, ἔχον ἐν αὑτῷ πολλοὺς κοτυλίσκους κεκολλημένους, ἐν οἷς, φησίν, μήκωνες, λευκοί, πυροί, κριθαί, πισοί, λάθυροι, ὦχροι, φακοί· ὁ δὲ βαστάσας αὐτὸ οἷον λικνοφορήσας τούτων γεύεται, ὡς ἱστορεῖ Ἀμμώνιος ἐν γ' Περὶ βωμῶν καὶ θυσιῶν.*

2 *φησίν* Hs (nämlich Polemon): *εἰσὶ* Ep. 3 „*ὁ δὲ βαστάσας* i. e. *κερνοφόρος* „cf. Poll. 4, 103“ Kaib.

Vgl. Fr. 49 des Polemon.

Apollonios aus Acharnai

Vgl. Müller *FHG* IV 312; Wilamowitz, Philol. Untersuchungen I 155; Nikitsky, Herm. XXVIII 1893, 625; Schmidt-Rühl, Griech. Chronol. 265; Susemihl II 385; Schwartz bei PW II 122 A. 16; 134 A. 72; Kirchner *Pros. Att.* 1523. Wahrscheinlich ist unser Autor identisch mit demjenigen Apollonios aus Acharnai, der etwa ums Jahr 100 v. Chr. *ἐξηγητὴς ἐξ Εὐμολπιδῶν* war; vgl. Schwartz bei PW aaO.

Περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἑορτῶν

So in Fr. II; *περὶ τῶν ἑορτῶν* in Fr. I. Der Titel fehlt in Fr. III und IV. Alle diese Fragmente hat schon Müller aaO. in einer Anmerkung zusammengetragen, ohne sie durchzuzählen.

I 54

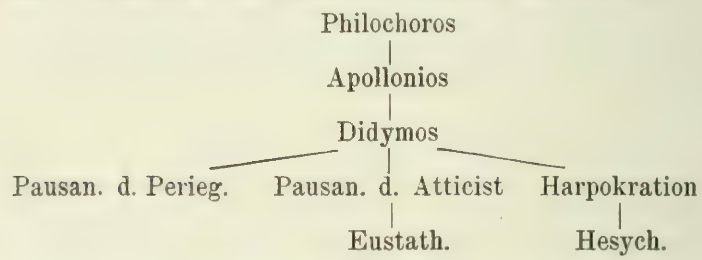
Harp. *πέλανος· . . . Ἀπολλώνιος δ' ὁ Ἀχαρνεὺς ἐν τῷ Περὶ τῶν ἑορτῶν οὕτω γράφει· „ὁμοίως δὲ καὶ ὁ προσαγορευόμενος πέλανος· λέγεται δὲ πέμματά τινα τοῖς θεοῖς γινόμενα ἐκ τοῦ ἀφαιρεθέντος σίτου ἐκ τῆς ἅλω." . . . Δίδυμος δὲ κυρίως φησὶ τὸ ἐκ τῆς παιπάλης πέμμα, ἐξ ἧς ποιοῦνται πέμματα, ἢ καὶ ἀπὸ τοῦ πεπλατύνθαι, ἢ ὅτι λευκά ἐστιν.* Vgl. Hesych *πελάνα· . . . ἢ τὰ ἀπὸ τῆς ἅλω πράγματα· καὶ θυσίαι καὶ πέμματα.* Hesych *πέλανοι· πέμματα εἰς θυσίας ἐπιτήδεια.* Hesych *πέλανον· ... πέμμα τι πλακουντῶδες.* Eustath. Il. 1165, 9 *ὁ δὲ ταῦτα ἱστορήσας Παυσανίας λέγει καὶ ὅτι αἱ ῥηθεῖσαι σελῆναι τὰ πέμματα καὶ πέλανοι ἐλέγοντο καὶ ὅτι πεμμάτων εἶδος καὶ οἱ ἀνάστατοι κτλ.*[1] Paus. VIII 2, 3 *πέμματα δὲ ἐπιχώρια ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καθήγισεν, ἃ πελάνους καλοῦσιν ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς Ἀθηναῖοι.* Suid. Phot. Et. M. *πέλανοι.*

7 *πράγματα* Hs.: *ἀπάργματα* Schmidt nach Dionys. Thrax bei Phot. Lex. aaO.

---

[1] Dies und das Folgende geht offenbar auch auf Philochoros zurück; vgl. 93 (zum Fr. 41). Philochoros war also die Quelle des Apollonios.

1 *πέλανος*] Vgl. Lobeck *Agl.* 1060 ff.; Nägelsbach, Homer. Theol. 1856, 196; P. Stengel, *Πέλανος* Herm. XXIX 1894, 280 ff. = Opferbräuche 66 ff.; Stengel, Herm. XXXI 1896, 477 f. = Opferbräuche 471 ff.; Herzog, Herm. XXIX 1894, 625 f.; Stengel, Festschrift für Friedländer 419 = Opferbräuche 130; Herzog, Archiv f. Rel. X 1907, 205. 219; Gruppe 493; 1069, 4. 4 *ἅλω*] Apollonios hatte hier, wie ich glaube, über die Haloen gehandelt, an denen die *πέλανοι* und *πέμματα* dargebracht wurden. Seine Quelle war sicher Philochoros, der ja auch über denselben Gegenstand schrieb (vgl. Fr. 32). *Δίδυμος*] Vgl. Schmidt *Didymi Chalc. fragm.* 40. Ohne Zweifel verdankt Harpokration seine ganze Glosse dem Didymos. Das Quellenverhältnis kann man vielleicht durch folgendes Stemma ausdrücken:



Zwischen Philochoros und Apollonios wäre vielleicht noch Apollodor aus Athen einzuschieben (vgl. Fr. 36 und 44). 10 *Παυσανίας*] Vgl. Schwabe *Aelii Dionysii . . . fragm.* 29. 63. 130 (Fr. 94). Über das Quellenverhältnis vgl. Boysen *De Harp. lex. font. quaest. sel.* 104.

55 II

Harp. *Πυανόψια· . . . Ἀπολλώνιος καὶ σχεδὸν πάντες οἱ Περὶ τῶν Ἀθήνησιν ἑορτῶν γεγραφότες Πυανοψιῶνος ἑβδόμῃ τὰ Πυανόψια Ἀπόλλωνι ἄγεσθαί φησι. δεῖν δέ φασι λέγειν Πυανέψια καὶ τὸν μῆνα Πυανεψιῶνα· πύανα γὰρ ἕψουσιν ἐν αὐτῇ καὶ ἡ εἰρεσιώνη ἄγεται.* Vgl. Bekk. *Anecd.* 297, 15. Phot. *Πυανόψια· ἑορτὴ Ἀθήνησιν Ἀπόλλωνος· ὠνομάσθη δὲ καὶ διὰ τὸ ἑψόμενον ἔτνος τῶν κυάμων· τὸ γὰρ ἔτνος καὶ τὴν ἀθάραν πύανα καλοῦσιν· ἀφ᾽ οὗ καὶ μήν ἐστι Πυανεψιὼν λεγόμενος.* Phot. *Πυανοψιών· μὴν Ἀθήνησι δ᾽, ἐν ᾧ καὶ τὰ*

πύανα ἕψεται εἰς τιμὴν τοῦ Ἀπόλλωνος· πύανα δὲ πάντα τὰ ἀπὸ γῆς ἐδώδιμα ὀσπριώδη, ἃ συνάγοντες ἕψουσιν ἐν χύτραις, ἀθήραν ποιοῦντες. Suid. *Πυανοψιών.* Poll. VI 61 *κύαμοι οἱ καὶ πύαμοι, ἀφ' ὧν καὶ τὰ Πυανόψια ἡ ἑορτή.* Eustath. Il. 284, 37; 948, 28; 1283, 10.

1 *πυανόψια* Bekk.: *ποιανεψία* od. *ποιανοψίαι* Hss. 3 *φησι* Hss.: *φασι* Bekk. Dind. Müll. *αὐτῇ* Hss.; vielleicht richtig (sc. *ἑορτῇ*): *αὐτοῖς* Epit. andere.

1 *Πυανόψια*] Vgl. Mommsen, Feste 278 f.; Pfuhl *De pompis* 47. 87; Pringsheim, Archäol. Beiträge 108 f. 2 f. *Πυανεψιῶνος ἑβδόμῃ*] Dieser Tag wird durch eine um 300 eingehauene Inschrift bestätigt bei Ziehen-Prott *Leges sacrae* II N. 6 . . *ν εἰς Ἐλευσίνιο[ν] πένπτει ἱσταμένου ἱεροφάντηι καὶ κήρυκι εἰς ἄριστον τὴν ἑορτὴν προσαγορεύουσιν, τῶν Προηροσίων. ἑβδόμηι ἱσταμένου Ἀπόλλωνι Πυθίωι αἶξ καὶ τὰ ἐφ' ἱεροῖς, πρόγονον καὶ τὰ μετὰ τούτου.* Über die Namensform vgl. Cauer *De dialecto Attica vetustiore*, Curt. Studien VII 1875, 275; K. Fr. Hermann, Monatskunde 78; Bergk, Monatskunde 65; Schmidt-Rühl, Griech. Chronol. 273; Mommsen, Feste 278, 1; Curtius, Grundzüge der griech. Et.[5] 471 f.; Prellwitz, Et. Wörterbuch d. griech. Sprache[2] 390 u. d. W. *πύανος.* Daß *Πυανόψια* (und *Πυανοψιών*) die richtige Form ist, wird inschriftlich durchweg bestätigt; vgl. Meisterhans, Grammat. d. att. Inschr.[3] 23, 10. Die Heortologen also, die *Πυανέψια* forderten, sind ohne Zweifel durch ihre falsche Etymologie irre geführt worden; vgl. *πύανα γὰρ ἕψουσιν* in Z. 5; vgl. auch Einl. S. 23. Aber der Einfluß dieser Schriftsteller ist für die ganze spätere Literatur ausschlaggebend geblieben; fast durchweg bieten die Handschriften *Πυανέψια.* Ja, in der sog. archaïstischen Zeit des 2. und 3. nachchristlichen Jahrhunderts dringt die falsche Form der Gelehrten aus der Literatur auch in die Inschriften ein; vgl. *IG* III 1197; II 17; Meisterhans aaO.

III 56

Harp. *Χαλκεῖα· . . . τὰ Χαλκεῖα ἑορτὴ παρ' Ἀθηναίοις ἀγομένη Πυανοψιῶνος ἕνῃ καὶ νέᾳ, χειρώναξι κοινή, μάλιστα δὲ χαλκεῦσιν, ὡς φησιν* Ἀπολλώνιος *ὁ Ἀχαρνεύς· Φανόδημος*

δὲ (*FHG* I 369 Fr. 22) *οὐκ Ἀθηνᾷ φησιν ἄγεσθαι τὴν ἑορτὴν, ἀλλ' Ἡφαίστῳ*. Vgl. Suid. *Χαλκεῖα*[3]. Eustath. Il. 284, 36 *ὅτι δὲ πρῶτοι Ἀθηναῖοι ἐχαλκούργησαν, δηλοῖ ὁ εἰπὼν ὅτι Χαλκεῖα ἑορτὴ ἀρχαία δημοτελής· ὕστερον δὲ ὑπὸ μόνων ἤγετο τῶν τεχνιτῶν ἕνῃ καὶ νέᾳ Πυανοψιῶνος, ἐπείπερ Ἥφαιστος ἐν τῇ Ἀττικῇ χαλκὸν εἰργάσατο· Πυανοψιὼν δὲ ὅτι μηνὸς ὄνομα παρ' Ἀττικοῖς κυάμων ἑψήσει παρωνυμούμενος, καὶ ὡς ἕνη καὶ νέα ἡ νουμηνία*. Et. M. *Χαλκεῖα· ἑορτὴ ἀρχαία καὶ δημώδης πάλαι· ὕστερον δὲ ὑπὸ μόνων ἤγετο τεχνιτῶν, ὅτι ὁ Ἥφαιστος ἐν τῇ Ἀττικῇ [χαλκὸν] εἰργάσατο· ἔστι δὲ κτλ.* Poll. VII 104 *ἀπὸ δὲ Χαλκοῦ . . . Χάλκεια ἑορτὴ ἐν τῇ Ἀττικῇ Ἡφαίστου ἱερά*. Phav. *Χαλκεῖα*.

1 f. *παρ' Ἀθηναίοις ⟨τῇ Ἀθηνᾷ⟩ ἀγομένη* Meursius *Lect. Att.* IV 24 und Dind. nach Z. 4 *οὐκ Ἀθηνᾷ*; doch nach dem Zeugnis des Suidas und Eustath. (Z. 8), die ebenfalls auf Apollonios zurückgehen, wurden die Chalkeia zu Ehren des Hephaistos gefeiert. 2 *ἕνῃ* die Herausgeber: *ἐν ῃ̈* od. *ἐν ᾧ* Hss.

1 *Χαλκεῖα*] Vgl. C. Boysen *De Harpocrationis lex. fontibus quaest. sel.*, Diss. Kiel 1876, 77; R. Schöll, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1887, 1 f.; Preller-Robert 180 f.; A. Mommsen bei Daremberg-Saglio I 1098 u. d. Wort *Χαλκεῖα*[4]; Einl. 23.

57 IV

Schol. zu Ar. Nub. 408 S. 102 Dübner *Διασίοισιν· ἑορτὴ Ἀθήνησι Μειλιχίου Διός. ἄγεται δὲ μηνὸς Ἀνθεστηριῶνος η' φθίνοντος. Ἀπολλώνιος δὲ ὁ Ἀχαρνεὺς τὰ Διάσια διακρίνει ἀπὸ τῆς τοῦ Μειλιχίου ἑορτῆς, προσαγορεύεσθαι αὐτὰ λέγων, καθάπερ τινές φασιν, ἀπὸ τοῦ διαφυγεῖν αὐτοὺς εὐχαῖς τὰς ἄσας*. Et. M. *Διασία· ἑορτὴ ἐπιτελουμένη ἐν Ἀθήναις . . . Διασία οὖν, ἡ ἀποτρέπουσα τὰς ἄσας*. Suid. *Διάσια*. Schol. zu Luc. Icarom. 24, Timon 7. Poll. I 37.

1 *Διασίοισιν*] Vgl. Preller-Robert 310 f.; Mommsen, Feste 421 ff.; Mommsen bei Daremberg-Saglio III 160 f.; Stengel, Kultusaltertümer[2] 90. 120. 210; Stengel bei PW V 1, 345 f.; Schoemann-Lipsius I[4] 527. 3 f. *διακρίνει ἀπὸ . . . ἑορτῆς*] Apollonios scheint hier zu polemisieren gegen Thukydides I 126, 6 *Διάσια, ἃ καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη*. Auch

hier hât der Heortologe durch seine falsche Etymologie sich irre führen lassen (vgl. Einl. 23). 5f. *ἀπὸ τοῦ διαφυγεῖν . . . τὰς ἄσας*] Vgl. Hesych *Διάσια· ἑορτὴ Ἀθήνησι. καὶ σκυθρωποὺς ἀπὸ τῆς ἑορτῆς ἣν ἐπετέλουν μετά τινος στυγνότητος θύοντες.* Timaios, lex. Plat. VII 43.

V 58

Phot. u. Suid. *Ὑδροφόρια· ἑορτὴ πένθιμος Ἀθήνησιν ἐπὶ τοῖς ἐν τῷ κατακλυσμῷ ἀπολομένοις, ὡς Ἀπολλώνιος.* Vgl. Hesych *Ὑδροφόρια.* Et. M. *Ὑδροφορία.*

1 *Ὑδροφόρια*] Vgl. Usener, Sintflutsagen 67; Mommsen, Feste 243, 4. 398, 1. 424; Rohde, Psyche[2] I 238, 3. In dieser Literatur fehlt das Zeugnis bei Plut. Sull. 14 (II 436, 10 Sintenis) *Μαρτίαις καλάνδαις, ἥτις ἡμέρα μάλιστα συμπίπτει τῇ νουμηνίᾳ τοῦ Ἀνθεστηριῶνος μηνός, ἐν ᾧ κατὰ τύχην ὑπομνήματα πολλὰ τοῦ διὰ τὴν ἐπομβρίαν ὀλέθρου καὶ τῆς φθορᾶς ἐκείνης δρῶσιν, ὡς τότε καὶ περὶ τὸν χρόνον ἐκεῖνον μάλιστα τοῦ κατακλυσμοῦ συμπεσόντος.*

Lysimachides

Vgl. Müller *FHG* III 340 ff.; Susemihl II 480, 115. Lysimachides hat sicher nichts zu tun (wie Müller meint) mit Lysimachos, der um 100 v. Chr. *Αἰγυπτιακά, Θηβαϊκά* und *Νόστοι* schrieb. Der Name des Heortologen nämlich lautet überall *Λυσιμαχίδης,* dagegen steht in allen Fragm., die dem ägyptischen Schriftsteller gelten, *Λυσίμαχος.* Vielleicht ist unser Autor identisch mit dem Lysimachides, dessen Werk *περὶ τῶν παρὰ τοῖς Ἀττικῶν ῥητόρων* von Ammonios *περὶ διαφ. λεξ.*[1]

[1] S. 68 Valcken. *θεωρὸς καὶ θεατὴς διαφέρει. θεωρὸς μὲν γάρ ἐστιν ὁ εἰς θεοὺς πεμπόμενος. θεατὴς δὲ ὁ ἀγώνων καὶ θεάτρων . . . ἁμαρτάνουσιν οὖν οἱ λέγοντες, θεωρῆσαί με δεῖ τὸν ἀγῶνα· δέον εἰπεῖν θεάσασθαι. διαστέλλει οὖν τοῦτο ἐπιμελῶς Λυσιμαχίδης ἐν τῷ πρὸς Καικίλιον περὶ τῶν παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ῥητόρων καὶ πολλῶν παραθέσεις ποιεῖται.* Valckenaer in der Ausg. des Ammonios Anm. 73 f. und mit ihm Gräfenhan, Gesch. d. klass. Philol. III 1846, 368, wollen für *περὶ τῶν παρὰ Ἀττικοῖς ῥητόρων* schreiben: *περὶ τῶν παρὰ τοῖς Ἀττικοῖς ἑορτῶν*; doch gegen diese Auffassung

zitiert wird, zumal hier auch sakrale Altertümer erwähnt werden. Trifft dies zu, so läßt sich die Zeit unseres Autors näher angeben. Er war dann ein Zeitgenosse des Kaikilios von Kalakte, an den die eben genannte Schrift *περὶ ῥητόρων* gerichtet war (vgl. Ofenloch *Caecilii Cal. fragm.*, Leipzig 1907 praef. S. XV).

Περὶ τῶν Ἀθήνησι μηνῶν καὶ ἑορτῶν

So in Fr. III; *περὶ τῶν Ἀθήνησι μηνῶν* in Fr. I und II.

59 I (Fr. 21 M)

Harp. *Μεταγειτνιών· . . . ὁ δεύτερος μὴν παρ' Ἀθηναίοις οὕτω καλεῖται· ἐν δὲ τούτῳ Ἀπόλλωνι Μεταγειτνίῳ θύουσιν, ὡς Λυσιμαχίδης ἐν τῷ Περὶ τῶν Ἀθήνησι μηνῶν.* Vgl. Suid. *Μεταγειτνιών.* Bekk. *Anecd.* 280, 26.

2 *Μεταγειτνίῳ*] Vgl. Robert, Herm. XXI 1886, 167, 1; Preller-Robert 263, 2; Wernicke bei PW II 60. Wie Lysimachides, so suchte schon vor ihm Philochoros die Monatsnamen von den Beinamen der Götter abzuleiten; vgl. Fr. 34 M = Phavor. *Βοηδρόμια· ἑορτή τις Ἀθήνησι, οὕτω καλουμένη, ἥν φησι Φιλόχορος . . . ὅτι ἐτιμᾶτο Βοηδρόμιος Ἀπόλλων· ἐκλήθη δὲ καὶ ἡ θυσία καὶ ὁ μήν.* 2 *ἐν δὲ τούτῳ Ἀ. Μ. θύουσιν*] Vgl. Plut. de exil. 6 (III 555, 19 Bernard.) *ἆρ' οὖν ξένοι καὶ ἀπόλιδές εἰσιν Ἀθηναίων οἱ μεταστάντες ἐκ Μελίτης εἰς Διωμίδα, ὅπου καὶ μῆνα Μεταγειτνιῶνα καὶ θυσίαν ἐπώνυμον ἄγουσι τοῦ μετοικισμοῦ τὰ Μεταγείτνια.* Vgl. Wachsmuth, Athen I 353.

60 II (Fr. 22 M)

Harp. *Μαιμακτηριών· ὁ πέμπτος μὴν παρ' Ἀθηναίοις· Δημοσθένης ἐν τῷ πρὸς Τιμόθεον. ὠνόμασται δὲ ἀπὸ Διὸς Μαιμάκτου. μαιμάκτης δ' ἐστὶν ὁ ἐνθουσιώδης καὶ ταρακτικός, ὥς φησι Λυσιμαχίδης ἐν τῷ Περὶ τῶν Ἀθήνησι μηνῶν·*

---

spricht der Inhalt des eben ausgeschriebenen Fragments, namentlich der Zusatz *καὶ πολλῶν παραθέσεις ποιεῖται*; solche Fragen dürften doch schwerlich in einer heortologischen Schrift erörtert worden sein.

ἀρχὴν δὲ λαμβάνοντος τοῦ χειμῶνος ἐν τούτῳ τῷ μηνὶ ὁ ἀὴρ ταράττεται καὶ μεταβολὴν ἴσχει. Vgl. Suid. Et. M. u. d. W. Hesych *μαιμάκτης, μειλίχιος, καθάρσιος.* Plut. de ir. 9 (III 192, 9 Bernard.) *διὸ καὶ τῶν θεῶν τὸν βασιλέα „μειλίχιον“, Ἀθηναῖοι δὲ „μαιμάκτην“ οἶμαι καλοῦσι.* Bekk. *Anecd.* 280, 27.

1 *Μαιμακτηριών*] Vgl. C. F. Hermann, Monatskunde 69 f.; Preller-Robert 130 f. 144. 167; Pfuhl *De pompis* 62; Nilsson, Griech. Feste 6 f.; Gruppe 909. Vgl. Bekk. *Anecd.* 281, 16 *μῆνες Ἀθηναίων οὗτοι· Ἑκατομβαιών, Μεταγειτνιών, Βοηδρομιών, Πυανοψιών, Μαιμακτηριών, Ποσειδεών, Γαμηλιών, Σκιροφοριών.* Vielleicht geht dieser Katalog auf Lysimachides' Schrift zurück, ebenso wie zwei andere Glossen, die kurz vor dieser Stelle im *Lexicon Rhetoricum* stehen (280, 25 f. Bekk.)[1]. Durch diese Annahme findet vielleicht auch die Lückenhaftigkeit des Katalogs ihre Erklärung; vier Monatsnamen (Anthesterion, Elaphebolion, Munichion, Thargelion) fehlen hier nämlich, und über diese erfahren wir auch nichts in den Fragmenten, die aus der Schrift des Lysimachides erhalten sind. Diese Monate waren hier vielleicht nicht berücksichtigt.

III (Fr. 23 M) 61

Harp. *Σκίρον· Λυκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας· Σκίρα ἑορτὴ παρ' Ἀθηναίοις, ἀφ' ἧς καὶ ὁ μὴν Σκιροφοριών· φασὶ δὲ οἱ γράψαντες περί τε μηνῶν καὶ ἑορτῶν τῶν Ἀθήνησιν, ὧν ἐστι καὶ Λυσιμαχίδης, ὡς τὸ σκίρον σκιάδιόν ἐστι, μεθ' οὗ φερόμενοι ἐξ ἀκροπόλεως εἴς τινα τόπον καλούμενον Σκίρον πορεύονται ἥ τε τῆς Ἀθηνᾶς ἱέρεια καὶ ὁ τοῦ Ποσειδῶνος ἱερεὺς καὶ ὁ τοῦ Ἡλίου· κομίζουσι δὲ τοῦτο Ἐτεοβουτάδαι· σύμβολον δὲ τοῦτο γίνεται τοῦ δεῖν οἰκοδομεῖν καὶ σκέπας ποιεῖν, ὡς τούτου τοῦ χρόνου ἀρίστου ὄντος πρὸς οἰκοδομίαν. καὶ Ἀθηνᾶν δὲ Σκιράδα τιμῶσιν Ἀθηναῖοι, ἣν Φιλόχορος μὲν ἐν β' Ἀτθίδος* (*FHG* I 391 Fr. 42) *ἀπὸ Σκίρου τινὸς Ἐλευσινίου*

[1] Auch die unmittelbar vorhergehende Glosse des *Lex. Rhet.* (*μετροῦσιν οἱ Ἀθηναῖοι τὸν μῆνα κτλ.*) scheint aus einer Spezialschrift über Monate zu stammen; vgl. mit dieser Stelle Fr. 43 des Philochoros und Fr. 28 des Glaukippos.

μάντεως κεκλῆσθαι, Πραξίων δὲ ἐν β' Μεγαρικῶν (*FHG* IV 483) *ἀπὸ Σκίρωνος*. Vgl. Suid. u. Phot. *σκίρον*. Schol. Ar. Eccl. 18. Phot. u. Suid. *Σκίρος*. Bekk. *Anecd.* 304, 2. 304, 8. Phot. *Σκιροφοριών· μὴν Ἀθηναίων ιβ'. ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ τῆς Σκιράδος Ἀθηνᾶς*. Bekk. *Anecd.* 304, 22. Suid. u. Et. M. *Σκιροφοριών*. Phot. Hesych *Σκιροφόρια*. Steph. Byz. *Σκίρος*. Schol. Ar. Thesm. 834. Strab. IX 1, 9. Phot. Bibl. 240 (S. 322 a 25 Bekk.).

5 *μεθ' οὗ φερόμενοι*, vgl. Suid. *σκίρον* (hier steht *μεθ' οὗ φερομένῳ*, was schon Gaisford korrigiert hat): *μετὰ ὕφω φερομένῳ* oder *μετὰ ὑπὸ φερομένων* oder *μετὰ ὑπὸ φερόμενον* Hss. des Harp. *μέγα, ὑφ' ᾧ φερομένῳ* Bekk. und andere; doch das Attribut *μέγα* paßt nicht recht zum Deminutivum *σκιάδιον*. 8 *σύμβολον* Ald.: *σύμβουλον, σίμβλον, σημεῖον* Hss.

1 *Σκίρον*] Vgl. Bouché-Leclercq *Histoire de la divinat. dans l'ant.* II 406; Robert, Herm. XX 1885, 349 ff. 361 ff.; Rohde, Herm. XXI 1886, 116 ff. = Kleine Schriften II 370 ff.: Mommsen, Feste 313 ff. 504 ff.; Dümmler bei PW II 1960 ff.; Curtius, Grundzüge der griech. Etym.[5] 168; Prellwitz, Et. Wörterbuch der griech. Sprache[2] 417 u. d. W. *σκιά* und S. 418 u. d. W. *σκίρον*. 5 f. *φερόμενοι . . . πορεύονται*] Vgl. Pfuhl *De pompis* 92 ff. 7 f. *Ἐτεοβουτάδαι*] Vgl. Töpffer, Att. Geneal. 119 ff. 8 *σύμβολον*] Vgl. Pfuhl aaO. 93. 10 *Ἀθηνᾶν δὲ Σκιράδα*] Vgl. Preller-Robert 204 ff.; Dümmler bei PW II 1960 f.; Gruppe 38, 8 f.; 40. Über das Quellenverhältnis vgl. Boysen *De Harp. font. quaest. sel.* 71.

62 IV (Fr. 24 M)

Schol. zu Soph. Oed. Col. 56 S. 400, 16 Papag. *περὶ τοῦ τὸν Προμηθέα περὶ τὴν Ἀκαδήμειαν καὶ τὸν Κολωνὸν ἱδρῦσθαι Ἀπολλόδωρος γράφει οὕτω τῇ π⟨ερὶ θεῶν⟩· συντιμᾶται δὲ καὶ ἐν Ἀκαδημείᾳ τῇ Ἀθηνᾷ καθάπερ ὁ Ἥφαιστος· καὶ ἔστιν αὐτοῦ παλαιὸν ἵδρυμα καὶ βωμὸς ἐν τῷ τέλει τῆς θεοῦ· δείκνυται καὶ βάσις ἀρχαία κατὰ τὴν εἴσοδον ἐν ᾗ τε Προμηθέως ἐστὶ τύπος καὶ τοῦ Ἡφαίστου· πεποίηται δέ, ὥς καὶ Λυσιμαχίδης φησίν, ὁ μὲν Προμηθεὺς πρῶτος καὶ πρεσβύτερος ἐν δεξιᾷ σκῆπτρον ἔχων ὁ δὲ Ἥφαιστος νέος καὶ δεύτερος· καὶ βωμὸς ἀμφοῖν κοινός ἐστιν ἐν τῇ βάσει ἀποτετυπωμένος*. Vgl. Paus. I 30, 2.

3 τῇ π⟨ερὶ θεῶν⟩ ergänzt Müller *FHG* I 434 Fr. 32: τῇ π' Bapp in Roschers mythol. Lex. III 2, 3084, doch das Buch Apollodors umfaßte nur 20 Bücher (vgl. Susemihl, Gesch. d. griech. Litt. II 42, 56).

6f. *Προμηθέως . . . καὶ τοῦ Ἡφαίστου*] Vgl. Gruppe 1308, 4. Zum ganzen vgl. Bapp aaO.; Prott, Athen. Mitt. XXIII 1898, 168. Lysimachides hat, wie es scheint, über den Fackelzug bei den Lampadedromien gehandelt, der an jenem Altar seinen Anfang nahm; vgl. das Schol. zu Arist. Ran. 131; Plut. Sol. 1; Schol. zu Plat. Phaedr. 231f. (wo Solon *ἐν τοῖς νόμοις* zitiert wird); Polemon u. Istros bei Harp. u. d. W. *λαμπάς*; Judeich, Topographie von Athen 364ff.

Plutarch

Περὶ ἡμερῶν

I (Fr. 30 Bernardakis VII 141) 63

Plut. Cam. 19 (I S. 270, 25 Sint.) *Ἀθηναῖοι καὶ τὴν περὶ Νάξον ἐνίκων ναυμαχίαν, ἧς Χαβρίας ἐστρατήγει, τοῦ Βοηδρομιῶνος περὶ τὴν πανσέληνον, ἐν δὲ Σαλαμῖνι περὶ τὰς εἰκάδας, ὡς ἡμῖν ἐν τῷ Περὶ ἡμερῶν ἀποδέδεικται.*

1f. Vgl. Curtius, Griech. Gesch. III³ 283; Blaß, Herm. XVII 1882, 155; Kirchner bei PW III 2, 2019; R. Pöhlmann, Grundriß der griech. Geschichte ³ 179. Auf die zitierte Plutarchstelle scheinen zurückzugehen: Plutarch selbst im Phok. 6 (IV 6, 17 Sint.) *ἐνίκων δὲ μεγάλοις μυστηρίοις* (nämlich die Athener bei Naxos)· *καὶ παρεῖχεν οἰνοχόημα Χαβρίας Ἀθηναίοις καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν τῇ ἕκτῃ ἐπὶ δέκα τοῦ Βοηδρομιῶνος* und Polyaen III 11, 2 (S. 147, 16 Melber) *Χαβρίας περὶ Νάξον ναυμαχῶν ἐνίκησε Βοηδρομιῶνος ἕκτῃ ἐπὶ δέκα ταύτην τὴν ἡμέραν ἐπιτήδειον τῇ ναυμαχίᾳ κρίνας, ὅτι ἦν μία τῶν μυστηρίων· οὕτω γέ τοι καὶ Θεμιστοκλῆς τοῖς Πέρσαις ἐναυμάχησε περὶ Σαλαμῖνα· ἀλλὰ οἱ μὲν περὶ Θεμιστοκλέα σύμμαχον ἔσχον τὸν Ἴακχον, ⟨οἱ δὲ περὶ Χαβρίαν⟩ τὸ Ἅλαδε μύσται.* 3 *ἐν δὲ Σαλαμῖνι περὶ τὰς εἰκάδας*] Vgl. Plut. de glor. Athen. 7 (II S. 467, 8 B.) *τὴν δ' ἕκτην ἐπὶ δέκα τοῦ Μουνιχιῶνος Ἀρτέμιδι καθιέρωσαν, ἐν ᾗ τοῖς Ἕλλησι περὶ Σαλαμῖνα νικῶσιν ἐπέλαμψεν ἡ θεὸς πανσέληνος.* Über den 16. Munichion hat, wie wir oben 81 (Fr. 38) sahen,

auch Philochoros gehandelt. Doch Philochoros hat den Privatkult beschrieben, Plutarch mehr die staatlichen Feste.

64 II (Fr. 30 Bernard. aaO.)

Plut. Cam. 19 (I S. 270, 10 Sint.) *περὶ δ' ἡμερῶν ἀποφράδων, εἴτε χρὴ τίθεσθαί τινας, εἴτε [μὴ] ὀρθῶς Ἡράκλειτος ἐπέπληξεν Ἡσιόδῳ, τὰς μὲν ἀγαθὰς ποιουμένῳ, τὰς δὲ φαύλας, ὡς ἀγνοοῦντι φύσιν ἡμέρας ἁπάσης μίαν οὖσαν, ἑτέρωθι διηπόρηται.*

2 *μή* tilgt Reiske.

1 f. *ἡμερῶν ἀποφράδων*] Vgl. Bouché-Leclercq *Histoire de la divinat.* III 98; Mommsen, Feste 390 f. 491, 2. 493 f. 497. 499; Stengel bei PW II 174 f.; Rohde, Psyche I² 235. 269, 2; Schoemann-Lipsius II⁴ 321. 457. 517; Gruppe 911, 10. 1295, 2. Über die Opfer, die an den *ἡμέραι ἀποφράδες* der Hekate und den anderen apotropäischen Gottheiten dargebracht wurden, handelt Plutarch genauer quaest. conv. VII 3, 709 a (IV S. 281, 15 Bernard.); vielleicht ist dieser Bericht ein Auszug aus jener Spezialschrift. Ebenso geht wohl auf Plutarch zurück Prokl. zu Hes. *Ἔργα* 763 *αἱ περὶ τῆς τῶν ἡμερῶν ἐκλογῆς καὶ ἀπεκλογῆς παραινέσεις ἔχουσι μὲν τὰς ἀρχὰς ἐκ τῶν παρατηρήσεων. ἄλλαι δὲ παρ' ἄλλοις ἐκράτησαν, ἐπεὶ καὶ παρ' Ὀρφεῖ τινες αὐτῶν διακρίσεις, καὶ ἐν τοῖς Ἀθηναίων πατρίοις διωρίσθησαν, καὶ αἱ μὲν ἀγαθαί τινες, αἱ δὲ φαῦλαι, μέσαι δέ τινες εἶναι.* Vgl. Lobeck *Agl.* 412 Anm.; Petersen, Das hl. Recht 180. Es ist freilich nicht unmöglich, daß mit den Worten *ἐν τοῖς Ἀθηναίων πατρίοις* auf die Aufzeichnungen der attischen Exegeten hingewiesen wird. Die Quelle des Plutarch mag auch hier Philochoros gewesen sein, in dessen Schrift *περὶ ἡμερῶν* Ähnliches stand (vgl. Fragm. 40. 42. 43).

Eirenaios aus Alexandreia

Vgl. Suid. *Εἰρηναῖος ὁ καὶ Πακᾶτος κληθεὶς τῇ Ῥωμαίων διαλέκτῳ, μαθητὴς Ἡλιοδώρου τοῦ μετρικοῦ, γραμματικὸς Ἀλεξανδρεύς· Περὶ τῆς Ἀθηναίων προπομπίας,* d. h. über die Festzüge der Athener; vgl. Gräfenhan, Gesch. der

klass. Philol. III 1846, 368; Bernhardi zu Suidas aaO.; Cohn bei PW V 2, 2121, 13 f.; Christ-Schmid II[5] 684, 5. Der Grammatiker Eirenaios lebte gegen Ende des 1. nachchristlichen Jahrhunderts; vgl. Hense, Heliodorische Untersuchungen, Leipz. 1870, 167; Cohn aaO. 2120.

Aristomenes aus Athen

Athen. III 115 a *ἔγνωμεν δὲ καὶ ἡμεῖς τὸν ἄνδρα τοῦτον* (sc. *Ἀριστομένην τὸν Ἀθηναῖον*) *νεώτεροι πρεσβύτερον· ὑποκριτὴς δὲ ἦν ἀρχαίας κωμῳδίας ἀπελεύθερος τοῦ μουσικωτάτου βασιλέως Ἀδριανοῦ, καλούμενος ὑπ' αὐτοῦ Ἀττικοπέρδιξ.* Vgl. Müller *FHG* IV 336; Wentzel bei PW II 949 Aristomenes 13. Vielleicht ist er identisch mit dem Priester Aristomenes, der auf einer Inschrift des 2. nachchristlichen Jahrhunderts erwähnt wird; vgl. *CIG* 5144.

Τὰ πρὸς τὰς ἱερουργίας

In mindestens 3 Büchern; vgl. Fr. I.

I 65

Athen. III 115 a (über die verschiedenen Arten der Opferkuchen) *παραιτητέον δὲ καταλέγειν — οὐδὲ γὰρ οὕτως εὐτυχῶς μνήμης ἔχω — ἃ ἐξέθετο πόπανα καὶ πέμματα Ἀριστομένης ὁ Ἀθηναῖος ἐν γ' Τῶν πρὸς τὰς ἱερουργίας. ἔγνωμεν δὲ καὶ ἡμεῖς κτλ.*

3 *ἃ* Hs.: „fort. *ὅσα*" Kaib.

3 *πόπανα καὶ πέμματα*] Vgl. Lobeck *Agl.* 1080 ff.; Stengel, Kultusaltertümer[2] 89 ff.; Schoemann-Lipsius II[4] 233 ff. Unzweifelhaft geht der eingehende Bericht des Athenaeus über die einzelnen Opferkuchen zum größten Teil auf Aristomenes zurück; ihn selbst hat er wohl nur deshalb am Schluß dieses Abschnittes zitiert, weil er seine eigentliche Quelle verbergen wollte.

II 66

Porphyr. de abst. II 19 (S. 148, 17 Nauck). *οἱ δὲ τὰ Περὶ τῶν ἱερουργιῶν γεγραφότες καὶ θυσιῶν τὴν περὶ τὰ*

πόπανα ἀκρίβειαν φυλάττειν παραγγέλλουσιν, ὡς ἀρεστὴν τοῖς θεοῖς ταύτην ἢ τὴν διὰ τῶν ζῴων θυσίαν.

Vgl. Ziehen-Prott *Leges sacrae* II 19. Sicher ist auch in diesem Fragmente Aristomenes gemeint; der Buchtitel *περὶ ἱερουργιῶν* kehrt nämlich nur in den Fr. 65 und 66 wieder, und an beiden Stellen ist von Opferkuchen (*πόπανα*) die Rede. Und vieles aus der Schrift des Porphyrios, der durch jene eigentümliche Zitierweise seine eigentliche Quelle verdecken wollte, stammt ohne Zweifel aus dem Werke des Aristomenes. Überhaupt hat, wie ich glaube, bei beiden Schriftstellern eine ähnliche Anschauung über die Bedeutung der Opfer bestanden; wie Porphyrios hat auch Aristomenes, beeinflußt durch gewisse philosophische Richtungen, das Hauptgewicht auf Fruchtopfer und Opfergebäck gelegt, dagegen Tieropfer abgelehnt. Dieselbe Tendenz verfolgte, wie wir oben 8 sahen, auch Theophrast, und eben der wird wiederholt von Porphyrios zitiert; so lesen wir gleich nach der angeführten Stelle (S. 150, 4 Nauck) *διὰ πολλῶν δὲ ὁ Θεόφραστος ⟨ἐκ⟩ τῶν παρ' ἑκάστοις πατρίων ἐπιδείξας, ὅτι τὸ παλαιὸν τῶν θυσιῶν διὰ τῶν καρπῶν ἦν ἔτ' εἰπὼν πρότερον τῆς πόας λαμβανομένης, καὶ τὰ τῶν σπονδῶν ἐξηγεῖται τοῦτον τὸν τρόπον. τὰ μὲν ἀρχαῖα τῶν ἱερῶν νηφάλια παρὰ πολλοῖς ἦν, νηφάλια δ' ἐστὶν τὰ ὑδρόσπονδα, τὰ δὲ μετὰ ταῦτα μελίσπονδα.* Hier und sonst mag Aristomenes die Vermittlung zwischen Theophrast und Porphyrios gebildet haben; vgl. Bernays, Theophrast über die Frömmigkeit 71 f.

Proklos der Platoniker

Vgl. Müller *FHG* II 342 Anm.; Schmidt-Rühl, Chronol. 7; W. Georgii, Über den Verfasser der grammatischen Chrestomathie, Programm Kaiserslautern 1898/99, 22. Müller und Schmidt halten den Heortologen Proklos für identisch mit Prokles, dem Schüler des Xenokrates, der im 4. vorchristlichen Jahrhundert eine Spezialschrift über die Isthmischen Spiele verfaßte; vgl. Plut. *quaest. conv.* V 2, 4 (IV S. 189, 18 Bern.); doch Name und Buchtitel weichen von einander ab. Vielleicht ist unser Autor eine Person mit dem Grammatiker Proklos,

dem Verfasser der Chrestomathie. Am Schluß dieser Chrestomathie nämlich ist die Rede von Volksspielen und Festzügen; auf einen ähnlichen Inhalt läßt das aus der heortologischen Schrift erhaltene Fragment schließen. Überhaupt legt bekanntlich der in Athen lehrende Platoniker Proklos, der mit dem Verfasser der Chrestomathie identisch ist[1], großen Wert auf gottesdienstliche Angelegenheiten und zitiert auch gelegentlich Heortologen (vgl. Fr. 85).

Ἡ τῶν ἑορτῶν ἀπαρίθμησις 67

[Alexandri] in Aristot. de soph. elench. S. 164 a 23 (*Comment. in Arist. Graeca* II 3 S. 8, 29) *σπεύδουσα γὰρ ἑτέρα* (sc. *φυλὴ*) *τὴν ἑτέραν ὑπερβαλεῖν ἐν ταῖς ἑορταῖς καὶ ταῖς πανηγύρεσι τῆς τῶν θυμάτων ἐν τοῖς βωμοῖς γινομένης προσαγωγῆς ἐνεφύσα τῷ λειπόκρεῳ, καὶ λιπῶδες ἐποίει φαίνεσθαι τὸ μὴ ὂν ἐκ τοῦ ἐμφυσήματος, ὥσπερ Ἀθήναιος ἐν τοῖς Δειπνοσοφισταῖς καὶ Πρόκλος ἐν Τῇ τῶν ἑορτῶν ἀπαριθμήσει εἰρήκασι.*

6 *Ἀθήναιος*] *In nostro Athenaeo hic locus non reperitur* Wallies zur Stelle.

Adespota

I 67 a

Εὐπατριδῶν πάτρια werden zitiert von Athen. IX 410; vgl. Fr. I des Kleidemos S. 41.

II 68

Varro l. l. V 97 (S. 30, 16 Goetz-Schoell) *porcus, quod Sabini dicunt apruno porco por; i⟨n⟩de porcus. nisi si a Graecis, quod Athenis in libris sacrorum scriptum est porcae porco.*

Sabini dicunt Laetus: *sauini dicto* Hss.

3 *porcae porco*] Vgl. Varro r. r. II 4, 9 (S. 229, 3 Keil) *sus graece dicitur ὗς, olim θῦς dictus ab illo verbo quod dicunt*

[1] Vgl. Immisch, Festschrift für Gomperz 252 ff.; Fr. Stein *De Procli chrestom. quaest. sel.*, Diss. Bonn 1907, 6 ff.; J. Kayser, Berl. philol. Wochenschr. 1908, 1368 ff.

θύειν, quod est immolare. ab suillo enim genere [*pecore*] *immolandi initium primum sumptum videtur, cuius vestigia, quod initiis Cereris porci immolantur . . . prisci quoque Latini, etiam Graeci in Italia idem factitasse videntur* ebenda II 4, 17 (S. 232, 7) *porcus graecum est nomen antiquum, sed obscuratum, quod nunc eum vocant choeron.* Auch dies scheint sich auf denselben Gegenstand zu beziehen und aus derselben Quelle zu stammen; das waren vielleicht die *Εὐμολπιδῶν πάτρια,* wie schon C. O. Mueller zu Varro aaO. angenommen hat. Zur Sache vgl. auch C. O. Müller, Aeschyl. Eumen. 146; Pringsheim, Archäol. Beiträge zur Geschichte des eleusinischen Kultes 24. 84 f.; Goetz-Schoell in der Anm. zu Varro l. l. aaO.

69 III

Suid. Phot. Et. M. *Τριτοπάτορες* (nachdem Philochoros und Demon zitiert sind) . . . *ὁ δὲ τὸ ἐξηγητικὸν ποιήσας Οὐρανοῦ καὶ Γῆς φησιν αὐτοὺς εἶναι· ὀνόματα δὲ αὐτῶν Κόττον, Βριάρεων καὶ Γύγην.* Vgl. Hesych *Τριτοπάτορες· ἀνέμους ἐξ Οὐρανοῦ καὶ Γῆς γενομένους καὶ γενέσεως ἀρχηγούς.* Bekk. *Anecd.* 207, 16.

1 *Τριτοπάτορες*] Vgl. Preller-Robert 473; Rohde, Psyche I[2] 247 ff.; Mommsen, Feste 324. 508; M. Mayer, Giganten u. Titanen 120 ff.; Samter, Familienfeste 14, 4; Bernhardi in Roschers mythol. Lex. I 1, 140 ff. u. d. W. Aigaion; Gruppe 414, 5. 442, 5. 1143; Jacobsthal, D. Blitz in d. orientalischen u. griech. Kunst 1906, 55 ff.; Furtwängler, Sitzungsber. d. Münch. Akad. 1906, 149 ff.; Lippold, Athen. Mitt XXXVI 1911, 105 ff. Der Verfasser des *ἐξηγητικόν* scheint über Hochzeitsbräuche gehandelt zu haben; vgl. Petersen, Das hl. Recht 172 f.

2 *ὁ δὲ τὸ ἐξηγητικὸν ποιήσας*] Nach Casaubonus zu Athen. IX 410 a und Müller *FHG* I 363 ist Kleidemos gemeint; Naber zu Photios aaO. denkt an Timosthenes und verweist auf das Schol. zu Ap. Rh. IV 1311. Indes ist es ganz ungewiß, ob dieses Scholion sich auf Timosthenes' Schrift bezog. Ich möchte der Ansicht des Casaubonus folgen, da Kleidemos auch sonst von Suidas und Photios zitiert wird. Auf ihn geht dann vielleicht Philochoros zurück, dem zufolge Ge die Mutter, Helios

(oder Apollon) der Vater der Tritopatoren war; vgl. Suid. Phot. Et. M. aaO. 4 *Βριάρεων*] Vgl. Tümpel bei PW III 1, 833 ff. Über das Quellenverhältnis vgl. Boysen *De Harpocr. lex. font. quaest. sel.* 5.

IV 70

Serv. zu Verg. Aen. VI 136 (II S. 30, 11 Thilo-Hagen) *licet de hoc ramo* (*visco*) *hi qui de sacris Proserpinae scripsisse dicuntur, quiddam esse mysticum adfirment, publica tamen opinio hoc habet . . . et ad sacra Proserpinae accedere nisi sublato ramo non poterat. inferos autem subire hoc dicit, sacra celebrare Proserpinae.* Vgl. Phot. *μαράθῳ καὶ λεύκῃ· ταῦτα φυτὰ μυστικά ἐστι· καὶ ἡ μὲν μάραθος ἀγωγός ἐστιν ὄφεων καὶ ἐπ' αὐτῆς τὸ γῆρας ἀποδύονται· ἡ δὲ λεύκη ὅτι Ἡρακλῆς ἀνελθὼν ἐστέψατο τούτῳ.* Bekk. *Anecd.* 279, 26; Schol. zu Ar. Eq. 408, S. 48 Dübner *Βάκχον δὲ οὐ τὸν Διόνυσον ἐκάλουν μόνον, ἀλλὰ καὶ πάντας τοὺς τελοῦντας τὰ ὄργια βάκχους ἐκάλουν, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τοὺς κλάδους οὓς οἱ μύσται φέρουσι.* Et. M. *Βάκχος· . . . λέγεται δὲ ὁ ἱερὸς Διονύσου ἀνήρ· καὶ κλάδος, ὁ ἐν ταῖς τελεταῖς.* Bekk. *Anecd.* 224, 32 *Βάκχος.* Suid. Hesych *Βάκχος.*

15 *κλάδος* Sylburg: *κλαύδιος* Hss.

2 *de hoc ramo*] Vgl. Grimm, Deutsche Myth. II[4] Berl. 1876, 1009; III[4] 354; H. Heck, Jahrb. f. klass. Philol. 1878, 792; Ewald, Philol. LIII 1894, 735; Norden, Aeneis VI, Leipz. 1903, 168 ff.; Gruppe, Griech. Myth. 786, 8. Das Mysterienbuch, aus dem dies Fragment stammt, war vielleicht das des Melanthios, der über die Weihung sakraler Gegenstände handelte (vgl. Fr. 13 und 14). Fragment II und III des Melanthios sind uns durch Aristophanesscholien (vgl. Z. 9 f.) erhalten.

V 71

Prokl. zu Plat. Tim. 9 b (I S. 26, 10 Diehl) *δῆλοι δὲ ἐκ τούτων εἰσὶ καὶ οἱ χρόνοι τῶν διαλόγων, τῆς τε Πολιτείας λέγω καὶ τοῦ Τιμαίου, εἴπερ ἡ μὲν ἐν τοῖς Βενδιδίοις ὑπόκειται τοῖς*

ἐν Πειραιεῖ δρωμένοις, ὃ δὲ ἐν τῇ ἑξῆς τῶν Βενδιδίων· ὅτι γὰρ τὰ ἐν Πειραιεῖ Βενδίδια τῇ ἐνάτῃ ἐπὶ δέκα τοῦ Θαργηλιῶνος, ὁμολογοῦσιν οἱ Περὶ τῶν ἑορτῶν γράψαντες. ὥστε ὁ Τίμαιος ὑποκέοιτο ἂν τῇ εἰκάδι τοῦ αὐτοῦ μηνός. εἰ δέ, ὡς ἑξῆς ῥηθήσεται (S. 26 e), *καὶ Παναθηναίων ὄντων ὑπόκειται, δῆλον, ὅτι τὰ μικρὰ ἦν ταῦτα Παναθήναια· τὰ γὰρ μεγάλα τοῦ Ἑκατομβαιῶνος ἐγίνετο τρίτῃ ἀπιόντος, ὡς καὶ τοῦτο τοῖς ἔμπροσθεν ἱστόρηται.* Vgl. Schol. zu Plat. Rep. S. 327 a (S. 331 Herm.) *ἑορτὴν ἐνταῦθα τὴν τῶν μικρῶν Παναθηναίων φησίν· ἦν γὰρ καὶ μεγάλα, καὶ ταῦτα μὲν ἦγον εἰς ἄστυ, Ἑκατομβαιῶνος μηνὸς τρίτῃ ἀπιόντος· ἐν οἷς πέπλος τις ἀνήγετο τῇ Ἀθηνᾷ, καθ' ὃν ἐδείκνυτο ἡ κατὰ τῶν Γιγάντων ταύτης τε καὶ τῶν Ὀλυμπίων νίκη θεῶν. τὰ δὲ μικρὰ Παναθήναια κατὰ τὸν Πειραιᾶ ἐτέλουν, ἐν οἷς καὶ πέπλος ἄλλος ἀνεῖτο τῇ θεῷ, καθ' ὃν ἦν ἰδεῖν τοὺς Ἀθηναίους, τροφίμους ὄντας αὐτῆς, νικῶντας τὸν πρὸς Ἀτλαντίνους πόλεμον· ἃ δὴ τοῖς Βενδιδείοις καλουμένοις εἵπετο. τούτων δὲ καὶ Θρᾷκες ἐκοινώνουν, ἐπεὶ καὶ Βενδῖς παρ' αὐτοῖς ἡ Ἄρτεμις καλεῖται, καὶ αὕτη τιμωμένη κοινῇ παρ' ἀμφοῖν· ταῦτα δὲ ἐτελεῖτο Θαργηλιῶνος ἐννάτῃ ἐπὶ δέκα.* Hesych *Βενδῖς.*

5 *Βενδίδια*] Vgl. Bapp, Leipz. Studien VIII 1885, 92 f.; Mommsen, Feste 488 ff.; Knaack bei PW III 1, 269; Pfuhl *De pompis* 88 f. 8 *Παναθηναίων*] Vgl. Mommsen, Feste 41 ff.; Pfuhl 6 ff. 9 f. *Ἑκατομβαιῶνος . . . ἀπιόντος*] Vgl. Mommsen 52; Pfuhl 6, 23. Die Heortologen gehen auch hier auf den Festkalender zurück; vgl. *IG* II 163, 34; hier erfahren wir, die Panathenaien hätten begonnen *ἅμα ἡλίῳ ἀνιόντι.* 17 *πέπλος*] Vgl. Mommsen 107 ff.; 113 ff.; Pfuhl 6 ff. 20 *Βενδῖς*] Vgl. Preller-Robert 327 f.; Gruppe 1555 f.; auf die Heortologen geht wohl Ister der Kallimacheer zurück (vgl. *FHG* I 419 Fr. 7); sie selbst haben vielleicht den Hellanikos benutzt (*FHG* I 54 Fr. 65) oder den Androtion (*FHG* I 371 Fr. 1) oder den Philochoros (*FHG* I 388 Fr. 26). Über das Quellenverhältnis vgl. Boysen *De Harp. lex. font. quaest. sel.* 42.

72 VI

Harp. *Ἀπατούρια· . . . . . ἑορτή ἐστι παρ' Ἀθηναίοις, ἣν ἄγουσι Πυανοψιῶνι ἐφ' ἡμέρας δ', ὥς φασι οἱ τὰ Περὶ*

ἑ ο ρ τ ῶ ν γ ρ ά ψ α ν τ ε ς. Vgl. Prokl. zu Tim. S. 27c (I S. 88, 11 Diehl) *τὰ Ἀπατούρια ἑορτή τις ἦν εἰς Διόνυσον ... ἐπετελεῖτο δὲ ἐν ἡμέραις τρισίν, ὧν πρώτη μὲν ἐκαλεῖτο Ἀνάρρυσις, διότι πολλαὶ θυσίαι ἐν αὐτῇ ἐδρῶντο, τὰ δὲ θύματα ἐκάλουν ἀναρρύματα, ἐπειδὴ ἀνελκόμενα καὶ ἐρυόμενα ἄνω ἐθύετο. ἡ δὲ δευτέρα Δορπία· εὐωχίαι γὰρ ἐν αὐτῇ καὶ δεῖπνα πολλά. ἡ δὲ τρίτη Κουρεῶτις· ἐν ταύτῃ γὰρ τοὺς κούρους ἐνέγραφον εἰς τοὺς φράτερας τριετεῖς ἢ τετραετεῖς ὄντας. ἐν δὲ τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ καὶ τῶν παίδων οἱ ἐντρεχέστεροι ποιήματα ἄττα ᾖδον, καὶ ἐκράτουν ἄλλοι ἄλλων οἱ μνήμην πλειόνων ἔχοντες· ἐρραψῴδουν γὰρ τὰ τῶν παλαιῶν.* Bekk. *Anecd.* I 417, 22; Schol. Plat. Tim. S. 21b (S. 364 Herm.). Hesych. Suid. u. Et. M. *Ἀπατούρια.* Suid. *Δόρπεια* u. *Κουρεώτης· ... Κυρεῶτις δὲ κτλ.*

1 *Ἀπατούρια*] Vgl. A. Schmidt, Chronol. 278ff.; Stengel, Kultusaltertümer[2] 204f.; Toepffer bei PW I 2672f.; Mommsen, Feste 326; Schoemann-Lipsius II[4] 574ff.; Gruppe 281. 1218, 3; W. Prellwitz, Et. Wörterbuch d. griech. Sprache[2] 44. Auf die Heortologen geht vielleicht zurück Ister, der Schüler des Kallimachos; bei Harp. *λαμπάς* = *FHG* I 418 Fr. 3. Über das Quellenverhältnis vgl. Boysen *De Harpocr. lex. font.* 79.

VII* 73

Genfer Schol. zu Il. VIII 284, Bd. II S. 87, 9 Nicole *Ἡρακλῆς πορθήσας ... ἐν δ ε υ τ έ ρ ῳ τ ῶ ν γ ε ν ῶ ν.* Wahrscheinlich stand vor den Worten *ἐν δευτέρῳ τῶν γενῶν* der Name des Autors, und wie die anderen Bruchstücke, die aus Schriften *περὶ γενῶν* erhalten sind, den Fragmenten der a t t i s c h e n Kultschriftsteller mit Wahrscheinlichkeit zugewiesen werden können, so mag auch dieses Fragment aus einer derartigen Spezialschrift stammen.

II Die Fragmente der nichtattischen Kultschriftsteller

Polemon

Vgl. S. 85.

Περὶ τῶν Θήβησιν Ἡρακλείων

Vgl. Preller, Polemon 53 f.; Müller *FHG* III 123.

74 I (Fr. 26 P und M)

Schol. zu Pind. Ol. VII 153 (I 231, 18 Dr.) *Πολέμων ἐν τῷ περὶ τῶν Θήβησιν Ἡρακλείων φησὶ χαλκὸν τὸ ἆθλον εἶναι τοῖς ἐν Ἀρκαδίᾳ Λυκαίοις· ὥστε ἀπὸ κοινοῦ τὰ ἔργα καὶ τὸν χαλκὸν ληπτέον, ὅταν φησὶν ὁ Πίνδαρος· ὅ τ' ἐν Ἄργει χαλκὸς ἔγνω νιν τά τε ἐν Ἀρκαδίᾳ ἔργα καὶ Θήβαις. δίδοται γὰρ ἐν ταύταις τρίπους χαλκοῦς. πολλοὶ δὲ ἄγονται ἀγῶνες ἐν Ἀρκαδίᾳ· Λύκαια, Κόρεια, Ἀλέαια· ἐν δὲ Θήβαις τὰ Ἡράκλεια· τὰ δὲ αὐτὰ καὶ Ἰολάεια καλεῖται· ἐν δὲ Βοιωτίᾳ, ἐν μὲν Θεσπιαῖς Ἐρώτια, ἐν δὲ Λεβαδείᾳ τὰ καλούμενα Βασίλεια.* Eust. Il. 1375, 2 *Θεσπίοις γοῦν Ἔρωτος χάριν τὰ Ἐρωτίδια ἦγον ὡς οἷά τινα Ὀλύμπια καὶ Παναθήναια.*

5 *νιν* Boeckh: *μιν* Hss.

2 f. *χαλκὸν τὸ ἆθλον εἶναι*] Vgl. Reich bei PW I 848 f. 3 *τοῖς ἐν Ἀρκαδίᾳ Λυκαίοις*] Vgl. Immerwahr, Kulte u. Mythen Arkadiens, Leipzig 1891, 5 f.; 20 ff.; Nilsson, Griech. Feste 8 ff.; Mannhardt, Wald- u. Feldkulte II 336; Gruppe 194, 12. 920, 1. Vielleicht hat Polemon über den finsteren Charakter jenes arkadischen Festes gehandelt, worüber wir einiges erfahren aus Paus. VIII 2, 6. 7 f. *ἐν δὲ Θήβαις τὰ Ἡράκλεια*] Vgl. Christ, M. S. B. 1895, 5 ff.; Usener, Rh. M. LIII 1898, 338 f. = Kl. Schr. IV 268; Nilsson 447, 1. 2; Stengel bei PW VIII 1, 440. Dieses Fest wird auch häufig auf Inschriften erwähnt (vgl. Nilsson 446, 3), die der Perieget vielleicht benutzt hat. — Dieses Fragment lehrt, daß Polemon in jener Schrift nicht allein

über die Herakleen in Theben, sondern auch über andere Agone gehandelt hat, besonders die, welche in Arkadien gefeiert wurden. An der zitierten Stelle des Pindarscholiasten (zu V. 154a u. 154b) wird hierüber noch einiges hinzugefügt. Als Autoren werden Didymos und Aristonikos genannt. Didymos war vielleicht auch hier die Mittelquelle zwischen den Spezialhistorikern und den späteren Grammatikern.

Anaxandrides

Vgl. Müller *FHG* III 106; Weniger *De Anaxandrida, Polemone, Hegesandro rerum Delphicarum scriptoribus*, Berl. 1865; Susemihl, Gesch. d. griech. Lit. in der Alexandrinerzeit I 665; Schwartz bei PW I 2079; Christ-Schmid II[5] 187. 306. In dem einzigen Fragment, wo das Orakelbuch zitiert wird (Fr. I), steht die Namensform Alexandrides; doch sicher war der Autor dieser Schrift identisch mit dem Verfasser des Werkes *περὶ τῶν συληθέντων ἐν Δελφοῖς ἀναθημάτων*; und daß dieser Anaxandrides hieß, hat Weniger dargelegt. Hinzu kommt, daß auf Inschriften nur die Form *Ἀναξανδρίδης* steht, nirgends *Ἀλεξανδρίδης*. Anaxandrides war Zeitgenosse des Polemon, der gegen ihn eine Schrift verfaßte. Einen noch genaueren Zeitpunkt glaubt Weniger aaO. 19 gefunden zu haben.

Περὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου

In mindestens 2 Büchern (vgl. Fr. I); Fr. II und III zieht Müller zur Schrift *Περὶ τῶν συληθέντων ἐν Δελφοῖς ἀναθημάτων*; doch der Inhalt paßt besser zum obigen Titel.

I (Fr. 1 M) 75

Steph. Byz. *Παρνασσός· ὄρος Δελφῶν . . . ἔνιοι δέ φασιν ἀπὸ Παρνασσοῦ Παρνασσὸν τοὔνομα λαβεῖν, ὃν καὶ μαντεύσασθαι Πυθοῖ πρῶτον, ὡς Ἀναξανδρίδης φησὶν ἐν πρώτῳ Περὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου.* Et. M. *Παρνασός.*

3 *Ἀναξανδρίδης*; vgl. oben das unter dem Titel Gesagte: *Ἀλέξανδρος* Hss. *Ἀλεξανδρίδης* Hemsterhuys zu Schol. Aristoph. Plut. 529.

1 *Παρνασσός*] Vgl. Bouché-Leclerq *aaO.* I 131; II 55; III 47; Weniger S. 11 f.; A. Mommsen *Delphica* 12, 2; Weniger in Roschers Myth. Lex. III 1, 1639. Dieselbe Überlieferung hat Paus. X 6, 1 *ἀπὸ τούτου δὲ τοῦ Παρνασσοῦ τῷ τε ὄρει τὸ ὄνομα τεθῆναι λέγουσι καὶ [ἀπὸ τούτου] Παρνασσίαν ὀνομασθῆναι νάπην.* Es ist möglich, daß Pausanias wie hier so an anderen Stellen, wo er über das delphische Orakel spricht, auf den Spezialhistoriker zurückgeht; vgl. E. Maaß *De sibyllarum indicibus* 12 ff.

76 II (Fr. 5 M)

Schol. zu Eur. Alc. 1 (II 216, 13 Schw.) *Ἀναξανδρίδης δὲ ὁ Δελφός φησι θητεῦσαι αὐτὸν* (sc. *Ἀπόλλωνα*), *διότι τὸν ἐν Πυθοῖ δράκοντα ἀνεῖλεν.*

Vgl. Müller, Dorier I² 321; Th. Schreiber, Apollon Pythoktonos, Leipz. 1879, 10. 98; A. Mommsen, Delphika 168 ff.; Wernicke bei PW II 23; Gruppe 103, 9. Kritisiert wird diese Sage von Plut. de def. or. 15 (III 89, 18 B). Möglich, daß zwischen den Orakelbüchern beider Schriftsteller ein näherer literarischer Zusammenhang bestand (vgl. Fr. III); vgl. auch M. Haug, Die Quellen Plut. in d. Lebensbeschreib. d. Griech. Tübingen 1854, 58. Die Ermordung des Python erwähnt auch Pausanias X 6, 5, ein wenig unterhalb der Stelle, die, wie wir zum vorhergehenden Fragmente bemerkten, mit dem Bericht des Anaxandrides übereinstimmt.

77 III (Fr. 6 M)

Plut. quaest. Gr. 9 (II 323, 15 Bern.) *„τίς ὁ παρὰ Δελφοῖς ὁσιωτὴρ καὶ διὰ τί βύσιον ἕνα τῶν μηνῶν καλοῦσιν;" „ὁσιωτῆρα" μὲν καλοῦσι τὸ θυόμενον ἱερεῖον, ὅταν „ὅσιος" ἀποδειχθῇ· πέντε δ' εἰσὶν ὅσιοι διὰ βίου, καὶ τὰ πολλὰ μετὰ τῶν προφητῶν δρῶσιν οὗτοι καὶ συνιερουργοῦσιν, ἅτε γεγονέναι δοκοῦντες ἀπὸ Δευκαλίωνος. ὁ δὲ „βύσιος" μήν, ὡς μὲν οἱ πολλοὶ νομίζουσι, φύσιός ἐστιν· ἔαρος γὰρ ἄρχει καὶ τὰ πολλὰ φύεται τηνικαῦτα καὶ διαβλαστάνει. τὸ δ' ἀληθὲς οὐκ ἔχει οὕτως· οὐ γὰρ ἀντὶ τοῦ φ τῷ β χρῶνται Δελφοί, καθάπερ Μακεδόνες „Βίλιππον" καὶ „βαλακρόν" καὶ*

„Βερονίκην“ λέγοντες, ἀλλ' ἀντὶ τοῦ π. καὶ γὰρ τὸ πατεῖν „βατεῖν“ καὶ τὸ πικρὸν „βικρόν“ ἐπιεικῶς καλοῦσιν. ἔστιν οὖν πύσιος ὁ „βύσιος“, ἐν ᾧ πυστιῶνται καὶ πυνθάνονται τοῦ θεοῦ· τὸ γὰρ ἐννοεῖν καὶ πάτριον. ἐν τῷ μηνὶ γὰρ τούτῳ χρηστήριον ἐγίγνετο καὶ ἑβδόμην ταύτην νομίζουσι τοῦ θεοῦ γενέθλιον, καὶ πολύφθοον ὀνομάζουσιν οὐ διὰ τὸ πέττεσθαι φθοῖς, ἀλλὰ πολυπευθῆ καὶ πολυμάντευτον οὖσαν. ὀψὲ γὰρ ἀνείθησαν αἱ κατὰ μῆνα μαντεῖαι τοῖς δεομένοις, πρότερον δ' ἅπαξ ἐθεμίστευεν ἡ Πυθία τοῦ ἐνιαυτοῦ κατὰ ταύτην τὴν ἡμέραν, ὡς Καλλισθένης (Fr. 5 bei Müller *Scriptor. Alex. M.* 12) καὶ Ἀναξανδρίδης ἱστορήκασι.

5 ἄτε Xylander: ἄγε Hs. 9 Βίλιππον Baseler Ausgabe: βίλιππον γὰρ Hs. 12 τὸ γὰρ Hs.: τοῦτο γὰρ vermutet Bernard.

2 βύσιον ἕνα τῶν μηνῶν] Vgl. C. F. Hermann, Griech. Monatskunde 50f.; Bischoff, Leipz. Stud. VII 351f.; Bouché-Leclercq *Histoire de la divinat. dans l'ant.* III 84; Mommsen, Delphika 75, 2. 281; Kubitschek bei PW III 1, 1107 u. d. W. Bysios. 3 ὅσιος] Vgl. Schoemann-Lipsius II[4] 52. 322f.; Stengel, Kultusaltertümer[2] 65. Näheres über die Tätigkeit der ὅσιοι, der Priester in Delphi, teilt uns Plutarch (wohl aus derselben Quelle) mit de Isid. et Os. 35 καὶ θύουσιν οἱ ὅσιοι κτλ. (vgl. Fr. 83 des Sokrates aus Argos) und de def. orac. 49 (III 138 Bern.). 3f. πέντε δ' εἰσὶν ὅσιοι] Vgl. Usener, Dreiheit, Rh. M. LVIII 1903, 356. 5 γεγονέναι ἀπὸ Δευκαλίωνος] Vgl. Tümpel bei PW V 267, 47ff. 8f. ἀντὶ τοῦ φ τῷ β χρῶνται Δελφοί] Vgl. Kühner-Blaß I 1, 154. 14 ἑβδόμην ταύτην νομίζουσι τοῦ θεοῦ γενέθλιον] Vgl. Roscher, Die ennead. Fristen, Abhandl. d. Sächs. Ges. d. Wiss. XXIV 1, 4ff.; ders. in seinem mythol. Lexik. I 426; Schmidt, Geburtstag 89ff. Denselben Apollontag bietet auch, in Übereinstimmung mit dem Lokalhistoriker, eine Inschrift bei Dittenb. Syll.[2] 438, 170.

Plutarch

Περὶ τῶν ἐν Πλαταιαῖς Δαιδάλων

Vgl. P. Decharme *Mélanges Henri Weil*, Paris 1898, 111ff.; Nilsson, Griech. Feste 50; Christ-Schmid II[5] 390, 6.

78 I (VII 43 ff. Bern.)

Euseb. praep. ev. III Prooem. 5—III 2, 1 *καὶ τί με δεῖ ταῦτα προλαμβάνειν, αὐτοῦ παρὸν ἀκοῦσαι τοῦ ἀνδρὸς ὧδέ πως ἐν οἷς ἐπέγραψε Περὶ τῶν ἐν Πλαταιαῖς Δαιδάλων, τὰ λανθάνοντα τοὺς πολλοὺς τῆς ἀπορρήτου περὶ θεῶν φυσιολογίας ἐκφαίνοντος;* 1. *ὅτι μὲν οὖν ἡ παλαιὰ φυσιολογία καὶ παρ' Ἕλλησι καὶ βαρβάροις λόγος ἦν φυσικὸς ἐγκεκρυμμένος μύθοις τὰ πολλὰ δι' αἰνιγμάτων καὶ ὑπονοιῶν ἀπόκρυφος καὶ μυστηριώδης θεολογία, τά τε λαλούμενα τῶν σιγωμένων σαφέστερα τοῖς πολλοῖς ἔχουσα καὶ τὰ σιγώμενα τῶν λαλουμένων ὑποπτότερα, κατάδηλόν ἐστιν ἐν τοῖς Ὀρφικοῖς ἔπεσι καὶ τοῖς Αἰγυπτιακοῖς καὶ Φρυγίοις λόγοις· μάλιστα δ' οἱ περὶ τὰς τελετὰς ὀργιασμοὶ καὶ τὰ δρώμενα συμβολικῶς ἐν ταῖς ἱερουργίαις τὴν τῶν παλαιῶν ἐμφαίνει διάνοιαν.* 2. *οἷον, ἵνα μὴ μακρὰν τῶν ἐνεστηκότων λόγων βαδίζωμεν, οὐ νομίζουσιν οὐδ' ἀξιοῦσι κοινωνίαν εἶναι πρὸς Διόνυσον Ἥρᾳ· καὶ φυλάσσονται δὲ συμμιγνύναι τὰ ἱερά, καὶ τὰς Ἀθήνησιν ἱερείας ἀπαντώσας, φασίν, ἀλλήλαις μὴ προσαγορεύειν, μηδ' ὅλως κιττὸν εἰς τὸ τῆς Ἥρας εἰσκομίζεσθαι τέμενος, οὐ διὰ τὰς μυθικὰς καὶ φλυαρώδεις ζηλοτυπίας, ἀλλ' ὅτι γαμήλιος μὲν ἡ θεὸς καὶ νυμφαγωγός, ἀπρεπὲς δὲ τὸ μεθύειν νυμφίοις καὶ γάμοις ἀναρμοστότατον, ὥς φησιν ὁ Πλάτων* (Ges. 775c)*· ἀκρατοποσία γάρ, φησί, ταραχὴν ἐμποιεῖ καὶ ψυχαῖς καὶ σώμασιν, ὑφ' ἧς ἄπλαστα καὶ πεπλανημένα ῥιζοῦται κακῶς τὰ σπειρόμενα καὶ κυϊσκόμενα. πάλιν οἱ θύοντες τῇ Ἥρᾳ τὴν χολὴν οὐ καθαγίζουσιν ἀλλὰ κατορύττουσι παρὰ τὸν βωμόν, ὡς δέον ἄθυμον καὶ ἄχολον καὶ καθαρεύουσαν ὀργῆς καὶ πικρίας ἁπάσης τὴν γυναικὸς καὶ ἀνδρὸς εἶναι συμβίωσιν.* 3. *τοῦτο δὲ τὸ συμβολικὸν εἶδος ἐν τοῖς λόγοις καὶ τοῖς μύθοις ἔστι μᾶλλον. οἷον ἱστοροῦσι τὴν Ἥραν ἐν τῇ Εὐβοίᾳ τρεφομένην ἔτι παρθένον ὑπὸ τοῦ Διὸς κλαπῆναι, καὶ διακομισθεῖσαν ἐνταῦθα κρύπτεσθαι, Κιθαιρῶνος αὐτοῖς ἐπίσκιόν τινα μυχὸν καὶ θάλαμον αὐτοφυῆ παρασχόντος· ἐλθούσης δὲ τῆς Μακρίδος κατὰ ζήτησιν (ἦν δὲ Ἥρας τιθήνη) καὶ βουλομένης ἐρευνᾶν, οὐκ ἐᾶν τὸν Κιθαιρῶνα πολυπραγμονεῖν οὐδὲ τῷ χωρίῳ προσάγειν, ὡς τοῦ Διὸς ἐκεῖ τῇ Λητοῖ συναναπαυομένου καὶ συνδιατρίβοντος. ἀπελθούσης δὲ τῆς Μακρίδος, οὕτω τότε μὲν διαλαθεῖν τὴν Ἥραν, ὕστερον δὲ τῇ Λητοῖ χάριν ἀπομνημονεύουσαν*

ὁμοβώμιον θέσθαι καὶ σύνναον· ὥστε καὶ Λητοῖ Μυχίᾳ προθύεσθαι· τινὲς δὲ Νυχίαν λέγουσι. σημαίνεται δ' ἐν ἑκατέρῳ τῶν ὀνομάτων τὸ κρύφιον καὶ διαλεληθός. ἔνιοι δὲ τὴν Ἥραν αὐτὴν ἐκεῖ τῷ Διὶ λάθρα συνοῦσαν καὶ λανθάνουσαν οὕτω Λητώ φασι Νυχίαν προσηγορεῦσθαι· φανερῶν δὲ τῶν γάμων γενομένων καὶ περὶ τὸν Κιθαιρῶνα πρῶτον ἐνταῦθα καὶ τὰς Πλαταιὰς τῆς ὁμιλίας ἀνακαλυφθείσης, Ἥραν Τελείαν καὶ Γαμήλιον αὐτὴν προσαγορευθῆναι. 4. οἱ δὲ φυσικῶς μᾶλλον καὶ πρεπόντως ὑπολαβόντες τὸν μῦθον οὕτως εἰς ταὐτὸ τῇ Λητοῖ συνάγουσι τὴν Ἥραν. γῆ μέν ἐστιν ἡ Ἥρα καθάπερ εἴρηται, νὺξ δὲ ἡ Λητώ „ληθώ" τις οὖσα τῶν εἰς ὕπνον τρεπομένων. νὺξ δ' οὐδέν ἐστιν ἄλλο πλὴν σκιὰ γῆς· ὅταν γὰρ πλησιάσασα ταῖς δυσμαῖς ἀποκρύψῃ τὸν ἥλιον, ἀναπλατυνομένη μελαίνει τὸν ἀέρα· καὶ τοῦτ' ἔστι τὸ ἐκλειπτικὸν ὀλίσθημα τῶν πανσελήνων, ὅταν τῆς σελήνης περιφερομένης ἡ σκιὰ τῆς γῆς ἐπιψαύσῃ καὶ διαθολώσῃ τὸ φέγγος. 5. ὅτι δ' οὐκ ἄλλη τίς ἐστι τῆς Ἥρας ἡ Λητώ, μάθοιτ' ἂν ἐνθένδε. τὴν Ἄρτεμιν ἤδη που θυγατέρα Λητοῦς καλοῦμεν, ἀλλὰ καὶ Εἰλείθυιαν τὴν αὐτὴν ὀνομάζομεν· οὐκοῦν ἥ τε Ἥρα καὶ ἡ Λητὼ δύο εἰσὶ μιᾶς θεοῦ προσηγορίαι. πάλιν ἐκ μὲν Λητοῦς ὁ Ἀπόλλων ἐκ δ' Ἥρας ὁ Ἄρης γέγονε· μία δ' ἐστὶν ἀμφοτέρων δύναμις, καὶ κέκληται Ἄρης μὲν ὡς „ἀρήγων" τοῖς κατὰ βίαν καὶ μάχην συμπτώμασιν, Ἀπόλλων δ' ὡς „ἀπαλλάττων" καὶ „ἀπολύων" τῶν περὶ σῶμα νοσηματικῶν παθῶν τὸν ἄνθρωπον. διὸ καὶ τῶν ἐμπυρωτάτων ἄστρων καὶ πυριφλεγεστάτων ὁ μὲν ἥλιος Ἀπόλλων κέκληται ὁ δὲ πυροειδὴς Ἄρης ἐπωνόμασται. καὶ οὐκ ἀπότροπόν ἐστι τὴν αὐτὴν θεὸν Γαμήλιον λέγεσθαι καὶ μητέρα Εἰλειθυίας καὶ Ἡλίου νομίζεσθαι. γάμου γὰρ τέλος γένεσίς ἐστι, γένεσις δ' ἡ εἰς ἥλιον καὶ φῶς ἐκ σκότους πορεία· καὶ καλῶς ἔφη ὁ ποιητής (Hom. *Π* 187)·

„αὐτὰρ ἐπειδὴ τόν γε μογοστόκος Εἰλείθυια
ἐξάγαγε πρὸ φόωσδε καὶ ἠελίου ἴδεν αὐγάς."

εὖ ὁ ποιητὴς τῇ μὲν προθέσει τὴν σύνθεσιν ἔθλιψεν, ἐμφαίνων τὸ βεβιασμένον τῆς ὠδῖνος, τέλος δὲ τῆς γενέσεως ἐποίησεν ἥλιον ἰδεῖν. οὐκοῦν ἡ αὐτὴ θεὸς ἐποίησε καὶ γάμον συνελθεῖν, ἵνα γένεσιν παρασκευάσῃ. 6. δεῖ δ' ἴσως καὶ τὸν εὐηθέστερον μῦθον εἰπεῖν. λέγεται γὰρ ὁ Ζεύς, τῆς Ἥρας αὐτῷ διαφερομένης καὶ μηκέτι φοιτᾶν εἰς ταὐτὸ βουλομένης ἀλλὰ κρυπτούσης ἑαυτήν,

ἀμηχανῶν καὶ πλανώμενος Ἀλαλκομένει τῷ αὐτόχθονι συντυχεῖν καὶ διδαχθῆναι ὑπὸ τούτου, ὡς ἐξαπατητέον τὴν Ἥραν σκηψάμενον γαμεῖν ἑτέραν. συνεργοῦντος δὲ τοῦ Ἀλαλκομένους, κρύφα τεμόντας αὐτοὺς εὐκέατον καὶ παγκάλην δρῦν μορφῶσαί τ' αὐτὴν καὶ καταστεῖλαι νυμφικῶς, Δαιδάλην προσαγορεύσαντας· εἶθ' οὕτως ἀναμέλπεσθαι μὲν τὸν ὑμέναιον, λουτρὰ δὲ κομίζειν τὰς Τριτωνίδας Νύμφας, αὐλοὺς δὲ καὶ κώμους τὴν Βοιωτίαν παρασχεῖν· περαινομένων δὲ τούτων οὐκέτι τὴν Ἥραν καρτερεῖν, ἀλλὰ καταβᾶσαν ἐκ τοῦ Κιθαιρῶνος, τῶν Πλαταιίδων αὐτῇ γυναικῶν ἑπομένων, ὑπ' ὀργῆς καὶ ζηλοτυπίας θέουσαν ἐλθεῖν πρὸς τὸν Δία, καὶ τοῦ πλάσματος φανεροῦ γενομένου, διαλλαγεῖσαν μετὰ χαρᾶς καὶ γέλωτος αὐτὴν νυμφαγωγεῖν· τιμὴν δὲ τῷ ξοάνῳ προσθεῖναι, καὶ Δαίδαλα τὴν ἑορτὴν προσαγορεῦσαι, κατακαῦσαι δ' ὅμως αὐτὸ καίπερ ἄψυχον ὂν ὑπὸ ζηλοτυπίας. 7. ὁ μὲν οὖν μῦθος τοιοῦτος, ὁ δὲ λόγος αὐτοῦ τοιόσδε. Ἥρας καὶ Διὸς διαφορὰ καὶ στάσις οὐδὲν ἄλλο πλὴν στοιχείων δυσκρασία καὶ τάραχός ἐστιν, ὅταν ἀλλήλοις μηκέτι συμμετρῆται κατὰ κόσμον, ἀλλὰ καὶ ἀνωμαλίας καὶ τραχύτητος ἐγγενομένης δυσμαχήσαντα λύσῃ τὴν κοινωνίαν καὶ φθορὰν τῶν ὅλων ἀπεργάσηται. ἂν μὲν οὖν ὁ Ζεύς, τουτέστιν ἡ θερμὴ καὶ πυρώδης δύναμις, αἰτίαν παράσχῃ τῆς διαφθορᾶς, αὐχμὸς τὴν γῆν καταλαμβάνει· ἐὰν δὲ περὶ τὴν Ἥραν, τουτέστι τὴν ὑγρὰν καὶ πνευματικὴν φύσιν, ὕβρις τις ἢ πλεονασμὸς γένηται, ῥεῦμα ἦλθε πολὺ καὶ συνώμβρισε καὶ κατέκλυσε τὰ πάντα. τοιούτου δέ τινος γενομένου καὶ περὶ τοὺς τότε χρόνους, καὶ μάλιστα τῆς Βοιωτίας βυθισθείσης, ὡς πρῶτον ἀνέδυ τὸ πεδίον καὶ ἡ πλήμμυρα ἐλώφησεν, ὁ μὲν ἐξ εὐδίας κόσμος τοῦ περιέχοντος ὁμόνοια καὶ διαλλαγὴ τῶν θεῶν ἐλέχθη. πρῶτον δ' ἀνέσχεν ἐκ τῶν φυτῶν τῆς γῆς ἡ δρῦς, καὶ ταύτην ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι, τροφῆς βίου καὶ σωτηρίας διαμονὴν παρασχοῦσαν. οὐ γὰρ μόνον τοῖς εὐσεβέσιν, ὡς Ἡσίοδός (Ἔργα 231) φησιν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ὑπολειφθεῖσι τῆς φθορᾶς „ἄκρη μέν τε φέρει βαλάνους, μέσση δὲ μελίσσας.“ ταῦτα μὲν ὁ Πλούταρχος.
Vgl. Et. M. Ἀπόλλων.

6 ἐγκεκρυμμένος od. ἐγγεγραμμένος Hss.: ἐγκεκαλυμμένος die Ausgaben συγκεκραμένος Piccolos. καὶ vor δι' ergänzt Dübner „possis etiam δὲ δι'“ Bernard. 8 ἔχουσα Wyttenbach: ἔχοντα Hss. 16 φασίν Vigerus: φησίν Hss. 30 αὐτοφυῆ Hss.: αὐτοφυᾶ Bernard. 41 ἐνταῦθα Hss.: εἶτα δὲ Piccolos. 48 ἀναπλατυνομένη Hss.: πλατυνομένη Bernard.

56 *καὶ κέκληται Ἄρης μὲν* Hss.: *καὶ Ἄρης μὲν κέκληται* od. *καὶ κέκληται μὲν Ἄρης* Bernard. 58 *νοσηματικῶν* Hss.: *νοσημάτων καὶ* Bernard. 60 *πυροειδὴς* Hss.: *πυρόεις* Bernard. *ἀπότροπόν* Hss.: *ἀπὸ τρόπου* Gaisford. 67 *εὖ ὁ ποιητὴς* Hss.: „delenda cum Piccolo puto et deinde scrib. *τῇ μὲν γὰρ* aut quidem corrig. *οὗ* (ubi) *ὁ ποιητὴς*" Bernard. 74 f. *σκηψάμενον* Hutten: *σκεψάμενον* Hss. 76 *τεμόντας* Hss.: *ἐκτεμόντας* Herwerden „sed cf. Vit. Marcell. c. 8" Bernard. *εὐκέατον* Herwerden: *εὐκτέανον* Hss. „cf. Vit. Marcell. l. l. variam lectionem *εὐκεάνου*" Bernard. 97 f. *πρῶτον ἀνέδυ* od. *πρότερον ἔφη* Hss.: *πρῶτον ἀνεφάνη* Piccolos.

14 *οὐδ' ἀξιοῦσι κοινωνίαν εἶναι πρὸς Διόνυσον Ἥρᾳ*] Vgl. Roscher in seinem mythol. Lexik. I 2, 2105; Gruppe II 822, 3. 1074, 4. 1131, 1435, 1. 16 f. *μηδ' ὅλως κιττὸν εἰς τὸ τῆς Ἥρας εἰσκομίζεσθαι τέμενος*] Vgl. Schoemann-Lipsius II⁴ 244; Olck bei PW V 244; Wächter, Reinheitsvorschriften im griech. Kult, RGVV IX 1910, 107. Ähnlich sagt Plutarch quaest. Rom. 112 (II 319, 1 Bern.) vom Epheu *τῶν μὲν ὀλυμπίων ἱερῶν εἴργεται, καὶ οὔτ' ἐν Ἥρας Ἀθήνῃσιν οὔτε Θήβῃσιν ἐν Ἀφροδίτης ἴδοι τις ἂν κιττόν.* 18 *γαμήλιος μὲν ἡ θεὸς*] Vgl. Roscher in seinem mythol. Lex. I 2, 2098 ff.; Preller-Robert 170; Gruppe 1134, 3. 1133, 14. 23 *τὴν χολὴν*] Vgl. Wächter aaO. 81. Hierauf nimmt Plutarch Bezug auch in conv. praec. 27 (I 346, 16 Bern.) *οἱ τῇ Γαμηλίᾳ θύοντες Ἥρᾳ τὴν χολὴν οὐ συγκαθαρίζουσι τοῖς ἄλλοις ἱεροῖς, ἀλλ' ἐξελόντες ἔρριψαν παρὰ τὸν βωμόν, αἰνιττομένου τοῦ νομοθέτου τὸ μηδέποτε δεῖν χολὴν μηδ' ὀργὴν γάμῳ παρεῖναι. δεῖ γὰρ εἶναι τῆς οἰκοδεσποίνης ὥσπερ οἴνου τὸ αὐστηρὸν ὠφέλιμον καὶ ἡδύ, μὴ πικρὸν ὥσπερ ἀλόης μηδὲ φαρμακῶδες.* Diese Erklärung paßt für die Hera *Γαμήλιος* unzweifelhaft besser als die Wächters, der annimmt, die Alten hätten die Galle als Sitz der Seele aufgefaßt und daher ihre Darbringung verboten. 28 *ὑπὸ τοῦ Διὸς κλαπῆναι*] Der Brautraub weist auf das hohe Alter des Mythus hin; vgl. Roscher in seinem Lexikon I 2, 2100.
30 f. *Μακρίδος*] Vgl. Preller-Robert 676; Usener, Sintflutsagen 123; Stoll in Roschers Lexik. II 2, 2293; Gruppe I 83. 183. 1133, 11. 1435, 1. Wahrscheinlich war Makris zuerst eine in Euboea verehrte Lokalgottheit, die später durch den Kult der mächtigeren Hera verdrängt und deren Amme wurde; dazu

paßt auch die Überlieferung, die zürnende Hera habe sie von Euboea vertrieben, bei Apoll. Rh. IV 1131 ff. und Schol. zu IV 1138. Diesen Gegensatz suchte man dann, wie es scheint, noch besonders zu betonen, indem man die Makris mit Dionysos in Zusammenhang brachte, den ja Hera mit besonderem Hasse verfolgte. 36 f. *Λητοῖ Μυχίᾳ προθύεσθαι· τινὲς δὲ Νυχίαν λέγουσι*] Vgl. Gruppe 1248, 3. 57 *Ἀπόλλων δ' ὡς „ἀπαλλάττων" καὶ „ἀπολύων"*] Vgl. Prellwitz, Etym. Wörterb. d. griech. Sprache[2] 47. 59 f. *ἥλιος Ἀπόλλων κέκληται*] Vgl. Philochoros Fr. 37. 73 *Ἀλαλκομένει*] Vgl. Preller-Robert 80, 1. 598, 5; Roscher in Roschers Lex. I 221; Wentzel bei PW I 1276 f.; Gruppe 77, 16. 439, 3. Interessant ist, daß dieser uralte Lokalheros, der bei Plutarch selbständig neben Zeus tritt, an anderen Stellen von Zeus ganz verdrängt erscheint und dessen Epitheton geworden ist; vgl. Steph. Byz. *Ἀλαλκομένιον*. Et. M. 56, 8. 77 *Δαιδάλην*] Vgl. Stoll in Roschers mythol. Lex. I 1, 933 f.; Tümpel bei PW IV 2, 1993. 85 *Δαίδαλα τὴν ἑορτὴν*] Vgl. O. Müller, Orchomenos[2] 216; Schoemann-Lipsius II[4] 30. 86. 198. 540 f.; Nilsson, Griech. Feste 50 ff.; Gruppe 60. 83, 7. 368, 11.

79 II (VII 49 f. Bern.)

Euseb. praep. ev. III 8. *ἡ δὲ τῶν ξοάνων ποίησις ἀρχαῖον ἔοικεν εἶναί τι καὶ παλαιόν, εἴγε ξύλινον μὲν ἦν τὸ πρῶτον εἰς Δῆλον ὑπὸ Ἐρυσίχθονος Ἀπόλλωνι ἐπὶ τῶν θεωριῶν ἄγαλμα, ξύλινον δὲ τὸ τῆς Πολιάδος ὑπὸ τῶν αὐτοχθόνων ἱδρυθέν, ὃ μέχρι νῦν Ἀθηναῖοι διαφυλάττουσιν. Ἥρας δὲ καὶ Σάμιοι ξύλινον εἶχον ἕδος, ὥς φησι Καλλίμαχος* (Fr. 105 II 366 Schneider)·

„οὔπω Σκέλμιον ἔργον ἐύξοον, ἀλλ' ἔτι τεθμῷ
δηναιῷ γλυφάνων ἄξοος ἦσθα σανίς.
ὧδε γὰρ ἱδρύοντο θεοὺς τότε· καὶ γὰρ Ἀθήνης
ἐν Λίνδῳ Δαναὸς λεῖον ἔθηκεν ἕδος."

λέγεται δὲ Πείρας ὁ πρῶτος Ἀργολίδος Ἥρας ἱερὸν εἰσάμενος τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα Καλλίθυιαν ἱέρειαν καταστήσας, ἐκ τῶν περὶ Τίρυνθα δένδρων ὄγχνην τεμὼν εὐκέατον, Ἥρας ἄγαλμα μορφῶσαι. πέτραν μὲν γὰρ εἰς θεοῦ κόπτειν εἰκόνα σκληρὰν καὶ δύσεργον καὶ ἄψυχον οὐκ ἐβούλοντο, χρυσὸν δὲ καὶ ἄργυρον

ἡγοῦντο γῆς ἀκάρπου καὶ διεφθαρμένης χρώματα νοσώδη καὶ κηλῖδας ἐξανθεῖν ὥσπερ μώλωπας ὑπὸ πυρὸς ῥαπισθείσης· ἐλέφαντι δε παίζοντες μὲν ἔσθ' ὅπου προσεχρῶντο ποικίλματι τρυφῆς.

6 *ἕδος* Bentley: *εἶδος* Hss. 7 *Σκέλμιον* Hss.: *Σκέλμιος* Bentley. *Σμίλιον* Schneider nach Clem. Alex. Protr. IV 47, 2 (I 36, 1 Stähl.) *τὸ δὲ ἐν Σάμῳ τῆς Ἥρας ξόανον σμίλῃ τῇ* (*Σμίλιδι* Schneider *Σμίλι τῷ* Bernard.) *Εὐκλείδου πεποιῆσθαι.* *ἐνξοον* Bentley: *εἰς ξόανον* Hss. *ἔτι τεθμῷ* Meineke: *ἐπὶ τεθμὸν* Hss. 8 *δηναιῷ γλυφάνων* Schneider: *δηναιοῦ γλυφάνω* Bentley *δὴ νεόγλυφον* Hss. *ἄξοος ἦσθα* Bentley: *ὦναξ θεᾶς* Hss. 10 *λεῖον* schlechtere Hss.: *λίθον* bessere Hss. *κίον'* Bentley *λιτὸν* Voss *λᾶαν* Toup *λισσὸν* vermutet Bern.

1 *ἡ τῶν ξοάνων ποίησις*] Vgl. Stengel, Kultusalt.[2] 26f.; Schoemann-Lipsius[4] 190f.; Gruppe 980ff. 2f. *τὸ πρῶτον . . . ἄγαλμα*] Vgl. Furtwängler bei Roscher I 1, 450; Wernicke bei PW II 87, 10. 4 *ξύλινον . . ἱδρυθέν*] Vgl. Brunn, Gesch. d. griech. Künstler I 178; Furtwängler bei Roscher I 1, 687; Dümmler bei PW II 2008f.; Gruppe 1220, 1. 11 *Ἀργολίδος Ἥρας*] Vgl. Brunn aaO. II 328. 356; Gruppe 981, 1. 1132, 1; Eitrem bei PW VIII 1, 388; Frickenhaus, Tiryns 19ff.

Sokrates

Vgl. Müller *FHG* IV 496; Susemihl, Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 699; Christ-Schmid II 1[5] 166. Sicher ist unser Autor mit dem Sokrates aus Argos identisch, dem Verfasser der argivischen Periegese; die Fragmente, die aus der Schrift *περὶ ὁσίων* erhalten sind, weisen auf Argos hin. Sokrates hat, wie es scheint, in dieser Schrift besonders eingehend die argivischen Mysterien behandelt und versucht, die ägyptischen Götter zu den griechischen in Beziehung zu setzen. Das scheint auf spätere alexandrinische Zeit zu weisen. Vielleicht dürfen wir ihn zusammenbringen mit Sokrates *θυάκτης*[1], der auf einer aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert stammenden Mysterieninschrift erwähnt wird; vgl. *IG* IV 757, 8.

---

[1] Die *θυάκται* waren Priester, die besonders den Mysterien oblagen.

Περὶ ὁσίων

Das Werk scheint mehrere Bücher umfaßt zu haben; vgl. Fr. I ἐν τοῖς Περὶ ὁσίων.

80 I (Fr. 5 M)

Plut. de Is. et Os. 35 (II 506, 19) Ἀργείοις δὲ βουγενὴς Διόνυσος ἐπίκλην ἐστίν· ἀνακαλοῦνται δ' αὐτὸν ὑπὸ σαλπίγγων ἐξ ὕδατος, ἐμβάλλοντες εἰς τὴν ἄβυσσον ἄρνα τῷ Πυλαόχῳ· τὰς δὲ σάλπιγγας ἐν θύρσοις ἀποκρύπτουσιν, ὡς Σωκράτης ἐν τοῖς Περὶ ὁσίων εἴρηκεν· ὁμολογεῖ δὲ καὶ τὰ Τιτανικὰ καὶ Νυκτέλια τοῖς λεγομένοις Ὀσίριδος διασπασμοῖς καὶ ταῖς ἀναβιώσεσι καὶ παλιγγενεσίαις· ὁμοίως δὲ καὶ τὰ περὶ τὰς ταφάς· Αἰγύπτιοί τε γὰρ Ὀσίριδος πολλαχοῦ θήκας, ὥσπερ εἴρηται, δεικνύουσι, καὶ Δελφοὶ τὰ τοῦ Διονύσου λείψανα παρ' αὐτοῖς παρὰ τὸ χρηστήριον ἀποκεῖσθαι νομίζουσι· καὶ θύουσιν οἱ ὅσιοι θυσίαν ἀπόρρητον ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀπόλλωνος, ὅταν αἱ Θυιάδες ἐγείρωσι τὸν Λικνίτην.

6 Νυκτέλια Squirius: νὺξ τελεία Hss.

1 βουγενὴς] Vgl. A. W. Curtius, Der Stier des Dionysos, Diss. Jena 1882, 4 ff.; Preller-Robert 691, 2. 3; 713; 714, 1; Wieseler, Nachr. d. Gött. Ges. d. Wiss. 1891, 367 ff.; Jessen bei PW III 1, 993; Rohde, Psyche II² 10, 3; II 15, 3; II 118, 2; Gruppe 1425, 4. Eingehender und sicher nach derselben Quelle handelt hierüber Plutarch quaest. Gr. 36 (II 339, 13 Bern.), ähnlich Poll. IV 86. 3 Πυλαόχῳ] Vgl. Preller-Robert 671, 2; Gruppe 400, 1. 3 f. τὰς δὲ σάλπιγγας ἐν θύρσοις ἀποκρύπτουσιν] Vielleicht handelte Sokrates über das argivische Dionysosfest Τύρβην; die dürftigen Nachrichten über dasselbe (Paus. II 24, 6 πρὸς δὲ τοῦ Ἐρασίνου ταῖς κατὰ τὸ ὄρος ἐκβολαῖς Διονύσῳ καὶ Πανὶ θύουσι, τῷ Διονύσῳ δὲ καὶ ἑορτὴν ἄγουσι καλουμένην Τύρβην. Poll. IV 104 τυρβασίαν δ' ἐκάλουν τὸ ὄρχημα τὸ διθυραμβικόν. Nilsson, Griech. Feste 303; dazu Hesych τυρβασία· χορῶν ἀγωγή τις διθυραμβικῶν; Heydemann, Satyr- und Bacchennamen, 5. Hallisches Winckelmannsprogr. 1880, 39;

Charlotte Fränkel, Satyr- und Bacchennamen, Bonn. Dissert. 1912, 70) gehen wohl auf den argivischen Spezialhistoriker zurück. 9 f. Δελφοὶ τὰ τοῦ Διονύσου λείψανα παρ' αὐτοῖς ... νομίζουσι] Vgl. Lobeck *Agl.* I 573; Kern bei PW V 1019. Über das Grab des Dionysos schrieb auch Philochoros (*FHG* I 387 Fr. 22). 12 Λικνίτην] Vgl. Preller-Robert 687; 696; 764, 2; Fr. Adami *De poetis scaenicis Graecis hymnorum sacrorum imitatoribus*, Jahrb. f. klass. Philol., Suppl. XXVI 1901, 248. 252; Kern bei PW V 1030; Gruppe 55, 12. 104, 8. 726, 1. 1423, 7.

II (Fr. 6 M) 81

Plut. quaest. Rom. 52 (II 283, 20 Bern.) Ἀργείους δὲ Σωκράτης φησὶ τῇ Εἰλιονείᾳ κύνα θύειν διὰ τὴν ῥᾳστώνην τῆς λοχείας.

2 Εἰλιονείᾳ] Vgl. Welcker, Trilog. 239; Götterlehre I 563, 7; Preller-Robert 511, 2; Sybel in Roschers mythol. Lex. I 1219. 1220, 35; Baur, Eileithyia, Diss. Heidelberg 1901, abgedruckt im Philol. Suppl. VIII 453 ff.; Jessen bei PW V 2107; Gruppe 804, 8. 859, 3. 2 κύνας θύειν] Über die Hundeopfer, die der der Eileithyia verwandten Hekate dargebracht wurden, vgl. Roscher in seinem mythol. Lex. I 1, 1889; Gruppe 732, 0; 804, 1. 7. 8; 1289, 0. — Sicher geht der größte Teil dieses ganzen Kapitels 52, das über die der Geburtsgöttin dargebrachten Hundeopfer bei Griechen und Römern handelt, auf Sokrates zurück, besonders der Schluß; der hier zitierte Aristoteles war vielleicht eine Quelle des argivischen Periegeten.

III (Fr. 7 M) 82

Plut. quaest. Rom. 26 (II 268, 3 Bern.) ἐν δ' Ἄργει λευκὰ φοροῦσιν ἐν τοῖς πένθεσιν, ὡς Σωκράτης φησίν, ὑδατόκλυστα.

2 ὑδατόκλυστα] Vgl. Hermann-Blümner, Griech. Privataltert. 370, 0. Näheres hierüber berichtet, wohl aus derselben Quelle, Plut. de tuenda san. praec. 22 (I 329, 7 Bern.). Überhaupt geht wohl der ganze Bericht über die Bedeutung der Kleiderfarbe im Kulte der Griechen (also das ganze Kap. 26 der quaest. Rom.) auf Sokrates zurück.

83 IV (Fr. 8 M)

Plut. quaest. Gr. 25 (II 334, 15 Bern.) „*τίς ἀλάστωρ ἀλιτήριος παλαμναῖος;*“ *οὐ γὰρ πειστέον τοῖς λέγουσιν* „*ἀλιτηρίους*“ *κεκλῆσθαι τοὺς ἐπιτηροῦντας ἐν τῷ λιμῷ τὸν ἀλοῦντα καὶ διαρπάζοντας· ἀλλ'* „*ἀλάστωρ*“ *μὲν κέκληται ὁ ἄληστα καὶ πολὺν χρόνον μνημονευθησόμενα δεδρακώς,* „*ἀλιτήριος*“ *δ' ὃν ἀλεύασθαι καὶ φυλάξασθαι διὰ μοχθηρίαν καλῶς εἶχε. ταῦτα, φησὶν ὁ Σωκράτης, ἐν διφθέραις χαλκαῖς γεγράφασι.* Et. M. *ἀλάστωρ.*

1 f. *ἀλιτηρίους*] Vgl. Wentzel bei PW I 1497 u. d. W.; Schoemann-Lipsius 152; Rohde, Psyche I² 276 Anm.; Prellwitz, Etymol. Wört. der griech. Sprache² 24 u. *ἀλείτης.* 2 *παλαμναῖος*] Uns ist für dieses Wort nur eine Etymologie überliefert, dieselbe, die auch Autokleides hat (Fr. 8); wahrscheinlich stand Ähnliches auch bei Sokrates. Die *διφθέραι χαλκαῖ,* auf die Sokrates sich beruft, waren vielleicht verwandt jenen der Obhut der Priester anvertrauten geheimen Schriften, die in der Einleitung erwähnt wurden; vgl. Einl. 25. Auf diese geht wohl der attische ebenso wie der argivische Spezialschriftsteller zurück. 2 ff. *οὐ γὰρ πειστέον ... διαρπάζοντας*] Diese von Sokrates getadelte Etymologie steht noch im Et. M. *'Αλιτηρία Δηπήτηρ*; Bekk. *Anecd.* 377, 11; Suid. u. d. W.; Schol. Arist. Equit. 445. 4 *ἀλάστωρ*] Vgl. Lobeck *Paral.* 450; Prellwitz, Bezzenbergers Beiträge, XIII 1888, 144 f.; Wernicke bei PW I 1292 f.; Schoemann-Lipsius II⁴ 151; Prellwitz, Etym. Wörterb. aaO.; Rohde, Psyche II² 450. Dieselbe Überlieferung steht bei Plut. de defect. or. 15 (III 90. 21 Bern.); Bekk. *Anecd.* 211, 18 *ἀλάστωρ.* Mit diesen Stellen wieder stehen in Zusammenhang Eustath. 474, 21; 763, 36; 1415, 17; Hesych. *ἀλάστωρ· πικρὸς δαίμων, Ζεύς.* Et. M. Suid. *ἀλάστωρ· . . . ἢ ἀλάστωρ, ὁ τοιαῦτα τολμήσας, ὧν μὴ ἔστιν ἐπιλαθέσθαι.*

Aristokles

Vgl. Müller *FHG* II 190 Fr. 287; Rose *Aristoteles Pseudepigraphus* 618; Kalkmann, Pausanias der Perieget 146; Susemihl I 531; Wentzel bei PW II 936. Der Spezialhistoriker hieß Aristokles; vgl. Fr. 87; Rose aaO. Über seine Lebenszeit

ist nichts überliefert; sicher ist er nicht identisch mit dem bekannten Rhodier Aristokles, wie Rose und Kalkmann wollen; die genaue Schilderung der argivischen Feste scheint vielmehr dafür zu sprechen, daß Argos seine Heimat war. Vielleicht geben auch hier die Inschriften einen besseren Anhalt. Vielfach erwähnt wird auf argivischen Inschriften ein Aristokles *γραμματεύς*, z. B. *IG* IV 558 aus dem Jahre 114 v. Chr.; hier steht viel über Mysterien und Opfer, unter anderem auch (Z. 36): *τὴν δὲ ἐπιμέλειαν εἰς τὴν παρασκευὴν τοῦ στεφάνου ποιησάσθω ὁ γραμματεὺς Ἀριστοκλῆς κτλ.*

Περὶ Ἑρμιόνης ἱερῶν

Vgl. Fr. I; vielleicht gehört hierher auch Fr. II; vgl. Kalkmann, Pausanias aaO.; anders Roscher in seinem mythol. Lex. I 2, 2077 f.; vgl. auch Nilsson, Griech. Feste 53, 2.

I (Fr. 287 M 8 Rose aaO. 618) 84

Schol. Theokr. XV 64 (Bucolici Graeci ed. Ahrens II 394, 8) *φησὶν ὅτι τὰ πάντα αἱ γυναῖκες γινώσκουσι, καὶ ὅπως ὁ Ζεὺς λάθρα τῇ Ἥρᾳ συνῆλθε. καὶ Ὅμηρος* (Ξ 296)· *„εἰς εὐνὴν φοιτῶντε φίλους λήθοντε τοκῆας.“ Ἀριστοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ Ἑρμιόνης ἱερῶν ἰδιώτερον ἱστορεῖ περὶ τοῦ Διὸς καὶ* [*τῆς*] *Ἥρας γάμου. τὸν γὰρ Δία μυθολογεῖ ἐπιβουλεύειν τῇ Ἥρᾳ μιγῆναι, ὅτε αὐτὴν ἴδοι χωρισθεῖσαν ἀπὸ τῶν ἄλλων θεῶν. βουλόμενον δὲ ἀφανῆ γενέσθαι καὶ μὴ ὀφθῆναι ὑπ' αὐτῆς, τὴν ὄψιν μεταβάλλειν εἰς κόκκυγα καὶ καθίσαι εἰς ὄρος, ὃ πρότου μὲν Θόρναξ ἐκαλεῖτο, νῦν δὲ Κόκκυξ. καὶ χειμῶνα ποιῆσαι δεινὸν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ· τὴν δὲ Ἥραν πορευομένην μόνην ἀφικέσθαι πρὸς τὸ ὄρος καὶ καθέζεσθαι ἐπ' αὐτό, ὅπου νῦν ἐστιν ἱερὸν Ἥρας Τελείας. τὸν δὲ κόκκυγα ἰδόντα καταπετασθῆναι καὶ καθεσθῆναι ἐπὶ τὰ γόνατα αὐτῆς, πεφρικότα καὶ ῥιγῶντα διὰ τὸν χειμῶνα. τὴν δὲ Ἥραν ἰδοῦσαν αὐτὸν οἰκτεῖραι καὶ περιβαλεῖν τῇ ἀμπεχόνῃ· τὸν δὲ Δία εὐθέως μεταβαλεῖν τὴν ὄψιν καὶ ἐπιλαβέσθαι τῆς Ἥρας. τῆς δὲ τὴν μίξιν παραιτουμένης διὰ τὴν μητέρα, αὐτὸν ὑποσχέσθαι γυναῖκα ταύτην ποιήσασθαι. καὶ παρ' Ἀργείοις δέ, οἳ μέγιστα τῶν Ἑλλήνων τιμῶσι τὴν θεόν, τὸ ἄγαλμα τῆς Ἥρας ἐν τῷ ναῷ καθήμενον ἐν θρόνῳ τῇ χειρὶ ἔχει σκῆπτρον, καὶ ἐπ' αὐτῷ* [*τῷ σκήπτρῳ*] *κόκκυξ.*

4 Ἀριστοκλῆς Rose: Ἀριστοτέλης Hss. 5 ἱερῶν Hemsterhuys u. Toup: ἱερῷ Hss. 7 ff. βουλόμενον δὲ ἀφανῆ . . . μεταβάλλειν . . . καθίσαι M: βουλόμενος δὲ ἀφανὴς . . . μεταβάλλει . . . καθέζεται Vulg. 9 προτοῦ Ahrens: πρῶτον Vulg. πρῶτα od. ποτὲ andere Hss. Θόρναξ Hemst.: Θρόναξ Vulg. 10 καὶ M: τὸν δὲ Δία Vulg. 13 ἰδόντα zugefügt in M Gen.[b] 18 οἳ μέγιστα einige Hss: οἳ μέγιστον od. μάλιστα Hemsterh. οἱ μέγιστοι Vulg. 19 τὸ ἄγαλμα Hemsterh.: τὸ δὲ ἄγαλμα Vulg.

9 κόκκυγα] Vgl. Kalkmann, Pausanias 147; Roscher in seinem mythol. Lex. I 2, 2077 f.; Gruppe 1104, 1. 1124, 7. 9. Dasselbe berichten (zum Teil ausführlicher, besonders was die ἱερά anbetrifft) Steph. Byz. Ἑρμιών· . . . Ἑρμιὼν δὲ ἀπὸ τοῦ τὸν Δία καὶ τὴν Ἥραν ἐνταῦθα ἀπὸ Κρήτης ἀφικομένους ὁρμισθῆναι, καὶ τροπῇ τοῦ ο εἰς ε, ὅθεν καὶ ἱερὸν Ἥρας παρθένου ἦν ἐν αὐτῇ. Paus. II 36, 1 ἔστι δ' οὖν ὁδὸς καὶ ἐς ταύτην (nämlich zur Stadt Halike), τοῦ τε Πρωνὸς μέση καὶ ὄρους ἑτέρου Θόρνακος καλουμένου τὸ ἀρχαῖον· ἀπὸ δὲ τῆς Διὸς ἐς κόκκυγα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγομένης ἐνταῦθα γενέσθαι μετονομασθῆναι τὸ ὄρος φασίν. ἱερὰ δὲ καὶ ἐς τόδε ἐπὶ ἄκρων τῶν ὀρῶν, ἐπὶ μὲν τῷ Κοκκυγίῳ Διός, ἐν δὲ τῷ Πρωνί ἐστιν Ἥρας· καὶ τοῦ γε Κοκκυγίου πρὸς τοῖς πέρασι ναός ἐστι, θύραι δὲ οὐκ ἐφεστήκασιν, οὐδὲ ὄροφον εἶχεν οὐδέ οἵ τι ἐνῆν ἄγαλμα. 9 f. Θόρναξ ἐκαλεῖτο, νῦν δὲ Κόκκυξ] Vgl. Bursian, Geogr. von Griechenl. 96. 117; Preller-Robert 165, 1; Gruppe 747, 6. 19 ἄγαλμα τῆς Ἥρας] Brunn, Gesch. d. griech. Künstler I 212 f.; Preller-Robert 173; Gruppe 1124, 8; Eitrem bei PW VIII 1, 374. Hierüber berichtet Ähnliches, zum Teil ausführlicher, Paus. II 17, 4 κόκκυγα δὲ ἐπὶ τῷ σκήπτρῳ καθῆσθαί φασι λέγοντες τὸν Δία, ὅτε ἤρα παρθένου τῆς Ἥρας, ἐς τοῦτον τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆναι, τὴν δὲ ἅτε παίγνιον θηρᾶσαι. τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὅσα ἐοικότα εἴρηται περὶ θεῶν οὐκ ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἧσσον[1].

85 II (Fr. 5 M *FHG* IV 330 Fr. 8 a Rose aaO. 619)

Aelian. H. A. XI 4 τὴν Δήμητρα Ἑρμιονεῖς σέβουσι, καὶ θύουσιν αὐτῇ μεγαλοπρεπῶς τε καὶ σοβαρῶς· καὶ τὴν ἑορτὴν

[1] Über die Technik, die Pausanias an den beiden zitierten Stellen anwendet, vgl. Robert, Pausanias 55.

Χθόνια καλοῦσι. μεγίστας οὖν ἀκούω βοῦς ὑπὸ τῆς ἱερείας τῆς Δήμητρος ἄγεσθαί τε πρὸς τὸν βωμὸν ἐκ τῆς ἀγέλης καὶ θύειν ἑαυτὰς παρέχειν. καὶ οἷς λέγω μάρτυς Ἀ ρ ι σ τ ο κ λ ῆ ς, ὅς πού φησι·

Δάματερ πολύκαρπε, σὺ κὴν Σικελοῖσιν ἐναργὴς
καὶ παρ' Ἐρεχθείδαις· ἓν δέ τι ⟨τοῦτο⟩ μέγα
κρίνετ' ἐν Ἑρμιονεῦσι· τὸν ἐξ ἀγέλης γὰρ ἀφειδῆ
ταῦρον, ὃν οὐ χειροῦντ' ἀνέρες οὐδὲ δέκα,
τοῦτον γραῦς στείχουσα μόνα μόνον οὔατος ἕλκει
τόνδ' ἐπὶ βωμόν, ὃ δ' ὡς ματέρι παῖς ἕπεται.
σὸν τόδε, Δάματερ, σὸν τὸ σθένος· ἵλαος εἴης,
καὶ πάντων θάλλοι κλᾶρος ἐν Ἑρμιόνῃ.

3 *Χθόνια* Meursius: *χθονίαν* Hss. *μεγίστας* Gesner: *μεγίστους* Hss. 7 *τοῦτο* ergänzt Hercher. 9 *οὐ χειροῦντ'* Hercher: *οὐχ αἱροῦσιν* Hss. 13 *πάντων* Hss: *πάντως* Hercher.

3 *Χθόνια*] Vgl. Wide *De sacris Troezen. etc.*, Diss. Upsala 1888, 45 f.; Mannhardt, Mythol. Unters. 64; Stengel, Kultusaltert.[2] 100. 220; Schoemann-Lipsius II[4] 509; Hiller v. Gärtringen bei PW III 2523 f.; Gruppe 172, 2; Nilsson, Griech. Feste 329 f. Über den prachtvollen Aufzug an jenem argivischen Demeterfeste, namentlich über das feierliche Rinderopfer handelt auch Pausanias; freilich hat der Rhetor es sich nicht nehmen lassen, das glänzende Fest viel eingehender auszumalen, vgl. II 35, 5 *Χθονία δ' οὖν ἡ θεός τε αὐτὴ καλεῖται καὶ Χθόνια ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν ὥρᾳ θέρους, ἄγουσι δὲ οὕτως. ἡγοῦνται μὲν αὐτοῖς τῆς πομπῆς οἵ τε ἱερεῖς τῶν θεῶν καὶ ὅσοι τὰς ἐπετείους ἀρχὰς ἔχουσιν, ἕπονται δὲ καὶ γυναῖκες καὶ ἄνδρες. τοῖς δὲ καὶ παισὶν ἔτι οὖσι καθέστηκεν ἤδη τὴν θεὸν τιμᾶν τῇ πομπῇ· οὗτοι λευκὴν ἐσθῆτα καὶ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχουσι στεφάνους. πλέκονται δὲ οἱ στέφανοί σφισιν ἐκ τοῦ ἄνθους ὃ καλοῦσιν οἱ ταύτῃ κοσμοσάνδαλον, ὑάκινθον ἐμοὶ δοκεῖν ὄντα καὶ μεγέθει καὶ χρόᾳ· ἔπεστι δέ οἱ καὶ τὰ ἐπὶ τῷ θρήνῳ γράμματα. τοῖς δὲ τὴν πομπὴν πέμπουσιν ἕπονται τελείαν ἐξ ἀγέλης βοῦν ἄγοντες διειλημμένην δεσμοῖς τε καὶ ὑβρίζουσαν ἔτι ὑπὸ ἀγριότητος. ἐλάσαντες δὲ πρὸς τὸν ναὸν οἱ μὲν ἔσω φέρεσθαι τὴν βοῦν ἐς τὸ ἱερὸν ἀνῆκαν ἐκ τῶν δεσμῶν, ἕτεροι δὲ ἀναπεπταμένας ἔχοντες τέως τὰς θύρας, ἐπειδὰν τὴν βοῦν ἴδωσιν ἐντὸς τοῦ ναοῦ, προσέθεσαν τὰς θύρας· τέσσαρες δὲ ἔνδον ὑπολειπόμεναι γρᾶες, αὗται τὴν βοῦν εἰσιν αἱ κατεργαζό-*

μεναι δρεπάνῳ γὰρ ἥτις ἂν τύχῃ τὴν φάρυγγα ὑπέτεμε τῆς βοός. μετὰ δὲ αἱ θύραι τε ἠνοίχθησαν, καὶ προσελαύνουσιν οἷς ἐπιτέτακται βοῦν δευτέραν καὶ τρίτην ἐπὶ ταύτῃ καὶ ἄλλην τετάρτην. κατεργάζονταί τε δὴ πάσας κατὰ ταὐτὰ αἱ γρᾶες, καὶ τόδε ἄλλο πρόσκειται τῇ θυσίᾳ θαῦμα· ἐφ' ἥντινα γὰρ ἂν πέσῃ τῶν πλευρῶν ἡ πρώτη βοῦς, ἀνάγκη πεσεῖν καὶ πάσας. Wenn nach dem Berichte des Pausanias die argivischen Frauen beim Totenfeste weiße Gewänder trugen, so stimmt damit die Angabe des Sokrates aus Argos überein (Vgl. Fr. 82). Eine dritte wichtige Quelle für jenes argivische Totenfest ist eine Inschrift in *IG* IV 679 (= Dittenberger Syll.[2] 654). Dieser Bericht, der sich in vielem mit dem des argivischen Spezialhistorikers deckt, war vielleicht eine Grundlage für dessen Darstellung.

Sosibios aus Sparta

Vgl. Müller *FHG* II 625 ff.; Susemihl I 603 ff.; Wachsmuth, Der Chronologe Sosibios, Leipz. Gelegenheitsschriften 1891, 26 ff.: ders., Einleitung in das Studium der alten Geschichte 136 ff.; Gruppe, Griech. Kulte und Mythen 155 f.; Christ-Schmid II[5] 166. Fast alle halten diesen Autor für identisch mit dem Grammatiker Sosibios aus der Zeit des Ptolemaios Philadelphos, der wegen seiner grammatischen Spielereien von seinem König verspottet wird; vgl. Athen. XI 493 e *ὁ θαυμάσιος λυτικὸς*[1] *Σωσίβιος, ὃν οὐκ ἀχαρίτως διέπαιζε διὰ τὰς πολυθρυλήτους ταύτας καὶ τὰς τοιαύτας λύσεις Πτολεμαῖος ὁ Φιλάδελφος βασιλεύς.* Jene Ansicht wird mit aller Entschiedenheit von Wachsmuth aaO. bekämpft. Mit Wärme verteidigt er den Lakonen Sosibios, 'dem spartanisches Wesen, namentlich die große spartanische Vergangenheit alles waren'. Diesem bedeutenden Patrioten, so meint Wachsmuth, kann unmöglich die Charakteristik des Athenaeus gelten. Doch derartige etymologische Spielereien finden wir auch bei anderen bedeutenden Gelehrten, wie bei Philochoros (vgl. Einl. 22 f.). Auch ich möchte an der Identität des alexandrinischen Grammatikers und des spartanischen Patrioten festhalten, zumal

---

[1] Über die *λυτικοί* vgl. K. Lehrs *De Arist. stud. Hom.*[3] 197 ff.; über Sosibios 218 f.

dieselbe bezeugt wird von Suidas in einem (allerdings konfusen) Artikel u. d. W. *Σωσίβιος*.

Περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θυσιῶν (*Περὶ ἐθῶν*)

Περὶ θυσιῶν steht in Fr. 86. 87 Z. 2 f.; *περὶ ἐθῶν* in Fr. 87 Z. 14; es ist möglich, daß das Opferbuch nur ein Teil des allgemeinen Werkes über lakonische Gebräuche war; vgl. Weber *Quaest. Lac.* 15; hier sollen alle Fragmente behandelt werden, gleichviel ob sie zum Opferbuch oder zur Schrift über die lakonischen Gebräuche gehört haben. Übrigens scheint das Opferbuch mehrere Bücher umfaßt zu haben; vgl. Fr. 86. 87 *ἐν τοῖς Περὶ θυσιῶν*.

I (Fr. 4 M) 86

Athen. XV 674 a *καὶ γὰρ καὶ Λακεδαιμόνιοι καλάμῳ στεφανοῦνται ἐν τῇ τῶν Προμαχείων ἑορτῇ, ὥς φησι Σωσίβιος ἐν τοῖς Περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θυσιῶν, γράφων οὕτως· „ἐν ταύτῃ συμβαίνει τοὺς μὲν ἀπὸ τῆς χώρας καλάμοις στεφανοῦσθαι ἢ στλεγγίδι, τοὺς δ᾽ ἐκ τῆς ἀγωγῆς παῖδας ἀστεφανώτους ἀκολουθεῖν.“*

2 *Προμαχείων ἑορτῇ*] Vgl. Müller, Dorier II [2] 25; Murr, Die Pflanzenwelt in der griech. Mythologie 279; Wide, Lakon. Kulte 356; Höfer in Roschers Mythol. Lex. III 2, 3030; Nilsson, Griech. Feste 470. 4 f. *καλάμοις στεφανοῦσθαι ἢ στλεγγίδι*] Vgl. Plut. inst. Lac. 32 (II 187, 19 Bern.) *στλεγγίσιν οὐ σιδηραῖς ἀλλὰ καλαμίναις ἐχρῶντο* (sc. *οἱ Λακεδαιμόνιοι*). Vielleicht also ist bei Athenaeus zu schreiben *καλαμίναις στεφανοῦσθαι στλεγγίσι*.

II (Fr. 5 M) 87

Athen. XV 678 b *θυρεατικοί· οὕτω καλοῦνταί τινες στέφανοι παρὰ Λακεδαιμονίοις, ὥς φησι Σωσίβιος ἐν τοῖς Περὶ θυσιῶν, ψιλίνους αὐτοὺς φάσκων νῦν ὀνομάζεσθαι, ὄντας ἐκ φοινίκων. φέρειν δ᾽ αὐτοὺς ὑπόμνημα τῆς ἐν Θυρέᾳ γενομένης νίκης τοὺς προστάτας τῶν ἀγομένων χορῶν ἐν τῇ ἑορτῇ ταύτῃ, ὅτε καὶ τὰς Γυμνοπαιδίας ἐπιτελοῦσιν. χοροὶ δ᾽ εἰσὶν τὸ μὲν πρόσω παίδων . . τὸ δ᾽ ἐξ ἀρίστου ἀνδρῶν, γυμνῶν ὀρχουμένων καὶ ᾀδόντων Θαλητᾶ καὶ Ἀλκμᾶνος ᾄσματα καὶ τοὺς Διονυσο-*

δότου τοῦ Λάκωνος παιᾶνας. Vgl. Hesych Θυρεατικοί· στέφανοί τινες παρὰ Λακεδαιμονίοις. Hesych ψιλός· στέφανος πτέρινος. Hesych ψιλίον· πτερόν . . . ἢ εἶδος ἄνθους. Zenob. bei Miller *Mélanges de la litt. gr.*, Paris 1868, 367 ἀμὲς πόκ' ἦμες. Λακωνική ἐστιν αὕτη· μέμνηται δὲ αὐτῆς Σωσίβιος ἐν τῷ Περὶ ἐθῶν, καί φησιν, ὅτι οἱ πρεσβύτεροι οἱ Λακεδαιμόνιοι χορεύοντες τοῦτο ἐπέλεγον (Carm. pop. 18B)· ἀμὲς πόκ' ἦμες. Vgl. dens. I 82 (Paroem. Gott. I 28, 3). Diog. II 30 (ebd. I 199, 13) „ἀμὲς πόκ' ἦμες"· Λακωνικὴ παραβολὴ ἀντὶ τοῦ „ἡμεῖς ποτ' ἦμεν"· τριῶν γὰρ χορῶν ὄντων ὁ μὲν τῶν παλαιῶν τοῦτ' ἔλεγεν· ὁ δὲ τῶν νεωτέρων καὶ ἀκμαζόντων· „ἀμὲς δέ γ' εἰμές· αἰ δὲ λῆς, αὐγάσδεο"· ὁ δὲ τῶν νηπίων καὶ οὔπω ἀκμαζόντων· „ἀμὲς δέ γ' ἐσσόμεσθα πολλῷ κάρρονες." Vgl. dens. V 3 (ebd. I 249, 7). Gregor. I 48 (ebd. I 353, 15). Gregor. Leid. I 16 (ebd. II 57, 2). Apost. II 72 (ebd. II 282, 2). Plut. inst. Lac. 15 II 184, 19 B τριῶν οὖν χορῶν ὄντων κατὰ τὰς τρεῖς ἡλικίας καὶ συνισταμένων ἐν ταῖς ἑορταῖς, ὁ μὲν τῶν γερόντων ἀρχόμενος ᾖδεν· „ἀμὲς πόκ' ἦμες ἄλκιμοι νεανίαι." εἶτα ὁ τῶν ἀκμαζόντων ἀνδρῶν ἔλεγεν ἀμειβόμενος· „ἀμὲς δέ γ' εἰμές· αἰ δὲ λῆς, αὐγάσδεο." ὁ δὲ τρίτος ὁ τῶν παίδων „ἀμὲς δέ γ' ἐσσόμεσθα πολλῷ κάρρονες." Schol. Plat. leg. 633 a S. 377 Hermann. Plut. Lyc. 21. Ders. de se ips. c. inv. laud. 15 (III 408, 15 B). Pollux IV 107 τριχορίαν δὲ Τύρταιος ἔστησε, τρεῖς Λακώνων χορούς, καθ' ἡλικίαν ἑκάστην, παῖδας ἄνδρας γέροντας. Suid. γυμνοπαιδεία· . . . καὶ Γυμνοπαιδίαι χοροὶ ἐκ παίδων ἐν Σπάρτῃ τῆς Λακωνικῆς εἰς θεοὺς ὕμνους ᾄδοντες. εἰς τιμὴν τῶν ἐν Θυρέαις ἀποθανόντων Σπαρτιατῶν. Tim. Lex. Plat. Γυμνοπαιδία S. 73 Ruhnken. Et. M. Γυμνοπαιδία· ἑορτὴ Λακεδαιμονίων, ἐν ᾗ παῖδες ᾖδον τῷ Ἀπόλλωνι παιᾶνας γυμνοὶ εἰς τοὺς περὶ Θυρέαν πεσόντας. Bekk. *Anecd.* I 32, 18; 234, 4. Hesych Γυμνοπαιδίαι. Paus. III 11, 9 αἱ Γυμνοπαιδίαι διὰ σπουδῆς Λακεδαιμονίοις εἰσίν, ἐν ταύταις οὖν οἱ ἔφηβοι χοροὺς ἱστᾶσι τῷ Ἀπόλλωνι. Lex. Sabait. Γυμνοπαιδία S. 8, 5 Papadopulos-Kerameus.

6 Γυμνοπαιδίας] Über die Namensform, die an den zitierten Stellen fast regelmäßig falsch überliefert ist, vgl. Hiller bei PW VII 2, 2087. 6 f. εἰσὶν τὸ μὲν . . . . ἀνδρῶν Hs.: „fort. εἰσὶν γ', ὁ μὲν (sic Wyttenbach) πρόσω παίδων, ⟨ὁ δ' ἐκ δεξιοῦ γερόντων⟩, ὁ δ' ἐξ ἀριστεροῦ ἀνδρῶν" Kaibel. 12 ἀμὲς vgl. Brugmann, Grundriß der vgl. Gramm. I 423;

II 806. 810; Kühner-Blaß I 1, 585, 1: *ἄμμες* die meisten Hss. und Herausgeber *ἄμες* dreimal bei Plut. inst. Lac. 5 und zweimal bei Diog. Cent. II 30. *πόκ'* Sintenis: *ποτ'* Hss. und Herausgeber. *ἦμες* Plutarch 2 mal. Zenobios 2 mal. Diog. V 3 (in Hss. b c). Apostol. II 72, vgl. Ahrens *De dialecto Dor.* 326; Kühner-Blaß I 2, 224: *ἦμεν* Diog. II 30; V 3 (in Hs. g). Greg. I 16. 48. 19 *εἰμές* Plut. de se ips. laud. 15. Diog. II 30: *εἰμέν* Plut. Lyc. 21, vgl. Pind. Pyth. III 60 *ἐσμέν*; Plut. inst. Lac. 15; die ursprüngliche Form war wohl *ἡμές* od. *ἐσμές*, vgl. Ahrens *De dialecto Dor.* 320; Kühner-Blaß I 2, 223. 20 *αὐγάσδεο* Plut. de se ips. laud. 15. Diog. II 30. Apost. II 72, vgl. Ahrens *De dialecto Dor.* 94: *αὐγάζεο* Plut. inst. Lac. 15; *πεῖραν λαβέ* Plut. Lyc. 21. Schol. zu Plat. leg. 633 a. 37 *Θυρέαν* Ruhnken zu Tim. Lex. Platon. aaO.: *Πύλαιαν* Hss.

1 *Θυρεατικοί*] Vgl. Müller, Dorier II² 373; Weber *Quaest. Lac.* 51, 1. 59; Immerwahr, Die Lakonika des Paus., Berl. 1889, 102; Nilsson, Gr. Feste 141, 5. 4 *τῆς ἐν Θυρέᾳ γενομένης νίκης*] Vgl. Grote, Griech. Gesch. I² 657; Busolt, Griech. Gesch. I 157 ff.; Sauer, Die Lyrik in Sparta u. deren Hauptvertreter, Wien. Progr. 1896, 32. 6 *Γυμνοπαιδίας*] Vgl. Müller aaO.; Weber *Quaest. Lac.* 51 ff.; Wide, Lakon. Kulte 65; Immerwahr 57 f.; Unger, Philol. XXIII 1866, 28 ff.; Preller-Robert 274, 4. 280; Schoemann-Lipsius II 476; Reisch bei PW III 2, 2376; Gruppe 1260, 7. 8 *Θαλητᾶ*] Vgl. Ritschl *Opusc.* I 267 f. 279; Bergk, Griech. Lit. II 222 ff.; Christ-Schmid I⁶ 148, 4. 155. 8 f. *Διονυσοδότου . . παιᾶνας*] Vgl. Müller, Dorier II² 365; Flach, Gesch. d. griech. Lyrik 310; Bergk, Griech. Litt. II 205; Bernhardy, Grundr. d. griech. Litt.⁵ 396; Crusius bei PW V 1007 u. Dionysodotos 2. 12 *ἀμὲς πόκ' ἦμες κτλ.*] Vgl. A. Sauer, Die Lyrik in Sparta 12. 18 *τριῶν γὰρ χορῶν*] Vgl. Weber *Quaest.* 11 ff.; Reisch bei PW III 2, 2376. 2380; Usener, Dreiheit, Rh. Mus. LVIII 1903, 2.

III (Fr. 18. M) 88

Hesych *Ἠλακάτεια· ἀγὼν ἐν Λακεδαιμόνι ἀπὸ Ἠλακάτου, ὃς ἦν ἐρώμενος [ἠρώμενος] Ἡρακλέους, ὥς φησι Σωσίβιος.*

1 *Ἠλακάτεια* Schmidt: *Ἠλακατοία* Hs. 1 f. *Λακεδαιμόνι ἀπὸ Ἠλακάτου, ὃς* Schmidt: *Λακεδαιμονίᾳ ποιηλακάτου ὡς* Hs. *Λακεδαιμονίᾳ ἐπὶ Ἠλακάτῳ, ὃς* Musurus. 2 *ἠρώμενος* tilgt Musurus.

1 *Ἠλακάτεια . . . Ἠλακάτου*] Vgl. Müller, Dorier I² 454, 4; Usener, Sintflutsagen 156, 2; Steuding in Roschers mythol.

Lexikon I 1, 1231; Hiller von Gaertringen, Jessen und Stengel, bei PW V 2, 2229 unter den Wörtern Elakataion, Elakataios, Elakateia, Elakatos; Gruppe 1114, 3; 745, 3; Nilsson, Griech. Feste 449. Der Heros Elakatos wurde im Ἠλακαταῖον verehrt; vgl. Cramer *An. Ox.* II 127, 22 Ἠλακαταῖον, τόπος Λακωνικοῦ. Diesen Ort haben wir wohl im lakonischen Grenzgebirge zu suchen, da fast alle Kulte und Mythen, die auf Herakles sich beziehen, dorthin verlegt werden; vgl. Wide, Lakon. Kulte 298 ff. Ähnlich fand Elakatos auch im Gebirge Thessaliens Verehrung; vgl. Steph. Byz. Ἠλακαταῖον· ὄρος Θεσσαλίας, ὅπου καὶ Διὸς Ἠλακατίου ἱερόν· τὸ ἐθνικὸν Ἠλακαταιεὺς Ζεύς· καὶ Ἠλακατεύς. Elakatos war also wohl ursprünglich ein alter bei den Dorern verehrter Bergdämon, der indes den mächtigeren Berggottheiten Zeus und Herakles später weichen mußte; in Lacedämon ist er der Geliebte des Herakles, in Thessalien wurde sein Name zum Epitheton des Zeus. Über die Etymologie dieses Namens vgl. Usener, Rh. M. XXIII 1868, 343, 82 = Kl. Schr. IV 43, 82.

89 IV (Fr. 10 M)

Athen. XIV 621 d παρὰ δὲ Λακεδαιμονίοις κωμικῆς παιδιᾶς ἦν τις τρόπος παλαιός, ὥς φησι Σωσίβιος, οὐκ ἄγαν σπουδαῖος, ἅτε δὴ κἀν τούτοις τὸ λιτὸν τῆς Σπάρτης μεταδιωκούσης. ἐμιμεῖτο γάρ τις ἐν εὐτελεῖ τῇ λέξει κλέπτοντάς τινας ὀπώραν ἢ ξενικὸν ἰατρὸν τοιαυτὶ λέγοντα, ὡς Ἄλεξις ἐν Μανδραγοριζομένῃ διὰ τούτων παρίστησιν (III 448 Fr. 2 M; II 348 Fr. 142 K)·

ἐὰν ἐπιχώριος
ἰατρὸς εἴπῃ „τρυβλίον τούτῳ δότε
πτισάνης ἕωθεν, καταφρονοῦμεν εὐθέως·
ἂν δὲ πτισάναν καὶ τρυβλίον, θαυμάζομεν.
καὶ πάλιν ἐὰν μὲν τευτλίον, παρείδομεν·
ἐὰν δὲ σεῦτλον, ἀσμένως ἠκούσαμεν,
ὡς οὐ τὸ σεῦτλον ταὐτὸν ὂν τῷ τευτλίῳ.“

ἐκαλοῦντο δ᾽ οἱ μετιόντες τὴν τοιαύτην παιδιὰν παρὰ τοῖς Λάκωσι δικηλισταί, ὡς ἄν τις σκευοποιοὺς εἴπῃ καὶ μιμητάς. τοῦ δὲ εἴδους τῶν δικηλικτῶν πολλαὶ κατὰ τόπους εἰσὶ προσηγορίαι. Σικυώνιοι μὲν γὰρ φαλλοφόρους αὐτοὺς καλοῦσιν, ἄλλοι δ᾽ αὐτοκαβδάλους,

οἳ δὲ φλύακας, ὡς Ἰταλοί, σοφιστὰς δὲ οἱ πολλοί· Θηβαῖοι δὲ καὶ τὰ πολλὰ ἰδίως ὀνομάζειν εἰωθότες ἐθελοντάς· ὅτι δὲ καινουργοῦσιν κατὰ τὰς φωνὰς οἱ Θηβαῖοι Στράττις ἐπιδείκνυσιν ἐν Φοινίσσαις διὰ τούτων (II 781 Fr. 3 M; I 725 Fr. 47 K)·

ξυνίετ' οὐδέν, πᾶσα Θηβαίων πόλις,
οὐδέν ποτ' ἀλλ' ἢ πρῶτα μὲν τὴν σηπίαν
ὀπιτθοτίλαν, ὡς λέγουσ', ὀνομάζετε·
τὴν ἀλεκτρυόνα δ' ὀρτάλιχον, τὸν ἰατρὸν δὲ
σάκταν, βέφυραν [δὲ] τὴν γέφυραν, τῦκα δὲ
τὰ σῦκα, κωτιλάδας δὲ τὰς χελιδόνας,
τὴν ἔνθεσιν δ' ἄκολον, τὸ γελᾶν δὲ κριδδέμεν,
νεασπάτωτον δ', ἤν τι νεοκάττυτον ῇ·

Σῆμος δ' ὁ Δήλιος κτλ. (unten Fragm. 165). Vgl. Suidas Σωσίβιος Λάκων· γραμματικὸς τῶν ἐπιλυτικῶν καλουμένων. ἐν τούτοις δὲ ἱστορεῖ καὶ τοῦτο, ὅτι εἶδός τι κωμῳδίας ἐστὶ καλούμενον δεικηλικτῶν καὶ μιμηλῶν, περὶ τῶν μιμηλῶν ἐν Λακωνικῇ ἱστορουμένων παλαιῶν· καὶ ἄλλα. Suid. δείκηλα. Eustath. Il. 884, 24 δεικηλικταὶ παρὰ Λάκωσι κωμικοί, λέγοντες τοιάδε τινά· (Es folgen dieselben Verse, die Athenaeus überliefert, mit Ausnahme des letzten) δικηλικταὶ οὖν οἱ τοιοῦτοι, ὡς εἴ τις εἴποι σκευοποιοὶ καὶ μιμηταί· Σικυώνιοι δὲ φαλληφόρους αὐτοὺς καλοῦσιν· οἱ δὲ αὐτοκαβδάλους τε καὶ ἰάμβους· Ἰταλοὶ δὲ φλοίακας· Θηβαῖοι δὲ ἐθελοντάς. Hesych δίκηλον 2· . . . μίμημα, ὅθεν καὶ ὁ μιμελόγος παρὰ Λάκωσι δεικηλίκτας. Hesych δεικελισταί· μιμηταὶ παρὰ Λάκωσι. Plut. Ages. 21 Καλλιπίδας ὁ δικηλίκτας; οὕτω δὲ Λακεδαιμόνιοι τοὺς μίμους καλοῦσι. Plut. Lac. Apophth. 57 (II 112, 25 Bern.). Hesych φλύαξ· μέθυσος, μεθυστής, γελοιαστής. Hesych σοφιστήν· . . . σοφιστὰς τοὺς περὶ μουσικὴν διατρίβοντας καὶ τοὺς μετὰ κιθάρας ᾄδοντας. Suid. σοφιστής· 3. und δεικηλικτῶν καὶ μιμηλῶν und δείκηλα. Eustath. Il. 1818, 1. Et. M. δεικελισταί und σοφιστής. Schol. Apollon. Rhod. I 746. Phavor. δεικελισταί.

9 πτισάναν Hs.: πτισάνας Epit. 11 τευτλίον und 12 σεῦτλον Mein.: 11 σευτλίον und 12 τευτλίον Hs. Ep. 13 ὡς οὐ τὸ σεῦτλον κτλ. Dieser Vers fehlt bei Eustath. S. 884, 24. Er ist auch völlig überflüssig; es ist möglich, daß ein späterer Grammatiker, den Athenaeus ausschreibt, ihn als Kommentar zum Vorhergehenden hinzugefügt hat. Auch an anderen Stellen bietet Eustathios eine bessere Überlieferung als Athenaeus. 15 δι-

κηλισταί. Welches die richtige Form war, ist, wie ich sehe, noch nicht entschieden, und ich habe an den zitierten Stellen an der Überlieferung nichts geändert. 19 *καὶ τὰ πολλὰ* Hs.: „fort. *κἄλλα πολλὰ*“ Kaib. *ἐθελοντάς*: „fort. ⟨. . . *τουτέστιν*⟩ *ἐθελοντάς*“ Kaib. 23 *ἀλλ' ἢ* Kaibel: *ἄλλο· οἱ* Hs. 25 *ὀρτάλιχον, τὸν ἰατρὸν δὲ* Hs.: *ὀρτάλιχα, τὸν ἰατρὸν δὲ δὴ* Mein.; *ὀρταλιδέα, τὸν δ' ἰατρὸν αὖ* Lobeck *ὀρτάλιχα, τὸν δ' ἰατρὸν αὖ* Kaib., der die Konjekturen Meinekes und Lobecks verbindet. 26 *βέφυραν* Meineke: *βλέφυραν* Hs. Ep. *δὲ* tilgt Meineke. 28 *δὲ κριδδέμεν* Valck.: *δ' ἐκκριδδαιωμεν* Hs. 31 *ἐπιλυτικῶν* Hss.: *λυτικῶν* Bernhardy; vgl. Athen. XI 493e *ὁ θαυμάσιος λυτικὸς Σωσίβιος.* 44 *μεθυστής* Jungermann zu Pollux IX 149: *μεθυαστής* Hs.

4 f. *κλέπτοντάς τινας ὀπώραν κτλ.*] Vgl. Trieber *Quaest. Lac.*, Diss. Goettingen 1866, 23 ff. 9 *πτισάνης*] Vgl. Mayser, Grammat. d. griech. Papyri, Leipz. 1906, 167, 42. 12 *σεῦτλον* auch *σεύτλιον* in griech. Papyri; vgl. Mayser aaO. 224. 15 *δικηλισταί*] Vgl. Müller, Dorier II² 344; Weber *Quaest. Lac.* 32. 45. 57; Reisch bei PW IV 2, 2384; Thiele, Neue Jahrb. f. d. klass. Altert. V 1902, 413; Reich, Der Mimus, Berl. 1903, I 1, 232 ff.; Christ-Schmid I⁶ 307. 17 *αὐτοκαβδάλους*] Vgl. Lobeck *Pathol.* 94. 18 *φλύακας*] Vgl. Körte, Archäol. Jahrb. VIII 61 ff.; Löschcke, Athen. Mitt. XIX 1894, 578 ff.; Dieterich, Pulcinella 148; Thiele, Neue Jahrb. f. d. klass. Altert. V 1902, 413 ff. 19 *ἐθελοντάς*] Vgl. Lobeck *Phrynichus* 5; Heinrich Schmidt, Synonymik III 611 f. Über das Quellenverhältnis der zitierten Stellen vgl. Reich, Der Mimus aaO. 235 ff.

90 V (Fr. 11 M)

Zenob. I 54 (Paroem. Gotting. I 22) *ἄκουε τοῦ τὰ τέσσαρα ὦτα ἔχοντος . . . ἄλλοι δὲ τὴν παροιμίαν παραγγέλλειν τῶν ἀληθευόντων ἀκούειν· οὐδεὶς γὰρ ἀψευδέστερος τοῦ Ἀπόλλωνος, ὃν τετράχειρα καὶ τετράωτον ἱδρύσαντο Λακεδαιμόνιοι, ὥς φησι Σωσίβιος, ὅτι τοιοῦτος ὤφθη τοῖς περὶ Ἀμύκλαν μαχομένοις.* Vgl. Apost. I 93 (ebenda II 264). Diog. II 5 (ebenda I 197, 5). Hesych *κουρίδιον· παρθένιον καὶ τὴν ἐκ παρθενίας ἄνδρα. Λάκωνες δὲ κουρίδιον καλοῦσι· παρὰ δὲ αὐτοῖς τετράχειρα Ἀπόλλωνα.* Hesych *κυνακίας· ἱμάντες, οἱ ἐκ βύρσης τοῦ σφαγισθέντος τετράχειρι Ἀπόλλωνι βοὸς ἔπαθλα διδομένου.* Anonym. Laur. bei Studemund *Anecd. Gr.* 272, wo unter den anderen Beinamen Apollons auch *τετράχειρ* steht.

2 τὴν παροιμίαν παραγγέλλει alle Hss. außer B, der ἡ παροιμία παραγγέλλειν bietet. 5 ὤφθη alle Hss. außer B, wo ἐφάνη. 5 Ἀμύκλαν μαχομένοις alle Hss. außer B, wo Ἀμύκλας steht und μαχομένοις fehlt. 8 „καλοῦσι ⟨τὸν παρ' αὐτοῖς⟩ nisi plura exciderunt" Thesaur. Gr. L. IV 1893. 9 τετράχειρα vgl. Z. 4 und 10: τετραχείρ.. Hs. τετράχειρον Musurus Schmid. 10 διδομένον Hs.: διδόμενοι Albertus.

4 *τετράχειρα καὶ τετράωτον*] Vgl. Müller, Dorier I² 358; Weber *Quaest.* 53; Wide, Lakon. Kulte 67 f.; Wernicke bei PW II 70, 31; Gruppe II 1260, 1; über das Bildnis des Apollon *τετράχειρ* vgl. Liban. XI 204 (I 2, 507, 12 Förster). 5 f. *τοῖς περὶ Ἀμύκλαν μαχομένοις*] Vgl. Müller, Dorier I² 358; Nilsson, Griech. Feste, 466, 7. Über den Amykläischen Apollon erfahren wir Näheres durch Paus. III 1, 3. 10, 8. 16, 2; Strab. VIII 5, 1; Polyb. V 19, deren Berichte vielleicht auf Sosibios zurückgehen. Ihm ist wohl auch die Nachricht über das lakon. Fest *Βρηκία* bei Bekk. *Anecd.* I 226, 2 zuzuweisen; daß nämlich dieses Fest dem Apollon in Amyklai galt, lehrt ein Fragment des Komikers Epilykos (II 887 Fr. 2 M; I 803 Fr. 3 K):

ποττὰν κοπίδ' οἰωσῶμαι
ἐν Ἀμύκλαισιν παρ' Ἀπέλλω,
εἶ βάρακες πολλαὶ κἄρτοι κτλ.

VI (Fr. 8 M) 91

Schol. zu Pind. Pyth. II 127 (II 53, 2—3 Dr.) *Σωσίβιος δὲ (φησί), τὰ ὑπορχηματικὰ πάντα μέλη Κρηταϊκὰ λέγεσθαι.*

Vgl. Müller, Dorier I² 351; Reich bei PW III 2, 2382—2385. Sosibios hatte vielleicht den Lyriker Simonides zitiert; vgl. Fr. 31 B. Der hier genannte Vers steht bei Athen. V 181 b, der dort ausführlicher über die kretischen und lakonischen *ὑπορχήματα* handelt. Das alles geht wohl auf Sosibios zurück, und Timaios, den Athenaeus als Gewährsmann zitiert, hat vielleicht den spartanischen Lokalhistoriker benutzt.

VII (Fr. 13 M) 92

Athen. III 78 c *Σωσίβιος δ' ὁ Λάκων ἀποδεικνὺς εὕρημα Διονύσου τὴν συκῆν διὰ τοῦτό φησι καὶ Λακεδαιμονίους Συκίτην Διόνυσον τιμᾶν.* Vgl. Hesych *Συκάτης· ὁ Διόνυσος.* Eustath. Od. 1964, 17.

3 *Συκάτης* Schmidt: *Συκεατίς* Hs. *Συκεατής* Musurus.

2 *Συκίτην*] Vgl. Lobeck *Agl.* 703 g; Weber *Quaest Lac.* 45; Wide, Lakon. Kulte 147; Usener, Götternamen 146. 243; Preller-Robert 693, 1. 707, 2. 709, 1; Rohde, Psyche II[2] 406 f.; Gruppe 786, 1. 2. Sykeus, ursprünglich ein selbständiger chthonischer Dämon, dem die Feige geweiht war, mußte später den mächtigeren Unterweltsgottheiten Dionysos (vgl. das Fragm.) und Zeus weichen, und sein Name lebte in ihren Beinamen fort: vgl. Eustath. Hom. Od. 1572, 56 *λέγεται καὶ συκάσιος Ζεὺς παρὰ τοῖς παλαιοῖς, ὁ καθάρσιος. τῇ γὰρ συκῇ ἐχρῶντό φασιν ἐν καθαρμοῖς.* Doch der Sieg wurde diesen Göttern nicht immer leicht; der alte chthonische Feigengott wußte seine Selbständigkeit an manchen Orten zu wahren und wurde zum Titan, dem Zeus nachstellt; vgl. Athen. III 78 a *Τρύφων ἐν δευτέρῳ φυτῶν ἱστορίας* (Fr. 119 Velsen) *Ἀνδροτίωνά φησιν ἐν Γεωργικῷ ἱστορεῖν Συκέα ἕνα τινὰ τῶν Τιτάνων διωκόμενον ὑπὸ Διὸς τὴν μητέρα Γῆν ὑποδέξασθαι καὶ ἀνεῖναι τὸ φυτὸν εἰς διατριβὴν τῷ παιδί, ἀφ᾽ οὗ καὶ Συκέαν πόλιν εἶναι ἐν Κιλικίᾳ.*

93 VIII (Fr. 14 M)

Clem. Alex. II 38, 3 (I 28, 22 Stählin) *ἔστι δὲ καὶ Ποδάγρας ἄλλης Ἀρτέμιδος ἐν τῇ Λακωνικῇ ἱερόν, ὥς φησι Σωσίβιος.*

1 f. *Ποδάγρας*] Vgl. Preller-Robert 308, 1; Wernicke bei PW II 1397, 48; Wide, Lakon. Kulte 129; besser Gruppe 1273 f. 1282. Über die Fesselung von Kultbildern vgl. auch Rohde, Psyche I[2] 190, 3. Auf Sosibios geht wohl auch die Notiz zurück, die bei Clemens Alex. aaO. etwas weiter unten steht (I 29, 1 Stähl.): *καὶ Χελύτιδα δὲ Ἄρτεμιν Σπαρτιᾶται σέβουσιν.*

94 IX (Fr. 15 M)

Clem. Alex. II 36, 2 (I 27, 11 Stählin) *Σωσίβιος δὲ καὶ τὸν Ἡρακλέα πρὸς τῶν Ἱπποκοωντιδῶν κατὰ τῆς χειρὸς οὐτασθῆναι λέγει.* Arnob. adv. nat. IV 25 *non ab Hippocoontis liberis ipsum Sosibius Herculem cruciatum retulisse pronuntiat, et illati vulneris et doloris?*

Vgl. Müller, Dorier II [2] 390; Curtius, Peloponnes II 267 ff.; Immerwahr, Lakonika 51. 76. 77. 78. 80. 104; Wide 187; Kalkmann 123; Diels, Hermes XXXI 1896, 342 ff.; Stoll in Roschers mythol. Lexik. I 2, 2677 f.; Hitzig-Blümner, Pausanias I 2, 836 f.; Gruppe 476, 2. 481, 4. 482. Der ausführlichere Bericht des Sosibios steht im Scholion zu Clemens Alex. aaO. (I 308, 3 Stählin) *Ἱπποκόων τις ἐγένετο Λακεδαιμόνιος, οὗ ⟨οἱ⟩ υἱοὶ ἀπὸ τοῦ πατρὸς λεγόμενοι Ἱπποκοωντίδαι ἐφόνευσαν τὸν Λικυμνίου υἱόν, Οἰωνὸν ὀνόματι, συνόντα τῷ Ἡρακλεῖ, ἀγανακτήσαντες ἐπὶ τῷ πεφονεῦσθαι ὑπ' αὐτοῦ κύνα αὐτῶν· καὶ δὴ ἀγανακτήσας ἐπὶ τούτοις ὁ Ἡρακλῆς πόλεμον συγκροτεῖ κατ' αὐτῶν καὶ πολλοὺς ἀναιρεῖ, ὅτε καὶ αὐτὸς τὴν χεῖρα ἐπλήγη· μέμνηται καὶ Ἀλκμὰν ἐν α'. μέμνηται καὶ Εὐφορίων ἐν Θρᾳκὶ τῶν Ἱπποκόωντος παίδων, τῶν ἀντιμνηστήρων τῶν Διοσκούρων.* Da diese Überlieferung des Sosibios auf Alkman zurückzugehen scheint, steht nichts im Wege, dieses Fragment auch auf die von Sosibios verfaßte umfangreiche Biographie des spartanischen Dichters zu beziehen. Sollte indes die Zuweisung zum Opferbuch die richtige sein, so gehört wohl auch hierher die Überlieferung über den Kult des spartanischen Herakles, soweit dieser mit jener Sage in Berührung steht; diese Stellen, die schon von Immerwahr aaO. zusammengetragen sind, stehen bei Paus. III 15, 9 *Ἡρακλέα δὲ λέγουσιν ἱδρύσασθαι τὸ ἱερὸν καὶ αἶγας θῦσαι πρῶτον, ὅτι μαχομένῳ οἱ πρὸς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας οὐδὲν ἐκ τῆς Ἥρας ἀπήντησεν ἐμπόδιον, ὥσπερ γε ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐδόξαζεν ἐναντιοῦσθαί οἱ τὴν θεόν· αἶγας δὲ αὐτὸν θῦσαί φασιν ἱερείων ἀπορήσαντα ἀλλοίων.* 19, 7 *διαβᾶσι δὲ Κοτυλέως ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ ναός, ὃν ἐποίησεν Ἡρακλῆς· καὶ Ἀσκληπιὸν Κοτυλέα ὠνόμασεν ἀκεσθεὶς τὸ τραῦμα τὸ ἐς τὴν κοτύλην οἱ γενόμενον ἐν τῇ πρὸς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας προτέρᾳ μάχῃ.* 20, 5 *Ταλετοῦ δὲ τὸ μεταξὺ καὶ Εὐόρα Θήρας ὀνομάζοντες Λητώ φασιν ἀπὸ τῶν ἄκρων τοῦ Ταϋγέτου *** Δήμητρος ἐπίκλησιν Ἐλευσινίας ἐστὶν ἱερόν· ἐνταῦθα Ἡρακλέα Λακεδαιμόνιοι κρυφθῆναί φασιν ὑπὸ Ἀσκληπιοῦ τὸ τραῦμα ἰώμενον.* Am auffälligsten stimmt überein mit dem zitierten Scholion zu Clemens Alexandrinus, das auf Sosibios zurückgeht, der Bericht bei Paus. III 15, 3 *Ἑλένης δὲ ἱερὰ καὶ Ἡρακλέους, τῆς μὲν πλησίον τοῦ τάφου τοῦ Ἀλκμᾶνος, τῷ δὲ ἐγγυτάτω τοῦ τείχους, ἐν αὐτῷ δὲ ἄγαλμα*

Ἡρακλέους ἐστὶν ὡπλισμένον· τὸ δὲ σχῆμα τοῦ ἀγάλματος διὰ τὴν πρὸς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μάχην γενέσθαι λέγουσι. τὸ δὲ ἔχθος Ἡρακλεῖ φασιν ἐς οἶκον ὑπάρξαι τὸν Ἱπποκόωντος, ὅτι μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσίων ἕνεκα ἐλθόντα αὐτὸν ἐν Σπάρτῃ ἀπηξίωσαν καθῆραι· προσεγένετο δὲ ἐς τοῦ πολέμου τὴν ἀρχὴν καὶ ἄλλο τοιόνδε. Οἰωνὸς ἡλικίαν μὲν μειράκιον, ἀνεψιὸς δὲ Ἡρακλεῖ — Λικυμνίου γὰρ παῖς ἦν τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ Ἀλκμήνης — ἀφίκετο ἐς Σπάρτην ἅμα Ἡρακλεῖ· περιιόντι δὲ καὶ θεωμένῳ τὴν πόλιν, ὡς ἐγίνετο κατὰ τοῦ Ἱπποκόωντος τὴν οἰκίαν, ἐνταῦθά οἱ κύων ἐπεφέρετο οἰκουρός. ὁ δὲ τυγχάνει τε ἀφεὶς λίθον ὁ Οἰωνός, καὶ καταβάλλει τὴν κύνα· ἐπεκθέουσιν οὖν τοῦ Ἱπποκόωντος οἱ παῖδες καὶ ῥοπάλοις τύπτοντες κατεργάζονται τὸν Οἰωνόν. τοῦτο Ἡρακλέα μάλιστα ἐξηγρίωσεν ἐς Ἱπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας· αὐτίκα δὲ ὡς ὀργῆς εἶχε χωρεῖ σφισιν ἐς μάχην. τότε μὲν δὴ τιτρώσκεται καὶ καθὼν ἀπεχώρησεν· ὕστερον δὲ ἐξεγένετό οἱ στρατεύσαντι ἐς Σπάρτην τιμωρήσασθαι μὲν Ἱπποκόωντα, τιμωρήσασθαι δὲ καὶ τοὺς παῖδας τοῦ Οἰωνοῦ φόνου. τὸ δὲ μνῆμα τῷ Οἰωνῷ πεποίηται παρὰ τὸ Ἡρακλεῖον.

95 X (Fr. 12 M)

Plut. Lyc. 15 (I 108, 12 Sint.) *οὐδὲ γὰρ αὐτὸς ἦν ἀκράτως αὐστηρὸς ὁ Λυκοῦργος· ἀλλὰ καὶ τὸ τοῦ Γέλωτος ἀγαλμάτιον ἐκεῖνον ἱδρύσασθαι* Σωσίβιος *ἱστορεῖ, τὴν παιδιάν, ὥσπερ ἥδυσμα τοῦ πόνου καὶ τῆς διαίτης, ἐμβαλόντα κατὰ καιρὸν εἰς τὰ συμπόσια καὶ τὰς τοιαύτας διατριβάς.*

2 *Γέλωτος*] Vgl. O. Müller, Dorier II² 381 f.; Wide, Lakon. Kulte 275 f.; Preller-Robert I 834, 1; Deubner in Roschers mythol. Lex. III 2136; Waser bei PW VII 1, 1018 f. Auch Plutarch Cleom. 9, wo vom Kulte des Gelos und ähnlichen Personifikationen die Rede ist, geht vielleicht auf Sosibios zurück.

96 XI (Fr. 17 M)

Diog. Laert. I 115 (über Epimenides) *καὶ τὸ σῶμα αὐτοῦ φυλάττουσι Λακεδαιμόνιοι παρ' ἑαυτοῖς κατά τι λόγιον, ὥς φησι* Σωσίβιος ὁ Λάκων.

Vgl. Müller, Dorier II² 395; Immerwahr 59; Wide 358; Diels, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1891, 299, 3; Kern bei PW VI 1, 176; Gruppe 1363, 1. Näheres über das Grab des Epimenides bei Paus. III 11, 11; Pausanias beruft sich hier auf lakonische Überlieferung, der er die argivische gegenüberstellt; vgl. II 21, 3. Die Annahme also, daß der lakonische Spezialhistoriker die Quelle des Pausanias war, erscheint berechtigt.

XII (Fr. 16 M) 97

Schol. Eur. Or. 1637 (I 235, 25 Schwartz) *ὅτι καὶ ἡ Ἑλένη τοῖς χειμαζομένοις κατὰ θάλασσαν ἐπήκοός ἐστι κατὰ Εὐριπίδην, σεσημείωται. ὁ μέντοι Σωσίβιος ἔμπαλιν οἴεται οὐκ εὐμενῶς αὐτὴν ἐπιφαίνεσθαι. Πολέμων δὲ ἐν τῷ δ' τῶν πρὸς Ἀναξανδρίδην τὴν μὲν τῶν δυοῖν ἀστέρων ἐπιφάνειαν τῶν Διοσκούρων ἀνωμολογῆσθαι, τὴν δὲ*** *τῶν λεγομένων Ζοβείρων.*

4 *τῷ δ' τῶν* Cobet: *τῶδε τῶ* und *τῶιδε τῶι* Hss.

1 f. *ἡ Ἑλένη — ἐπήκοος*] Vgl. Welcker, Trilogie 599, 288 ff.; Götterlehre I 606; Wilamowitz im Hermes XVIII 1883, 420; Mannhardt, Zeitschr. f. Ethnol. VII 1875, 309 ff.; derselbe, Antike Wald- und Feldkulte 22; Wide 344 f.; Engelmann in Roschers Mythol. Lexik. I 2, 1949; Kaibel, Hermes XXVII 1892, 255 ff.; Gruppe 164; Bethe bei PW VII 2, 2824. 3 *οὐκ εὐμενῶς*] Der Spartaner Sosibios sucht offenbar aus Lokalpatriotismus die Helena für die Spartaner in Anspruch zu nehmen gegen die Überlieferung des Euripides und anderer, die sie eine Gegnerin Spartas und eine Beschützerin der zur See mächtigen Staaten nannten. Über den spartanischen Helenakult vgl. Hesych *Ἑλένεια* und *κάνναθρα*, Paus. III 7, 7; 15, 3; 19, 9; das alles scheint Überlieferung des Sosibios zu sein, besonders III 15, 3; dieser Stelle nämlich folgt in unmittelbarem Zusammenhang die Darstellung des Kampfes, den Herakles gegen die Hippokoontiden führt; daß hiermit Sosibios übereinstimmt, sahen wir schon in Fr. 94; desgl. Plut. Thes. 31, wo außer der Helena noch die Hippokoontiden erwähnt werden.

98 XIII (Fr. 6 M)

Schol. Pind. Ol. II 50a (I 166, 16 Dr.) *ἡ δὲ Λακωνικὴ Πιτάνη Εὐρώτα τοῦ ποταμοῦ γενεαλογεῖται ὡς Σωσίβιος.* Vgl. Schol. 46a (S. 164, 13 Dr.) *Πιτάναν νῦν τὴν ὁμώνυμον πόλιν λέγει ἡρωΐδι, ἐπικειμένην ταῖς ὄχθαις τοῦ Εὐρώτα ποταμοῦ.* Schol. 48c (S. 165, 26 Dr.) *ἥτις μιχθεῖσα τῷ Ποσειδῶνι Πιτάνη λέγεται τὴν ἰοπλόκαμον (ἀπὸ μέρους τὴν καλὴν) Εὐάδνην τεκεῖν. καὶ διαλαθεῖν ἐγκυμονοῦσαν, καὶ κρύψαι τὴν ὠδῖνα τὴν ἑαυτῇ δοκοῦσαν παρθενίαν· παρθένιοι δὲ λέγονται παῖδες οἱ κρύφα τικτόμενοι παρὰ τῶν ἔτι νομιζομένων εἶναι παρθένων.* Vgl. Schol. 47b. 48b. 51a. 52e. Et. M. *γνήσιος.* Et. Gud. *νόθος.* Suid. *παρθένειος.* Phot. *παρθένοι.* Schol. zu Il. IV 499. (I 193, 30 Dind.). II 180. (IV 120, 4 Dind.; VI 172, 17 Maaß).

2 *Πιτάνη*] Vgl. Crusius, Beiträge zur griech. Mythol. 7, 3; Immerwahr 7; Toepffer, Att. Geneal. 199, 2; E. Meyer, Forsch. zur alt. Gesch. I 23, 1; Thraemer, Pergamos 190. 270; Busolt, Griech. Gesch. I² 176, 3; Höfer in Roschers mythol. Lex. III 2, 2513; H. Kullmer, Jahrb. f. klass. Philol. Suppl. XXVII 1902, 480 f.; Gruppe 149, 2. Wahrscheinlich hat Sosibios auch über das Sprichwort *Πιτάνη εἰμὶ* (vgl. Fr. 90) gesprochen; die Stellen, die darüber handeln (Zenob. 5, 61. Suid. *Πιτάνη εἰμί.* Plut. Prov. Alex. I 55 = Paroem. Gott. I 329, 16) dürften dann wohl seine Überlieferung wiedergeben.

99 XIV* (Fr. 7 M)

Schol. Pind. Ol. VII 66 (I 215, 15 Dr.) *ἐν τοῖς Μουσαίου Παλαμάων λέγεται πλῆξαι τοῦ Διὸς τὴν κεφαλήν, ὅτε τὴν Ἀθηνᾶν ἐγέννα· ἔνιοι δὲ τὸν Προμηθέα λέγουσι· Σωσίβιος δὲ Ἑρμῆν φησι.*

Vgl. Fr. 4 des Aristokles *FHG* IV 330.

Pausanias aus Sparta

Vgl. Suid. *Παυσανίας· Λάκων ἱστορικός. περὶ Ἑλλησπόντου. Λακωνικά, Χρονικά, περὶ Ἀμφικτυόνων, περὶ τῶν ἐν Λάκωσιν ἑορτῶν.* Müller *FHG* IV 467; Susemihl II 400, 314; Immerwahr 54; Gruppe 155.

Polemon

Vgl. S. 85.

Περὶ τοῦ παρὰ Ξενοφῶντι κανάθρου

Vgl. Xen. Ages. 8, 7; Plut. Ages. 19; Preller, Polemon 133 ff. Fr. 86; Müller *FHG* III 141 Fr. 86; Nilsson, Griech. Feste 132; Einl. 13.

I (Fr. 86 P und M) 100

Athen. IV 138 e *Πολέμων δ' ἐν τῷ παρὰ Ξενοφῶντι κανάθρῳ τοῦ παρὰ Λάκωσι καλουμένου δείπνου κοπίδος μνημονεύοντα Κρατῖνον ἐν Πλούτοις λέγειν* (II 107 Fr. 1 M; I 63 Fr. 164 K)·

ἆρ' ἀληθῶς τοῖς ξένοισιν ἔστιν, ὡς λέγουσ', ἐκεῖ
πᾶσι τοῖς ἐλθοῦσιν ἐν τῇ κοπίδι θοινᾶσθαι καλῶς,
ἐν δὲ ταῖς λέσχαισι φύσκαι προσπεπατταλευμέναι
κατακρέμανται τοῖσι πρεσβύταισιν ἀποδάκνειν ὀδάξ;

καὶ Εὔπολις ἐν Εἵλωσι (II 481 Fr. 1 M; I 294 Fr. 138 K)· *„καὶ γένηται τοῖσδε σάμερον κοπίς·" δεῖπνον δ' ἐστὶν ἰδίως ἔχον ἡ κοπίς, καθάπερ καὶ τὸ καλούμενον ἄικλον. ἐπὴν δὲ κοπίζωσι, πρῶτον μὲν δὴ σκηνὰς ποιοῦνται παρὰ τὸν θεόν, ἐν δὲ ταύταις στιβάδας ἐξ ὕλης, ἐπὶ δὲ τούτων δάπιδας ὑποστρωννύουσιν, ἐφ' αἷς τοὺς κατακλιθέντας εὐωχοῦσιν οὐ μόνον τοὺς ἐκ τῆς ἡμεδαπῆς ἀφικομένους, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπιδημήσαντας τῶν ξένων. θύουσι δ' ἐν ταῖς κοπίσιν αἶγας, ἄλλο δ' οὐδὲν ἱερεῖον· καὶ τῶν κρεῶν διδόασι μοίρας πᾶσι καὶ τὸν καλούμενον φυσίκιλλον, ὅς ἐστιν ἀρτίσκος ἐγκρίδι παραπλήσιος, γογγυλώτερος δὲ τὴν ἰδέαν. διδόασι τῶν συνιόντων ἑκάστῳ τυρὸν χλωρὸν καὶ [γαστρὸς καὶ] φύσκης τόμον καὶ τραγήματα σῦκά τε ξηρὰ καὶ κυάμους καὶ φασήλους χλωρούς· κοπίζει δὲ καὶ τῶν ἄλλων Σπαρτιατῶν ὁ βουλόμενος. ἐν δὲ τῇ πόλει κοπίδας ἄγουσι καὶ τοῖς Τιθηνιδίοις καλουμένοις ὑπὲρ τῶν παίδων· κομίζουσι γὰρ αἱ τιτθαὶ τὰ ἄρρενα παιδία κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον εἰς ἀγρὸν [καὶ] πρὸς τὴν Κορυθαλίαν καλουμένην Ἄρτεμιν, ἧς τὸ ἱερὸν παρὰ τὴν καλουμένην Τίασσόν ἐστιν ἐν τοῖς πρὸς τὴν Κλήταν μέρεσι. ⟨καὶ ταύτας⟩ τὰς κοπίδας παραπλησίως ταῖς λελεγμέναις ἐπιτελοῦσι. θύουσι δὲ καὶ τοὺς γαλαθηνοὺς ὀρθαγορίσκους καὶ παρατιθέασιν ἐν τῇ θοίνῃ τοὺς*

ἰπνίτας ἄρτους· τὸ δὲ ἄικλον ὑπὸ μὲν τῶν ἄλλων Δωριέων καλεῖται δεῖπνον. Ἐπίχαρμος γοῦν ἐν Ἐλπίδι φησίν (Fr. 37 Kaibel)·

ἐκάλεσε γάρ τύ τις
ἐπ' αἶκλον ἀέκων, τὺ δὲ ἑκὼν ᾤχεο τρέχων.

τὰ αὐτὰ εἴρηκε καὶ ἐν Περιάλλῳ. ἐν δὲ τῇ Λακεδαίμονι τοῖς εἰσιοῦσιν εἰς τὸ φιδίτιον μετὰ δεῖπνον τὸ καλούμενον ἄικλον εἰσφέρουσιν ἄρτους ἐν ἀρριχίδι καὶ κρέας ἑκάστῳ, καὶ τῷ νέμοντι τὰς μοίρας ἀκολουθῶν ὁ διάκονος κηρύττει τὸ ἄικλον προστιθεὶς τοῦ πέμψαντος τὴν ὀνομασίαν. ταῦτα μὲν ὁ Πολέμων· πρὸς ὃν ἀντιλέγων Δίδυμος ὁ γραμματικὸς κτλ[1]. Vgl. Et. M. *κάνναθρον*. Eustath. Il. 1344, 44; Schol. zu Il. XXIV 190 (IV 343, 7—8 Dindorf VI 457, 9 Maaß). Apollon Lex. Hom. S. 129 Bekk.[2]

7 *φύσκαι* Ep.: *φύσται* Hs. 11 *κοπίζωσι* Musurus: *κοπισ ζῶσι* Hs. 13 „fort. *ἐφ' αἷς κατακλιθέντας*" Kaib. 14 *ἡμιδαπῆς* „itaque non loquitur Polemo, sed unus ex iis qui sunt p. 140b: oratio non integra" Kaib. 16 *πᾶσι* Ep.: fehlt in der Hs. 18 *συνιόντων* Hs.: *συνόντων* Nauck. *γαστρὸς καὶ* tilgt Kaibel als Glosse. 23 *εἰς ἀγρὸν* Hs.: *εἰς ἀγορὰν* Ep. *καὶ* fehlt in der Ep., vgl. Hesych *Κορυθαλία*. 24 *Τίασσόν* Hs.: *Τίασσα* Hes. u. d. W. *Τιασα* Paus. III 18, 6. 25 *ἐν τοῖς πρὸς τὴν Κλήταν μέρεσι* „suspecta cf. Paus. l. c." Kaib. ⟨*καὶ ταύτας*⟩ ergänzt Wilamowitz. 27 *ὀρθαγορίσκους* Hs.: *ὀρθραγορίσκους* Ep. 28f. *τὸ δὲ ἄικλον ὑπὸ μὲν τῶν ἄλλων Δωριέων καλεῖται δεῖπνον* Hs.: *ὅτι ἄικλον ὑπὸ τῶν Δωριέων καλεῖται δεῖπνον* Ep. „fort. *ἄικλον δὲ — καλεῖται τὸ δεῖπνον*" Kaib. 30 *τύ* Casaub.: *τοι* Hs. 30 *ἀέκων* Wilam.: *ἑκὼν* Hs.

2 *κοπίδος*] Vgl. Schoemann-Lipsius I[4] 279; Nilsson 131 ff. 12 *σκηνὰς ποιοῦνται*] Vgl. Mannhardt, Antike Wald- und Feldkulte 254 ff.; Gruppe 162, 4. 15 *αἶγας*] Stengel, Kultusaltertümer[2] 108 f.; Gruppe 833, 1. 1243, 2. Gerade diese Erwähnung des Ziegenopfers scheint die Ansicht Nilssons zu stützen, daß die *κοπίς* dem Apollon Amykleus galt und an den Hyakinthien stattfand; denn dieser Gott hat auf spartanischen Münzen die Ziege neben sich; vgl. Wide 89. 21 *Τιθηνιδίοις*] Vgl. Lobeck *Agl.* 1086; Wide 101. 173; Preller-Robert 307, 2; Nilsson 183 ff.; Gruppe 1271, 0. 1286, 0. Die antiken Scholiasten und Lexikographen berichten einiges über

[1] Es folgt der Bericht des Lakonen Polykrates über jenes Fest, der vielfach von dem des Polemon abweicht.

[2] An diesen Stellen sind die Berichte des Polemon und Polykrates zusammengeworfen.

die obscönen Riten und Tänze, die bei diesem Fest üblich waren; vgl. Hesych *καλαβίς. καλλιβάντες. καλαοίδια. βρυδαλίχα. βρυαλίκται. λόμβαι.* Phot. *καλλαβίδες.* Pollux IV 104. Diese schon von Nilsson ausgeschriebenen Stellen gehen wohl zum größten Teil auf Polemons Schrift zurück, der auch sonst über obscöne Riten spricht. — Über das Quellenverhältnis vgl. Kalkmann 121; Immerwahr aaO. 97 f.

Ister der Kallimacheer

Vgl. Müller *FHG* I 418 ff. und 424; Susemihl I 622 ff.; Roscher in seinem mythol. Lex. II 1, 1602, 50 ff.; Christ-Schmid II 1[5], 83.

Συναγωγὴ τῶν Κρητικῶν θυσιῶν

Der Titel des Werkes lautete wohl *περὶ τῶν Κρητικῶν θυσιῶν*; jene Bildung entstand vielleicht aus dem Titel des Hauptwerkes Isters *συναγωγὴ τῶν Ἀτθίδων* (Vgl. Fr. 5 M).

I (Fr. 47 M) 101

Euseb. Praep. ev. IV 16, *Ἴστρος δὲ ἐν τῇ Συναγωγῇ τῶν Κρητικῶν θυσιῶν φησι τοὺς Κουρῆτας τὸ παλαιὸν τῷ Κρόνῳ θύειν παῖδας.* Vgl. Porphyr. de abst. II 56 (S. 180, 22 Nauck). Athanas. adv. gent. S. 21 c *Φοίνικες καὶ Κρῆτες τὸν Κρόνον ἐν ταῖς τεκνοθυσίαις ἐθρήσκευον.* Clem. Alex. Protr. III 42, 5 (I 32, 3 Stählin) *Λυκτίους γὰρ (Κρητῶν δὲ ἔθνος εἰσὶν οὗτοι) Ἀντικλείδης ἐν Νόστοις* (vgl. Müller *Scriptores Alex. M.* 149) *ἀποφαίνεται ἀνθρώπους ἀποσφάττειν τῷ Διί.* Euseb. Praep. ev. IV 16.

6 *Λυκτίους* — (*Δυτίους, Λεκτίους*) Euseb.: *Λυκίους* Clem. Alex. 7 *οὗτοι* Euseb.: *οὕτως* Clem. Alex.

Vgl. Welcker, Kl. Schr. III 160 ff.; Stengel 114 ff.; Opferbräuche 127 f.; 215 ff.; Preller-Robert 653 ff.; Mayer in Roschers mythol. Lexikon II 1, 1506 f. 1533; Immisch ebenda II 1, 1602, 50 ff.; Schoemann-Lipsius II[4] 256 ff.

[Epimenides aus Kreta]

Vgl. Diog. I 112 (über Epimenides) *συνέγραψε δὲ καὶ καταλογάδην περὶ θυσιῶν καὶ τῆς ἐν Κρήτῃ πολιτείας*. Suid. *Ἐπιμενίδης· . . . ἔγραψε δὲ πολλὰ ἐπικῶς, καὶ καταλογάδην μυστήριά τινα καὶ καθαρμοὺς καὶ ἄλλα αἰνιγματώδη*; dagegen Strab. X 4, 14 *ἐκ δὲ τῆς Φαιστοῦ τὸν τοὺς καθαρμοὺς ποιήσαντα διὰ τῶν ἐπῶν Ἐπιμενίδην φασὶν εἶναι*. Vgl. E. Hiller, Rh. M. XXIII 1878, 525 ff.; Kern bei PW VI 176; Diels, Fragm. d. Vorsokr. II 1 ², 489 ff.

Gorgon

Vgl. Müller *FHG* IV 410; Susemihl II 399, 314; Gelder, Gesch. d. alt. Rhodier, Haag 1900, 289; Gruppe 265; F. Jacoby, Herm. XLV 1910, 310 f.; derselbe bei PW VII 2, 1656; Christ-Schmid II 1 ⁵, 307; Blinkenberg *La chron. du temple Lind.*, *Eplor. archéol. de Rhodes* VI 1912, 410 f. Gorgon lebte wahrscheinlich nach Ptolemaios I, den er selbst, wie es scheint, in seinem Opferbuch erwähnt hat (vgl Fr. I). Daß er identisch ist mit dem Priester Gorgon, der aus dem Jahre 83/82 v. Chr. in *IG* XII 1, 730, 27 = Dittenberger *Syll.* ² 609, 27 genannt wird, hält auch Jacoby aaO. für sehr wahrscheinlich.

Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θυσιῶν

102 I (Fr. 1 M)

Athen. XV 696 f. *καὶ ὁ εἰς Ἀγήμονα δὲ τὸν Κορίνθιον Ἀλκυόνης πατέρα (παιάν), ὃν ᾄδουσιν Κορίνθιοι, ἔχει τὸ παιανικὸν ἐπίφθεγμα. παρέθετο δ' αὐτὸν Πολέμων ὁ περιηγητὴς ἐν τῇ πρὸς Ἀράνθιον Ἐπιστολῇ* (Fr. 76 P). *καὶ ὁ εἰς Πτολεμαῖον δὲ τὸν πρῶτον Αἰγύπτου βασιλεύσαντα παιάν ἐστιν, ὃν ᾄδουσι Ῥόδιοι· ἔχει γὰρ τὸ ἰηπαιὰν ἐπίφθεγμα, ὥς φησιν Γόργων ἐν τῷ Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θυσιῶν.*

7 *Γόργων* Casaubonus: *γεωργος* Hs.; vgl. Fr. II. III. IV.

4 f. *εἰς Πτολεμαῖον — παιάν*] Vgl. Usener, Götternamen 135; Kaerst im Rh. Mus. LII 1897, 46 f.; H. Gelder aaO.

105 f. 355; Prott in Bursians Jahresbericht CII 1899, 131; Gruppe 1239, 1; Christ-Schmid I 1[5] 162. Näheres über den Kult des Ptolemaios auf Rhodos erfahren wir bei Diod. XX 100, der vielleicht auf den rhodischen Spezialhistoriker zurückgeht. 6 τὸ ἰηπαιὰν ἐπίφθεγμα] Vgl. Fairbanks *A Study on the Greek Paean, Cornell Studies* XII 1900; Christ-Schmid I[6] 161, 11.

II (Fr. 2 M) 103

Hesych καταῤῥαπτίτης· Γόργων ἐν τῷ Περὶ θυσιῶν.

1 καταῤῥαπτίτης Musurus: καταραπτίτης Hs. καταραπτῖτις sc. θυσία M. Schmidt nach Hesych ἐπουτίς. Ich vermute hier den Beinamen eines Gottes, wie auch in der nächsten Glosse Hesychs. Augenscheinlich hängt das Wort zusammen mit καταῤῥάπτω, und das Epitheton dürfte dann den bezeichnen, der das Schicksal bestimmt; vgl. Aesch. Eum. 25 Πενθεῖ καταῤῥάψας μόρον (sc. Βρόμιος).

III (Fr. 2 M) 104

Hesych Ἐπιπολιαῖος· Ἑρμῆς ἐν Ῥόδῳ, ὡς Γόργων ἱστορεῖ.

Vielleicht ist die Glosse nicht vollständig; etwas weiter unten nämlich steht bei Hesych ἐπίπονον· καματηρόν· ἢ Ζεὺς ἐν Μιλήτῳ. Die letzten Worte Ζεὺς ἐν Μιλήτῳ will Albertus zu unserer Glosse ziehen, vielleicht mit Recht, zumal da Zeus πολιεύς besonders in Kleinasien und den vorgelagerten Inseln verehrt wurde; vgl. Gruppe 1115, 8.

1 Ἐπιπολιαῖος] Vgl. Preller-Robert 414; Gelder aaO. 321 f.; Chr. Scherer in Roschers mythol. Lex. I 2, 2356; Gruppe 1340, 8; Eitrem bei PW VIII 1, 754. Fast allgemein hält man dieses Wort für gleichbedeutend mit ἐμπολιαῖος, der den Handel fördert. Doch näher liegt die Etymologie „Städtehort". Als Städtegründer erscheint Hermes in dem Fragment einer ägyptisch-hellenistischen Kosmogonie bei Reitzenstein, Zwei religionsgeschichtl. Fragen, Straßburg 1901, 47, 1, besonders 57, 1.

IV (Fr. 3 M) 105

Schol. Pind. Ol. VII 1 (S. 195, 13 Dr.) ταύτην τὴν ᾠδὴν (sc. Διαγόρου) ἀνακεῖσθαί φησι Γόργων ἐν τῷ τῆς Λινδίας Ἀθηναίας ἱερῷ χρυσοῖς γράμμασιν· ἐνίκησε δὲ καὶ Πύθια καὶ Ἴσθμια.

2 *Λινδίας* Meursius: *ληναίας* oder *σεληναίας* Hss. 3 *Ἀθηναίας* ein Teil der Handschriften, die anderen *Ἀθηνᾶς*.

2 *Διαγόρου*] Vgl. H. Förster, Olympische Sieger, Progr. von Zwickau 1891, Nr. 220, S. 16; Kirchner bei PW V 309f. Über die Heroisierung des Diagoras von Rhodos spricht derselbe Scholiast zu Olymp. VII praef. (S. 196, 15. 199, 2 Dr.); vielleicht stammt auch dieses aus Gorgons Schrift, der schon im Fr. I über Heroenkult handelt. *Λινδίας*] Vgl. Preller-Robert 191. 869; W. Dittenberger *De sacris Rhodiorum commentatio*, Progr. Halle 1886, III S. IV f. Dümmler bei PW II 1979f.; Gelder aaO. 313ff.; Gruppe 268, 12ff.; 269, 6. 10; 697, 3; 1115, 8. 1116, 0; Blinkenberg *La chronique du temple Lindien*, 402f. Näheres über die Einführung des Kultes der Athene von Lindos auf Rhodos und den Kult selbst berichten Herodot II 182; Strab. XIV 2, 11; Apollod. Bibl. II 13; Diod. V 58; Schol. zu Pind. Ol. VII 84b (S. 219, 16 Dr.); Suid. Phot. *Ῥοδίων χρησμός*. Gorgon, der sicher auch hierüber Ähnliches schrieb, hat vielleicht den Herodot benutzt, während die Späteren aus ihm selbst geschöpft haben.

Theognis

Vgl. Müller *FHG* IV 514; Susemihl II 400, 314; Gelder aaO. 289.

Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θυσιῶν

In mindestens 2 Büchern; vgl. Fr. I Z. 2.

106 I (Fr. 1 M)

Athen. VII 360b *καὶ χελιδονίζειν δὲ καλεῖται παρὰ Ῥοδίοις ἀγερμός τις ἄλλος, περὶ οὗ φησι Θέογνις ἐν β' Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ θυσιῶν γράφων οὕτως· „εἶδος δέ τι τοῦ ἀγείρειν χελιδονίζειν Ῥόδιοι καλοῦσιν, ὃ γίγνεται τῷ Βοηδρομιῶνι μηνί. χελιδονίζειν δὲ λέγεται διὰ τὸ εἰωθὸς ἐπιφωνεῖσθαι·* (Bergk *carm. pop.* 41):

ἦλθ', ἦλθε χελιδὼν
καλὰς ὥρας ἄγουσα,

καλοὺς ἐνιαυτούς,
ἐπὶ γαστέρα λευκά,
ἐπὶ νῶτα μέλαινα.
παλάθαν σὺ προκύκλει
ἐκ πίονος οἴκου
οἴνου τε δέπαστρον
τυροῦ τε κάνυστρον.
καὶ πυρῶν
ἁ χελιδὼν καὶ λεκιθίταν
οὐκ ἀπωθεῖται.
πότερ᾽ ἀπίωμες ἢ λαβώμεθα;
εἰ μέν τι δώσεις· εἰ δὲ μή, οὐκ ἐάσομεν,
ἢ τὰν θύραν φέρωμες ἢ θοὐπέρθυρον
ἢ τὰν γυναῖκα τὰν ἔσω καθημέναν·
μικρὰ μέν ἐστι, ῥαδίως νιν οἴσομες.
ἂν δὴ φέρῃς τι,
μέγα δή τι φέροιο.
ἄνοιγ᾽ ἄνοιγε τὰν θύραν χελιδόνι·
οὐ γὰρ γέροντές ἐσμεν, ἀλλὰ παιδία.

τὸν δὲ ἀγερμὸν τοῦτον κατέδειξε πρῶτος Κλεόβουλος ὁ Λίνδιος ἐν Λίνδῳ χρείας γενομένης συλλογῆς χρημάτων." Vgl. Eustath. Od. 1914, 44. Il. 67, 21; Hesych *ἀγερμός*.

8 *ὦρας* und 9 *καλοὺς* Hermann: *ὥρας* und *καὶ καλοὺς* Hs. Epit. 11 *ἐπὶ νῶτα μέλαινα* Ep.: *κἀπὶ νῶτα μέλανα* Hs. 12 *σὺ προκύκλει* Herm.: *οὐ προκυκλεῖς* Hs. Epit. 15 *τυροῦ* Ep.: *τυρῶ* Hs. *κάνυστρον* Ep.: *καννυστρον* Hs. 16f. *καὶ πυρῶν ἁ χελιδὼν* Ep.: *καὶ πυρῶν ἀχελιδὼν* Hs. *καὶ πύρνα χελιδὼν* Bergk '*πυρῶν* fort. emendata lectio pro *τυροῦ* (*τυρῶ A*), sed numeri incerti' Kaib. 24 *ἂν δὴ φέρῃς τι* Hs. Ep.: *ἂν δὲ φέρῃς τι* Dindorf *αἴ κα δὲ φέρῃς* Wilam. *ἂν δὲ φέρῃς* Bergk 25 *φέροιο* Bergk: *φέροις* Hs. Epit.

Vgl. Hermann *Doctr. Metr.* 461 ff.; Ahrens *De dial. Dor.* 478; Bergk, Kl. Schr. II 149; K. F. Hermann, Gottesdienstl. Altert.[2] 35, 14; Anitschkoff, Das rituelle Frühlingslied (russisch) I 216 ff.; Usener, Altgriechischer Versbau, Bonn 1886, 82 f.; Hiller bei PW I 914; Schroeder *Aristoph. Cantica*, Leipz. 1911, 91.

Philomnestos

Vgl. Müller *FHG* IV 477 ff.: Susemihl II 400, 314; Gelder aaO. 280: Gruppe 265; Christ-Schmid II 1[5], 338.

Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ Σμινθείων

107 I (Fr. 1 M)

Athen. III 74 f *Φιλόμνηστος δ' ἐν τῷ Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ Σμινθείων φησίν· „ἐπεὶ καὶ ὁ συκοφάντης ἐντεῦθεν προσηγορεύθη, διὰ τὸ εἶναι τότε τὰ ἐπιζήμια καὶ τὰς εἰσφορὰς σῦκα καὶ οἶνον καὶ ἔλαιον, ἀφ' ὧν τὰ κοινὰ διῴκουν, καὶ τοὺς ταῦτα εἰσπράττοντας καὶ φαίνοντας ἐκάλουν, ὡς ἔοικε, συκοφάντας, αἱρούμενοι τοὺς ἀξιοπιστάτους τῶν πολιτῶν.“* Vgl. Ar. Plut. 879, 31. Et. M. *συκοφαντία.* Suid. u. Phot. *συκοφαντεῖν.* Bekk. *Anecd.* 340, 30. Eust. Od. 1495, 15. Schol. Plat. Rep. 340 d S. 333 Hermann.

5 *εἰσπράττοντας καὶ φαίνοντας* Kaib.: *πράττοντας καὶ εἰσφαίνοντας* Hs. Epit.

2 *Σμινθείων*] Vgl. Schumacher im Rh. M. XLI 1886, 233 ff.; Tümpel, Philol. XLIX 1890, 572; Dittenberger *De sacr. Rhod.* I 10 ff.; Usener, Götternamen 241, 60. 260 ff.; Nilsson 142 f., 307 f. Über die Sminthien vgl. Strab. XIII 1, 48; Apollon. Lex. Hom. *Σμινθεῦ*; *IG* XII 1, 762. Die literarischen Zeugnisse stimmen mit dem Festkalender überein, und wenn jene Angaben auf Philomnestos zurückgehen, so können wir die Benutzung des Festkalenders durch die Lokalhistoriker feststellen. *συκοφάντης*] Vgl. Boeckh, Staatshaushalt der Athener I[3] 55 f.; Schoemann-Lipsius I[4] 189. 535; Reinach *Rev. des ét. gr.* XIX 1906, 335 ff.; Girard eb. XX 1907, 143 ff.; Cook in *Class. Rev.* XXI 1907, 133 ff.; Paton *Rev. arch.* IX 1907, 52, 1. Aus Philomnestos stammt wahrscheinlich auch Hesych *Θυωνίδας· ὁ Διόνυσος παρὰ Ῥοδίοις. τοὺς συκίνους φάλητας*; diese Glosse besteht, wie Dittenberger aaO. 8 richtig erkannt hat, aus zweien: 1) *Θυωνίδας· ὁ Διόνυσος παρὰ Ῥοδίοις*; 2) *Θυωνίδας· τοὺς συκίνους φάλητας.* Philomnestos hat, wie

ich glaube, diese *σύκινοι φάλητες*, die bei den Sminthien des Dionysos eine Rolle spielten, erwähnt, und daran vielleicht die Notiz über das Sykophantentum angeknüpft.

II (Fr. 2 M) 108

Athen. X 445 a *Ἀνθέας δὲ ὁ Λίνδιος, συγγενὴς δὲ εἶναι φάσκων Κλεοβούλου τοῦ σοφοῦ, ὥς φησι Φιλόμνηστος ἐν τῷ Περὶ τῶν ἐν Ῥόδῳ Σμινθείων, πρεσβύτερος καὶ εὐδαίμων ἄνθρωπος εὐφυής τε περὶ ποίησιν ὢν πάντα τὸν βίον ἐδιονυσίαζεν, ἐσθῆτά τε Διονυσιακὴν φορῶν καὶ πολλοὺς τρέφων συμβάκχους, ἐξῆγέν τε κῶμον αἰεὶ μεθ' ἡμέραν καὶ νύκτωρ. καὶ πρῶτος εὗρε τὴν διὰ τῶν συνθέτων ὀνομάτων ποίησιν, ᾗ Ἀσωπόδωρος ὁ Φλιάσιος ὕστερον ἐχρήσατο ἐν τοῖς καταλογάδην ἰάμβοις. οὗτος δὲ καὶ κωμῳδίας ἐποίει καὶ ἄλλα πολλὰ ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ τῶν ποιημάτων, ἃ ἐξῆρχε τοῖς μεθ' αὑτοῦ φαλλοφοροῦσι.* Vgl. Eust. Il. 1277, 50.

2 *Φιλόμνηστος* Dindorf nach Athen. III 74 f. vgl. Fr. I: *φιλόδημος* Hs. 3 *Σμινθείων* Mein.: *σμινθίων* Hs.

1 *Ἀνθέας*] Vgl. Welcker, Kl. Schr. I 260; Meineke *CGI* 528; Susemihl II 577 ff.; Rohde, Griech. Roman[2] 265 f.; Kaibel bei PW I 2360; Christ-Schmid I[5] 376, 1; II[5] 262. 2 *Κλεοβούλου*] Über ihn handelt auch Theognis; vgl. Fr. 106, 26. 6 *κῶμον*] Vgl. Gelder aaO. 324 ff. Über ein Fest, das der Verein der *Διονυσιασταί* zu Ehren des Dionysos *Βάκχος* beging, berichtet *IG* I 155. Es ist möglich, daß der Spezialhistoriker dasselbe Fest beschreibt, das inschriftlich erwähnt wird. 7 *Ἀσωπόδωρος*] Vgl. Susemihl II 577 f.; W. Schmid bei PW II 1704 f.; Rohde aaO. 265, 1; Christ-Schmid II[5] 262.

Menodotos aus Samos

Vgl. Müller *FHG* III 103 ff.; Susemihl I 640; Christ-Schmid II 1[5], 162. Wahrscheinlich war er identisch mit Menodot aus Perinth, der in der Mitte oder gegen Ende des 3. Jahrhunderts eine hellenische Geschichte in 15 Büchern schrieb; vgl. Diod. XXVI 4; Müller aaO. Die Bedenken Susemihls scheinen mir unbegründet zu sein. Auch die aus der Schrift des Sa-

miers erhaltenen Fragmente weisen auf diese Zeit hin; dieser zitiert nämlich den Dichter Nikainetos, einen Zeitgenossen des Apollonios aus Rhodos (vgl. Susemihl I 382), lebte also nach 300.

Περὶ τῶν κατὰ τὸ ἱερὸν τῆς Σαμίας Ἥρας

So in Fr. I; *Τῶν κατὰ τὴν Σάμον ἐνδόξων ἀναγραφή* in Fr. II Z. 20. Da indes auch hier über den Kult und den Tempel der Samischen Hera gehandelt ist und dort die *ἔνδοξα* eine nicht unbedeutende Rolle spielen, so dürfen wir vielleicht annehmen, daß es sich an beiden Stellen um dieselbe Schrift handelt, deren Titel vielleicht lautete: *τῶν κατὰ τὸ ἱερὸν τῆς Σαμίας Ἥρας ἐνδόξων ἀναγραφή*. Müller aaO. II 105 fügt als drittes Fragment noch hinzu Diogenes Laert. II 104 (der die verschiedenen Theodoroi aufzählt) *τρισκαιδέκατος, ζωγράφος, Ἀθηναῖος, ὑπὲρ οὗ γράφει Μηνόδοτος*; doch dieses Fragment geht wohl auf einen Kunstschriftsteller gleichen Namens zurück.

109 I (Fr. 2 M)

Athen. XIV 655a *Μηνόδοτος δ' ὁ Σάμιος ἐν τῷ Περὶ τῶν κατὰ τὸ ἱερὸν τῆς Σαμίας Ἥρας φησίν· „οἱ ταοὶ ἱεροί εἰσι τῆς Ἥρας. καὶ μήποτε πρώτιστοι καὶ ἐγένοντο καὶ ἐτράφησαν ἐν Σάμῳ καὶ ἐντεῦθεν εἰς τοὺς ἔξω τόπους διεδόθησαν, ὡς καὶ οἱ ἀλεκτρυόνες ἐν τῇ Περσίδι καὶ αἱ καλούμεναι μελεαγρίδες ἐν τῇ Αἰτωλίᾳ. διὸ καὶ Ἀντιφάνης ἐν τοῖς Ὁμοπατρίοις φησίν* (III 96 Fr. 3 M; II 83 Fr. 175 K)·

ἐν Ἡλίου μέν φασι γίνεσθαι πόλει
φοίνικας, ἐν Ἀθήναις δὲ γλαῦκας. ἡ Κύπρος
ἔχει πελείας διαφόρους, ἡ δ' ἐν Σάμῳ
Ἥρα τὸ χρυσοῦν, φασίν, ὀρνίθων γένος,
τοὺς καλλιμόρφους καὶ περιβλέπτους ταώς.

διόπερ καὶ ἐπὶ τοῦ νομίσματος τῶν Σαμίων ταὼς ἐστιν. ἐπεὶ δὲ καὶ τῶν μελεαγρίδων, Μηνόδοτος ἐμνήσθη, λέξομέν τι καὶ ἡμεῖς περὶ αὐτῶν.

3 *πρώτιστοι* Hs.: „aut *<οἱ>πρώτιστοι* aut *πρώτιστα*“ Kaib.; doch die Überlieferung ist vielleicht charakteristisch für den nachlässigen Stil des Schriftstellers, ähnlich wie das folgende *μήποτε*, das in der Bedeutung

„vielleicht“ wohl nur bei Grammatikern nachweisbar ist; vgl. Thes. l. Gr. V 1008. 8 ἐν Ἡλίου μέν Hs.: ἐν ἁλίαις μὲν Ep. 10 διαφόρους vgl. Eust. Il. 1035, 46: διφόρους Hs. Ep. 11 Ἥρα τὸ Ep.: ἤρατο Hs. 12 ταὼς Herausg.: ταώς Hs. Ep. 13 ταῶς Herausg.: ταῶς Hs.

2f. *οἱ ταοὶ ἱεροί εἰσι τῆς Ἥρας*] vgl. V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere[8] Berlin 1911, 356; Hitzig-Blümner, Pausanias II 1, 568; Roscher, Philol. LVII 1898, 215; Gruppe 1127, 2; Eitrem bei PW VIII 1, 384; Head *Histor. nummorum* 2. Aufl. Oxford 1911, 606; *παράδοξα* über den Pfau im Kult der samischen Hera berichten Paus. II 17, 6; Schol. zu Arist. Av. 102. Das stammt vielleicht aus der Schrift des samischen Paradoxographen.

II (Fr. 1 M) 110

Athen. XV 671 d—674 a *καὶ ὁ Κύνουλκος· „ἐπεὶ περὶ στεφάνων ζητήσεις ἤδη γεγόνασιν, εἰπὲ ἡμῖν τίς ἐστιν ὁ παρὰ τῷ χαρίεντι Ἀνακρέοντι Ναυκρατίτης στέφανος, ὦ Οὐλπιανέ· φησὶν γὰρ οὕτως ὁ μελιχρὸς ποιητής* (Fragm. 83 B)·

στεφάνους ὁ δ' ἀνὴρ τρεῖς ἕκαστος εἶχεν,
τοὺς μὲν ῥοδίνους, τὸν δὲ Ναυκρατίτην.

καὶ διὰ τί παρὰ τῷ αὐτῷ ποιητῇ λύγῳ τινὲς στεφανοῦνται; φησὶν γὰρ ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν Μελῶν (Fragm. 41 B)·

Μεγίστης δ' ὁ φιλόφρων δέκα δὴ μῆνες ἐπείτε
στεφανοῦταί τε λύγῳ καὶ τρύγα πίνει μελιηδέα.

ὁ γὰρ τῆς λύγου στέφανος ἄτοπος· πρὸς δεσμοὺς γὰρ καὶ πλέγματα ἡ λύγος ἐπιτήδειος. εἰπὲ οὖν ἡμῖν τι περὶ τούτων ζητήσεως ἀξίων ὄντων καὶ μὴ ὀνόματα θήρα, φιλότης. 12. *σιωπῶντος δ' αὐτοῦ καὶ ἀναζητεῖν προσποιουμένου ὁ Δημόκριτος ἔφη· „Ἀρίσταρχος ὁ γραμματικώτατος, ἑταῖρε, ἐξηγούμενος τὸ χωρίον ἔφη ὅτι καὶ λύγοις ἐστεφανοῦντο οἱ ἀρχαῖοι. Τέναρος δὲ ἀγροίκων εἶναι λέγει στεφάνωμα τὴν λύγον. καὶ οἱ ἄλλοι δὲ ἐξηγηταὶ ἀπροσδιόνυσά τινα εἰρήκασιν περὶ τοῦ προκειμένου. ἐγὼ δ' ἐντυχὼν τῷ Μηνοδότου τοῦ Σαμίου συγγράμματι, ὅπερ ἐπιγράφεται Τῶν κατὰ τὴν Σάμον ἐνδόξων ἀναγραφή, εὗρον τὸ ζητούμενον. Ἀδμήτην γάρ φησιν τὴν Εὐρυσθέως ἐξ Ἄργους φυγοῦσαν ἐλθεῖν εἰς Σάμον, θεασαμένην δὲ τὴν τῆς Ἥρας ἐπιφάνειαν καὶ τῆς οἴκοθεν σωτηρίας χαριστήριον βουλομένην ἀπο-*

δοῦναι ἐπιμεληθῆναι τοῦ ἱεροῦ τοῦ καὶ νῦν ὑπάρχοντος, πρότερον δὲ ὑπὸ Λελέγων καὶ Νυμφῶν καθιδρυμένου· τοὺς δ' Ἀργείους πυθομένους καὶ χαλεπαίνοντας πεῖσαι χρημάτων ὑποσχέσει Τυῤῥηνοὺς λῃστρικῷ [τε] βίῳ χρωμένους ἁρπάσαι τὸ βρέτας, πεπεισμένους τοὺς Ἀργείους ὡς, εἰ τοῦτο γένοιτο, πάντως τι κακὸν πρὸς τῶν τὴν Σάμον κατοικούντων ἡ Ἀδμήτη πείσεται. τοὺς δὲ Τυῤῥηνοὺς ἐλθόντας εἰς τὸν Ἡραίτην ὅρμον καὶ διαβάντας εὐθέως ἔχεσθαι τῆς πράξεως. ἀθύρου δὲ ὄντος τότε τοῦ νεὼ ταχέως ἀνελέσθαι τὸ βρέτας καὶ διακομίσαντας ἐπὶ θάλασσαν εἰς τὸ σκάφος ἐμβαλέσθαι· λυσαμένους δ' αὐτοὺς τὰ πρυμνήσια καὶ τὰς ἀγκύρας ἀνελομένους εἰρεσίᾳ τε πάσῃ χρωμένους ἀπαίρειν οὐ δύνασθαι. ἡγησαμένους οὖν θεῖόν τι τοῦτ' εἶναι πάλιν ἐξενεγκαμένους τῆς νεὼς τὸ βρέτας ἀποθέσθαι παρὰ τὸν αἰγιαλόν· καὶ ψαιστὰ αὐτῷ ποιήσαντας περιδεεῖς ἀπαλλάττεσθαι. τῆς δὲ Ἀδμήτης ἕωθεν δηλωσάσης ὅτι τὸ βρέτας ἠφανίσθη καὶ ζητήσεως γενομένης εὑρεῖν μὲν αὐτὸ τοὺς ζητοῦντας ἐπὶ τῆς ἠόνος, ὡς δ' ἂν βαρβάρους Κᾶρας ὑπονοήσαντας αὐτόματον ἀποδεδρακέναι πρός τι λύγου θωράκιον ἀπερείσασθαι καὶ τοὺς εὐμηκεστάτους τῶν κλάδων ἑκατέρωθεν ἐπισπασαμένους περιειλῆσαι πάντοθεν. τὴν δὲ Ἀδμήτην λύσασαν αὐτὸ ἁγνίσαι καὶ στῆσαι πάλιν ἐπὶ τοῦ βάθρου, καθάπερ πρότερον ἵδρυτο. διόπερ ἐξ ἐκείνου καθ' ἕκαστον ἔτος ἀποκομίζεσθαι τὸ βρέτας εἰς τὴν ἠόνα καὶ ἀφαγνίζεσθαι ψαιστά τε αὐτῷ παρατίθεσθαι· καὶ καλεῖσθαι Τόναια τὴν ἑορτήν, ὅτι συντόνως συνέβη περιειληθῆναι τὸ βρέτας ὑπὸ τῶν τὴν πρώτην αὐτοῦ ζήτησιν ποιησαμένων.

13. ἱστορεῖται δ' ὑπ' αὐτὸν ἐκεῖνον τὸν χρόνον τῶν Καρῶν δεισιδαιμονίᾳ περισχεθέντων ἐπὶ τὸ μαντεῖον τοῦ θεοῦ παραγενομένων εἰς Ὑλλούαλαν καὶ πυνθανομένων περὶ τῶν ἀπηντημένων, θεσπίσαι τὸν Ἀπόλλωνα ποινὴν αὐτοὺς ἀποδοῦναι τῇ θεῷ δι' ἑαυτῶν ἑκούσιον καὶ χωρὶς δυσχεροῦς συμφορᾶς, ἣν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις ἀφώρισεν ὁ Ζεὺς τῷ Προμηθεῖ χάριν τῆς κλοπῆς τοῦ πυρός, λύσας αὐτὸν ἐκ τῶν χαλεπωτάτων δεσμῶν· καὶ τίσιν ἑκούσιον ἐν ἀλυπίᾳ κειμένην δοῦναι θελήσαντος, ταύτην ἐκείνῳ ἐπιτάξαι τὸν καθηγούμενον τῶν θεῶν. ὅθεν αὐτίκα τὸν δεδηλωμένον στέφανον τῷ Προμηθεῖ περιγενέσθαι καὶ μετ' οὐ πολὺ τοῖς εὐεργετηθεῖσιν ἀνθρώποις ὑπ' αὐτοῦ κατὰ τὴν τοῦ πυρὸς δωρεάν. διόπερ καὶ τοῖς Καρσὶ κατὰ τὸ παραπλήσιον ὁ θεὸς παρεκελεύσατο στεφανώματι χρωμένοις τῇ λύγῳ καταδεῖν

τὴν ἑαυτῶν κεφαλὴν τοῖς κλάδοις οἷς αὐτοὶ κατέλαβον τὴν θεόν. καταλῦσαι δὲ καὶ τἄλλα γένη τῶν στεφάνων ἐπέταξε χωρὶς τῆς δάφνης· τὴν δ' αὐτὸς ἔφη τοῖς τὴν θεὸν θεραπεύουσι μόνοις ἀπονέμειν δῶρον. τοῖς τε χρησθεῖσιν ἐκ τῆς μαντείας κατακολουθήσαντας αὐτοὺς ἀβλαβεῖς ἔσεσθαι, καὶ δίκην ἐν εὐωχίαις ἀποδιδόντας τῇ θεῷ τὴν προσήκουσαν. ὅθεν τοὺς Κᾶρας ὑπακοῦσαι βουλομένους τοῖς ἐκ τοῦ χρηστηρίου καταλῦσαι τὰς ἔμπροσθεν εἰθισμένας στεφανώσεις αὐτούς τε κατὰ πλῆθος χρῆσθαι μὲν τῇ λύγῳ, τοῖς δὲ θεραπεύουσιν τὴν θεὸν ἐπιτρέψαι φορεῖν τὸν καὶ νῦν ἔτι διαμένοντα τῆς δάφνης στέφανον. 14. *μνημονεύειν δ' ἔοικεν ἐπὶ ποσόν τι τῆς κατὰ τὴν λύγον στεφανώσεως καὶ Νικαίνετος ὁ ἐποποιὸς ἐν τοῖς Ἐπιγράμμασιν, ποιητὴς ὑπάρχων ἐπιχώριος καὶ τὴν ἐπιχώριον ἱστορίαν ἠγαπηκὼς ἐν πλείοσιν. λέγει δ' οὕτως·*

οὐκ ἐθέλω, Φιλόθηρε, κατὰ πτόλιν, ἀλλὰ παρ' Ἥρῃ
δαίνυσθαι ζεφύρου πνεύμασι τερπόμενος.
ἀρκεῖ μοι λιτὴ μὲν ὑπὸ πλευροῖσι χαμευνάς,
ἐγγύθι πὰρ προμάλου δέμνιον ἐνδαπίης,
καὶ λύγος, ἀρχαῖον Καρῶν στέφος. ἀλλὰ φερέσθω
οἶνος καὶ Μουσῶν ἡ χαρίεσσα λύρη,
θυμήρες πίνοντες ὅπως Διὸς εὐκλέα νύμφην
μέλπωμεν, νήσου δεσπότιν ἡμετέρης.

ἐν τούτοις γὰρ ἀμφιβόλως εἰρηκὼς ὁ Νικαίνετος πότερον στρωμνῆς ἕνεκεν ἢ στεφανώσεως ἀρκεῖται τῇ λύγῳ, τῷ δὲ λέγειν αὐτὴν τῶν Καρῶν ἀρχαῖον στέφος πρόδηλον καθίστησι τὸ ζητούμενον. συνέβη δὲ τὴν τῆς λύγου στεφάνωσιν καὶ μέχρι τῶν κατὰ Πολυκράτην χρόνων, ὡς ἄν τις εἰκάσειε, τῇ νήσῳ συνηθεστέραν ὑπάρχειν. ὁ γοῦν Ἀνακρέων φησίν (vgl. Z. 9 ff.)·

Μεγίστης ὁ φιλόφρων δέκα δὲ μῆνες ἐπειδὴ
στεφανοῦταί τε λύγῳ καὶ τρύγα πίνει μελιηδέα."

ταῦτα ἴσασιν οἱ θεοὶ ὡς πρῶτος αὐτὸς ἐν τῇ καλῇ Ἀλεξανδρείᾳ εὗρον κτησάμενος τὸ τοῦ Μηνοδότου συγγραμμάτιον καὶ ἐπιδείξας πολλοῖς ἐξ αὐτοῦ τὸ παρὰ τῷ Ἀνακρέοντι ζητούμενον. λαβὼν δὲ παρ' ἐμοῦ ὁ πᾶσιν κλοπὴν ὀνειδίζων Ἡφαιστίων ἐξιδιοποιήσατο τὴν λύσιν καὶ σύγγραμμα ἐξέδωκεν ἐπιγράψας Περὶ τοῦ παρ' Ἀνακρέοντι λυγίνου στεφάνου· ὅπερ νῦν ἐν τῇ Ῥώμῃ εὕρομεν παρὰ τῇ ἀντικοττυραι Δημητρίῳ. τοιοῦτος δέ τις καὶ ὁ Ἡφαιστίων συγγραφεὺς

καὶ περὶ τὸν καλὸν ἡμῶν Ἄδραστον ἐγένετο. ἐκδόντος γὰρ τούτου πέντε μὲν βιβλία Περὶ τῶν παρὰ Θεοφράστῳ ἐν τοῖς περὶ Ἠθῶν καθ' ἱστορίαν καὶ λέξιν ζητουμένων, ἕκτον δὲ περὶ τῶν ἐν τοῖς Ἠθικοῖς Νικομαχείοις Ἀριστοτέλους, ἐννοίας ἀμφιλαφεῖς παραθεμένου περὶ τοῦ παρὰ Ἀντιφῶντι τῷ τραγῳδιοποιῷ Πληξίππου καὶ πλεῖστα ὅσα καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ Ἀντιφῶντος εἰπόντος, σφετερισάμενος καὶ ταῦτα ἐπέγραψέν τι βιβλίον Περὶ τοῦ παρὰ Ξενοφῶντι ἐν τοῖς Ἀπομνημονεύμασιν (I 6) *Ἀντιφῶντος, οὐδὲν ἴδιον προσεξευρών, ὥσπερ κἀν τῷ Περὶ τοῦ λυγίνου στεφάνου. μόνον γὰρ τοῦτ' ἴδιον εἴρηκεν ὅτι Φύλαρχος ἐν τῇ ἑβδόμῃ τῶν Ἱστοριῶν* (*FHG* I 336 Fragm. 12) *οἶδεν τὴν κατὰ ⟨τὴν⟩ λύγον ἱστορίαν καὶ ὅτι οὔτε τὰ Νικαινέτου οἶδεν οὔτε τὰ Ἀνακρέοντος ὁ συγγραφεύς· ἀπέδειξέ τε καὶ διαφωνοῦντα αὐτὸν κατ' ἔνια τῶν ἱστορηθέντων παρὰ τῷ Μηνοδότῳ.*

2 *γεγόνασιν, εἰπὲ ἡμῖν* Hss.: „fort. *γεγόνασιν ἡμῖν, εἰπὲ*“ Kaib. 3 *μελιχρὸς* Herausg.: *μελίχρος* Hs. 7 *στεφάνους δ'* Musurus: *στεφάνου ὁ δ'* Hs. 9 *Μεγίστης* Hss.: ⟨*ὁ*⟩ *Μεγίστης* Gaisford. 10 *πίνει* vgl. Z. 91: *πίνουσιν* Hs. 13 *ὀνόματα* Schweigh. andere: *ὀνομάτων* Hs., vielleicht zu halten, wenn man *θηράω* nach Analogie der Verba des Strebens konstruiert; ähnlich der Genetiv bei *ἀκοντίζω*, vgl. Brugmann[4] 442; freilich ist bei *θηράω* sonst der Genetiv nicht nachweisbar. 16 „*τέναρος* nomen corruptum, fort. *Νίκανδρος* vel *Μένανδρος* is qui *Βιόχρηστα* scripsit inter auctores Plinianos libri XXI“ Kaib. 17 *δὲ* Kaib.: *γε* Hs. 25 *νυμφῶν* Hs.: vgl. Hes. *ἄστυ Νυμφέων*, (Kaib.): *Μιλυῶν* Mein. 27 *τε* tilgt Schweigh. *τῷ* vermutet Kaibel. 30 *διαβάντας* Hs.: *ἀποβάντας* Kaib., ohne Grund, da wir Hysteronproteron annehmen dürfen; dies ist bei Verbindung von Partizipia sehr gebräuchlich, besonders wenn auf dem an 2. Stelle stehenden Begriff der Hauptton liegt; vgl. Kühner-Gerth II 2, 603, 4. 37 *ποιήσαντας* Hs., was Kaibel für verderbt hält: *παρανήσαντας* Wilam. 39 f. *ὡς δ' ἂν βαρβάρους* Hs.: *ὡς δὲ δὴ βαρβάρους* Kaib., der in *Κᾶρας* ein Glossem vermutet. 47 *Τόνιαια* Kaib. andere: *τόνεα* Hs. *Τόνεια* Mein. 51 *εἰς Ὑλλουάλαν* (od. — *αλα*) Kaib. nach Steph. Byz. u. d. W.: *Ὕβλαν* Hs., was Kaibel noch im Text behält. 57 *ἐκείνῳ* Kaib.: *ἔχειν* Hs. *αὐτίκα* Kaib.: *οὔτ' ἐκείνου* Hs. 64 *τὴν δ' αὐτὸς* Hs.: *ταύτην δ'* Ep. 66 *καὶ* streichen ohne Grund Wilamowitz und Kaibel; es verbindet die beiden Partizipia *κατακολουθήσαντας* und *ἀποδιδόντας* 72 *τὴν λύγον* Casaub.: *τον λύγον* Hs. 78 *λιτὴ* Dindorf: *αιτη* Hs. 78 *χαμευνάς* derselbe: *χαμμευνα* Hs. 79 *ἐγγύθι* derselbe: *ἐγγύοι* Hs. *ἐγγὺς* Musurus. *πὰρ* Kaib.: *γάρ* Hs. 82 *εὐκλέα* Herausg.: *εὐκλεᾶ* Hs. 85 *δὲ* tilgen Musurus und andere; doch vielleicht ist *εἰρηκὼς* Hauptverbum; stehen doch im späteren Griechischen Partizipia häufig für Verba finita, vgl. Deubner, Kosmas und Damian 238, Index II unter Partizipium. 88 „fort. ⟨*ἐν*⟩

τῇ νήσῳ“ Kaib. 98 παρὰ τῇ ἀντικοττυραι Δημητρίῳ Hs.: „latere conieci vici Turarii nomen, cf. Hor. ep. II 1, 269, fort. παρὰ τῇ ἐν οὐίκῳ Τυραρίῳ Δήμητρι, quamquam Cereris aram ibi fuisse non traditum est“ Kaib.; leichter scheint mir die Konjektur Schweigh. παρὰ τῷ ἀντικουαρίῳ Δημητρίῳ, obwohl die griechische Übertragung des lateinischen antiquarius nicht nachweisbar ist. 98 f. ὁ Ἡφαιστίων συγγραφεὺς καὶ tilgen Casaub. Kaibel andere; doch wohl mit Absicht wiederholt der über den Plagiator Hephästion erregte Athenaeus dessen Namen. 99 Ἄδραστον Casaub.: ἄδραντον Hs. 102 Νικομαχείοις Herausg.: νικομαχίοις Hs. ἀμφιλαφεῖς Kaib.: ἀμφιλαφῶς Hs. 109 τὴν ergänzt Wilam. 111 ἀπέδειξέ τε Hs.: ἀπέδειξε δὲ Wilam.

3 Ναυκρατίτης στέφανος] Vgl. Schweighäuser zu Athen. VIII 54. 7 λύγῳ] Vgl. M. Haupt, Dissert. Hal. XIII 1896, 125 f.; Wagler bei PW I 834; Gruppe 858, 3. 1026, 1. 21 Ἀδμήτην] Vgl. Preller-Robert 163; Roscher in seinem mythol. Lex. I 1, 67; I 2, 2084; Wentzel bei PW I 377; Gruppe 461. 468, 1. 1132, 1. Sicher war auch Admete ursprünglich eine selbständige Göttin, die besonders in Argos und Samos verehrt wurde. Später mußte sie den mächtigeren Göttinnen Hera, Artemis und Persephone weichen und wurde deren Priesterin (vgl. Athen. 671 a), ihr Attribut (Soph. El. 1239), ihre Gespielin (Hesiod Theog. 349; Homer Hymn. V 421; Hyg. fab. praef.). Nicht ist nach Menodot, wie Roscher behauptet, der argivische Herakult durch Admete in Samos eingeführt und begründet worden, sondern Menodot sagt ausdrücklich, daß der Kult jener Göttin bei Admetes Ankunft schon bestand und sie dann Priesterin wurde. Die Bedeutung, die Menodot dem λύγος zuschreibt, weist vielmehr darauf hin, daß der Samier der heimischen Überlieferung gefolgt, nach der Hera in Samos geboren wurde und selbst hier ihren Kult begründete; vgl. Paus. VII 4, 4 Σάμιοι δὲ αὐτοὶ τεχθῆναι (sc. τὸ ἱερὸν τὸ ἐν τῇς Ἥρας Σάμῳ) νομίζουσιν ἐν τῇ νήσῳ τὴν θεὸν παρὰ τῷ Ἰμβράσῳ ποταμῷ καὶ ὑπὸ τῇ λύγῳ τῇ ἐν τῷ Ἡραίῳ κατ' ἐμὲ ἔτι πεφυκυίᾳ. Apoll. Rhod. I 187 und Scholion. Hier ist sicher die Überlieferung Menodots wiedergegeben, der in dem unserem Fragment vorhergehenden Teil seiner Schrift darüber Näheres berichtete. 47 Τόναια] Vgl. Nilsson 47 f.; Gruppe 291. 749, 8. 858, 3. 971, 1. 1316, 2. 50 f. μαντεῖον . . . εἰς Ὑλουάλαν] Vgl. Wernicke bei PW II 83, 2 f. 54 Ζεὺς] Es ist möglich, daß Menodot

im vorhergehenden Teil auch über den *ἱερὸς γάμος* des Zeus und der Hera in Samos gesprochen hat; hierüber vgl. Aug. civ. d. VI 7; Schol. A Il. I 609. ABT Il. XIV 295 f. 58 *Προμηθεῖ*] Vgl. Athen. XV 674 d *Αἰσχύλος δ' ἐν τῷ Λυομένῳ Προμηθεῖ σαφῶς φησιν* (Fr. 202 N) *ὅτι ἐπὶ [τε] τιμῇ τοῦ Προμηθέως τὸν στέφανον παρατίθεμεν τῇ κεφαλῇ, ἀντίποινα τοῦ ἐκείνου δεσμοῦ.* 71 *δάφνης*] Vgl. Wernicke bei PW II 110. 84 *Νικαίνετος*] Vgl. Susemihl I 381; Reitzenstein, Epigramm 161. 169. 170 f.

Hephaistion

Vgl. seine Charakteristik bei Athen. XV 673 de Fr. 110 Z. 92 ff. Vielleicht war er identisch mit dem Verfasser des uns noch erhaltenen *ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων*; vgl. Schweighäuser zu Athen. XV 673 e.

Περὶ τοῦ παρ' Ἀνακρέοντι λυγίνου στεφάνου

110 a I = Fr. 110

Demokritos aus Ephesos

Vgl. Diog. Laert. IX 49 *γεγόνασι δὲ Δημόκριτοι ἕξ· πρῶτος αὐτὸς οὗτος (φιλόσοφος), δεύτερος Χῖος μουσικὸς κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, τρίτος ἀνδριαντοποιὸς οὗ μέμνηται Ἀντίγονος, τέταρτος περὶ τοῦ ἱεροῦ τοῦ ἐν Ἐφέσῳ γεγραφὼς καὶ τῆς πόλεως Σαμοθρᾴκης, πέμπτος ποιητὴς ἐπιγραμμάτων σαφὴς καὶ ἀνθηρός, ἕκτος Περγαμηνὸς ἀπὸ ῥητορικῶν λόγων*; vgl. Müller *FHG* IV 383; Susemihl II 387; Schwartz bei PW V 135 Demokritos 5; Nilsson, Griech. Feste 244 ff. Diogenes hat, wie es scheint, in jenem Homonymenverzeichnis die chronologische Reihenfolge beobachtet; dann hat unser Autor vor dem Jahre 200 gelebt, da der sechste ein älterer Zeitgenosse des Apollodor aus Athen war (vgl. Brzoska bei PW V 140). Und da der dritte im Index während oder zu Beginn des 3. Jahrhunderts lebte, so ist für unseren Demokrit als Lebenszeit das 3. vorchristliche Jahrhundert festgestellt.

Περὶ τοῦ ἐν Ἐφέσῳ ναοῦ

in 2 Büchern; vgl. Fr. I Z. 4.

I (Fr. 1 M) 111

Athen. XII 525c ἀπώλοντο δὲ καὶ Μάγνητες οἱ πρὸς τῷ Μαιάνδρῳ διὰ τὸ πλέον ἀνεθῆναι, ὥς φησι Καλλῖνος ἐν τοῖς Ἐλεγείοις (vgl. Bergk[4] zum Fr. 3) καὶ Ἀρχίλοχος (Fr. 20 B)· ἑάλωσαν γὰρ ὑπὸ Ἐφεσίων. καὶ περὶ αὐτῶν δὲ τῶν Ἐφεσίων Δημόκριτος ὁ Ἐφέσιος ἐν τῷ προτέρῳ Περὶ τοῦ ἐν Ἐφέσῳ ναοῦ διηγούμενος περὶ τῆς χλιδῆς αὐτῶν καὶ ὧν ἐφόρουν βαπτῶν ἱματίων γράφει καὶ τάδε· „τὰ δὲ τῶν Ἰώνων ἰοβαφῆ καὶ πορφυρᾶ καὶ κρόκινα ῥόμβοις ὑφαντά· αἱ δὲ κεφαλαὶ κατ' ἴσα διειλημμέναι ζῴοις. καὶ σαράπεις μήλινοι καὶ πορφυροῖ καὶ λευκοί, οἳ δὲ ἁλουργεῖς. καὶ καλασίρεις Κορινθιουργεῖς· εἰσὶ δ' αἳ μὲν πορφυραῖ τούτων, αἳ δὲ ἰοβαφεῖς, αἳ δὲ ὑακίνθιναι· λάβοι δ' ἄν τις καὶ φλογίνας καὶ θαλασσοειδεῖς. ὑπάρχουσιν δὲ καὶ Περσικαὶ καλασίρεις, αἵπερ εἰσὶ κάλλισται πασῶν. ἴδοι δ' ἄν τις, φησίν, καὶ τὰς καλουμένας ἀκταίας, ὅπερ ἐστὶ καὶ πολυτελέστατον ἐν τοῖς Περσικοῖς περιβλήμασιν. ἐστὶν δὲ τοῦτο σπαθητὸν ἰσχύος καὶ κουφότητος χάριν· καταπέπασται δὲ χρυσοῖς κέγχροις· οἱ δὲ κέγχροι νήματι πορφυρῷ πάντες εἰς τὴν εἴσω μοῖραν ἅμματ' ἔχουσιν ἀνὰ μέσον.“ τούτοις πᾶσι χρῆσθαί φησι τοὺς Ἐφεσίους ἐπιδόντας εἰς τρυφήν.

5 ὁ Ep.: fehlt in der Hs. 7 αἱ δὲ κεφαλαὶ Hs.: αἱ δὲ στεφάναι vermutet Kaib. 8 ζῴοις Hs.: ζώναις = vittis vermutet Dalecampius 15 καταπέπασται Schweigh. mit Dalecampius: καταπέπλασται Hs. Ep.

Vgl. Schweighäuser zu Athenaeus VI 398 ff.

Hermeias

Vgl. Müller *FHG* II 80; Jacoby bei PW VIII 1, 731 u. Hermeias 6. Sicher war unser Autor eine Person mit Hermeias aus Methymna, der im 4. vorchristlichen Jahrhundert eine sizilische Geschichte schrieb; vgl. Diod. XV 37; Müller aaO. Auch der Titel der unten genannten Schrift scheint für diese Identität zu sprechen; fand doch der gryneische Apollon in Methymna wie auf der ganzen Insel Lesbos große Verehrung.

Περὶ τοῦ Γρυνείου Ἀπόλλωνος

in mindestens 2 Büchern, vgl. Frg. I.

112 I (Fr. 2 M)

Athen. IV 149 d „*παρὰ δὲ Ναυκρατίταις*," *ὥς φησιν Ἑρμείας ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν Περὶ τοῦ Γρυνείου Ἀπόλλωνος*, „*ἐν τῷ πρυτανείῳ δειπνοῦσι γενεθλίοις Ἑστίας Πρυτανίτιδος καὶ Διονυσίοις, ἔτι δὲ τῇ τοῦ Κωμαίου Ἀπόλλωνος πανηγύρει, εἰσιόντες πάντες ἐν στολαῖς λευκαῖς, ἃς μέχρι καὶ νῦν καλοῦσι πρυτανικὰς ἐσθῆτας. καὶ κατακλιθέντες ἐπανίστανται εἰς γόνατα τοῦ ἱεροκήρυκος τὰς πατρίους εὐχὰς καταλέγοντος συσπένδοντες. μετὰ δὲ ταῦτα κατακλιθέντες λαμβάνουσιν ἕκαστος οἴνου κοτύλας δύο πλὴν τῶν ἱερέων τοῦ τε Πυθίου Ἀπόλλωνος καὶ τοῦ Διονύσου· τούτων γὰρ ἑκατέρῳ διπλοῦς ὁ οἶνος μετὰ τῶν ἄλλων μερίδων δίδοται. ἔπειτα ἑκάστῳ παρατίθεται ἄρτος καθαρὸς εἰς πλάτος πεποιημένος, ἐφ' ᾧ ἐπίκειται ἄρτος ἕτερος, ὃν κριβανίτην καλοῦσι, καὶ κρέας ὕειον καὶ λεκάριον πτισάνης ἢ λαχάνου τοῦ κατὰ καιρὸν γινομένου ᾠά τε δύο καὶ τυροῦ τροφαλὶς σῦκά τε ξηρὰ καὶ πλακοῦς καὶ στέφανος. καὶ ὃς ἂν ἔξω τι τούτων ἱεροποιὸς παρασκευάσῃ ὑπὸ τῶν τιμούχων ζημιοῦται, ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τοῖς σιτουμένοις ἐν πρυτανείῳ ἔξωθεν προσεισφέρειν τι βρώσιμον ἔξεστι, μόνα δὲ ταῦτα καταναλισκουσι, τὰ ὑπολειπόμενα τοῖς οἰκέταις μεταδιδόντες. ταῖς δ' ἄλλαις ἡμέραις πάσαις τοῦ ἐνιαυτοῦ ἔξεστι τῶν σιτουμένων τῷ βουλομένῳ ἀνελθόντι εἰς τὸ πρυτανεῖον δειπνεῖν, οἴκοθεν παρασκευάσαντα αὑτῷ λάχανόν τι ἢ τῶν ὀσπρίων καὶ τάριχος ἢ ἰχθύν, κρέως δὲ χοιρείου βραχύτατον, καὶ τούτων μεταλαμβάνων κοτύλην οἴνου. γυναικὶ δὲ οὐκ ἔξεστιν εἰσιέναι εἰς τὸ πρυτανεῖον ἢ μόνῃ τῇ αὐλητρίδι. οὐκ εἰσφέρεται δὲ οὐδὲ ἀμὶς εἰς τὸ πρυτανεῖον. ἐὰν δέ τις Ναυκρατιτῶν γάμους ἑστιᾷ, ὡς ἐν τῷ γαμικῷ νόμῳ γέγραπται, ἀπείρηται ᾠὰ καὶ μελίπηκτα δίδοσθαι.*"

2 *Γρυνείου* Herausg.: *γρυνίου* Hs. 4 *κωμαίου* Hs.: *Κωμήτου* vermutet Kaib.; doch *κωμαίου* wird ohne Grund verdächtigt, vgl. Steph. Byz. *κώμη· . . . καὶ κωμαῖος καὶ κωμήτης . . . εἴρηται ἀπὸ τοῦ ἐν αὐταῖς* (sc. *ἐν ταῖς κώμαις*) *κοιμᾶσθαί τε καὶ αὐλίζεσθαι.* Übrigens ist Apollon *ἐπικωμαῖος* nachweisbar, Theophrast bei Stob. Bd. IV (Anthol. Bd. II) 129,

3 ff. Hense (Fr. 97 S. 192 f. Wimmer) *κελεύουσι γὰρ* (sc. *οἱ Θουριακοί*) *ἐάν τις οἰκίαν πρίηται θύειν ἐπὶ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ἐπικωμαίου* (vgl. Wernicke aaO.). 23 *λάχανόν τι ἢ τῶν* Hs.: *λάχανον ἤ τι τῶν* Kaib. 24 f. Die Herausg. nehmen eine Lücke nach *μεταλαμβάνων* an.

2 f. *Γρυνείου Ἀπόλλωνος*] Vgl. Müller, Dorier I² 227; Müller *FHG* II 81; Preller-Robert 255, 3, 283; Bouché-Leclerq *Hist. de la divin. dans l'ant.* III 260; Wernicke bei PW II 46. Über den gryneischen Apollon handeln übereinstimmend und einander ergänzend vielleicht nach Hermias Schrift Strabo XIII 2, 5. Paus. I 21, 7[1] Philostr. vita Ap. IV 14. Steph. Byz. *Γρῦνοι.* Serv. Verg. Ecl. VI 72. Stephanos und Servius zitieren als ihre Quellen die alexandrinischen Dichter Parthenios und Euphorion; es ist wohl möglich, daß diese, die gerne entlegenen Kultlegenden nachgingen, den Stoff zu ihren Gedichten dem Lokalhistoriker Hermeias entnahmen, dessen Schrift ja recht umfangreich war. 3 *πρυτανείῳ*] Vgl. Preuner, Hestia-Vesta 149; Schoemann-Lipsius II⁴ 197, 4. 3 f. *Ἑστίας Πρυτάνιτιδος*] Vgl. Preller-Robert 425, 2. 3; Gruppe 1405, 1; Nilsson 429. 4 *Διονυσίοις*] Vgl. Nilsson 311. 13 *κρέας ὕειον*] Vgl. Preuner, Hestia 63; Gruppe 891, 2. 1404, 3. *πτισάνης*] Vgl. Samter, Familienfeste 4; Orth bei PW VII 1282, 55. 14 f. *πυροῦ τροπαλίς*] Vgl. Stengel, Jahrb. f. Philol. 1882, 672; Stengel, Kultusalt.² 91.

Telephos aus Pergamon

Vgl. Suid. *Τήλεφος· Περγαμηνὸς γραμματικός. ἔγραψε . . . Περὶ τοῦ ἐν Περγάμῳ Σεβαστίου βιβλία β΄.* Müller *FHG* III 634. Ohne Zweifel ist er identisch mit dem gleichnamigen Lehrer des Kaisers; über diesen vgl. Capitolinus Verus 2; Müller aaO.

[1] Über die rhetorische Technik, die Pausanias hier anwendet, vgl. Robert, Pausanias 31.

III. Fragmente ohne lokale Beziehung

Stesimbrotos aus Thasos

Vgl. Müller *FHG* II 52 ff.; Bruns, Das literarische Porträt der Griechen 48; Christ-Schmid I[6] 458.

Περὶ τελετῶν

Unsicher bleibt die Zuweisung der durch Philodem überlieferten Fragmente 118—121; doch da auch in den anderen Fragmenten vielfach Mythen herangezogen werden, so scheint mir jene Zuweisung die wahrscheinlichste; wenigstens ist kein Schrifttitel überliefert, zu dem diese Fragmente besser paßten.

113 I (Fr. 13 M)

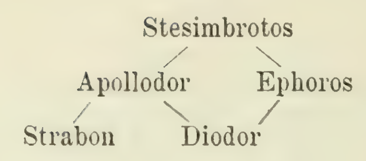
Et. M. Ἰδαῖοι· . . . εἰσὶ δὲ τὸν ἀριθμὸν δέκα· διὸ καὶ Δάκτυλοι προσηγορεύθησαν ἀπὸ τῶν ἡμετέρων δακτύλων. ἢ ἐπειδὴ ἐν τοῖς δακτύλοις ἐρρίφησαν. Ἰδαῖοι δέ, ἐπειδὴ ἐν Ἴδῃ ὄρει τῆς Κρήτης ἐγεννήθησαν· ἢ ὅτι ἡ κόνις, ἣν ἔρριψαν, ἐξ Ἴδης τοῦ ὄρους ἦν· Στησίμβροτος δὲ ἐν τῷ Περὶ τελετῶν Διὸς καὶ Ἴδης νύμφης αὐτοὺς λέγων φησὶν ὅτι Ζεὺς ἐκέλευσε τὰς ἰδίας τροφοὺς λαβεῖν κόνιν καὶ ῥίψαι εἰς τοὐπίσω· καὶ ἐκ τῆς κόνεως γενέσθαι τοὺς Ἰδαίους δακτύλους· Ἀπολλώνιος Ἀργοναυτικοῖς. Vgl. Apoll. Rhod. I 1129

Δάκτυλοι Ἰδαῖοι Κρηταιέες, οὕς ποτε νύμφη
Ἀγχιάλη Δικταῖον ἀνὰ σπέος ἀμφοτέρῃσιν
δραξαμένη γαίης Οἰαξίδος ἐβλάστησεν

und Schol. hierzu (S. 371, 6 Keil) ὅτι δὲ νύμφη τις Οἰαξίδος γῆς δραξαμένη τοὺς καλουμένους Ἰδαίους Δακτύλους ἐποίησε, παρὰ Στησιμβρότου εἴληφε . . . καὶ ὅτι διὰ τῶν χειρῶν διερρύησαν, Δακτύλους κληθῆναι. Σοφοκλῆς δὲ αὐτοὺς Φρύγας καλεῖ ἐν Κωφοῖς σατύροις. Diod. V 64, 3 πρῶτοι . . . ᾤκησαν τῆς Κρήτης περὶ τὴν Ἴδην οἱ προσαγορευθέντες Ἰδαῖοι Δάκτυλοι . . . οἱ δὲ δέκα φασὶν ὑπάρχοντας τυχεῖν . . . τοῖς ἐν ταῖς χερσὶ δακτύλοις ὄντας ἰσαρίθμους. Varro bei Serv. Verg. Ecl. I 65. Suid. Ἰδαῖος Δάκτυλος. Eust. Il. 353, 20.

6 λέγων φησὶν Cobet. 7 ἰδίας Hss.: 'ob Ἰδαίας?' Kaib. aaO.

2 *Δάκτυλοι*] Vgl. Preller-Robert 657 f.; Wilamowitz GGN 1895, 241; Diels Hermes XXXI 1896, 368, 5; Sybel in Roschers Lexik. I 940; Kaibel GGN 1901, 489; Kern bei PW IV 2, 2018; Frick, Bezzenb. Beitr. XXVIII 1904, 100; Gruppe 141, 14. 311, 2. 336, 5. 1522. 1525, 3. 3 Ἴδη] Über die idäische Zeusgrotte vgl. Fabricius, Athen. Mitt. X 1885, 95 ff.; 280 ff.; Preller-Robert 133. 134. 867; Stoll in Roschers Lex. II 104 u. d. W. Ida 1 u. 2; Karo, Archiv f. Relig. VII 1904, 117 ff.; Gruppe 247, 9. 301. 830, 3. 1104, 1. 11 Ἀγχιάλη] Vgl. Lobeck *Agl.* 1156 ff.; Tümpel bei PW I 2104; Oertel in Rosch. Lex. I 336 f.; Gruppe 864, 8. 1522, 4. 13 *Οἰαξίδος γῆς*] Vgl. Bursian, Geogr. v. Griechenland II 2, 555 ff. Im Scholion zu Apollonius Rhodius wird dem Stesimbrotos eine ganz andere Überlieferung zugeschrieben als im Etymologicum M. Das Buch des Stesimbrotos enthielt also zwei Versionen und sicher noch manches andere, das an den zitierten Stellen, besonders in den umfangreichen Scholien zu Apollonius Rhodius I 1126. 1129 über die *τελεταί* jener Dämonen mitgeteilt wird; hier werden als Gewährsmänner Pherekydes und Hellanikos genannt, deren Werke jener vielgereiste Grieche vielleicht gekannt und benutzt hat. Auf Stesimbrotos gehen dann wohl auch zurück: Clem. Al. strom. I 16, 75, 4 (II 48, 17 Stähl.) und I 15, 73, 1 (II 46, 24 Stähl.); Nonnos Dionys. 14, 23 ff. (der den Apollonius Rhodius zum Teil wörtlich ausschreibt); Poll. On. II 156. Unsere wichtigste Quelle über die Mysterien der Daktylen und Kureten sind jedoch Diod. V 64. 65 und Strab. X 465—473, die zum Teil übereinstimmen oder sich gegenseitig ergänzen. Bei Strabon wird Stesimbrotos ausdrücklich zitiert (vgl. Fr. II); dieses Zitat hat er sicher in dem Schiffskatalog des Apollodor von Athen gefunden, der nach Bethe im Herm. XXIV 1889, 411 ff. die wichtigste Quelle für Strabon und Diodor war; bei Diodor (V 64, 4) indes wird Ephoros zitiert, der wohl ebenso wie Apollodor auf Stesimbrotos zurückgeht; folgendes Stemma mag das Gesagte veranschaulichen:



114 II (Fr. 14 M)

Strab. X 3, 19 ἔτι δὲ Κρόνου τινὲς [τοὺς Κορύβαντας] ἄλλοι δὲ Διὸς καὶ Καλλιόπης φασὶ τοὺς Κορύβαντας, τοὺς αὐτοὺς τοῖς Καβείροις ὄντας, ἀπελθεῖν δὲ τούτους εἰς Σαμοθρᾴκην καλουμένην πρότερον Μελίτην, τὰς δὲ πράξεις αὐτῶν μυστικὰς εἶναι. ταῦτα δ' οὐκ ἀποδεξάμενος ὁ Σκήψιος ὁ τοὺς μύθους συναγαγὼν τούτους, ὡς μηδενὸς ἐν Σαμοθρᾴκῃ μυστικοῦ λόγου περὶ Καβείρων λεγομένου, παρατίθησιν ὁμοίως καὶ Στησιμβρότου τοῦ Θασίου δόξαν, ὡς τὰ ἐν Σαμοθρᾴκῃ ἱερὰ τοῖς Καβείροις ἐπιτελοῖτο· καλεῖσθαι δέ φησιν αὐτοὺς ἐκεῖνος ἀπὸ τοῦ ὄρους τοῦ ἐν Βερεκυντίᾳ Καβείρου. Et. M. Κάβειροι.

1 τοὺς Κορύβαντας tilgt als Glosse Kramer; die alten Herausg. dagegen dieselben Worte in Z. 2. 7 ὁμοίως Hss.: ὅμως Xylander.

1 ff. *Κορύβαντας . . . Καβείροις*] Vgl. Lobeck *Agl.* 1216; Preller-Robert 655 ff.; Immisch in Roschers Lex. II 1587 ff.; besonders 1598, 22; Kuiper in Mnemos. XXX 1902, 288; Gruppe 58, 6; 899, 1; 1170, 0; 1294. 1523, 4; K. Latte *De saltat. Graec.* Relig. Vers. u. Vorarb. XIII 3, 1913, 41 ff. Kurz vor der zitierten Strabonstelle werden die *Κρητικοὶ λόγοι* erwähnt, Gründungslegenden der kretischen Mysterien, die Stesimbrotos vielleicht benutzt hat; möglicherweise ist er gemeint X 3, 7, wo *οἱ παραδόντες τὰ Κρητικὰ καὶ τὰ Φρύγια* erwähnt werden.

9 f. *ὄρους τοῦ ἐν Βερεκυντίᾳ Καβείρου*] Vgl. Kaibel GGN 1901, 513. — Sehr ausführlich berichtet über die Wanderung der Kabeiren und Korybanten Nonnos Dionysiaca 13, 137—157, der vielleicht (wie in Fr. I) auf Stesimbrotos zurückgeht.

115 III (Fr. 16 M)

Et. M. *Διόνυσος· οἱ μὲν Διόνυξον αὐτὸν ὀνομάζουσιν, ὅτι σὺν κέρασι γεννώμενος ἔνυξε τὸν Διὸς μηρόν, ὡς Στησίμβροτος.*

Schol. AT XIV325 ἀπὸ Διὸς καὶ Νύσης τοῦ ὄρους· οἱ δὲ Διόνυξος, ἐπεὶ κερασφόρος τεχθεὶς ἔνυξε τὸν μηρὸν τοῦ Διός.

1 Διόνυξον] Vgl. *CIG* 2167, 5 (II 189) mit der Anm. von Boeckh; Ahrens, Philol. XXIII 1886, 209 ff. (= Kl. Schr. I 421); Kretschmer, Aus der Anomia 21 f.; Tomaschek, Sitzungsb. d. Wien. Ak. 1893, 130, 2. Abhandl. 41; Wilamowitz, Philol. Unters. I 225; Preller-Robert 664, 1; Kern bei PW V 1011, 37; Gruppe 1408, 2.

IV (Fr. 15 M) 116

Apost. Prov. 17, 35 (Paroem. Gott. II 695, 19) τυφλότερος ἀσπάλακος· τοῦτο τὸ ζῷον οὐκ ἔχει ὀφθαλμούς· φησὶ δ' αὐτὸ Στησίμβροτος ὑπὸ τῆς Γῆς τυφλωθῆναι διὰ τὸ φθείρειν τοὺς καρπούς· ἔχει γὰρ ὀδόντας μιαρωτάτους καὶ ῥύγχος ὡς μυγαλῆς καὶ πόδας ὡς ἄρκτου. Vgl. Suid. Phot. Hesych u. d. W. Diog. Cent. VIII 25 (Paroem. Gott. I 309, 3); III 79 (Paroem. Gott. II 49, 3).

4 ῥύγχος Suid. Phot. Diog.: ῥύγχον Apostol. ὡς μυγαλῆς Schneider: ὡς μαργάλης Phot. ὥσπερ γαλῆς Suid. Paroem. andere.

V (Fr. 17 M) 117

Schol. Apoll. Rh. I 1304 Στησίμβροτος δέ (sagt, daß die Boreaden von Herakles getötet seien), ὅτι διαφορὰν ἔσχον πρὸς τὸν Ἡρακλέα περὶ τῶν δεδομένων δώρων ὑπὸ Ἰάσονος τοῖς ἀριστεῦσι.

Vgl. Stephani, Boreas und die Boreaden 18, 4; Hiller von Gaertringen, Thera I 150, 4; Rapp in Roschers Lex. I 802; Gruppe 235, 14. 237, 6. 495, 3. 569, 6. Näheres über die Boreaden, die auf der Argonautenfahrt durch Herakles getötet werden, erwähnt Akusilaos (Fr. 24 M); Apollod. 3, 15, 2 (I 163, 21 W); Seneca Med. 637; Hyg. Fab. 14. Die ganze Sagenfassung stammt wohl aus Rhianos (vgl. Gruppe 495, 3) der unter seinen Quellenschriften vielleicht auch das Buch des Stesimbrotos herangezogen hat.

118 VI

Philod. de piet. S. 45, 14 Gomperz Στησίμβροτος δὲ λέγει τὸν Δία παρὰ Ῥέας τῆς μητρὸς τὴν ἀρχὴν λαβόντα τὴν ἀρχὴν πάλιν ὑπ' αὐτῆς ἀφαιρεθῆναι, τῇ Ἀρτέμιδί τε καὶ Ἀθηνᾷ τὴν βασιλείαν δούσης· μνημονεύει δὲ καὶ Ἀριστόδικος ὁ τὰ περὶ Δήμητρος ἀναγράψας τῆς ὑπὸ Διὸς παραλήψεως τῆς βασιλείας.

2 Δία παρὰ Ῥέας] Vgl. Preller-Robert 54. 132. 638 ff.; Gruppe 808, 12. 1101, 0. 1106. 1156, 5. 1322, 1. 1549, 8. 2 f. Ῥέας . . . Ἀρτέμιδι] Vgl. Gruppe 1533 ff. 3 f. Athene, Gegnerin des Zeus] Vgl. Hom. Il. 397 ff.; Gruppe 675. 998, 4. 1128. Dieses Fragment kann man in gewissen Zusammenhang mit Fr. I bringen; bekanntlich hatte Rhea eine große Bedeutung im Kulte der Daktylen; nach der einen Version sollen nämlich die idäischen Daktylen entstanden sein, indem Rhea bei ihrer Entbindung von Zeus mit den Händen in die Erde griff; vgl. Nonn. Dionys. 14, 23; Anonym. Ambros. de re metr. bei Studemund *Anal. var.* I 224. An diesen Stellen, besonders im Anonymos, finden sich manche Übereinstimmungen mit Fr. I und II, und wir dürfen wohl auch den Überschuß jener Stellen auf dieselbe Quelle beziehen.

119 VII

Philod. de piet. S. 42, 26 Gomp. Στησίμβροτος δὲ Ἄρτεμιν αὐτῆς (der Göttermutter) καὶ Ἀθηνᾶν ὀπαδοὺς καὶ . . . τῶν ἑνιαχοῦ βλαπτόντων· πεπόηνται δ' αὐτα⟨οῖς⟩ ὑπηρετοῦντες ἄλλοις θεοῖς καὶ θητεύοντες οὐ μόνον θεοῖς ἀλλὰ καὶ ἀνθρώποις.

2 f. Rhea und Athene] Vgl. Paus. I 37, 2; Gruppe 1138, 2.

120 VIII

Philod. de piet. S. 41, 27 Gomp. καὶ Στησίμβροτος τεκοῦσάν φησι τὴν [τὴν] Ἄρτεμιν . . . ληστῶν ἁλῶναι γράφει.

2 τὴν [τὴν] oder τὴν Γῆν Gomperz: τὴν τὴν Hss.

IX 121

Philod. de piet. S. 22, 1 Gomp. . . . Ἄμμωνα . . . εἶναι τὸν . . . Ἀπόλλω Στησίμβροτος.

„vielleicht τὸν μὲν Ἄμμωνα Διόνυσον εἶναι, τὸν δὲ Φιλάμμω Ἀπόλλω Στησίμβροτος“ Gomp. Möglich ist auch, daß Stesimbrotos den Apollon mit Ammon in irgendeiner Weise zusammengebracht hat; so nennt auch Aristoteles den Ammon den Vater des Apollon; vgl. *FHG* II 190 Fr. 283.

Aristodikos

Vgl. Schwartz bei PW II 929 u. d. W. Aristodikos 4.

Τὰ περὶ Δήμητρος

Es handelt sich wohl, wie bei Stesimbrotos (vgl. S. 166), um eine Schrift über Mysterien.

I (vgl. Fr. VI des Stesimbrotos) 121a

Neanthes aus Kyzikos

Vgl. Müller *FHG* III 2; Susemihl I 617 ff.; Christ-Schmid II 1[5], 162 f. Der Verfasser des Mysterienbuches war wohl ein Zeitgenosse Polemons, der gegen dessen Mysterienbuch eine Gegenschrift richtete (vgl. Pol. Fr. 53 Preller und Müll.). Allenfalls mag er etwas älter gewesen sein; doch sicher war er nicht identisch mit dem Rhetor Neanthes, dem Schüler des Rhetors Philiskos aus Milet, der schon im 4. Jahrhundert περὶ κακοζηλίας ῥητορικῆς und λόγους πολλοὺς πανηγυρικούς schrieb; vgl. Suid. Νεάνθης. Beide werden fälschlich, wie ich glaube, zusammengebracht von Müller und Susemihl aaO. Es ist doch nicht wahrscheinlich, daß Polemon gegen eine mindestens 100 Jahre früher verfaßte Spezialschrift seine ἀντιγραφαί richtete. Auch die unserem Schriftsteller zugewiesene Geschichte über Attalos (Fr. 7 M), der erst 241—187 regierte, spricht gegen die Identität. Endlich werden bei Suidas, wo vom Rhetor die Rede ist, nur die beiden genannten Buchtitel erwähnt, kein einziger von den vielen, die unserem Autor zugewiesen werden.

Περὶ τελετῶν

So in Fr. I und II; *περὶ τελετῆς* in Fr. III; das Werk umfaßte mindestens 2 Bücher.

122 I (Fr. 23 M)

Favor. *Βριτόμαρτις· Νεάνθης ἐν τῷ πρώτῳ Περὶ τελετῶν φησι χρησμὸν Διὶ δοθῆναι, ὅτι ὁ ἐκ τῆς μήτρας τῆς Ἑκάτης γενησόμενος μεταστήσει τῆς βασιλείας αὐτόν· γεννώσης δὲ τῆς Ἑκάτης, τὰς συμπαρούσας κόρας τῇ λεχοῖ ἀναβοῆσαι βρίτον, τοῦτ' ἔστιν ἀγαθόν· παρὰ τοῦτο δὲ ἐπίφθεγμα ὠνομάσθαι τὴν θεόν.* Vgl. Et. M. *Βριτόμαρτις.* Hesych *Βριτόμαρτις· ἐν Κρήτῃ ἡ Ἄρτεμις.* Schol. zu Kall. Hymn. III 190 (I 121 Schneid.) *Βριτόμαρτιν· ὄνομα κύριον τῆς νύμφης, ἀφ' ἧς καὶ ἡ Ἄρτεμις ἐν Κρήτῃ Βριτόμαρτις τιμᾶται, ὡς Διογενιανός.*

1 *Βριτόμαρτις*] Vgl. Lobeck *Agl.* I 150; Preller-Robert 317; Rapp bei Roscher I 821 ff.; Bouché-Leclercq *Histoire de la divin.* II 256. III 827 ff.; Wernicke bei PW II 1370 ff. 1382; Tümpel bei PW III 881, 33 ff.; Dittenberger *Syll.*[2] 463, 29; Gruppe 233, 10. 254 f. 4 *βρίτον*] Über die Etymologie vgl. Bekk. *Anecd.* 567; Solin XI 8; Hesych *βριτύ*; Müller, Aegineten 164; Marquardt, Cyz. 167; Curtius, Etym.[5] 475; Bezzenberger in seinen Beitr. 27, 1903, 153: Prellwitz, Et. Wört.[2] 85 u. d. W. *βρίζω*; Rapp bei Roscher I 822, 3 ff.; Wernicke bei PW II 1370, 68 ff.; Tümpel bei PW III 881, 61 ff.; Gruppe 254, 9. 1267, 2. 1287, 2.
9 *Διογενιανός*] der aus den *ἐπικλήσεις* schöpft, vgl. Wentzel *ἐπικλ.* II 4; VI 16; VII 18. Diese gehen wohl auf Neanthes zurück. Daß Zeus durch andere Gottheiten, unter denen auch Artemis eine Rolle spielte, Gefahr lief, seine Herrschaft zu verlieren, berichtet auch Stesimbrotos in der gleichbetitelten Schrift (Fr. 118); daß Neanthes von diesem abhängt, ist wahrscheinlich. Nach Pausanias II 30, 3, Diod. V 76, 3, Schol. Ar. Ran. 1356 wurde Britomartis von einigen mit der Artemis identifiziert; damit ist vielleicht auf Neanthes hingewiesen.

II (Fr. 24 M) 123

Athen. XIII 602c *διαβόητα δ' ἐστὶν καὶ τὰ ἐπὶ Κρατίνῳ τῷ Ἀθηναίῳ γενόμενα· ὃς μειράκιον ⟨ὢν⟩ εὔμορφον, Ἐπιμενίδου καθαίροντος τὴν Ἀττικὴν ἀνθρωπείῳ αἵματι διά τινα μύση παλαιά, ὡς ἱστορεῖ Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν β' Περὶ τελετῶν, ἑκὼν αὑτὸν ἐπέδωκεν [ὁ Κρατῖνος] ὑπὲρ τῆς θρεψαμένης· ᾧ καὶ ἐπαπέθανεν ὁ ἐραστὴς Ἀριστόδημος, λύσιν τ' ἔλαβε τὸ δεινόν.*

2 ⟨ὢν⟩ Dindorf ⟨ὂν⟩ Schweigh. 5 die Glosse tilgt Kaib.

2 *Ἐπιμενίδου*] Vgl. Diels, Sitzungsber. Berl. 1891, 387 ff. (besonders 391, 4); Wilamowitz, Eurip. Hipp. 224. 243 f.; Stengel, Griech. Kultusalt.[2] 143; Kern bei PW VI 175. 4 *Νεάνθης*] wird bekämpft durch Polemon bei Athen. XIII 602e *οὐκ ἀγνοῶ δὲ ὅτι τὰ περὶ Κρατῖνον καὶ Ἀριστόδημον πεπλάσθαι φησὶν Πολέμων ὁ περιηγητὴς ἐν ταῖς πρὸς τὸν Νεάνθην Ἀντιγραφαῖς* (Fr. 53 P). Doch stimmt mit Neanthes überein Diog. Laert. I 110, nur daß hier nicht Aristodemos, sondern Ktesibios genannt wird [*ἑκὼν αὑτὸν ἐπέδωκεν*]. 5 Über Menschen, die sich freiwillig opfern, vgl. Gruppe 922, 5.

III (Fr. 25 M) 124

Athen. IX 375f *περὶ δὲ ὑῶν ὅτι ἱερόν ἐστι τὸ ζῷον παρὰ Κρησὶν Ἀγαθοκλῆς ὁ Βαβυλώνιος ἐν πρώτῳ Περὶ Κυζίκου φησὶν οὕτως· „μυθεύουσιν ἐν Κρήτῃ γενέσθαι τὴν Διὸς τέκνωσιν ἐπὶ τῆς Δίκτης, ἐν ᾗ καὶ ἀπόρρητος γίνεται θυσία. λέγεται γὰρ ὡς ἄρα Διὶ θηλὴν ὑπέσχεν ὗς καὶ τῷ σφετέρῳ γρυσμῷ περιοιχνεῦσα τὸν κνυζηθμὸν τοῦ βρέφεος ἀνεπάϊστον τοῖς παριοῦσιν ἐτίθει· διὸ πάντες τὸ ζῷον τοῦτο περίσεπτον ἡγοῦνται καὶ οὐκ ἄν, φησί, τῶν κρεῶν δαίσαιντο. Πραίσιοι δὲ καὶ ἱερὰ ῥέζουσιν ὑί, καὶ αὕτη προτελὴς αὐτοῖς ἡ θυσία νενόμισται." τὰ παραπλήσια ἱστορεῖ καὶ Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν δευτέρῳ Περὶ τελετῆς.* Vgl. Eustath. Il. S. 773, 14 *ἡ δὲ τοῦ Διὸς ὗς ἀλλοίως ἔχει παρὰ τὰ τῶν ἱστοριῶν τούτων καὶ τῶν τοιούτων. τερατεύεται γὰρ εἰς ὅμοιόν τι πρὸς τὴν αἶγα τὴν θρεψαμένην τὸν Δία, ὡς δηλοῖ ὁ γράψας ὅτι Διὸς ἐν Κρήτῃ τεκνουμένου θηλὴν αὐτῷ ὑπέσχεν ὗς, καὶ τῷ σφετέρῳ γρυσμῷ περιοιχνεῦσα τὸν κνυζηθμὸν τοῦ βρέφεος ἀνεπάϊστον, ἤγουν ἄγνωστον, τοῖς παριοῦσιν ἐτίθει.*

3 ff. den jonischen Dialekt wiederherzustellen habe ich mit Kaibel unterlassen. 5 f. περιοιχνεῦσα τὸν κνυζηθμὸν Ep. und Eustath. (vgl. Z. 15): περιχνεῦσα τὸν κνιζισμὸν Hs. 6 παριοῦσιν Eustath. (vgl. Z. 16): παροῦσιν Hs. 7 οὐκ ἂν Korais, andere: οὓς Hs. 9 αὕτη Schweigh.: αὐτῇ Hs. νενόμισται Ep.: ἐνόμισται Hs.

1 ἑῶν] Vgl. Stengel, Kultusalt.[2] 107 ff.; Dümmler bei PW I 2767; Körte, Gordion 8; Schoemann-Lipsius II[4] 240; Gruppe 247, 8. 806 f. 821 f. 824, 8. 1276 f. 1545, 2; Wächter, Reinheitsvorschriften 82; Aly, Philol. XXV 1912, 461. 2 Ἀγαθοκλῆς] Vgl. *FHG* IV 289; Susemihl II 383; Schwartz bei PW I 758 f. Agathokles 24; Christ-Schmid II 1[5], 495; Agathokles lebte schon im 5. oder spätestens im 4. Jahrhundert, vgl. Schwartz aaO.; sicher ist er von Neanthes benutzt. 3 f. τὴν Διὸς τέκνωσιν ἐπὶ τῆς Δίκτης] Vgl. Preller-Robert 133, 2: Karo, Archiv f. Relig. VII 118 ff. 4 ἀπόρρητος θυσία] Vgl. Lobeck *Agl.* 151. 8 Πραίσιοι] Vgl. Bursian, Geographie Griechenlands II 533. 563. 575 f.; Gruppe 247, 8. 9 προτελὴς θυσία] Vgl. Schoemann-Lipsius[4] 583; Prott *Fasti sacri* N. 5 Z. 31; N. 6 Z. 12; Nilsson 19. 22; Wächter 12.

125 IV (Fr. 26 M)

Harpokration Ἄττης· . . . ὁ Ἄττης παρὰ Φρυξὶ μάλιστα τιμᾶται ὡς πρόσπολος τῆς μητρὸς τῶν θεῶν. τὰ δὲ περὶ αὐτὸν δεδήλωκε Ν ε ά ν θ η ς· μυστικὸς δὲ ὁ λόγος. Suid. Ἄττις.

1 Ἄττης die meisten Hss. des Harp.: die Verderbnisse ἀττήνος ἀττηνός ἀττηνος sind entstanden aus der Formel Ἄττης Ὕης; vgl Demosth. 313, 27. Ἄττις Suid. Aldina des Harp. 2 αὐτὸν einige Hss.: αὐτῶν andere. 3 δεδήλωκε Νεάνθης Casaub.: δεδήλωκεν ὁ ἄνθης Hss. und Ald.

1 Ἄττης] Vgl. Dindorf zu Harp. aaO. II 128 ff.; Preller-Robert 645 ff.; Kalkmann, Pausanias 247 ff.; Cumont bei PW II 2248; Hepding, Attis, Gießen 1903, 130 ff.; Gruppe 1529 ff.; Dieterich, Mithraslit.[2] 162 f.; Frazer *Adonis, Attis, Osiris*[3], London 1914, I 261 ff. 3 μυστικὸς δὲ ὁ λόγος]

Welcher *λόγος* im Mysterienbuch des Neanthes stand, kann mit Bestimmtheit nicht gesagt werden; es gab deren mehrere.

V (Fr. 27 M) 126

Clem. Al. strom. V 8, 47, 1 (II 357, 21 Stähl.) *συνομόλογος τῆς τοιᾶσδε δόξης καὶ ὁ Κυζικηνὸς Νεάνθης γράφων τοὺς Μακεδόνων ἱερεῖς ἐν ταῖς κατευχαῖς βέδυ κατακαλεῖν ἵλεω αὐτοῖς τε καὶ τοῖς τέκνοις ὅπερ ἑρμηνεύουσιν ἀέρα.*

Vgl. Lobeck *Agl.* 883; Müller, Dorier I[2] 8; Curtius, Grundzüge[5] 249. Clemens handelt hier sehr eingehend über die Etymologie des Wortes *βέδυ* und die Mysterien in Makedonien; vieles geht hier sicher auf Neanthes zurück, der neben Ephoros als der einzige vorchristliche Autor zitiert wird; die Mittelquelle war wohl auch hier Didymos, der kurz vor der ausgeschriebenen Stelle erwähnt wird.

VI (Fr. 36 M) 127

Schol. Eurip. Troad. 89 (II 350, 4 Schw.) *Καφηρεὺς [δὲ] ἀκρωτήριον Εὐβοίας καταντικρὺ Σκύρου. Νεάνθης δὲ ὁ Κυζικηνὸς Καθηρέα αὐτόν φησι πρότερον κεκλῆσθαι· εἶναι γὰρ ἐκεῖ βωμὸν Διὸς εἰς ὃν Εὐβοιεῖς καθαιρόμενοι ἔθυον. χρόνου δὲ προϊόντος Καφηρεὺς ἐκλήθη παραφθειράντων τῶν ἐνοικούντων τὴν λέξιν. περὶ τοῦτο δὲ οἱ πλεῖστοι τῶν Ἑλλήνων κατὰ τὸν ἀπόπλουν διεφθάρησαν· κοινὰ δὲ τὰ τῆς ἱστορίας.* Vgl. Steph. Byz. *Καφηρεύς· ἐπίνειον Εὐβοίας, ὅς τις Καθηρεὺς ἐκαλεῖτο, ὅτι τοὺς πλέοντας ἐκεῖ καθῄρουν οἱ Εὐβοεῖς.*

1 *δὲ* tilgt Schwartz   4 *εἰς . . . ἔθυον* Hss.: *εἰς ὃν ⟨τοὺς πλέοντας⟩ Εὐβοιεῖς καθαιρούμενοι ἔθυον* Schw. nach Steph. Byz. aaO.   9 *καθῄρουν* Berkel: *καθῆρον* Hss. *ἐκάθαιρον* oder *ἐκάθηραν* Mein.

1 *Καφηρεὺς*] Vgl. Bursian *Quaest. Eub.* 1856, 44; derselbe, Geogr. von Griech. 400. 434. 437.

[Arignote]

Vgl. Clem. Alex. strom. IV 19, 121 (II 302, 4 Stählin) *Ἀριγνώτη ἡ τὰ περὶ Διονύσου γραψαμένη.* Suid.

Ἀριγνώτη· μαθήτρια Πυθαγόρου τοῦ μεγάλου καὶ Θεανοῦς, φιλόσοφος Πυθαγορική· συνέταξε τάδε· Βακχικά· ἔστι δὲ[1] περὶ τῶν Δήμητρος μυστηρίων· ἐπιγράφεται δὲ καὶ ἱερὸς λόγος. ἔγραψε δὲ καὶ τελετὰς Διονύσου καὶ ἄλλα φιλόσοφα. Porph. de vita Pyth. 3 (S. 19, 10 Nauck). Suid. *Θεανώ* und *Πυθαγόρας*. Vgl. Dind. zu Harp. *Εὐοῖ σαβοῖ* (II 260); E. Wellmann bei PW II 824.

Περὶ τελετῶν

So in Fragm. I; sicher ist in beiden Fragmenten das von Clemens Alexandrinus und Suidas aaO. genannte Spezialwerk *Τὰ περὶ Διονύσου* (oder *Τελεταί Διονύσου*) gemeint; es ist möglich, daß dieses Buch und das von Suidas genannte *Περὶ τῶν Δήμητρος μυστηρίων* Teile des umfangreicheren Werkes *Περὶ τελετῶν* waren.

128 I

Harp. *νεβρίζων*· Δημοσθένης περὶ Κτησιφῶντος (259)· οἱ μὲν ὡς τοῦ τελοῦντος νεβρίδα ἐνημμένου ἢ καὶ τοὺς τελουμένους διαζωννύντος νεβρίσιν, οἱ δὲ ἐπὶ τοῦ νεβροὺς ἐκδιασπᾶν κατά τινα ἄρρητον λόγον· ἔστι δὲ ὁ νεβρισμὸς καὶ παρὰ Ἀριγνώτῃ ἐν τῷ Περὶ τῶν τελετῶν. Vgl. Suid. *νεβρίζων*. Suid. Phot. u. Hesych *νεβρίς*. Phot. *νεβρίζειν*. Bekk. *Anecd.* S. 282, 20 *νεβρίζειν*. Schol. Eur. Phoen. 792 (I 333, 9 Schw.) *νεβρίς ἐστι δέρμα ἐλάφου κατάστικτον, ὃ φοροῦσιν οἱ βακχευταί· ἐπειδὴ γὰρ οἱ μαινόμενοι τὸ δέρμα αὐτῶν κατατέμνοντες ποικίλον αὐτὸ ποιοῦσιν, οἱ σώφρονα μανίαν μαινόμενοι τῷ καταστίκτῳ τῆς νεβρίδος σοφίζονται τῆς μανίας τὸ σχῆμα.* Schol. Stat. Theb. III 663. Arnob. V 39. Et. M. *νεβροί*.

3 *ἐκδιασπᾶν* die meisten Hss.: *διασπᾶν* Hs. N u. Ep., vielleicht richtig, da *ἐκδιασπᾶν* sonst nicht nachzuweisen ist.

4 *νεβρισμὸς*] Vgl. Lobeck *Agl.* 653 ff.; Dind. zu Harp. aaO. II 347; Rohde, Psyche II² 10 ff.

[1] ἔτι δὲ Küst.

II 129

Harp. *εὐοῖ σαβοῖ· . . . Βακχικόν τι ἐπίφθεγμά ἐστι τὸ εὐοῖ. Ἀριγνώτη δέ φησιν ὅτι τινὲς ἔλεξαν εὐοῖ ἀντὶ τοῦ εὖ σοι, τὸ εὕρημα τοῦ κατόπτρου ἐπαινέοντες.* Vgl. Paus. IV 31, 3 *τὸ δὲ ὄνομα (Εὔα) γενέσθαι τῷ ὄρει φασὶ Βακχικόν τι ἐπίφθεγμα εὐοῖ Διονύσου πρῶτον ἐνταῦθα αὐτοῦ τε εἰπόντος καὶ τῶν ὁμοῦ τῷ Διονύσῳ γυναικῶν.* Schol. Demosth. de cor. 323 VIII 327, 10 Dind. *εὐοῖ σαβοῖ· Βακχικὸν τὸ ἐπίφθεγμα κατὰ τὴν τῶν Φρυγῶν διάλεκτον, ἵνα οὕτως ἔχῃ, εὖ οἱ μύσται. ἀπὸ τούτου μέντοι καὶ ὁ Σαβάζιος Διόνυσος.*

1 *εὐοῖ*] Vgl. Lobeck *Agl.* 1041 ff.; Dieterich, Mithraslit.^{2} 217; Preller-Robert I^{4} 665, 1; Studemund *Anecdota* V 268; Kern bei PW 1028; Gruppe 745, 4; 1238, 5; 1412, 5; 1418, 0; 1532, 1; 1603, 4.

Aristoteles

Τελεταί

Vgl. Fr. I; '*theologumena*' in Fr. II; wahrscheinlich handelt es sich an beiden Stellen um dasselbe Werk; ob es in Prosa oder in Versen abgefaßt war, läßt sich nicht mehr feststellen; desgleichen bleibt unsicher, ob sein Verfasser der berühmte Polyhistor war; denn dieser Schrifttitel fehlt in dem von Diogenes Laert. V 22 ff. überlieferten Index der aristotelischen Schriften; doch scheint es bedenklich, mit Rose an beiden Stellen Aristokles für das überlieferte Aristoteles zu schreiben.

I (Fr. 10 Rose, Aristoteles Pseudep. 619) 130

Schol. Ap. Rhod. IV 973 (S. 511, 21 Keil) *φασὶν ὀρείχαλκον εἶδος χαλκοῦ, ἀπὸ Ὀρείου τινὸς γενομένου εὑρετοῦ ὠνομασμένον. Ἀριστοτέλης δὲ ἐν Τελεταῖς φησι μηδὲ ὑπάρχειν τὸ ὄνομα μηδὲ τὸ τούτου εἶδος. τὸν γὰρ ὀρείχαλκον ἔνιοι ὑπολαμβάνουσι λέγεσθαι μέν, μὴ εἶναι δέ.* Vgl. Pollux VII 100 *τὸ γὰρ τοῦ ὀρειχάλκου μέταλλον οὐδέπω καὶ νῦν εἰς πίστιν ἥκει βεβαίαν.*

1 *ὀρείχαλκον*] Vgl. Schmidt *Didymi fragm.* 70. Blümner, Technologie u. Terminologie der Gewerbe und Künste, Leipz. 1886 IV 1, 92. 96. 193 ff. 2 *Ὀρείου*] Höfer bei Roscher III 946 Oreios 4. Gruppe 1217, 6. Aristoteles selbst erwähnt den Namen noch mir. c. 59.

131 II (Fr. 5 Rose aaO. 616)

Macrob. sat. I 18, 1 *haec quae de Apolline diximus, possunt etiam de Libero dicta existimari. nam Aristoteles, qui Theologumena scripsit, Apollinem et Liberum patrem unum eundemque deum esse cum multis aliis argumentis adserat, etiam apud Ligyreos ait in Thracia esse adytum Libero consecratum, ex quo redduntur oracula. sed in hoc adyto vaticinaturi plurimo mero sumpto, uti apud Clarium aqua pota, effantur oracula. apud Lacedaemonios etiam in sacris, quae Apollini celebrant, Hyacynthia vocantes, hedera coronantur Bacchico ritu. item Boeotii Parnassum montem Apollini sacratum esse memorantes, simul tamen in eodem et oraculum Delphicum et speluncas Bacchicas uni deo consecratas colunt, unde et Apollini et Libero patri in eodem mente res divina celebratur. quod cum et Varro et Granius Flaccus affirment, etiam Euripides his dicet etc.*

7 *pota* B : *potata* P. 14 *affirment* Herausg.: *affirmet* und *affirm* Hss.

3 f. *Apollinem et Liberum patrem unum eundemque deum*] Vgl. Maaß *Orphica* 186 ff.; Wernicke bei PW I 35 f.; Gruppe 1246 ff. 5 *apud Ligyreos ait in Thracia esse adytum Libero consecratum*] Vgl. Rohde, Psyche II[2] 8 ff. 9 *hedera Bacchico ritu*] Vgl. Wernicke bei PW II 56, 45 ff.; Gruppe 1246, 6.

Hikesios

Vgl. Müller *FHG* IV 429. Vielleicht war er identisch mit Hikesios aus Milet, der von seinen Landsleuten unter anderen als Gesandter ὑπὲρ μυστηρίων an Ptolemaios Philadelphos geschickt wurde; vgl. Polyb. XXIII 16, 5; Müller aaO.

Περὶ μυστηρίων

I (Fr. I M) 132

Clem. Alex. Protr. V 64, 5 (I 49, 15 Stähl.) *Σκυθῶν δὲ οἱ Σαυρομάται, ὥς φησιν Ἱκέσιος ἐν τῷ Περὶ μυστηρίων, ἀκινάκην σέβουσιν.* Arnob. adv. nat. VI 11 *acinacem Scythiae nationes* (sc. *coluisse ridetis*).

3 *ἀκινάκην σέβουσιν*] Vgl. Rouse *Greek Votive Offerings* 376, 2; Deubner, Arch. f. Rel. VIII Usenerheft 72. Vielleicht benutzt Hikesios hier den Herodot IV 62 *ἐπὶ τούτου δὴ τοῦ ὄγκου ἀκινάκης σιδήρεος ἵδρυται ἀρχαῖος ἑκάστοισι, καὶ τοῦτ' ἐστὶ τοῦ Ἄρεος τὸ ἄγαλμα. τούτῳ δὲ τῷ ἀκινάκῃ θυσίας ἐπετείους προσάγουσι προβάτων καὶ ἵππων κτλ.* Über altgermanischen Schwertkult vgl. R. M. Meyer, Altgermanische Religionsgesch. 181 ff.; Kauffmann, Arch. f. Rel. XV 1912, 607, 1.

Diophantos aus Sparta

Vgl. Müller *FHG* IV 397; Susemihl I 647.

(De sacris deorum)

Vgl. Fr. I. Vielleicht war das Buch *περὶ μυστηρίων* oder *περὶ ὁσίων* betitelt, wenn wenigstens der Inhalt des einen Fragmentes zu einem Schluß auf den Buchtitel berechtigt. Vielleicht handelte es speziell über messenische Kulte und war mit eine Quelle zu den *Μεσσηνιακά* des Pausanias (Buch IV); wenigstens gestattet das Fragment eine Beziehung zwischen beiden Autoren anzunehmen.

I 134

Fulgent. serm. ant. 5 (S. 112, 17 Helm) [*quid sint neferendi sues.*] *Diofontus Lacedemonius, qui de sacris deorum*

scripsit, ait aput Athenas Marti solere sacrificare sacrum, quod ecatonpefoneuma appellatur; si quis enim centum hostes interfecisset, Marti de homine sacrificabat aput insulam Blennon; vgl. Steph. Byz. *Βίεννος· πόλις Κρήτης· οἱ μὲν ἀπὸ Βιέννου τοῦ τῶν Κουρήτων ἑνός· οἱ δὲ ἀπὸ τῆς περὶ τὸν Ἄρη γενομένης βίας, ὃν ἐνταῦθα ⟨δεδέσθαι⟩ φασὶν ὑπὸ Ὤτου καὶ Ἐφιάλτου τῶν παίδων Ποσειδῶνος, καὶ μέχρι καὶ νῦν τὰ καλούμενα Ἑκατομφόνια θύεται τῷ Ἄρει. ὁ πολίτης Βιέννιος· „οἱ δὲ τιμὰς ἀποπέμπειν τῷ τε μιλίῳ Διὶ καὶ Βιεννίῳ.“* Derselbe *Ἰθώμη· . . . καὶ ἑορτὴ Ἰθωμαῖα. καὶ Ἰθωμαιίς.*

1 *neferendi* die meisten Hss. (andere bieten: *nefertandi* od. *nefferendi* od. *neferende*): *nefrendes* Herausg. 2 *Diofontus* Helm: *diofontis* od. *diofontius* od. *diefontius* od. *diefrontius* Hss. 3 *Athenas* Hss.: *Itomas* Schäfer, Philol. XXIII 1866, 560. *sacrificare* Hss., außer 𝔓, wo *sacrificari* steht. 5 *de homine* Hss. außer P, wo *hominibus* steht *de⟨o⟩ homine⟨m⟩* Helm. 5 *blennon* (od. *blemnon*) Hss.: *Biennum* Schäfer. 6 *Βιέννου* Xyl.: *Βέννου* Hss. 6 *τοῦ* 'delendum videtur' Mein. 8 ⟨*δεδέσθαι*⟩ ergänzt Berkel. 8 *ὑπὸ* Mein.: *ἀπὸ* Hss. 10 *οἱ δὲ . . . Βιεννίῳ* 'incerti historici verba' Mein. 11 *τῷ τε μιλίῳ* Hss.: *τῷ τεμιλίῳ* Ald. 'fort. *τῷ τε Μιλησίῳ*' Mein. *μειλιχίῳ*?

3 f. *ecatonpefoneuma*] Vgl. Schäfer, Philol. XXIII 1866, 560; Unger, Philol. XXV 4; Preller-Robert 342; Daremberg-Saglio V 53 f.; Schoemann-Lipsius II[4] 256; Gruppe 69, 8; Stengel bei PW VII 2, 2790. Auf Diophantos geht wohl zurück Paus. IV 19, 3 *ἔθυσε δὲ (Ἀριστομένης) καὶ τῷ Διὶ τῷ Ἰθωμάτᾳ τὴν θυσίαν ἣν Ἑκατομφόνια ὀνομάζουσιν. αὕτη δὲ καθεστήκει μὲν ἐκ παλαιοτάτου, θύειν δὲ αὐτὴν Μεσσηνίων ἐνομίζετο ὁπόσοι πολεμίους ἄνδρας κατεργάσαιντο ἑκατόν. Ἀριστομένει δέ, ὅτε ἐπὶ Κάπρου σήματι ἐμαχέσατο, θύσαντι Ἑκατομφόνια πρῶτον, δεύτερα ἤδη θῦσαι καὶ ὁ ἐν τῇ νυκτὶ τῶν Κορινθίων παρέσχε φόνος. τοῦτον μὲν δὴ λέγουσι καὶ ἐπὶ ταῖς ὕστερον θῦσαι καταδρομαῖς θυσίαν τρίτην.* Polyaen II 31, 2 *Ἀριστομένης, Μεσσηνίων ἡγεμών, τρὶς ἑκατομφόνια θύσας κατὰ Λακεδαιμονίων ἰσχυροῖς ποτε τραύμασι περιπεσὼν ἑάλω σὺν ἄλλοις πλείοσιν.* Plut. conv. sept. sap. 16 (I 391, 1 Bern.). Plut. Rom. 25. Auf diese Quelle beziehen sich wohl Euseb. praep. ev. IV 16, 12; Clem. Al. Prot. III 42, 2 (I 31, 23 Stähl.), die allerdings, wie es

scheint, ihre Vorlage mißverstanden haben; vgl. Schoemann-Lipsius II[4] 256.

Apollonios aus Letopolis in Ägypten

Vgl. Suid. *Ἀπολλώνιος Ἀφροδισιεὺς ἀρχιερεὺς καὶ ἱστορικός. γέγραφε . . . περὶ Ὀρφέως καὶ τῶν τελετῶν αὐτοῦ.* Geffcken *De Stephano Byz.*, Diss. Gött. 1886, 36 ff.; Susemihl aaO. I 648, 673; Schwartz bei PW II 135 f.

Herakleides Pontikos

Vgl. Müller *FHG* II 197 ff.; Susemihl I 501, 58; Bouché-Leclercq *Histoire de la divin.* I 57; Voß *De Heraclidis Pontici vita et scriptis*, Rostock 1896, 89 ff.; Rohde, Psyche II² 64; Daebritz bei PW VIII 1, 481 f. Ohne Zweifel ist der Verfasser des Orakelbuches der bekannte Schüler des Aristoteles; denn 7 mal wird ausdrücklich Herakleides Pontikos zitiert; es liegt also kein Anlaß vor, mit Voß aaO. 92 an Herakleides aus Lembos zu denken.

Περὶ χρηστηρίων

So in Fr. 135. 137; *περὶ χρησμῶν* in Fr. 138. 139; doch der obige Titel paßt entschieden besser zu den meisten Fragmenten; dies ist auch die *lectio difficilior*, da der Titel *περὶ χρησμῶν* sonst viel häufiger vorkommt; durch falsche Auflösung einer Abkürzung mag die Verderbnis entstanden sein.

I (Fr. 96 Voß) 135

Clem. Al. I 21, 108, 1 (II 69, 16 Stähl.) *καὶ οὔτι γε μόνος οὗτος, ἀλλὰ καὶ ἡ Σίβυλλα Ὀρφέως παλαιοτέρα· λέγονται γὰρ καὶ περὶ τῆς ἐπωνυμίας αὐτῆς καὶ περὶ τῶν χρησμῶν τῶν καταπεφημισμένων ἐκείνης εἶναι λόγοι πλείους, Φρυγίαν τε οὖσαν κεκλῆσθαι Ἄρτεμιν καὶ ταύτην παραγενομένην εἰς Δελφοὺς ᾆσαι·*

ὦ Δελφοί, θεράποντες ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος,
ἦλθον ἐγὼ χρήσουσα Διὸς νόον αἰγιόχοιο,
αὐτοκασιγνήτῳ κεχολωμένη Ἀπόλλωνι.

ἔστι δὲ καὶ ἄλλη Ἐρυθραία Ἡροφίλη καλουμένη· μέμνηται τούτων Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς ἐν τῷ Περὶ χρηστηρίων. Vgl. Hesych Σίβυλλα. Cram. *An. Par.* I 333, 16 f. 27; Anonym. Par. bei Maaß *De Sibyllarum indicibus* 45 τετάρτη Ἐρυθραία ἀπὸ πόλεως Ἐρυθρᾶς καλουμένης ἐν Ἰωνίᾳ περὶ τοῦ Τρωϊκοῦ προειρηκυῖα πολέμου und ἐνάτη ἡ Φρυγία. Isid. Etymol. VIII 8, 4 *quinta Erythraea nomine Herophila in Babylone orta, quae Graecis Ilium petentibus vaticinata est perituram esse Troiam, et Homerum mendacia scripturum.*

2 λέγονται Dind.: λέγεται Hss. 9 f. τούτων vgl. Maaß, Hermes XVIII 1883, 335.

4 Φρυγίαν] Vgl. Bouché-Leclercq *Histoire de la div.* II 174; Maaß *De Sibyll. ind.* 3, 7; derselbe *De biogr. graec. quaest.* 123 f. 5 κεκλῆσθαι Ἄρτεμιν] Vgl. Drexler bei Roscher I 2, 2439 f.; Gruppe 928, 2. 1250. 9 Ἐρυθραία Ἡροφίλη] Vgl. Maaß *De Sib. ind.* 1 ff.; Bouché-Leclercq II 155. 171. 185; Preller-Robert 282, 1; Klausen, Aeneas und die Penaten 217 ff.; Diels, Sibyll. Bl. 53; Gruppe 105, 8. 927, 6. 1229, 1; Sittig bei PW VIII 1103.

136 II (Fr. 97 Voß)

Varro bei Lact. divin. inst. I 6, 8 (I 21, 1 Brandt) *ceterum Sibyllas decem numero fuisse (sc. Varro scripsit in IV antiquitatum rerum divinarum), easque omnes enumeravit sub auctoribus, qui de singulis scriptitaverint.* I 6, 12 (I 22, 11 Br.) *octavam Hellespontiam in agro Troiano natam, vico Marpesso circa oppidum Gergithum, quam scribit Heraclides Ponticus Solonis et Cyri fuisse temporibus.* Vgl. Anonym. Vind. bei Maaß *De Sib. ind.* 39 ὀγδόη ἡ Ἑλλησποντία τεχθεῖσα ἐν κώμῃ Μαρπησσῷ περὶ τὴν πολίχνην Γέργιθον, ἥτις ἐνορία ποτὲ Τρῳάδος ἐτύγχανεν ἐν καιροῖς Σόλωνος καὶ Κύρου, ὡς ἔγραψεν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικός. Schol. Plat. Phaed. 244 b (S. 270 Hermann). Steph. Byz. Μερμησσός· πόλις Τρωική, ἀφ᾽ ἧς ἡ Ἐρυθραία Σίβυλλα. Cram. *Anecd. Paris.* I 333, 25 ὀγδόη ἡ Γεργιτία· πολίχνη δὲ περὶ τὸν Ἑλλήσποντον τὸ Γεργίτιον. Isid. Etym. VIII 8, 6 *octava Hellespontia in agro Troiana nata, quae scribitur Solonis et Cyri fuisse temporibus.* Suid. Σίβυλλα.

5 *Marpesso* Maaß 24, 62: *Marmesso Μερμισσῷ, Μαρμισσῷ, Μαρμησσῷ, Μαρπυσσῷ* Hss. 6 *Gergithum* Maaß 33: *Gergitium* Hss.

2 *decem numero*] Vgl. Bouché-Leclercq aaO. II 139 f.; Maaß *De Sibyll. ind.* 32; Merkel, Ovids Fast. CXVI; Rohde, Psyche II² 63 ff., besonders 64, 1. 66, 1; Gruppe 105, 8 ff.; 927, 8. Eingehender noch ist das Verzeichnis der Sibyllen bei Paus. X 12, 1—7. Auffällig ist hier die nahe Berührung mit den eben ausgeschriebenen Fragmenten I und II des Herakleides Pontikos; besonders verweise ich auf § 2 *καλεῖ δὲ* (nämlich die Herophile) *οὐχ Ἡροφίλην μόνον ἀλλὰ καὶ Ἄρτεμιν ἐν τοῖς ἔπεσιν αὑτήν* (vgl. Fr. I Z. 5), *καὶ Ἀπόλλωνος γυνὴ γαμετή, τοτὲ δὲ ἀδελφὴ καὶ αὖθις θυγάτηρ φησὶν εἶναι. ταῦτα μὲν δὴ μαινομένη τε καὶ ἐκ τοῦ θεοῦ κάτοχος πεποίηκεν. ἑτέρωθι δὲ εἶπε τῶν χρησμῶν ὡς μητρὸς μὲν ἀθανάτης εἴη μιᾶς τῶν ἐν Ἴδῃ νυμφῶν, πατρὸς δὲ ἀνθρώπου· καὶ οὕτω λέγει τὰ ἔπη·*

> *εἰμὶ δ' ἐγὼ γεγαυῖα μέσον θνητοῦ τε θεᾶς τε,*
> *νύμφης ἀθανάτης, πατρὸς δ' αὖ κητοφάγοιο*[1],
> *μητρόθεν Ἰδογενής, πατρὶς δέ μοί ἐστιν ἐρυθρὴ*
> *Μάρπησσος, μητρὸς ἱερή, ποταμός ⟨τ'⟩ Ἀιδωνεύς.*

Wir sehen, bei Pausanias wie bei Herakleides nennt sich die Sibylle Artemis; freilich ist es bei Pausanias die Herophile, bei Clemens Alexandrinus die *Φρυγία*, die hier ausdrücklich von der Herophile unterschieden wird. Auch als Heimat der Sibyllen wird von beiden Marpessos angegeben, von Pausanias für die Herophile, von Lactantius für die Hellespontia. Ob Pausanias selbst die Namen verwechselt oder die Kirchenschriftsteller ihre Vorlagen ungenau wiedergeben, läßt sich nicht mehr feststellen; trotz der Untersuchungen von Maaß und der Spätern herrscht hier noch Unklarheit; indes läßt sich der Zusammenhang zwischen Herakleides Pontikos und Pausanias nicht in Abrede stellen. Auch glaube ich, daß die von Clemens Alexandrinus und Pausanias überlieferten Sibyllensprüche ursprünglich zusammengehörten und im Orakelbuch

[1] *δ' ἐκ σιτοφάγοιο* Dindorf.

des Herakleides standen. Wir verstehen wohl, wenn die Seherin nach ihrer Anrede an die Bewohner in Delphi: *Ὦ Δελφοί κτλ.* (Fr. I) nun sich selbst ihnen vorstellt: *εἰμὶ δ' ἐγὼ κτλ.*; schon das *δ'* weist auf andere vorausgegangene Verse hin.

137 III (Fr. 102 Voß)

Schol. Hes. sc. 70 *Παγασαῖος ὁ Ἀπόλλων ὁ ἐν Παγασαῖς τόπῳ τιμώμενος. Πάγασος, πόλις τῆς Θεσσαλίας, τόπος ὠνομασμένος παρὰ τὸ ἐκεῖ τὴν Ἀργὼ πεπῆχθαι· Ἡρακλείδης δὲ ὁ Ποντικὸς ἐν τῷ Περὶ χρηστηρίων τὸν ἐν Παγασαῖς Ἀπόλλωνα ὑπὸ Τροφωνίου ἱδρῦσθαί φησι.* Vgl. Et. genuin. bei Miller *Melanges* 233 *Παγασίου Ἀπόλλωνος . . . Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς ἐν τῷ Περὶ χρηστηρίων διὰ τὸ ἐν Παγασαῖς ὅ ἐστιν ὑπὸ Τροφωνίου ἱδρῦσθαι.* Et. M. *Παγασαῖος λέγεται ὁ Ἀπόλλων ἀπὸ Παγάσης· ἔστι δὲ κτλ.* Hesych *Παγασίτης· Ἀπόλλων παρὰ Ἀχαιοῖς ἐν Παγασαῖς καὶ παρὰ Θεσσαλοῖς.* Schol. Ap. Rh. I 238 (S. 318, 26 Keil) *Παγασαί· ἀκρωτήριον Μαγνησίας, ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ τοῦ ἐκεῖ πεπῆχθαι τὴν Ἀργώ· ὁ δὲ Σκήψιος ἀπὸ τοῦ πηγαῖς περιρρέεσθαι τοὺς τόπους. ἐστὶ δὲ καὶ Παγασαίου Ἀπόλλωνος ἱερόν.*

4 f. *τὸν ἐν Παγασαῖς Ἀπόλλωνα ὑπὸ Τροφωνίου ἱδρῦσθαι*] Vgl. Bursian, Geogr. Griech. 69 f.; Wilhelm, Athen. Mitt. XV 1890, 303, 13; Wernicke bei PW II 62. 73, 55; Gruppe II 1296, 2. Ein Heros Pagasos wird in einem Orakelspruch erwähnt von Pausanias X 5, 8; noch engere Berührung mit Herakleides zeigt § 13, wo uns die Errichtung eines Apollontempels bei Delphi durch Trophonios mitgeteilt wird. Wahrscheinlich stammt auch manches andere, was Pausanias hier über das delphische Orakel mitteilt, aus dem Orakelbuch des Herakleides.

138 IV (Vgl. zu Fr. 103 Voß)

Schol. Pind. Ol. VI 119 (I 180, 3 Dr.) *τὸ διὰ τῶν ἐμπύρων μαντεύεσθαι. οὕτως δὲ μέχρι νῦν οἱ Ἰαμίδαι μαντεύονται, ἔμπυρα*

θύματα τιθέντες ἐν τῷ βωμῷ. Ἡρακλείδης δὲ ἐν τῷ Περὶ χρηστηρίων τοῖς δέρμασί φησιν αὐτοὺς μαντεύεσθαι ἀφορῶντας ⟨εἰς τὰς⟩ σχισμὰς τῶν δερμάτων, πότερον εὐθεῖαί εἰσιν ἢ οὔ. Vgl. ebenda zu VI 111 d e (I 179, 3) *μαντεῖον ἦν ἐν Ὀλυμπίᾳ, οὗ ἀρχηγὸς γέγονεν Ἴαμος τῇ διὰ τῶν ἐμπύρων μαντείᾳ· ᾗ καὶ μέχρι τοῦ νῦν οἱ Ἰαμίδαι χρῶνται. ἀναλαμβάνοντες γὰρ τὰ τῶν ἱερείων δέρματα ἐπιτιθέασιν εἰς τὸ πῦρ καὶ οὕτω μαντεύονται. ἔνιοι δὲ οὕτω φασί, τεμνομένοις δέρμασι μαντεύεσθαι αὐτούς· λαμβάνοντες γὰρ τὰς βύρσας τῶν ἱερείων ἔσχιζον, καὶ κατὰ τὰ σχίσματα ἐμαντεύοντο, ἀφορῶντες εἰς τὴν τομὴν πότερον εὐθεῖά ἐστιν ἢ οὔ.* Ebenda zu VI 7 b (S. 155, 24) *δι' ἐμπύρων ἐν Ἤλιδι Ἰαμίδαι ἐμαντεύοντο· ἀφ' ὧν τὸ γένος εἶχεν Ἀγησίας· τοῦ δὲ μαντείου τοῦ ἐν Ἤλιδι καὶ Δικαίαρχος* (*FHG* II 239) *μέμνηται.* Suid. *ἐμπύρον.* Schol. zu Soph. Ant. 1005 (S. 265, 27 Papag.).

1 *ἐμπύρων* Boeckh.: *ἐμπόρων* A. 4 *χρηστηρίων* Müller *FHG* II 197, 2: *χρησμῶν* A. 4 f. *ἀφορῶντας ⟨εἰς τὰς⟩* Boeckh (aus V.): *ἀφορῶν τὰς* A. 7 f. *οὗ — χρῶνται* die meisten Hss.: *τῷ κτισθέντι βωμῷ παρὰ Ἡρακλέους τῷ αὐτοῦ πατρὶ* D, unter Hinzufügung von p. 178, 23—179, 3 Dr. aus dem Schol. zu 111 c *καὶ τὸν νόμον καὶ θεσμὸν τῶν μεγίστων Ὀλυμπιακῶν ἄθλων ἐπὶ τῷ τοῦ Διὸς ὑψηλοτάτῳ βωμῷ, τότε Ἴαμον ἐκέλευσεν ὁ Ἀπόλλων χρηστήριον θέσθαι καὶ μαντεῖον τὸ διὰ τῶν θυμάτων.* 12 *τὰ σχίσματα* B Q: *τὸ σχῆμα* E *τὰ μαντεύματα* D. 14 *Ἰαμίδαι* Boeckh: *Ἰαμμίδι* A.

1 f. *διὰ τῶν ἐμπύρων μαντεύεσθαι*] Vgl. Bouché-Leclercq *Hist. de la divinat. dans l'ant.* I 178 ff.; Schoemann-Lipsius II⁴ 297. 330; Stengel, Kultusaltertümer² 58; Stengel bei PW V 2, 2543 u. d. W. *ἔμπυρα*; über die Empyromantik handelt auch Philochoros in Fr. 156; sicher hat zwischen beiden Orakelbüchern nähere Beziehung bestanden. Einzelheiten über die Empyromantik finden sich noch im Schol. zu Eur. Phoen. 1255. 1256. 1257; Schol. zu Ar. Pax 1053. 1054. Auch das stand wohl in den Orakelbüchern des Herakleides und Philochoros. 2 *Ἰαμίδαι*] Vgl. Bouché-Leclerq II 63 ff. 333 f.; Preller-Robert 143; Schoemann-Lipsius II⁴ 59. 315. 338. Ähnlich Paus. VI 2, 5 *οἱ δὲ Ἰαμίδαι καλούμενοι μάντεις γεγόνασιν ἀπὸ Ἰάμου· τὸν δὲ εἶναι παῖδα Ἀπόλλωνος καὶ λαβεῖν μαντικήν φησιν ἐν ᾄσματι Πίνδαρος.* Kurz vorher spricht

Pausanias über die Tiere, deren sich die elischen Priester bei der Mantik bedienten; auch das hat wohl im Orakelbuch des Herakleides Pontikos gestanden. 7 *Ἴαμος*] Vgl. Stoll bei Roscher II 1, 13f.; Gruppe 146. 1234, 2; über die Namensform vgl. Gruppe 228, 12. 545, 1. 15 *Δικαίαρχος*] war auch wie Herakleides Schüler des Aristoteles; daher die Übereinstimmung.

139 V

Bekk. *Anecd. Gr.* III 1189 (= *Grammat. Gr.* IV 163, 31 Hilg.) über den Vokativ *Πέρση*: *σημειούμεθα παρ' Ἡρακλείδῃ ἐν τοῖς Περὶ χρηστηρίων, ὅτιπερ καὶ λέγουσί τινες πεπλασμένον εἶναι, τὸ „Ὦ Πέρση ποικιλόδιφρε, ἰδὼν ἀπὸ χεῖρας ἔχεσθαι.“*

3 *χρηστηρίων* vgl. das unter dem Buchtitel Gesagte: *χρησμῶν* Hss. 4f. *Ὦ . . . ἔχεσθαι* Hss.: *ὦ Πέρση ποικιλόδιφρε, Τῶνδ' ἀπὸ χεῖρας ἔχεσθαι* oder *Πέρση ποικιλόδιφρε, θεῶν δ' ἀπὸ χεῖρας ἔχεσθαι* Lentz zu Herodian II 690, 9.

140 VI (Fr. 103 Voß)

Plut. de Is. et Os. 27 (II 498, 9) *οὐ γὰρ ἄλλον εἶναι Σάραπιν ἢ τὸν Πλούτωνά φασι, καὶ Ἶσιν τὴν Περσέφασσαν, ὡς Ἀρχέμαχος εἴρηκεν ὁ Εὐβοεύς, καὶ ὁ Ποντικὸς Ἡρακλείδης τὸ χρηστήριον ἐν Κανώβῳ Πλούτωνος ἡγούμενος εἶναι.*

3 *Ἡρακλείδης* Xylander: *ἡράκλειτος* Hss.

2 *Σάραπιν ἢ τὸν Πλούτωνά*] Eingehender hierüber Artemidor V 26. *Ἶσιν τὴν Περσέφασσαν*] Vgl. Drexler bei Roscher II 1, 443ff. 3 *Ἀρχέμαχος*] Vgl. Müller *FHG* IV 315 Fr. 7; Schwartz bei PW II 456. 4 *τὸ χρηστήριον . . . εἶναι*] Genaueres über die Gebräuche an diesem Orakel bei Strab. XVII 1, 17. Suid. *Κάνωπος*. Paus. II 4, 6. Vieles davon geht wohl auf Herakleides Pontikos zurück.

141 VII

Zenob. II 84 (*Paroem. Gott.* I 53, 18) *Βοιωτοῖς μαντεύσαιο· αὕτη καταρατική ἐστιν. Ἡρακλείδης γάρ φησι,*

μαντευομένοις τοῖς Θηβαίοις περὶ πολέμου ἀπεκρίνατο ἡ προφῆτις ἡ ἐν Δωδώνῃ, νίκην αὐτοῖς ἀσεβήσασιν ἔσεσθαι. εἷς δὲ τῶν θεωρῶν ἁρπάσας Μυρτίλαν τὴν προφῆτιν, ἐνέβαλεν εἰς θερμοῦ παρακείμενον λέβητα· ἄλλοι δέ φασιν κτλ. Vgl. Suid. *Μυίας δάκρυον.* Plut. prov. Alex. I 9 (*Paroem. Gott.* I 322, 16). Append. prov. III 97 (ebenda I 434, 15).

3 f. *ἡ προφῆτις ἡ ἐν Δωδώνῃ* Zenob.: *ἡ Πυθία* Plut. 5 *θεωρῶν* Zenob. Plut.: *θεῶν* Append. 5 *Μυρτίλαν* Zenob.: *Μυρτίαν* od. *Μυρτίδα* Plut.

3 f. *ἡ προφῆτις ἡ ἐν Δωδώνῃ*] Vgl. Bouché-Leclercq *Histoire de la divination dans l'ant.* II 287; Schoemann-Lipsius II[4] 334. 5 *Μυρτίλαν*] Vgl. O. Müller, Orchomenos[2] 378; Bouché-Leclercq aaO. II 309; Tümpel bei PW II 2, 3302, 63 ff. Dieselbe Überlieferung bietet eingehender Ephoros bei Strab. IX 2, 4. Strabon zitiert zweimal ausdrücklich den Herakleides Pontikos (Fr. 154. 155).

VIII 142

Tert. de an. 57 (S. 393, 15 Reiffersch. u. Wissowa) *nam et Nasamonas propria oracula apud parentum sepulcra mansitando captare, ut Heraclides scribit vel Nymphodorus* (wohl aus den *νόμιμα βαρβαρικά*; vgl. *FHG* II 379 ff.) *vel Herodotus* (IV 172), *et Celtas apud virorum fortium busta eadem de causa abnoctare, ut Nicander affirmat.*

2 *oracula apud parentum sepulcra*] Vgl. Welcker, Kl. Schr. III 89 ff.; Deubner *De incubatione* 57 ff. Herakleides benutzt vielleicht auch hier den Herodot, der uns IV 172 Näheres über jenes Inkubationsorakel mitteilt.

IX* 143

Schol. Eur. Alc. 968 (II 239, 6 Schw.) *ὁ δὲ φυσικὸς Ἡρακλείδης εἶναι ὄντως φησὶ σανίδας τινὰς Ὀρφέως γράφων οὕτως· „τὸ δὲ τοῦ Διονύσου κατεσκεύασται [ἐπὶ] τῆς Θρᾴκης ἐπὶ τοῦ καλουμένου Αἵμου, ὅπου δή τινας ἐν σανίσιν ἀναγραφὰς εἶναί φασιν ⟨Ὀρφέως⟩.“*

1 *φυσικὸς* Hss.: *Ποντικὸς* Müller andere. Diese Konjektur ist schon deswegen sehr wahrscheinlich, weil kurz vorher das Orakelbuch des Philochoros zitiert wird; vgl. Fr. 149. 3 *ἐπὶ* tilgt Wilamowitz. 3 *Ὀρφέως* ergänzt Wilam.

4 f. *ἐν σανίσιν ἀναγραφὰς εἶναί φασιν ⟨Ὀρφέως⟩*] Vgl. Bergk, Griech. Litt. I 399; Zeller, Sitzungsber. d. Münch. Akad. 1889, 989; F. Weber, Platon. Notizen über Orpheus, Progr. München 1899, 22 f.; O. Gruppe bei Roscher III 1, 1080.

Κτίσεις ἱερῶν

Die *κτίσεις* waren vielleicht nur ein Teil des umfangreichen Orakelbuches; pflegten doch die Alten die Gründung von Heiligtümern auf Orakelsprüche zurückzuführen.

144 I (Fr. 99 Voß)

Clem. Al. Protr. II 39, 8 (I 30, 7 Stähl.) *Ἡρακλείδης δὲ ἐν Κτίσεσιν ἱερῶν περὶ τὴν Ἀκαρνανίαν φησίν, ἔνθα τὸ Ἄκτιόν ἐστιν ἀκρωτήριον καὶ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Ἀκτίου τὸ ἱερόν, ταῖς μυίαις προθύεσθαι βοῦν.* Et. M. *Ἄκτιος*. Studemund *Anecd.* 267 II.

3 *Ἀπόλλωνος τοῦ Ἀκτίου*] Vgl. Preller-Robert 259. 458, 8. 678, 1; Wentzel bei PW I 1205; Gruppe 346, 8. 1225, 2. 1229, 3. Dieses Epitheton stand auch in den *ἐπικλήσεις*, vgl. Schoell-Studemund *Anecd. Gr.* I 265; diese waren also wohl eine Mittelquelle zwischen dem griechischen Kultschriftsteller und dem Kirchenschriftsteller. Über die Gründungssage jenes Tempels vgl. Apoll. Rh. I 402 und Schol. Theokr. V 14. Wahrscheinlich geht diese Überlieferung auf Herakleides zurück, in dessen *κτίσεις* doch derartiges gestanden haben muß.

4 *ταῖς μυίαις προθύεσθαι βοῦν*] Über diesen sonderbaren Brauch berichtet, wohl aus derselben Quelle, Aelian. nat. an. XI 8 *ἐν δὲ τῇ Λευκάδι ἄκρα μέν ἐστιν ὑψηλή, νεὼς δὲ Ἀπόλλωνι ἵδρυται, καὶ Ἄκτιόν γε αὐτὸν οἱ τιμῶντες ὀνομάζουσιν. οὐκοῦν τῆς πανηγύρεως ἐπιδημεῖν μελλούσης, καθ' ἣν καὶ τὸ πήδημα πηδῶσι τῷ θεῷ, θύουσι βοῦν ταῖς μυίαις. αἳ δὲ ἐμπλησθεῖσαι τοῦ αἵματος ἀφανίζονται. δεκασθεῖσαι μὲν οὖν*

ἀπαλλάττονται αὗται, αἱ δὲ Πισαῖαι ἀδέκαστοι· κρείττους ἄρα ἐκεῖναι, αἰδοῖ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ μὴ μισθοῦ τὰ δέοντα πράττουσαι.

II (Fr. 101 Voß) 145

Suid. u. Phot. *λύσιοι τελεταί· αἱ Διονύσου· Βοιωτοὶ γὰρ ἁλόντες ὑπὸ Θρᾳκῶν καὶ φυγόντες εἰς Τροφωνίου, κατ' ὄναρ ἐκείνου Διόνυσον ἔσεσθαι βοηθὸν φήσαντος, μεθύουσιν ἐπιθέμενοι τοῖς Θρᾳξὶν ἔλυσαν ἀλλήλους καὶ Διονύσου Λυσίου ἱερὸν ἱδρύσαντο, ὡς Ἡρακλείδης ὁ Ποντικός· ὡς Ἀριστοφάνης δὲ διὰ τὸ λυτρώσασθαι Θηβαίους παρὰ Ναξίων ἄμπελον.* Vgl. Apost. X 99 (*Paroem. Gott.* II 513, 14).

4 *Διονύσου* einige Hss. des Suid.: *Διονυσίου* andere u. Phot. 5 *ὡς* fehlt bei Suid.

4 *Διονύσου Λυσίου*] Vgl. Preller-Robert 690, 4. 709. 733; Maybaum, Der Zeuskult in Boiotien, Progr. Doberan 1901, 12 f.; Deubner *De incub.* 8, 2; Kern bei PW V 1030; Gruppe 934, 1. 1432, 3. Dieselbe Überlieferung bei Paus. IX 16, 6 *πρὸς δὲ ταῖς καλουμέναις πύλαις Προιτίσι θέατρον ᾠκοδόμηται, καὶ ἐγγυτάτω τοῦ θεάτρου Διονύσου ναός ἐστιν ἐπίκλησιν Λυσίου· Θηβαίων γὰρ αἰχμαλώτους ἄνδρας ἐχομένους ὑπὸ Θρᾳκῶν, ὡς ἀγόμενοι κατὰ τὴν Ἁλιαρτίαν ἐγίνοντο, ἔλυσεν ὁ θεός, καὶ ἀποκτεῖναί σφισι τοὺς Θρᾷκας παρέδωκεν ὑπνωμένους. ἐνταῦθα οἱ Θηβαῖοι τὸ ἕτερον τῶν ἀγαλμάτων φασὶν εἶναι Σεμέλης· ἐνιαυτοῦ δὲ ἅπαξ ἑκάστου τὸ ἱερὸν ἀνοιγνύναι φασὶν ἐν ἡμέραις τακταῖς.* Die Mittelquelle war vielleicht auch hier, wo es sich um den Dionysos *λύσιος* handelt, die Sammlung der *ἐπικλήσεις*, deren Verfasser das Orakelbuch des Herakleides gekannt hat, wie wir schon zum Fr. 144 sahen.

III (Fr. 98 Voß) 146

Strab. XIII 1, 48 *ἐν δὲ τῇ Χρύσῃ ταύτῃ* (sc. *τῇ νῦν Χρύσῃ*) *καὶ τὸ τοῦ Σμινθέως Ἀπόλλωνός ἐστιν ἱερόν, καὶ τὸ σύμβολον τὸ τὴν ἐτυμότητα τοῦ ὀνόματος σῷζον, ὁ μῦς, ὑπόκειται τῷ ποδὶ τοῦ ξοάνου· Σκόπα δ' ἐστὶν ἔργα τοῦ Παρίου· συνοικειοῦσι δὲ καὶ τὴν ἱστορίαν εἴτε μῦθον τούτῳ τῷ τόπῳ τὴν περὶ τῶν μυῶν. τοῖς γὰρ ἐκ τῆς Κρήτης ἀφιγμένοις Τεύκροις —*

οὓς πρῶτος παρέδωκε Καλλῖνος ὁ τῆς ἐλεγειας ποιητής, ἠκολούθησαν δὲ πολλοί — χρησμὸς ἦν, αὐτόθι ποιήσασθαι τὴν μονήν, ὅπου ἂν οἱ γηγενεῖς αὐτοῖς ἐπιθῶνται· συμβῆναι δὲ τοῦτ' αὐτοῖς φασι περὶ Ἁμαξιτόν· νύκτωρ γὰρ πολὺ πλῆθος ἀρουραίων μυῶν ἐξανθῆσαν διαφαγεῖν ὅσα σκύτινα τῶν τε ὅπλων καὶ τῶν χρηστηρίων· τοὺς δὲ αὐτόθι μεῖναι· τούτους δὲ καὶ τὴν Ἴδην ἀπὸ τῆς ἐν Κρήτῃ προσονομάσαι. Ἡρακλείδης δ' ὁ Ποντικὸς πληθύοντάς φησι τοὺς μύας περὶ τὸ ἱερὸν νομισθῆναί τε ἱεροὺς καὶ τὸ ξόανον οὕτω κατασκευασθῆναι βεβηκὸς ἐπὶ τῷ μυΐ. Vgl. Aelian. nat. an. XII 5 καὶ οἱ τὴν Ἁμαξιτὸν δὲ τῆς Τρῳάδος κατοικοῦντες μῦν σέβουσιν· ἔνθεν τοι καὶ τὸν Ἀπόλλω τὸν παρ' αὐτοῖς τιμώμενον Σμίνθιον καλοῦσί φασιν. ἔτι γὰρ καὶ τοὺς Αἰολέας καὶ τοὺς Τρῶας τὸν μῦν προσαγορεύειν σμίνθιον, ὥσπερ οὖν καὶ Αἰσχύλος ἐν τῷ Σισύφῳ (Fr. 227 N^2)· „ἀλλ' ἀρουραῖός τίς ἐστι σμίνθος ὧδ' ὑπερφυής." καὶ τρέφονται μὲν ἐν τῷ Σμινθείῳ μύες τιθασοί, δημοσίας τροφὰς λαμβάνοντες, ὑπὸ δὲ τῷ βωμῷ φωλεύουσι λευκοί, καὶ παρὰ τῷ τρίποδι τοῦ Ἀπόλλωνος ἕστηκε μῦς. μυθολόγημα δὲ ὑπὲρ τῆσδε τῆς θρησκείας καὶ ἐκεῖνο προσακήκοα. τῶν Αἰολέων καὶ τῶν Τρώων τὰ λήια πολλὰς μυῶν μυριάδας ἐπελθούσας ἄωρα ὑποκείρειν καὶ ἀτελῆ τὰ θέρη τοῖς σπείρασιν ἀποφαίνειν· οὐκοῦν τὸν ἐν Δελφοῖς θεὸν πυνθανομένων εἰπεῖν, ὅτι δεῖ θύειν Ἀπόλλωνι Σμινθεῖ· τοὺς δὲ πεισθέντας ἀπαλλαγῆναι τῆς ἐκ τῶν μυῶν ἐπιβουλῆς, καὶ τὸν πυρὸν αὐτοῖς ἐς [τόνδε] τὸν νενομισμένον ἄμητον ἀφικνεῖσθαι. ἐπιλέγουσι δὲ ἄρα τούτοις καὶ ἐκεῖνα· ἐς ἀποικίαν Κρητῶν οἱ σταλέντες οἴκοθεν ἔκ τινος τύχης καταλαβούσης αὐτοὺς ἐδεήθησαν τοῦ Πυθίου φῆναί τινα αὐτοῖς χῶρον ἀγαθὸν καὶ ἐς τὸν συνοικισμὸν λυσιτελῆ· ἐκπίπτει δὴ λόγιον, ἔνθα ἂν αὐτοῖς οἱ γηγενεῖς πολεμήσωσιν, ἐνταῦθα καταμεῖναι καὶ ἀναστῆναι πόλιν. οὐκοῦν ἥκουσι μὲν ἐς τὴν Ἁμαξιτὸν τήνδε καὶ στρατοπεδεύουσιν ὥστε ἀναπαύσασθαι· μυῶν δὲ ἄφατόν τι πλῆθος ἐφερπύσαν τά τε ὄχανα αὐτοῖς τῶν ἀσπίδων διέτραγε καὶ τὰς τῶν τόξων νευρὰς διέφαγεν· οἱ δὲ ἄρα συνέβαλον τούτους ἐκείνους εἶναι τοὺς γηγενεῖς, καὶ μέντοι καὶ ἐς ἀπορίαν ἥκοντες τῶν ἀμυντηρίων τόνδε τὸν χῶρον οἰκίζουσι, καὶ Ἀπόλλωνος ἱδρύονται νεὼν Σμινθίου. ἡ μὲν οὖν τῶν μυῶν μνήμη προήγαγεν ἡμᾶς ἐς θεολογίαν τινά· χείρους δὲ αὐτῶν οὐ γεγόναμεν καὶ τοιαῦτα προσακούσαντες. Clem. Al. Protr. II 39, 7 (I 30, 4 Stähl.)

Πολέμων δὲ τοὺς ἀμφὶ τὴν Τρωάδα κατοικοῦντας ἱστορεῖ τοὺς ἐπιχωρίους μῦς ⟨σέβειν⟩, οὓς σμίνθους καλοῦσιν, ὅτι τὰς νευρὰς τῶν πολεμίων διέτρωγον τῶν τόξων· καὶ Σμίνθιον Ἀπόλλωνα ἀπὸ τῶν μυῶν ἐκείνων ἐπεφήμισαν. Schol. hierzu (S. 309, 6 Stähl.) *Κρητῶν ἐπιστρατευσάντων τοῖς Τρωσὶν καὶ στρατοπεδευσαμένων πλησίον τῆς Τρῳάδος οἱ μῦς νύκτωρ ἐπιθέμενοι τοὺς τελαμῶνας τῶν ἀσπίδων αὐτῶν διέτρωγον, καὶ ἐντεῦθεν ἱδρύσαντο μὲν ἱερὸν Ἀπόλλωνος, ἐπωνόμασαν δὲ αὐτὸ Σμίνθιον Κρητῶν ἐπιχωρίων γλώττῃ· σμίνθους γὰρ τοὺς μύας οἱ Κρῆτες καλοῦσιν.* Et. M. *Σμινθεύς.* Studemund *Anecd.* II 267; Schol. A Il. I 39. Eustath. Il. 34, 11—20. 30—34. 35, 4—9.

4 *ἔργα* Strab.: *ἔργον* Eust. Il. 34, 17. 13 *προσονομάσαι* Strab.: *παρονομάσαι* Eust. Il. 35, 5. *κατονομάσαι* die alt. Herausg. des Strab. 13 *Ἡρακλείδης* Strab.: *Ἡρακλέων* Eust. 14 *τοὺς μύας περὶ τὸ ἱερὸν* Strab.: *τοὺς παρὰ τὸ ἱερὸν μύας* Eust. aaO. 17 *δὲ τῆς* Hss.: *τῆς* Hercher *μῦν* Hercher mit Hs. V. entsprechend Z. 5f. der Teubneriana *Θηβαῖοι δὲ σέβουσιν . . . γαλῆν*: *μῦς* die übrigen Hss. 20 *σμίνθιον* Hss., vgl. Osann *Anall. Phil. et Paed.* 1853, 549; dieselbe Form Z. 42; dagegen Z. 28f. *Ἀπόλλωνι Σμινθεῖ.* 22 *ἐν τῷ Σμινθείῳ* Hercher: *εἰς τοὺς σμινθίους* Hss. 23 *φωλεύουσι* Hercher: *καὶ φωλεύουσι* Hss. 26 *ἄωρα* Gesner: *ἀώρους* Hss. *ὑποκείρειν* Hss.: *ὑποκεῖραι*? Hercher. 27 *ἀποφαίνειν* Hss.: *ἀποφῆναι*? Hercher. 30 *τόνδε* tilgt Schneider. 31 *ἀφικνεῖσθαι* Hss.: *ἀφικέσθαι*? Hercher. 46 *⟨σέβειν⟩* ergänzt Dind. 46 *καλοῦσιν* Hss.: *καλοῦσιν ⟨σέβεσθαι⟩* oder *⟨θρησκεύειν⟩* Arcerius.

2 *Σμινθέως Ἀπόλλωνος*] Vgl. Bouché-Leclerq *Histoire de la divinat. dans l'ant.* III 263f.; Gutschmid, Kl. Schr. V 47; Grohmann, Apollo Smintheus, Progr. 1862; Wernicke bei PW II 68f.; Schoemann-Lipsius II⁴ 224. 481; Gruppe 269, 1f. 297, 1. 301, 9f. 803, 5. 828, 2. 1238, 0. 1296, 2. 1451, 6; Nilsson, Griech. Feste 101. 142f. 4 *Σκόπα*] Vgl. Ulrichs, Skopas 7f.; Brunn, Gesch. der griech. Künstler I 320. 21f. *τρέφονται . . . μύες τιθασοί*] Vgl. Gruppe 222, 8. 803, 1ff. 1229, 2.

IV* (Fr. 12 Voß S. 43) 147

Strab. VIII 7, 2 *κατεκλύσθη δ' ἡ Ἑλίκη δυσὶν ἔτεσι πρὸ τῶν Λευκτρικῶν. Ἐρατοσθένης δὲ καὶ αὐτὸς ἰδεῖν φησι τὸν*

τόπον, καὶ τοὺς πορθμέας λέγειν, ὡς ἐν τῷ πόρῳ ὀρθὸς ἑστήκει Ποσειδῶν χάλκεος, ἔχων ἱππόκαμπον ἐν τῇ χειρί, κίνδυνον φέροντα τοῖς δικτυεῦσιν. Ἡρακλείδης δέ φησι κατ' αὐτὸν γενέσθαι τὸ πάθος νύκτωρ, δώδεκα σταδίους διεχούσης τῆς πόλεως ἀπὸ θαλάσσης, καὶ τούτου τοῦ χωρίου παντὸς σὺν τῇ πόλει καλυφθέντος, δισχιλίους δὲ παρὰ τῶν Ἀχαιῶν πεμφθέντας ἀνελέσθαι μὲν τοὺς νεκροὺς μὴ δύνασθαι, τοῖς δ' ὁμόροις νεῖμαι τὴν χώραν· συμβῆναι δὲ τὸ πάθος κατὰ μῆνιν Ποσειδῶνος· τοὺς γὰρ ἐκ τῆς Ἑλίκης ἐκπεσόντας Ἴωνας αἰτεῖν πέμψαντας παρὰ τῶν Ἑλικέων μάλιστα μὲν τὸ βρέτας τοῦ Ποσειδῶνος, εἰ δὲ μή, τοῦ γε ἱεροῦ τὴν ἀφίδρυσιν· οὐ δόντων δέ, πέμψαι πρὸς τὸ κοινὸν τῶν Ἀχαιῶν· τῶν δὲ ψηφισαμένων οὐδ' ὡς ὑπακοῦσαι· τῷ δ' ἑξῆς χειμῶνι συμβῆναι τὸ πάθος, τοὺς δ' Ἀχαιοὺς ὕστερον δοῦναι τὴν ἀφίδρυσιν τοῖς Ἴωσιν. Ἡσίοδος δὲ καὶ ἄλλης Ἑλίκης μέμνηται Θετταλικῆς. Eustath. Il. 292, 27 *ἠφανίσθη δέ* (sc. *ἡ Ἑλίκη*) *φασιν, αὕτη ὑπὸ κύματος. ἐξαρθὲν γὰρ ὑπὸ σεισμοῦ τὸ πέλαγος κατέκλυσε καὶ αὐτὴν καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἑλικωνίου Ποσειδῶνος, ὃ ἐτίμων οἱ Ἴωνες, θύοντες ἐκεῖ τὰ Πανιώνια, περὶ ὧν φθάσαντες εἴπομεν· ἧς θυσίας ὑπονοεῖται μεμνῆσθαι καὶ ὁ ποιητὴς ἐν τῷ „βοῦς ἤρυγεν ἑλκόμενος Ἑλικώνιον ἀμφὶ ἄνακτα." τότε γάρ φασι νομίζουσι καλλιερεῖν περὶ τὴν θυσίαν Ἴωνες, ὅταν θυόμενος ὁ ταῦρος ἐρεύξηται μυκητικῶς. λέγεται δὲ καὶ ἄλλη Ἑλίκη Θετταλική.* Studemund *Anecd.* 267 III.

1 *κατεκλύσθη δ' ἡ Ἑλίκη*] Vgl. Bursian, Geogr. Griech. II 316; über die rhetorische Technik des Pausanias vgl. Robert, Paus. 14. 2 *Ἐρατοσθένης*] Fragm. 85 Bernhardy. 4 *Ποσειδῶν χάλκεος*] Vgl. Preller-Robert 570. 579; Gruppe 71. 74, 10. 140 f. 273. 293, 6. 744, 0. 1138, 1. 3. 16 *ἀφίδρυσιν*] Vgl. G. Hock, Griech. Weihegebr., Diss. München 1905, 87 f. Die Zuweisung dieses Fragments ist unsicher; es ist indes möglich, daß Herakleides in seinen *κτίσεις* über die Gründung jenes Poseidontempels und seines Standbildes in Helike und Milet gehandelt und daran jene Erzählung angeknüpft hat; dafür spricht, daß Pausanias, der auf das Orakelbuch des Herakleides und dessen *κτίσεις* vielfach zurückgeht, auch hierzu eine Parallele bietet: VII 24, 5 *ἐνταῦθα ᾤκητο Ἑλίκη πόλις κα Ἴωσιν ἱερὸν ἁγιώτατον Ποσειδῶνος ἦν*

Ἑλικωνίου. διαμεμένηκε δέ σφισι, καὶ ὡς ὑπὸ Ἀχαιῶν ἐκπεσόντες ἐς Ἀθήνας καὶ ὕστερον ἐξ Ἀθηνῶν ἐς τὰ παραθαλάσσια ἀφίκοντο τῆς Ἀσίας, σέβεσθαι Ποσειδῶνα Ἑλικώνιον . . . ἔστι δὲ καὶ Ὁμήρῳ πεποιημένα ἐς Ἑλίκην καὶ τὸν Ἑλικώνιον Ποσειδῶνα. χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἀχαιοῖς τοῖς ἐνταῦθα, ἱκέτας ἄνδρας ἀποστήσασιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ καὶ ἀποκτείνασιν, οὐκ ἐμέλλησε τὸ μήνιμα ἐκ τοῦ Ποσειδῶνος, ἀλλὰ σεισμὸς ἐς τὴν χώραν σφίσιν αὐτίκα κατασκήψας τῶν τε οἰκοδομημάτων τὴν κατασκευὴν καὶ ὁμοῦ τῇ κατασκευῇ καὶ αὐτὸ τῆς πόλεως τὸ ἔδαφος ἀφανὲς ἐς τοὺς ἔπειτα ἐποίησε. Dieselbe Überlieferung gibt auch Aelian nat. an. XI 19 *μελλούσης δὲ οἰκίας καταφέρεσθαι αἰσθητικῶς ἔχουσιν οἵ τε ἐν αὐτῇ μύες καὶ μέντοι καὶ αἱ γαλαῖ, καὶ φθάνουσι τὴν καταφορὰν καὶ ἐξοικίζονται. τοῦτό τοί φασι καὶ ἐν Ἑλίκῃ γενέσθαι. ἐπειδὴ γὰρ ἠσέβησαν ἐς τοὺς Ἴωνας τοὺς ἀφικομένους οἱ Ἑλικήσιοι, καὶ ἐπὶ βωμοῦ ἀπέσφαξαν αὐτούς, ἐνταῦθα δήπου, τὸ Ὁμηρικὸν τοῦτο* (*μ* 394)· „*τοῖσιν δὲ θεοὶ τέραα προύφαινον*·“ *πρὸ πέντε γὰρ ἡμερῶν τοῦ ἀφανισθῆναι τὴν Ἑλίκην, ὅσοι μύες ἐν αὐτῇ ἦσαν καὶ γαλαῖ καὶ ὄφεις καὶ σκολόπενδραι καὶ σφονδύλαι καὶ τὰ λοιπὰ ὅσα ἦν τοιαῦτα, ἀθρόα ὑπεξῄει τῇ ὁδῷ τῇ εἰς Κερύνειαν ἐκφερούσῃ· οἱ δὲ Ἑλικήσιοι ὁρῶντες τὰ πραττόμενα ἐθαύμαζον μέν, οὐκ εἶχον δὲ τὴν αἰτίαν συμβαλεῖν. ἐπεὶ δὲ ἀνεχώρησε τὰ προειρημένα ζῷα, νύκτωρ γίνεται σεισμός, καὶ συνιζάνει ἡ πόλις, καὶ ἐπικλύσαντος πολλοῦ κύματος ἡ Ἑλίκη ἠφανίσθη.* Neu ist in diesem Bericht die Erwähnung der Mäuse und der anderen Tiere, durch deren Auszug die erzürnten Götter den Untergang der Stadt ankündigten. Doch auch das würde zum Werke des Herakleides Pontikos passen; werden doch diese Tiere von ihm auch in Fr. 146 erwähnt; auch hier sahen wir die Übereinstimmung zwischen Aelian und Herakleides Pontikos. Endlich stimmt mit diesen Autoren überein der Bericht bei Diod. XV 49, 2—6. 20 *Πανιώνια*] Vgl. Nilsson, Griech. Feste 74 ff.

Nikander aus Kolophon

Er war Priester des Apollon Klarios; vgl. Schol. Nicand. praef. u. schrieb *περὶ χρηστηρίων πάντων βιβλία τρία*; vgl. Suid. *Νίκανδρος.* Schneider *Nicandrea* 27; Bouché-

Leclercq *Hist. de la div. dans l'ant.* III 252; Christ-Schmid II 1 [5], 127.

147a I (Fr. 150 Schneid.). Vgl. Fr. 142

Schneider setzt diese Stelle unter die „*fragmenta sedis incertae*“; doch, glaube ich, dürfen wir dieses Fragment seines Inhaltes wegen dem Orakelbuch zuweisen; dazu kommt, daß an derselben Stelle Herakleides Pontikos, der Verfasser des anderen Orakelbuches, zitiert wird; es ist möglich, daß Nikander von diesem abhängt.

Philochoros

Vgl. oben 70; Wolff, Porphyr. 46 ff.

Περὶ μαντικῆς

Fr. XII könnte auch zur Schrift *περὶ μυστηρίων* gezogen werden (vgl. oben S. 70); indes wird dieser von Suidas *Φιλόχορος* überlieferte Buchtitel niemals zitiert.

148 I (Fr. 190 M)

Clem. Al. strom. I 21, 134, 4 (II 83, 23 Stähl.) *Ὀρφέα Φιλόχορος μάντιν ἱστορεῖ γενέσθαι ἐν τῷ πρώτῳ Περὶ μαντικῆς.* Vgl. Schol. Eurip. Alc. 968.

1 f. *Ὀρφέα . . . μάντιν*] Vgl. Gruppe bei Roscher III 1, 1103; ders., Griech. Myth. 212.

149 II (191 M)

Schol. Eur. Alc. 968 (II 239, 10 Schw.) *πρῶτος Ὀρφεὺς μυστήρια θεῶν παραδέδωκεν, ὅθεν καὶ θρησκεία τὸ μυστήριον καλεῖται, ἀπὸ τοῦ Θρᾳκὸς Ὀρφέως. ἄλλως· Φιλόχορος ἐν πρώτῳ Περὶ μαντικῆς ἐκτίθησιν αὐτοῦ ποιήματα ἔχοντα οὕτως· „οὔτοι ἀριστερός εἰμι θεοπροπίας ἀποειπεῖν, ἀλλά μοι ἐν στήθεσσιν ἀληθεύουσι μενοιναί.“ ὁ δὲ φυσικὸς Ἡρακλείδης κτλ.* Vgl. Fr. 143 des Herakleides Pontikos.

6 *μενοιναί* Wil.: *μέλαιναι* A.

III (Fr. 192 M) 150

Suid. ἐγγαστρίμυθος. ἐγγαστρίμαντις. ὃν νῦν τινες Πύθωνα, Σοφοκλῆς (Fr. 56 N [2]) δὲ στερνόμαντιν, Πλάτων ὁ φιλόσοφος Εὐρυκλέα, ἀπὸ Εὐρυκλέους τοιούτου μάντεως. Ἀριστοφάνης Σφηξί (1055)·

μιμησάμενος τὴν Εὐρυκλέους μαντείαν καὶ διάνοιαν.

Φιλόχορος δ' ἐν γ' Περὶ μαντικῆς καὶ γυναῖκας ἐγγαστριμύθους. αὗται τὰς τῶν τεθνηκότων ψυχὰς ἐξεκαλοῦντο. Vgl. Schol. Plat. Sophist. 252 c (S. 251 Hermann) παροιμία ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς τινα κακὰ μαντευομένων, λεγομένη ἐξ Εὐρυκλέους ἐγγαστριμύθου μάντεως, ἀφ' οὗ καὶ γένος τι μάντεων Εὐρυκλεῖς ἔλεγον· ἐγγαστρίμυθος δέ ἐστιν ὁ ἐν γαστρὶ μαντευόμενος. τοῦτον τὸν ἐγγαστρίμαντιν νῦν τινες Πύθωνά φασι, Σοφοκλῆς δὲ στερνόμαντιν. καὶ Ἀριστοφάνης ἐν Σφηξί·

μιμησάμενος τὴν Εὐρυκλέους μαντείαν καὶ διάνοιαν.

Φιλόχορος δὲ ἐν τρίτῳ καὶ γυναῖκας ἐγγαστριμύθους φησίν. ἄλλως· ἐπὶ τῶν ἑαυτοῖς κακὰ μαντευομένων. Εὐρυκλῆς γὰρ ἐδόκει δαίμονά τινα ἐν τῇ γαστρὶ ἔχειν, τὸν ἐγκελευόμενον αὐτῷ περὶ τῶν μελλόντων λέγειν· ὅθεν καὶ ἐγγαστρίμυθος ἐκαλεῖτο. οὗτος δὲ προειπών τινί ποτε τὰ μὴ καθ' ἡδονὴν κακῶς ἀπήλλαξεν. ἄτοπον δὲ τὸν μὴ ἑδραῖον ἀλλ' ἀεὶ ἐκτοπίζοντα λέγει. Plut. de def. or. 9 (III 81, 13 B) εὔηθες γάρ ἐστι καὶ παιδικὸν κομιδῇ τὸ οἴεσθαι τὸν θεὸν αὐτὸν ὥσπερ τοὺς ἐγγαστριμύθους, Εὐρυκλέας πάλαι, νυνὶ δὲ Πύθωνας προσαγορευομένους, ἐνδυόμενον εἰς τὰ σώματα τῶν προφητῶν ὑποφθέγγεσθαι, τοῖς ἐκείνων στόμασι καὶ φωναῖς χρώμενον ὀργάνοις· ὁ γὰρ θεὸν ἐγκαταμιγνὺς ἀνθρωπίναις χρείαις οὐ φείδεται τῆς σεμνότητος οὐδὲ τηρεῖ τὸ ἀξίωμα καὶ τὸ μέγεθος αὐτῷ τῆς ἀρετῆς. Schol. Ar. Vesp. 1019. Poll. II 162 καὶ στερνόμαντιν Σοφοκλῆς τὸν καλούμενον ἐγγαστρίμυθον. Clem. Al. paed. II 1, 15, 4 (I 165, 11 Stähl.). Apost. VII 46 (*Paroem. Gott.* II 376, 3). Plut. prov. II 22 (ebd. I 340, 1). Suid. Εὐρυκλῆς. Et. Magn. τελεσφόρος· τέλειος μάντις, ἐγγαστρίμυθος. Hesych στερνομάντιες· ἐγγαστρίμυθοι. ders. ἐγγαστρίμυθος. στερνόμαντις. Εὐρυκλῆς. Πύθων. Phot. Biblioth. 94 S. 75, 23 Bekker).

25 *ὁ γὰρ θεὸν ἐγκαταμιγνὺς* Turnebius: „*καταμιγνὺς* praemissa lac. 90 litt. in V², 48 in E" Bern. 32 *στερνομάντιες· ἐγγαστρίμυθοι* Nauck: *ἐνστερνομαντίαις ἐγγαστριμύθοις* Hs.

1 *ἐγγαστρίμυθος. ἐγγαστρίμαντις*] Vgl. Bouché-Leclercq *Histoire de la divinat. dans l'ant.* I 338. 374; J. Tambornino *De antiquorum daemonismo* RGVV VII 3, 59f.; O. Weinreich, Arch. f. Rel. XIII 1910, 622f. 3 *Εὐρυκλέα*] Vgl. Curtius, Gr. Gesch. III⁵ 57; Bouché-Leclercq aaO. II 128; Kirchner bei PW VI 1, 1330 Eurykles 1.

151 IV (Fr. 193 M)

Athen. XIV 648 d *τὰ δὲ ψευδεπιχάρμεια ταῦτα ὅτι πεποιήκασιν ἄνδρες ἔνδοξοι Χρυσόγονός τε ὁ αὐλητής, ὥς φησιν Ἀριστόξενος ἐν ὀγδόῳ Πολιτικῶν Νόμων* (FHG II 289), *τὴν Πολιτείαν ἐπιγραφομένην. Φιλόχορος δ' ἐν τοῖς Περὶ μαντικῆς Ἀξιόπιστον τὸν εἴτε Λοκρὸν γένος ἢ Σικυώνιον τὸν Κανόνα καὶ τὰς Γνώμας πεποιηκέναι φησίν. ὁμοίως δὲ ἱστορεῖ καὶ Ἀπολλόδωρος.*

4 Nach *ἐπιγρ.* nimmt Meineke eine Lücke an.

5 *Ἀξιόπιστον*] Vgl. Kaibel bei PW II 2628 u. d. W. und VI 40, 6; ders. *CGF* I 133. 140. 144. Philochoros erwähnte den Kanon des Axiopistos vermutlich deshalb, weil in dieser pseudepicharmischen Schrift über Traumorakel gehandelt wurde; vgl. das folgende Fragment und Kaibel *CGF* I 134.

152 V (Fr. 201 und 202 M)

Tert. de an. 46 (S. 377, 2 Reiff. u. Wiss.) über die Bedeutung der Träume *quanti autem commentatores et affirmatores in hanc rem? Artemon, Antiphon, Strato,* ***Philochorus****, Epicharmus, Serapion, Cratippus, Dionysius Rhodius, Hermippus, tota saeculi litteratura. solum, si forte, ridebo, qui se existimavit persuasurum, quod prior omnibus Saturnus som-*

niarit; nisi si et prior omnibus vixit Aristoteles. ignosce ridenti. ceterum Epicharmus etiam summum apicem inter divinationes somniis extulit cum Philochoro Atheniensi. nam et oraculis hoc genus stipatus est orbis, ut Amphiarai apud Oropum, Amphilochi apud Mallum, Sarpedonis in Troade, Trophoni in Boeotia, Mopsi in Cilicia, Hermionae in Macedonia, Pasiphaae in Laconica. cetera cum suis et originibus et ritibus et relatoribus, cum omni deinceps historia somniorum Hermippus Berytensis quinione voluminum satiatissime exhibebit. sed et Stoici etc.

13 *relatoribus* Hss.: *relationibus* Semler.

14 *Hermippus Berytensis*] Dessen Spezialschrift verdankt Tertullian seinen Bericht über die Traumorakel; vgl. Schanz, Gesch. d. röm. Litt. III[2] 336. Hermippos selbst mag das meiste in den Orakelbüchern des Philochoros und Herakleides gefunden haben.

VI (Fr. 194 M) 153

Schol. T Il. VI 136 (V 210, 27 Maaß) *Θέτις δ' ὑπεδέξατο· . . . ὅτι χρησμὸς ἐδόθη Ἁλαιεῦσιν „ἐν δὲ πότῳ Διόνυσον Ἁλαιέα βαπτίζοιτε,“ ὡς Φιλόχορος.*

2 *Ἁλαιεῦσιν* Wilam.: *ἁλιεύειν* Hss. *ἁλιεῦσιν* Lobeck. 2f. *ἐν δὲ πότῳ Διόνυσον Ἁλαιέα βαπτίζοιτε* Maaß, der die Vermutungen Lobecks, Aias[3] 358; *Agl.* 1088, Wilam. u. Tümpels zusammenfaßt: *ἐν τόπῳ Διόνυσον ἁλιέα βαπτίζοι τὲ* Hss.

2 *Διόνυσον Ἁλαιέα*] Vgl. Tümpel, Philol. XLVIII 1889, 681 ff.; Preller-Robert 678, 1; Kern bei PW V 1027, 9; Gruppe 172, 0.

VII (Pr. 195 M) 154

Plut. de Pyth. or. 19 (III 52, 5 Bern.) *Ἀλυρίου τοίνυν καὶ Ἡροδότου καὶ Φιλοχόρου καὶ Ἴστρου, τῶν μάλιστα τὰς ἐμμέτρους μαντείας φιλοτιμηθέντων συναγαγεῖν, ἄνευ μέτρου χρησμοὺς γεγραφότων, Θεόπομπος οὐδενὸς ἧττον ἀνθρώπων ἐσπουδακὼς περὶ τὸ χρηστήριον, ἰσχυρῶς ἐπιτετίμηκε τοῖς μὴ νομίζουσι κατὰ τὸν τότε χρόνον ἔμμετρα τὴν Πυθίαν θεσπίζειν·*

εἶτα τοῦτο βουλόμενος ἀποδεῖξαι, παντάπασιν ὀλίγων χρησμῶν ηὐπόρηκεν, ὡς τῶν ἄλλων καὶ τότ' ἤδη καταλογάδην ἐκφερομένων.

1 Ἀλυρίου Hss.: Ἀλυπίου Reiske μυρίους Paton in der Ausgabe und unabhängig von ihm Schwartz bei PW I 1711 u. d. W. Alyrios.

155 VIII (Fr. 196 M)

Zenob. prov. cent. V 75 (*Paroem. Gott.* I 150, 4) πολλοὶ θριοβόλοι, παῦροι δέ τε μάντιες ἄνδρες· Φιλόχορός φησιν ὅτι Νύμφαι κατεῖχον τὸν Παρνασὸν τροφοὶ Ἀπόλλωνος τρεῖς, καλούμεναι Θριαί, ἀφ' ὧν αἵ τε μαντικαὶ ψῆφοι θριαὶ καλοῦνται καὶ τὸ μαντεύεσθαι θριᾶσθαι . . . πάλιν οὖν τῶν ἀνθρώπων ἐπὶ τοὺς Δελφικοὺς ἐρχομένων χρησμοὺς τὴν Πυθίαν εἰπεῖν· „πολλοὶ θριοβόλοι, παῦροι δέ τε μάντιες ἄνδρες." Cram. *Anecd. Paris.* IV 183, 22 Θριαθρίκη· Ἀρχίλοχος καὶ ὅτι ἀπὸ Θριῶν τῶν Διὸς θυγατέρων διωνομάσθησαν, ὡς Φερεκύδης ἱστορεῖ. ἐπεὶ τρίαι εἰσίν, οἷον τρισσαὶ κατὰ τὸν ἀριθμόν. Et. M. Θριαί, αἱ μαντικαὶ ψῆφοι, οἱονεὶ τρίαι τινὲς οὖσαι· καὶ γὰρ αἱ τρεῖς νύμφαι αἱ θυγατέρες τοῦ Διός, εὑρηκυῖαι τρεῖς ψήφους μαντικάς, παρέσχον τῇ Ἀθηνᾷ· ἥτις ἐγκαλουμένη ὡς ἀλλότριον πρᾶγμα μετιοῦσα (τοῦτο γὰρ τοῦ Ἀπόλλωνός ἐστιν) ἔρριψεν αὐτὰς εἰς τὸ λεγόμενον Θριάσιον πεδίον. παρὰ τὸ τρία, γέγονε θρία καὶ Θριάσιον. ἐκεῖ γὰρ ἔρριψεν ἡ Ἀθηνᾶ τὰς μαντικὰς ψήφους, αἵτινες θρίαι λέγονται· ὅθεν καὶ τὸ μαντεύεσθαι θριᾶσθαι λέγεται. Bekk. *Anecd.* 265, 12; Schol. Kall. Hy. Ap. 45 (I 113, 3 Schneid.). Steph. Byz. Θρῖα· . . . θριαὶ δὲ αἱ μαντικαὶ ψῆφοι . . . διὸ καὶ Ἀπόλλων ἔφη· „πολλοὶ θριοβόλοι, παῦροι δέ τε μάντιες ἄνδρες. Hesych Θριαί· αἱ πρῶται μάντεις· καὶ νύμφαι. καὶ αἱ μαντικαὶ ψῆφοι. Suid. πολλοὶ θριοβόλοι. Suid. Θριαί.

5 θριᾶσθαι Zenob.: θριάσαι Suid.

4 Θριαί] Vgl. Lobeck *Agl.* II 814 ff.; Müller, Dorier I² 344; Bouché-Leclercq *Histoire de la divinat.* I 192; II 404; III 44. 82, 5; Preller-Robert 283, 1. 393. 399; Gruppe 1234, 2. 1252, 0. Über die Dreizahl der Nymphen vgl. Bloch bei Roscher III 504, 19 ff. 563, 14; über ihre Verbindung mit Apollon ebd. 517, 62 ff.

IX (Fr. 197 M) 156

Schol. Soph. Oed. Tyr. 21 (S. 163, 19 Pap.) *καὶ γάρ ἐστι παρὰ τῷ Ἰσμηνῷ Ἀπόλλωνος ἱερὸν διό φησι μαντείᾳ σποδῷ, τοῦτο δὲ ἀντὶ τοῦ βωμῷ ὅτι διὰ τῶν ἐμπύρων ἐμαντεύοντο οἱ ἱερεῖς ὥς φησι Φιλόχορος.* Vgl. Suid. *ἐμπύρου θερμῆς· καὶ ἔμπυρα τὰ καιόμενα ἱερεῖα· ἔστι δὲ σημεῖα ἐν τούτοις ἀποδεδειγμένα.* Hesych *ἔμπυρα· τὰ καιόμενα ἱερά.* Schol. Soph. Ant. 1005 (S. 265, 27 Pap.) *ἐμπύρων ἐγενόμην· ἀντὶ τοῦ ἀπεπειρώμην διὰ τῆς πυρὸς μαντείας.*

2 *παρὰ τῷ Ἰσμηνῷ Ἀπόλλωνος ἱερὸν*] Vgl. Wernicke bei PW II 54, 29 ff. 3 *διὰ τῶν ἐμπύρων*] Vgl. Fr. III (146) des Herakleides Pontikos.

X (Fr. 198 und 199 M) 157

Schol. Pind. Ol. XII 10 (I 352, 5 Dr.) *οὐδεὶς ἀνθρώπων πράξεως μελλούσης ἔσεσθαι πιστὸν εὗρε παρὰ θεῶν σημεῖον. Φιλόχορος δὲ τὰς ἐκ φήμης μαντείας, τουτέστι κληδόνας καὶ πταρμοὺς σύμβολόν φησι λέγεσθαι· χρήσασθαι δὲ αὐτοῖς πρώτην Δήμητραν.* Vgl. Schol. Ar. Av. 721 *σύμβολον ὄρνιν· καὶ γὰρ ταῦτα συμβόλους ἐποίουν τὰ πρῶτα συναντῶντα καὶ ἐξ ἀπαντήσεώς τι προσημαίνοντα. ταῦτα δὲ πάντα Δήμητρι ἀνέκειτο, ὥς φησι Φιλόχορος.* Hesych *ξυμβόλους· τὰς διὰ τῶν πταρμῶν οἰωνισμοὺς ἔλεγον. ἀνετίθεντο δὲ οὗτοι Δήμητρι. τινὲς δὲ τὰς διὰ τῆς φήμης γινομένας μαντείας, ἃς Φιλόχορός φησι Δήμητρα εὑρεῖν. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν συλλόγῳ* (Fr. 152 N[2]). Suid. *ξύμβολον* und *ξυμβόλους.* Hesych *σύμβολος οἰωνός.* Phot. *ξυμβόλους.* Eust. Od. 1405, 53 *ἔτι συμβάλλειν, καὶ τὸ συναντᾶν. ὅθεν καὶ οἱ κατὰ μαντείαν ἐνόδιοι σύμβολοι.* Ebd. 1405, 57 *ᾗ καὶ ᾧ οὐκ ἔστιν ἀπαντῆσαι ὡς Σοφοκλῆς που φησίν* (Fr. 355 N[2])· „*ἄπλαστον ἀξύμβλητον ἐξεθρεψάμην.*“ *καὶ νοεῖν δέ ποτε τὸ συμβάλλειν. ἐξ οὗ καὶ σύμβολα οὐ μόνον τὰ τεκμηριώδη ἁπλῶς, ἀλλὰ καὶ ἰδίως τὰ μαντικά.* Il. 805, 13. Et. M. *σύμβολα.*

4 *πταρμοὺς* CQ: *παρμοὺς* DE *πταρμοὺς ἢ φωνὰς ἢ φήμας ἢ ἀπαντήσεις* B· *σύμβολόν* Hss.: *σύμβολά* ältere Herausg. vor Boeckh. *λέ-*

γεσθαι die meisten Hss.: *λέγεσθαι· ὡς Ἀρχίλοχος· μετέρχομαί σε σύμβολον ποιουμένη* B vgl. 10b (I 351, 20) *συμβόλους δὲ λέγομεν πταρμοὺς ἢ φήμας ἢ ἀπαντήσεις. ὡς Ἀρχίλοχος* (Fr. 44 B)· *μετέρχομαί σε σύμβολον ποιουμένη* (wo die meisten Hss. *ποιούμενος* bieten; die Überlieferung von B verteidigt Boeckh, der glaubt, Demeter spreche hier). 6f. *τὰ πρῶτα συναντῶντα . . . προσημαίνοντα* Schol.: *τοὺς πρῶτα συναντῶντας . . . . προσημαίνοντας* Suid. 7 *τι* fehlt bei Suid. 11 *Σοφοκλῆς* und *συλλόγῳ* Musurus nach Phot. Suid. Schol. zu Ar. Av. 721: *Σοφοκλῆ* und *σύλλογον* Hs. des Hesych. 12 *ξυμβόλους* Herausg.: *ξυμβούλους* Hss.

3 *κληδόνας*] Vgl. Stengel, Kultusalt.[2] 50; Schoemann-Lipsius II[4] 301. 4 *πταρμοὺς*] Vgl. Stengel 51; Schoemann-Lipsius 261. 301; Gruppe 887, 3. 986, 8.

158 XI (Fr. 200 M)

Schol. Arist. Ran. 1033 *τὸν Μουσαῖον παῖδα Σελήνης καὶ Εὐμόλπου Φιλόχορός φησιν· οὗτος δὲ παραλύσεις καὶ τελετὰς καὶ καθαρμοὺς συνέθηκεν· ὁ δὲ Σοφοκλῆς* (Fr. 1012 N[2]) *χρησμολόγον αὐτόν φησι.*

2 *παραλύσεις* Herausg.: *περιλύσεις* Hss. 4 die Aldina fügt am Schluß noch hinzu *φέρεται δὲ καὶ ἐπιτάφιον οὕτως ἔχον·* „*Εὐμόλπου φίλον υἱὸν ἔχει τὸ Φαληρικὸν οὖδας, Μουσαῖον, φθίμενον σῶμ' ὑπὸ τῷδε τάφῳ.*" *ἐνταῦθα δὲ καὶ θεραπείας νοσημάτων καταδεῖξαι λέγεται.* Das alles paßt auch zum Orakelbuch und ist wohl auch von da entnommen. Nach Dindorfs Vermutung hat Musurus das Epigramm hier eingefügt aus Diog. L. I 3, ebenso wie derselbe dem Schol. zu Ar. Nub. 331 ein Epigramm auf Herodot aus Stephanos von Byzanz hinzufügte. Diogenes Laert. aaO. dürfte wohl auf Philochoros zurückgehen.

1 *Μουσαῖον παῖδα Σελήνης*] Vgl. Lobeck *Agl.* 643; Epimenides Fr. 5 Kern; Steuding bei Roscher II 3235; Gruppe 424, 3. 1432, 1. 2f. *οὗτος . . . συνέθηκεν*] Vgl. Herod. VIII 96; IX 43; Steuding aaO. 3236, 9ff.

159 XII (Fr. 203 M)

Fulg. mitol. I 24 (S. 24, 15 Helm) *at vero amica Apollinis ob hac re vocitata est* (nämlich der Lorbeer), *quia illi qui de somniorum interpretatione scripserunt ut Antiphon, Philochorus et Artemon et Serapion Ascalonites promittant in libris suis quod laurum si dormientibus ad caput posueris, vera somnia esse visuros.*

1 *Apollinis* die meist. Hss. *Apollini* RM. *ob hac* T: *ab hac* RMD *ob hanc* Hβ. *re* ein Teil der Hs.: *rem* R_1Hβ. 3f. *philochorus* Scriverius nach *Tert. de an.* 46: *philocrus* oder *filocrus* Hss.

5f. *laurum — visuros*] Vgl. Bötticher, Baumkultus 388ff.; Schoemann-Lipsius II⁴ 322.

XIII (Fr. 187 M) 160

Strab. VII 7, 10 *περὶ δὲ Δωδώνης τοὺς μὲν περιοικοῦντας τὸ ἱερὸν διότι βάρβαροι διασαφεῖ καὶ ὁ Ὅμηρος ἐκ τῆς διαίτης, ἀνιπτόποδας χαμαιεύνας λέγων* (Π 234 f.)· *πότερον δὲ χρὴ λέγειν Ἑλλούς, ὡς Πίνδαρος* (Fr. 59 Christ), *ἢ Σελλούς, ὡς ὑπονοοῦσι παρ' Ὁμήρῳ κεῖσθαι, ἡ γραφὴ ἀμφίβολος οὖσα οὐκ ἐᾷ διισχυρίζεσθαι. Φιλόχορος δέ φησι καὶ τὸν περὶ Δωδώνην τόπον, ὥσπερ τὴν Εὔβοιαν, Ἑλλοπίαν κληθῆναι· καὶ γὰρ Ἡσίοδον οὕτω λέγειν* (Fr. 134 Rzach)·

„ἔστι τις Ἑλλοπίη, πολυλήιος ἠδ' εὐλείμων·
ἐνθάδε Δωδώνη τις ἐπ' ἐσχατιῇ πεπόλισται."

οἴονται δέ, φησὶν ὁ Ἀπολλόδωρος, ἀπὸ τῶν ἑλῶν τῶν περὶ τὸ ἱερὸν οὕτω καλεῖσθαι. Vgl. Steph. Byz. *Ἑλλοπία.* Eust. Il. 1057, 45—57. Et. M. *Σελλοί.*

8 *πολυλήιος* Casaub. nach Schol. Soph. Trach. 1183: *πολυνήιος* Hss. 11 *ἑλῶν* Hoper: *ἑλλῶν* Hss.

4 *Ἑλλούς*] Vgl. Bursian, Geogr. von Griechenl. I 23f. Sicher stammt noch manche andere Nachricht, die von Strabon aaO. § 9—12 und von Eust. Il. 1057, 40—1058, 15 über das Orakel zu Dodona angeführt wird, aus dem Orakelbuch des Philochoros.

Kallimachos

Vgl. Suid. *Καλλίμαχος· . . . τῶν δ' αὐτοῦ βιβλίων ἐστὶ καὶ ταῦτα . . . μηνῶν προσαγορίαι κατὰ ἔθνος καὶ πόλεις*; Schneider, Callimachea II 21.

Ister der Kallimacheer

Vgl. oben 145.

Αἱ Ἀπόλλωνος ἐπιφάνειαι.

Vgl. Dindorf Harp. II 445; Müller *FHG* I praef. XC; das Werk umfaßte mindestens 2 Bücher (vgl. Fr. I); sehr unsicher ist die Zuweisung der in diese Sammlung nicht aufgenommenen Fr. 36 und 37 M, wo Mythen behandelt werden.

161 I (Fr. 33 M)

Harp. *φαρμακός· . . . δύο ἄνδρας Ἀθήνησιν ἐξῆγον καθάρσια ἐσομένους τῆς πόλεως ἐν τοῖς Θαργηλίοις, ἕνα μὲν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν, ἕνα δὲ ὑπὲρ τῶν γυναικῶν. ὅτι δὲ ὄνομα κύριόν ἐστιν ὁ φαρμακός, ἱερὰς δὲ φιάλας τοῦ Ἀπόλλωνος κλέψας ἁλοὺς ὑπὸ τῶν περὶ τὸν Ἀχιλλέα κατελεύσθη, καὶ τὰ τοῖς Θαργηλίοις ἀγόμενα τούτων ἀπομιμήματά ἐστιν, Ἴστρος ἐν πρώτῳ τῶν Ἀπόλλωνος ἐπιφανειῶν εἴρηκεν.* Vgl. Phot. *φαρμακός· τὸ κάθαρμα βραχέως.* Suid. Et. M. *φάρμακος.* Schol. Ar. Eq. 1136. Ran. 730. Helladios bei Phot. Bibl. cod. 279 S. 534 Bekk. Bekk. *Anecd.* 315, 22. Eust. Od. 1935, 15.

1 *φαρμακός* Harp. Phot. Bekk. *Anecd.* Schol. Aristoph.: *φάρμακος* Suid. Et. M. 4 *ἱερὰς* Ald. und Epitome; gesichert durch die übereinstimmende Überlieferung bei Phot. Et. M. Suid.: *ἱερεὺς* Harp. 6 *ἀπομιμήματα* Et. M. Phot. Harp.: *ἀποτμήματα* (verderbt aus *ἀποτιμήματα*) Suid.

1 *φαρμακός*] Vgl. Usener, Wien. Sitzungsber. CXXXVII 1897, 47f. 59ff. = Kl. Schr. IV 243f. 255ff.; Mommsen, Feste 470; Rohde, Psyche II² 78, 2. 406f.; Osthoff, Bezzenb. Beitr. XXIV 1898, 144; Gruppe 37, 18. 616, 10. 910, 2. 923, 4ff. 1227.

162 II (Fr. 34 M)

Phot. Lex. *τριττύαν· θυσίαν· Καλλίμαχος* (Fr. 403 Schneider) *μὲν τὴν ἐκ κριοῦ ταύρου καὶ κάπρου, Ἴστρος δὲ ἐν μὲν Ἀπόλλωνος ἐπιφανείαις ἐκ βοῶν, αἰγῶν, ὑῶν ἀρρένων, πάντων τριετῶν.* Et. M. *τριττύαν θυσίαν· . . . Ἴστρος δέ, τὴν ἐκ βοῶν, αἰγῶν, ὑῶν ἀρσένων, πάντων τριετῶν.* Cram. *Anecd. Ox.* II 103, 11 *τρίττοια, ἡ θυσία, ἥτις ἐκ τριῶν ζῴων ἐθύετο.*

ἢ ὅτι τριετῆ ἦν τὰ θυόμενα. Schol. Ar. Plut. 820 *ἐντελὴς δὲ θυσία, ἡ ἐξ ὑός, τράγου, κριοῦ, ἣν καλοῦσι τριττύν . . . ἦν δὲ καὶ ἄλλη ἐντελὴς θυσία τριττὺς λεγομένη, ἡ ἐκ χοίρου καὶ κριοῦ καὶ τράγου.* Suid. *τριττύς* 2. Eustath. Od. 1386, 47. 1676, 37. Hesych *τρικτύα.* Et. M. *τριττύαν.*

1 *τριττύαν*] Vgl. Nitzsch zu Od. III 207 f.; Stengel, Kultusalt.² 106. 136 f.; Schoemann-Lipsius II⁴ 249. 560; Ziehen *Leges sacrae* 20; Stengel *Nov. symbolae Joachimicae*, Halle 1907, 95 = Opferbr. 82; ders., Jahrb. f. Phil. 1886, 329 f. = Opferbr. 195 f.

III (Fr. 35 M) 163

Plut. de mus. 14 (VI 500, 9 Bern.) *καὶ ἡ ἐν Δήλῳ δὲ τοῦ ἀγάλματος αὐτοῦ (τοῦ Ἀπόλλωνος) ἀφίδρυσις ἔχει ἐν μὲν τῇ δεξιᾷ τόξον, ἐν δὲ τῇ ἀριστερᾷ Χάριτας, τῶν τῆς μουσικῆς ὀργάνων ἑκάστην τι ἔχουσαν· ἡ μὲν γὰρ λύραν κρατεῖ, ἡ δ' αὐλούς, ἡ δ' ἐν μέσῳ προσκειμένην ἔχει τῷ στόματι σύριγγα· ὅτι δ' οὗτος οὐκ ἐμὸς ὁ λόγος, Ἀντικλῆς* (Fr. 5 M) *καὶ Ἴστρος ἐν ταῖς Ἐπιφανείαις περὶ τούτων ἀφηγήσαντο. οὕτω δὲ παλαιόν ἐστι τὸ ἀφίδρυμα τοῦτο, ὥστε τοὺς ἐργασαμένους αὐτὸ τῶν καθ' Ἡρακλέα Μερόπων φασὶν εἶναι. ἀλλὰ μὴν καὶ τῷ κατακομίζοντι παιδὶ τὴν Τεμπικὴν δάφνην εἰς Δελφοὺς παρομαρτεῖ αὐλητής· καὶ τὰ ἐξ Ὑπερβορέων δ' ἱερὰ μετ' αὐλῶν καὶ συρίγγων καὶ κιθάρας εἰς τὴν Δῆλόν φασι τὸ παλαιὸν στέλλεσθαι.*

5 *προσκειμένην* Wyttenb.: *προκειμένην* Hss. 9 *Μερόπων* tilgt Volkmann.

1 f. *ἡ ἐν Δήλῳ . . . Ἀπόλλωνος ἀφίδρυσις κτλ.*] Vgl. Brunn, Gesch. der griech. Künstler I 50; Furtwängler bei Roscher I 450, 52; M. Wellmann *De Istro Callimachio*, Greifswald 1886, 16; Preller-Robert 293. 482, 3; Gruppe 1073, 0; 1244, 2 Ähnlich mit Angabe der Künstler Paus. IX 35, 3 *καὶ Ἀγγελίων τε καὶ Τεκταῖος † ὅσοι γε Διονύσου † τὸν Ἀπόλλωνα ἐργασάμενοι Δηλίοις, τρεῖς ἐποίησαν ἐπὶ τῇ χειρὶ αὐτοῦ Χάριτας.* Macrob. I 17, 13.

Phylarchos

Vgl. Suid. *Φύλαρχος· Ἀθηναῖος ἢ Ναυκρατίτης . . . Περὶ τῆς τοῦ Διὸς ἐπιφανείας.* Müller *FHG* I praef. LXXIX; Susemihl I 631, 555; Christ-Schmid II 1 [5], 162.

Semos aus Delos

Vgl. Suidas *Σῆμος*[1]*· Δήλιος*[2] *γραμματικός· ἔγραψε . . . Περὶ παιάνων*: Vgl. Fr. II Z. 26; Müller *FHG* IV 492; Susemihl I 698, 326; Christ-Schmid II 1 [5], 187. Semos lebte sicher vor Didymos (vgl. Susemihl aaO.) und vielleicht vor Apollodor, auf den wohl Athen. IV 173 e (Fr. 200 M) zurückgeht; vgl. Susemihl I 698, 324 b. Als *terminus post quem* seiner schriftstellerischen Tätigkeit vermutet Müller aaO. das Jahr 241.

Περὶ παιάνων

Vgl. Suidas aaO.

164 I (Fr. 19 M)

Athen. XIV 618 d *Σῆμος δ' ὁ Δήλιος ἐν τῷ Περὶ παιάνων φησί· „τὰ δράγματα τῶν κριθῶν αὐτὰ καθ' αὑτὰ προσηγόρευον ἀμάλας· συναθροισθέντα δὲ καὶ ἐκ πολλῶν μίαν γενόμενα δέσμην οὔλους καὶ ἰούλους· καὶ τὴν Δήμητρα ὁτὲ μὲν Χλόην, ὁτὲ δὲ Ἰουλὼ ἀπὸ τῶν οὖν τῆς Δήμητρος εὑρημάτων τούς τε καρποὺς καὶ τοὺς ὕμνους τοὺς εἰς τὴν θεὸν οὔλους καλοῦσι καὶ ἰούλους.“ δημήτρουλοι καὶ καλλίουλοι. „καὶ πλεῖστον οὖλον οὖλον ἵει, ἴουλον ἵει“* (carm. pap. 1 B). *ἄλλοι δέ φασιν ἐριουργῶν εἶναι τὴν ᾠδήν. αἱ δὲ τῶν τιτθευουσῶν ᾠδαὶ καταβαυκαλήσεις ὀνομάζονται. ἦν δὲ καὶ ἐπὶ ταῖς ἐώραις τις ἐπ' Ἠριγόνῃ, ἣν καὶ ἀλῆτιν λέγουσιν, ᾠδή. Ἀριστοτέλης γοῦν ἐν τῇ Κολοφωνίων Πολιτείᾳ φησίν* (Fr. 467 R) *κτλ.* Hesych *Αἰώρα· ἑορτὴ Ἀθήνησιν . . . ἐπὶ Ἠριγόνῃ Ἀλήτιδι τῇ Ἰκαρίου.* Ders. *Ἀλῆτις· ἑορτὴ*

[1] *Σῆμος* Bernhardi: *Σημὸς* Hss.

[2] *Δήλιος* sonst fast überall, auch bei Suid. *Πράμνιος: Ἠλεῖος* Hss

Ἀθήνησιν, ἡ νῦν Ἑώρα λεγομένη. Schol. Ap. Rh. I 972 *οὐκ ἔστι δέ* (sc. der Julos das was Eratosthenes von ihm sagt) *φησι Δίδυμος, ἀλλ' ὕμνος εἰς Δήμητρα, ὡς ὁ οὔπιγγος παρὰ Τροιζηνίοις εἰς Ἄρτεμιν. ἔστι γὰρ οὖλος καὶ ἴουλος ἡ ἐκ τῶν δραγμάτων συναγομένη δέσμη, καὶ Οὐλὼ ἡ Δημήτηρ.* Poll. IV 55 *ἦν δέ τι καὶ ἀλῆτις ᾆσμα ταῖς αἰώραις προσᾳδόμενον, Θεοδώρου ποίημα τοῦ Κολοφωνίου.* Et. M. *Ἀλῆτις· τινὲς τὴν Ἠριγόνην τὴν Ἰκαρίου θυγατέρα.* Eust. Il. 772, 62. 773, 1. 1162, 42. 1164, 10. Et. M. *ἀμαλλοδετῆρες. ἴουλος. Αἰώρα.*

2 *παιάνων* vgl. Fr. II Z. 2: *παιώνων* Hs. 5 *Χλόην* Mus.: *Χλόη* Hs. *Ἰουλώ* Hs.: *Οὐλώ* Didym. im Schol. zu Ap. Rh. I 972; vgl. Z. 18. 9 *τιτθευουσῶν* Herausg.: *τιτθεουσῶν* Hs. *τιτθῶν* Ep. *καταβαυκαλήσεις* Mus.: *καταβλυκαλήσεις* Hs. Ep. 10 *ἑώραις* Hs.: *αἰώραις* Kaib. im App. nach Hesych *Αἰώρα.* 11 *ᾠδή* Kaib.: *ᾠδήν* Hs. 19 *αἰώραις* Leopardus: *ὥραις* Hss.

5 *Χλόην*] Vgl. Preller-Robert 262, 1. 475, 2. 579, 1. 586, 1. 636. 753, 6. 764, 2. 766. 771, 2; O. Kern, Demeter und Chloë, Athen. Mitt. XVIII 1893, 192 ff.; Pringsheim, Archäol. Beitr. 115 f.; Kern bei PW IV 2737, 60; Gruppe 1179, 2. *Ἰουλώ*] Vgl. Didym. im Schol. zu Ap. Rh. I 972; Preller-Robert 767; Usener, Götternamen 282; Kern bei PW 2758; Schoemann-Lipsius II[4] 268, 4; Hiller *Eratosth. reliqu.* 23 ff.; Hinrichs *De oper. cant. Gr.*, Dissert. Darmst. 1908, 38 f.; Gruppe 1178. 9 *καταβαυκαλήσεις*] Vgl. Bergk, Gesch. d. griech. Litt. I 352, 121. 10 *ἑώραις*] Vgl. Bötticher, Baumkultus 80 ff.; Mommsen, Feste der Stadt Athen 355; Gruppe 735, 1. 759, 5. 887, 2. 907, 5. 1293, 2. *Ἠριγόνη*] Vgl. Escher bei PW VI 450 ff.; Schultz bei Roscher I 1309, 21. 11 *ἀλῆτιν*] Vgl. E. Maaß *Anal. Eratosthen.*, Berl. 1883, 76 ff. 121; Wentzel bei PW I 1043 f. u. d. W. Aiora.

II (Fr. 20 M) 165

Athen. XIV 622 a *Σῆμος δ' ὁ Δήλιος ἐν τῷ Περὶ παιάνων· „οἱ αὐτοκάβδαλοι, φησί, καλούμενοι ἐστεφανωμένοι κιττῷ σχέδην ἐπέραινον ῥήσεις· ὕστερον δὲ ἴαμβοι ὠνομάσθησαν αὐτοί τε καὶ τὰ ποιήματα αὐτῶν. οἱ δὲ ἰθύφαλλοι, φησί, καλούμενοι προσωπεῖα μεθυόντων ἔχουσιν καὶ ἐστεφάνωνται, χειρῖδας ἀν-*

θινὰς ἔχοντες· χιτῶσι δὲ χρῶνται μεσολεύκοις καὶ περιέζωνται ταραντῖνον καλύπτον αὐτοὺς μέχρι τῶν σφυρῶν. σιγῇ δὲ διὰ τοῦ πυλῶνος εἰσελθόντες, ὅταν κατὰ μέσην τὴν ὀρχήστραν γένωνται, ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸ θέατρον λέγοντες (carm. pop. 7 B)·

ἀνάγετ', εὐρυχωρίαν ποι-
εῖτε τῷ θεῷ· ἐθέλει γὰρ
[ὁ θεὸς] ὀρθὸς ἐσφυδωμένος
διὰ μέσου βαδίζειν.

οἱ δὲ φαλλοφόροι, φησίν, προσωπεῖον μὲν οὐ λαμβάνουσιν, προσκόπιον δ' ἐξ ἑρπύλλου περιτιθέμενοι καὶ παιδέρωτος ἐπάνω τούτου ἐπιτίθενται στέφανον [τε] δασὺν ἴων καὶ κιττοῦ· καυνάκας τε περιβεβλημένοι παρέρχονται οἳ μὲν ἐκ παρόδου, οἳ δὲ κατὰ μέσας τὰς θύρας, βαίνοντες ἐν ῥυθμῷ καὶ λέγοντες (carm. pop. 8 B)·

σοί, Βάκχε, τάνδε μοῦσαν ἀγλαΐζομεν,
ἁπλοῦν ῥυθμὸν χέοντες αἰόλῳ μέλει,
καινάν, ἀπαρθένευτον, οὔ τι ταῖς πάρος
κεχρημέναν ᾠδαῖσιν, ἀλλ' ἀκήρατον
κατάρχομεν τὸν ὕμνον.

εἶτα προστρέχοντες ἐτώθαζον οὓς [ἂν] προέλοιντο· στάδην δὲ ἔπραττον· ὁ δὲ φαλλοφόρος ἰθὺ βαδίζων καταπασθεὶς αἰθάλῳ." Vgl. Suid. *Σῆμος ... ἔγραψε ... Περὶ παιάνων. ἐν τούτῳ δὲ μνημονεύει μουσικῶν τινῶν ἰδεῶν τούτων, αὐτοκαβδάλων, ἰθυφάλλων, φαλλοφόρων· καὶ οἳ μέν, φησί, κιττοῦ στέφανον ἐφόρουν, ὠνομάσθησαν δὲ ὕστερον ἴαμβοι· οἱ δὲ ἰθύφαλλοι προσωπεῖα μεθυόντων εἶχον καὶ χειρῖδας ἀνθινὰς καὶ χιτῶνα μέχρι τῶν σφυρῶν. οἱ δὲ φαλλοφόροι οὐ χωρὶς ἐξ ἑρπύλλου καὶ παιδέρωτος ἔσκεπον τὰς ὄψεις, κιττῷ καὶ ἴοις στεφανούμενοι.* Suid. *φαλλοφόροι, ἰθύφαλλοι, αὐτοκάβδαλοι. ἰδέαι μουσικῶν. καὶ οἱ μὲν κιττοῦ στέφανον ἐφόρουν. οἳ δὲ ἰθύφαλλοι προσωπεῖα μεθυόντων εἶχον καὶ χειρῖδας ἀνθινὰς καὶ χιτῶνα μέχρι τῶν σφυρῶν. οἱ δὲ φαλλοφόροι ἐκ βύβλου δέρματος ἔσκεπον τὰς ὄψεις, κιττῷ καὶ ἴοις στεφανούμενοι.* Hesych *αὐτοκάβδαλα· αὐτοσχέδια ποιήματα.* Eust. Il. 884, 27. Et. M. *ἰθύφαλλοι.*

3 *ἐπέραινον* Ep.: *ἐπέρραινον* Hs. 5 *προσωπεῖα* Suid. vgl. Z. 30 f. 35: *προσωπεῖον* Hs. Ep. nach *ἐστεφάνωνται* ergänzt Kaib. *κιττῷ*;

vgl. Z. 33. 38. 10 so teilt Wilam. die Verse ab. 12 *ὁ θεὸς* tilgt Wilam. *ἐσφυδωμένος* Mein.: *ἐσφυρωμένος* Hs. 14 f. *προσκόπιον* Kaib. nach Athen. IV 176 b und Suid. *Σῆμος*; vgl. Z. 33 *ἔσκεπον τὰς ὄψεις*: *προπόλιον* Hs. Ep. 15 *παιδέρωτος* Suid.; vgl. Z. 32 f.: *παιδέρωτας* Hs. Ep. 16 *τε* tilgt Mein. *καυνάκας* Casaub.: *αυνάκας* Hs. 17 f. *κατὰ μέσας τὰς θύρας* Hs.: *κατὰ τὰς μέσας θύρας* vermutet Kaib. 22 *καινάν* Hemsterh.: *καὶ μὰν* Hs. 23 *κεχρημέναν* Pors.: *κεχρημεηαν* Hs. 25 *ἂν* tilgt Kaib. 25 f. verderbt. 26 *καταπασθεὶς* Kaib.: *παταπλησθεὶς* Hs. 28 *αὐτοκαβδάλων* Gaisford: *αὐτοκαβάλων* Hss.; vgl. Lobeck *Agl.* 1033 f.

4 *ἰθύφαλλοι*] Vgl. Körte, Archäol. Jahrb. VIII 1893, 92 f.; Löschcke, Athen. Mitt. XIX 1894, 522; Thiele, Neue Jahrb. f. d. klass. Alt. IX 1902, 405 ff.; einen Komos dieser *ἰθύφαλλοι* erwähnt Athen. VI 253 d; auch das stand vielleicht im Buche des Semos über Päane; ebenso die Glosse bei Suid. u. Phot. *ἰθύφαλλοι· . . . καὶ ποιήματα δὲ καλεῖσθαι, ἃ ἐπὶ τῷ ἱσταμένῳ φαλλῷ ᾄδεται μετ' ὀρχήσεως.* 14 *φαλλοφόροι*] Vgl. Körte aaO. 92; Löschcke aaO. 518 ff.; Christ-Schmid I[6] 396 f. — Über das Quellenverhältnis der hier zitierten Autoren vgl. Reich, Mimus I 1, 235 ff.

Philochoros

Πρὸς Ἄλυπον ἐπιστολή

Vgl. Müller *FHG* I 417; Westermann *De epist. scriptoribus Graecis*, Leipz. Universitätsschriften III 1853 Teil 6, 19.

I (Fr. 204 M) 166

Phot. Lex. *τροπηλίς· ἡ τῶν σκορόδων δέσμη, ἀπὸ τοῦ εἱλῆσθαι· ἐν δὲ τοῖς Σκίροις τῇ ἑορτῇ ἤσθιον σκόροδα ἕνεκα τοῦ ἀπέχεσθαι ἀφροδισίων, ὡς ἂν μὴ μύρων ἀποπνέοιεν, ὡς Φιλόχορος ἐν τῇ Πρὸς Ἄλυπον ἐπιστολῇ.* Et. M. *τρόπηλις.* Hesych *τριτοπηλίς* und *τριοπηλίς*. Schol. Ar. Ach. 813.

1 *τροπηλίς* Phot. Suid: *τρόπηλις* Et. M. *τριοπηλί* u. *τριτοπηλίς* Hesych *τροπαλλίς* Schol. Ar. Ach. 813 (*τροπαλίδος* Arist. Ach. 813).

1 *σκορόδων*] Vgl. Rieß bei PW I 58, 42; Gruppe 889; Kropatscheck *De amul.*, Diss. Münster 1907, 46. 61; Fehrle, Die kult. Keuschh. im Altert. RGVV VI 1910, 153.

Polemo

Ἡ πρὸς Διόφιλον ἐπιστολὴ περὶ τοῦ Μορύχου; vgl. Preller, Polemon 110 ff.; Müller *FHG* III 136; Westermann *De epist. spript. Graec.* Teil 7, 9.

Ἡ πρὸς Διόφιλον ἐπιστολή Fr. I; *Περὶ τοῦ Μορύχου* Fr. II und III.

167 I (Fr. 73 P und M)

Zenob. prov. cent. V 13 (*Paroem. Gott.* I 121, 1) *μωρότερος εἶ Μορύχου· αὕτη ἡ παροιμία λέγεται παρὰ τοῖς Σικελιώταις ἐπὶ τῶν εὐηθές τι διαπρασσομένων, ὥς φησι Πολέμων ἐν τῇ Πρὸς Διόφιλον ἐπιστολῇ. λέγεται δὲ οὕτως· μωρότερος εἶ Μορύχου, ὃς τἄνδον ἀφεὶς ἔξω τῆς οἰκίας κάθηται. Μόρυχος δὲ Διονύσου ἐπίθετον, ἀπὸ τοῦ τὸ πρόσωπον αὐτοῦ μολύνεσθαι, ἐπειδὰν τρυγῶσι, τῷ ἀπὸ τῶν βοτρύων γλεύκει καὶ τοῖς χλωροῖς σύκοις· μορύξαι γὰρ τὸ μολῦναι. καταγνωσθῆναι δὲ αὐτοῦ εὐήθειαν, παρόσον ἔξω τοῦ νεὼ τὸ ἄγαλμα αὐτοῦ ἐστι, παρὰ τῇ εἰσόδῳ ἐν ὑπαίθρῳ. κατεσκεύασται δὲ ἀπὸ φελλάτα καλουμένου λίθου ὑπὸ Σιμμίου τοῦ Εὐπαλάμου.* Vgl. Suid. und Phot. *μωρότερος Μορύχου παροιμία· Πολέμων φησὶ λέγεσθαι ταύτην παρὰ Σικελιώταις οὕτως. „μωρότερος εἶ Μορύχου, ὃς τἄνδον ἀφεὶς ἔξω τῆς οἰκίας κάθηται.“ Μόρυχος δὲ παρ' αὐτοῖς ὁ Διόνυσος κατ' ἐπίθετον, διὰ τὸ μολύνεσθαι αὐτοῦ τὸ πρόσωπον ἐν τῇ τρύγῃ γλεύκει τε καὶ σύκοις. μορύξαι δὲ τὸ μολῦναι. Ὅμηρος* (δ 287 ν 435) *γοῦν τὸ μεμολυσμένος μεμορυγμένος φησίν. εὐήθειαν δὲ τούτου καταγνωσθῆναι, παρόσον ἔξω τοῦ νεὼ ἐν ὑπαίθρῳ αὐτοῦ τὸ ἄγαλμα καθίδρυται παρὰ τῇ εἰσόδῳ. τάττεται δὲ ἐπὶ τῶν εὐηθές τι διαπραττομένων.* Suid. *Μόρυχος*[3] . . . *ἐπίθετον δέ ἐστι τοῦ Διονύσου κτλ.* Studemund *Anecdota* 268 V. Apost. XI 91 (*Paroem. Gott.* II 539,5). Mac. VI 8 (ebd. II 189, 20). Clem. Al. protr. IV 47, 7 (I 36, 23 Stähl.) *παραθήσομαι τοῦ Μορύχου Διονύσου τὸ ἄγαλμα Ἀθήνησι γεγονέναι μὲν ἐκ τοῦ φελλάτα καλουμένου λίθου, ἔργον δὲ εἶναι Σίκωνος τοῦ Εὐπαλάμου ὥς φησι Πολέμων ἐν τινι ἐπιστολῇ.* Schol. hierzu

S. 311, 17 (Stähl.) *Μορύχου· οὕτως ἐπίκλην ἐκαλεῖτο ὁ Διόνυσος. τοῦ φελλάτα· ἀπὸ ὄρους Φελλέως καλουμένου.*

1 *μωρότερος εἶ* Zenob. Suid.: *μωρότερός εἰμι* Phot. 2 *Μορύχου* Zenob. Suid. Clem. Al.: *Μωρύχου* Phot. 10 *φελλάτα* Sylburg: *φέλλεττα* Clem. Al. *ψέλλα* Zenob. *φελλάντα* Lagarde *Symmicta* I Göttingen 1877, 23 *φελλέτα* Toup *Emend. in Suid.* III 471. 11 *Σιμμίου* Zenob.: *σίκωνος* (verbessert aus *σικῶνος*) Clem. Al. *Σίμωνος* Sylburg. 12 *φησὶ* fehlt bei Phot. 15 *κατ᾽ ἐπίθετον* Suid.: *κατεπείθετο* Phot. 17 *μεμολυσμένος* Suid. vgl. Eustath. Il. 1746, 34 f.: *μεμολυμμένος* Phot. *μεμορυγμένος* vgl. Hom. ν 435 *ῥωγαλέα, ῥυπόωντα, κακῷ μεμορυγμένα καπνῷ* und Schol. hierzu *μεμορυγμένα· μεμολυσμένα καὶ πεφυρμένα*: *μεμορυχμένος* Phot. *μεμορυχημένος* oder *μεμωρυχημένος* Suid. 18 *δὲ τούτου* Suid. *τούτου* Phot.

5 *Μόρυχος*] Vgl. Preller, Polemon 111; Ahrens, Rh. M. XVII 1862, 362; Preller-Robert 675, 4; Kern bei PW V 1031; Diels, Hermes XL 1905, 303; Gruppe 369, 1. 10 *φελλάτα*] Vgl. Preller, Polemon 111 f.; Blümner, Technol. III 30; Prellwitz, Et. Wörterb.[2] 485.

II (Fr. 74 P und M) 168

Athen. III 109 a *οὐ τούτου οὖν τοῦ Ἄρτου ὁ νῦν καιρὸς ἦν, ἀλλὰ τῶν εὑρημένων ὑπὸ τῆς Σιτοῦς καλουμένης Δήμητρος καὶ Σιμαλίδος· οὕτως γὰρ ἡ θεὸς παρὰ Συρακοσίοις τιμᾶται, ὡς ⟨ὁ⟩ αὐτὸς Πολέμων ἱστορεῖ ἐν τῷ Περὶ τοῦ Μορύχου. ἐν δὲ τῷ α΄ τῶν πρὸς Τίμαιον ἐν Σκώλῳ φησὶ τῷ Βοιωτιακῷ Μεγαλάρτου καὶ Μεγαλομάζου ἀγάλματα ἱδρῦσθαι.* Vgl. Eust. 265, 30.

1 *ἦν* Hs.: Kaibel schlägt *ἂν εἴη* vor oder *ἦν* zu streichen. 3 *Σιμαλίδος* Hs.: *Ἱμαλίδος* Schweigh. nach Hesych *ἱμαλίς*. 4 *ὁ* ergänzt Schweigh. 4 *Μορύχου* vgl. Fr. I: *Μωρύχου* Hs. 6 *μεγαλομάζου* Hs.: *μεγαλομάζου Δήμητρος* Ep.

2 *Σιτοῦς*] Vgl. Preller, Polemon 71; Preller-Robert 755, 3. 766; Kern bei PW IV 2, 2740 f.; Gruppe 374, 14. 1070, 6. 1178, 6. 3 *Σιμαλίδος*] Vgl. Preller, Polemon 71; Preller-Robert 607, 4. 755, 3. 768; Kern bei PW IV 2, 2740 f.; Prellwitz Et. Wb.[2] 196; Gruppe 374. 375, 1. 1070, 6. 1107, 1. 1178, 6. — Über denselben Gegenstand berichtet ausführlicher Polemon in seiner Gegenschrift gegen Timaios vgl. Athen. X 416 b *Πολέ-*

μων δ' ἐν α' τῶν πρὸς Τίμαιον (Fr. 39 Prell.) *παρὰ Σικελιώταις φησὶν Ἀδηφαγίας ἱερὸν εἶναι καὶ Σιτοῦς Δήμητρος ἄγαλμα, οὗ πλησίον ἱδρῦσθαι καὶ Σιμαλίδος, καθάπερ ἐν Δελφοῖς ερμούχου* (korrupt), *ἐν δὲ Σκώλῳ τῷ Βοιωτιακῷ Μεγαλάρτου καὶ Μεγαλομάζου.* Vgl. Eust. Od. 265, 30. Diese ausführlichere Fassung stand wohl auch im Brief an Diophilos. Ebenso geht sicher auf Polemon zurück Ael. v. h. I 27 *λέγεται δὲ ἐν Σικελίᾳ Ἀδηφαγίας ἱερὸν εἶναι καὶ Σιτοῦς ἄγαλμα Δήμητρος.* Näheres über den Kult der syrakusanischen Demeter steht bei Diod. V 4, 5 und Herakleides aus Syrakus bei Athen. XIV 647 a. Was uns hier über die obszönen Riten mitgeteilt wird, paßt auch zum Charakter der Schriften Polemons.

169 III (Fr. 75 P und M)

Athen. XI 462 b *καὶ Πολέμων δ' ἐν τῷ Περὶ τοῦ Μορύχου ἐν Συρακούσαις φησὶν ἐπ' ἄκρᾳ τῇ νήσῳ πρὸς τῷ τῆς Ὀλυμπίας ἱερῷ ἐκτὸς τοῦ τείχους ἐσχάραν τινὰ εἶναι, ἀφ' ἧς, φησί, τὴν κύλικα ναυστολοῦσιν ἀναπλέοντες μέχρι τοῦ γενέσθαι τὴν ἐπὶ τοῦ νεὼ τῆς Ἀθηνᾶς ἀόρατον ἀσπίδα· καὶ οὕτως ἀφιᾶσιν εἰς τὴν θάλασσαν κεραμέαν κύλικα, καθέντες εἰς αὐτὴν ἄνθεα καὶ κηρία καὶ λιβανωτὸν ἄτμητον καὶ ἄλλα ἄττα μετὰ τούτων ἀρώματα.*

2 f. *τῆς Ὀλυμπίας* Hss.: *Γῆς Ὀλυμπίας* Kaib., doch ist diese Göttin nicht nachzuweisen. 4 f. hält Kaibel ohne Grund für verderbt. 6 *καθέντες* Hs.: „fort. *καταθέντες*“ Kaib.

3 *Ὀλυμπίας*] Vielleicht ist Aphrodite gemeint, vgl. Paus. III 11, 12. Studemund *Anecd. Gr.* 269, X; Gruppe 1363, 1. 4 *κύλικα*] Vgl. Preller, Polemon 112; Holm, Gesch. Siziliens I 245; Gruppe 369. Über ähnliche Meerspenden vgl. Deubner, Athen. Mitteil. XXXVII 1912, 180 f.; Latte *De saltat.* 84 f.

Πρὸς Ἄτταλον ἐπιστολή

Vgl. Preller, Polemon 108 ff.; Müller *FHG* III 135; Westermann *De epist. script. Graec.* Teil 7, 9 f.

I (Fr. 70 P und M) 170

Athen. VII 346 b *πρὸς τούτοις τοῖς ὀψοφάγοις, ἄνδρες ἑταῖροι, οἶδα καὶ τὸν παρ' Ἠλείοις τιμώμενον Ὀψοφάγον Ἀπόλλωνα. μνημονεύει δὲ αὐτοῦ Πολέμων ἐν τῇ πρὸς Ἄτταλον ἐπιστολῇ.*

2 f. *Ὀψοφάγον Ἀπόλλωνα*] Vgl. Preller, Polemon 109; Wernicke bei PW II 62, 29; Schoemann-Lipsius II[4] 227, 4.

II (Fr. 71 P und M) 117

Clem. Al. protr. II 38, 4 (I 28, 23 Stählin) *Πολέμων δὲ Κεχηνότος Ἀπόλλωνος οἶδεν ἄγαλμα, καὶ Ὀψοφάγου πάλιν Ἀπόλλωνος ἄλλο ἐν Ἤλιδι τιμώμενον· ἐνταῦθα Ἀπομυίῳ Διὶ θύουσιν Ἠλεῖοι.* Et. M. *Ἀπόμυιος· οὕτως ὁ Ζεὺς παρὰ τοῖς Ἠλείοις τιμᾶται, Ἡρακλέους ἱδρυσαμένου ἐπὶ ἀποτροπῇ τῶν μυιῶν.*

2 *Κεχηνότος Ἀπόλλωνος*] Vgl. Preller, Polemon 109; Bergk *Opusc.* II 197; Wernicke bei PW II 56, 30; Gruppe 1246, 2. 1425, 2. Dieses Attribut ist sonst nur von Dionysos bekannt; vgl. Ael. h. a. VII 48 *καὶ ἐς τὸ αὐτὸ δέ ἐστιν εὕδοντος ἐν τῇ Σάμῳ ἐπὶ τοῦ κεχηνότος Διονύσου νομίζοιτο ἂν καὶ τὸ φωλιὸν εἰδέναι. καὶ τοῦτο ἀκουέτω Ἐρατοσθένους τε καὶ Εὐφορίωνος καὶ ἄλλων περιηγουμένων αὐτό.* Plin. VIII 58: *qua de causa Libero patri templum in Samo Elpis sacravit, quod ab eo facto Graeci κεχηνότος Διονύσου appellavere*; vgl. Maaß, Hermes XXVI 1891, 188; Reitzenstein *Inedita poetarum Graecorum fragmenta, Index lect.* Rostock 1891/92, 16; Gruppe 290, 16. 955, 0. Vielleicht liegt ein Irrtum bei Clemens Alexandrinus vor, vgl. Preller aaO; eine Verwechselung lag hier besonders nahe, da bei den Eleern der dem Apollon nahestehende Helios und Dionysos identifiziert wurden; vgl. Et. M. *Διόνυσος· . . . παρὰ γὰρ Ἠλείοις ὁ αὐτὸς τῷ Ἡλίῳ.* So dürfte bei Aelian (wo eigens Periegeten zitiert werden) und Plinius die echte Überlieferung des Polemon stehen. 3 *Ἀπομυίῳ Διὶ*] Vgl. Meineke *CGF* III 135; Mayer bei Roscher II 1494; Schoemann-Lipsius II[4] 60; Gruppe 2107, 1. Ge-

naueres über diesen Gott (vielleicht auf Grund derselben Überlieferung) bei Paus. V 14, 2.

172 III (Fr. 72 P und M)

Clem. Al. II 39, 3 (I 29, 9 Stähl.) *Διόνυσον δὲ ἤδη σιωπῶ τὸν Χοιροψάλαν· Σικυώνιοι τοῦτον προσκυνοῦσιν ἐπὶ τῶν γυναικείων τάξαντες τὸν Διόνυσον μορίων, ἔφορον αἴσχους τὸν ὕβρεως σεβάζοντες ἀρχηγόν.* Schol. hierzu (I 308, 27 Stähl.) *Χοιροψάλας Διόνυσος ἐν Σικυῶνι τιμᾶται τῆς Βοιωτίας, ὡς Πολέμων ἐν τῇ Πρὸς Ἄτταλον ἐπιστολῇ· ἔστι δὲ μεταλαμβανόμενον ὁ τὸν χοῖρον ψάλλων, τοῦτ᾽ ἔστι τίλλων. χοῖρος δὲ γυναικεῖον αἰδοῖον, ὡς μαρτυρεῖ καὶ Ἀριστοφάνης ἐν Ἀχαρνεῦσιν* (799 f.) *λέγων. „χοῖρε, χοῖρε. — κοΐ κοΐ. — τρώγοις ἂν ἐρεβίνθους; εἰπέ μοι. — κοΐ κοΐ.* Vgl. Schol. Aesch. Pers. 1063 *χοιροψάλας Διόνυσος ὁ τίλλων τὰ μόρια τῶν γυναικῶν.*

3 f. *σεβάζοντες* Hs.: *σεβίζοντες* Nauck *Bull. de l'Acad. Imp. de St. Pétersbourg* XVII 1872, 269 *εὐάζοντες* Schwartz. 5 *τῆς Βοιωτίας* tilgt Preller.

2 *Χοιροψάλαν*] Vgl. Preller-Robert 690, 4; Kern bei PW V 1033; Gruppe 1423, 5. Über den in Sikyon verehrten Dionysos vgl. Paus. II 6, 6; 7, 5, wo auch Beinamen des Gottes genannt werden; es ist möglich, daß auch das bei Polemon stand.

Πρὸς Ἀράνθιον ἐπιστολή

Vgl. Preller, Polemon 113; Müller *FHG* III 137; Westermann aaO. 9.

172 a I (Fr. 76 P und M = Fr. I (102) des Gorgon)

Πρὸς Ἀναξανδρίδην ἐπιστολή

Vgl. Müller *FHG* III 137; Westermann aaO. 10.

172 b I (Fr. 76 a M; vgl. Fr. XII (97) des Sosibios)

Περὶ ὀνομάτων ἀδόξων ἐπιστολή

Vgl. Preller, Polemon 114 ff.; Müller *FHG* III 137 f.; Westermann aaO. 9.

I (Fr. 77 P und M) 173

Athen. IX 409 d *ἔτι δὲ καὶ εὐώδεσι τὰς χεῖρας κατεχρίοντο τὰς ἀπομαγδαλίας ἀτιμάσαντες, ἃς Λακεδαιμόνιοι ἐκάλουν κυνάδας, ὥς φησι Πολέμων ἐν τῇ περὶ ὀνομάτων ἀδόξων ἐπιστολῇ.* Vgl. Hesych *κυνάδες*. Eust. Il. 1857, 17. 1887, 51. Poll. VI 93. Suid. *ἀπομαγδαλία.*

1 *ἔτι* Schweigh.: *ὅτι* Hs. u. Lemma. 2 *ἀτιμάσαντες* Lemma: *τιμὰς ἀτιμάσαντες* Hs.

II (Fr. 78 P und M) 174

Athen. VI 234 c *τὸ δὲ τοῦ παρασίτου ὄνομα πάλαι μὲν ἦν σεμνὸν καὶ ἱερόν. Πολέμων γοῦν (ὁ εἴτε Σάμιος ἢ Σικυώνιος εἴτ' Ἀθηναῖος ὀνομαζόμενος χαίρει, ὡς ὁ Μοψεάτης Ἡρακλείδης λέγει καταριθμούμενος αὐτὸν καὶ ἀπ' ἄλλων πόλεων· ἐπεκαλεῖτο δὲ καὶ στηλοκόπας, ὡς Ἡρόδικος ὁ Κρατήτειος εἴρηκε) γράψας περὶ παρασίτων φησὶν οὕτως· „τὸ τοῦ παρασίτου ὄνομα νῦν μὲν ἄδοξόν ἐστι, παρὰ δὲ τοῖς ἀρχαίοις εὑρίσκομεν τὸν παράσιτον ἱερόν τι χρῆμα καὶ τῷ συνθοίνῳ παρόμοιον. ἐν Κυνοσάργει μὲν οὖν ἐν τῷ Ἡρακλείῳ στήλη τίς ἐστιν, ἐν ᾗ ψήφισμα μὲν Ἀλκιβιάδου, γραμματεὺς δὲ Στέφανος Θουκυδίδου, λέγεται δ' ἐν αὐτῷ περὶ τῆς προσηγορίας οὕτως· 'τὰ δὲ ἐπιμήνια θυέτω ὁ ἱερεὺς μετὰ τῶν παρασίτων. οἱ δὲ παράσιτοι ἔστων ἐκ τῶν νόθων καὶ τῶν τούτων παίδων κατὰ ⟨τὰ⟩ πάτρια. ὃς δ' ἂν μὴ θέλῃ παρασιτεῖν, εἰσαγέτω καὶ περὶ τούτων εἰς τὸ δικαστήριον.' ἐν δὲ τοῖς κύρβεσι τοῖς περὶ τῶν Δηλιαστῶν οὕτως γέγραπται· 'καὶ τὼ κήρυκε ἐκ τοῦ γένους τῶν Κηρύκων τοῦ τῆς μυστηριώτιδος. τούτους δὲ παρασιτεῖν ἐν τῷ Δηλίῳ ἐνιαυτόν.' ἐν δὲ Παλληνίδι τοῖς ἀναθήμασιν ἐπιγέγραπται τάδε· 'ἄρχοντες καὶ παράσιτοι ἀνέθεσαν οἱ ἐπὶ Πυθοδώρου ἄρχοντος στεφανωθέντες χρυσῷ στεφάνῳ. ἐπὶ Διφίλης ἱερείας παράσιτοι Ἐπίλυκος . . . στράτου Γαργήττιος, Περικλῆς Περικλείτου Πιτθεύς, Χαρῖνος Δημοχάρους Γαργήττιος.' κἀν τοῖς τοῦ βασιλέως δὲ νόμοις γέγραπται· 'θύειν τῷ Ἀπόλλωνι τοὺς Ἀχαρνέων παρασίτους.' Κλέαρχος δ' ὁ Σολεύς, εἷς δ' οὗτος τῶν Ἀριστοτέλους ἐστὶ μαθητῶν, ἐν τῷ πρώτῳ τῶν βίων τάδε γράφει* (*FHG* II 303 Fr. 1)· *'ἔτι δὲ παράσιτον νῦν μὲν τὸν ἕτοιμον, τότε δὲ τὸν εἰς τὸ συμβιοῦν κατειλεγμένον.*

ἐν γοῦν τοῖς παλαιοῖς νόμοις . . . αἱ πλεῖσται τῶν πόλεων ἔτι καὶ τήμερον ταῖς ἐντιμοτάταις ἀρχαῖς συγκαταλέγουσι παρασίτους.' Κλείδημος δ' ἐν τῇ Ἀτθίδι φησί (*FHG* I 361 Fr. 11)· 'καὶ παράσιτοι δ' ᾑρέθησαν τῷ Ἡρακλεῖ.' καὶ Θεμίσων δ' ἐν Παλληνίδι· 'ἐπιμελεῖσθαι δὲ τὸν βασιλέα τὸν ἀεὶ βασιλεύοντα ⟨καὶ τοὺς ἄρχοντας⟩ καὶ τοὺς παρασίτους οὓς ἂν ἐκ τῶν δήμων προσαιρῶνται καὶ τοὺς γέροντας καὶ τὰς γυναῖκας τὰς πρωτοπόσεις.' 27 ἔχεις δὲ κἀκ τούτων, καλέ μου Οὐλπιανέ, ζητεῖν τίνες αἱ πρωτοπόσεις γυναῖκες. ἀλλὰ μὴν (περὶ γὰρ τῶν παρασίτων ὁ λόγος) κἀν τῷ Ἀνακείῳ ἐπί τινος στήλης γέγραπται· 'τοῖν δὲ βοοῖν τοῖν ἡγεμόνοιν τοῖν ἐξαιρουμένοιν τὸ μὲν τρίτον μέρος εἰς τὸν ἀγῶνα, τὰ δὲ δύο μέρη τὸ μὲν ἕτερον τῷ ἱερεῖ, τὸ δὲ τοῖς παρασίτοις.' Κράτης δ' ἐν δευτέρῳ Ἀττικῆς διαλέκτου φησί· 'καὶ ὁ παράσιτος νῦν ἐπ' ἄδοξον μετάκειται πρᾶγμα, πρότερον δ' ἐκαλοῦντο παράσιτοι οἱ ἐπὶ τὴν τοῦ ἱεροῦ σίτου ἐκλογὴν αἱρούμενοι καὶ ἦν ἀρχεῖόν τι παρασίτων· διὸ καὶ ἐν τῷ τοῦ βασιλέως νόμῳ γέγραπται ταυτί· 'ἐπιμελεῖσθαι δὲ τὸν βασιλεύοντα τῶν τε ἀρχόντων ὅπως ἂν καθίστωνται καὶ τοὺς παρασίτους ἐκ τῶν δήμων αἱρῶνται κατὰ τὰ γεγραμμένα. τοὺς δὲ παρασίτους ἐκ τῆς βουκολίας ἐκλέγειν ἐκ τοῦ μέρους τοῦ ἑαυτῶν ἕκαστον ἑκτέα κριθῶν δαίνυσθαί τε τοὺς ὄντας Ἀθηναίων ἐν τῷ ἱερῷ κατὰ τὰ πάτρια. τὸν δ' ἑκτέα παρέχειν εἰς τὰ ἀρχεῖα τῷ Ἀπόλλωνι τοὺς Ἀχαρνέων παρασίτους ἀπὸ τῆς ἐκλογῆς τῶν κριθῶν.' ὅτι δὲ καὶ ἀρχεῖον ἦν αὐτῶν ἐν τῷ αὐτῷ νόμῳ τάδε γέγραπται· 'εἰς τὴν ἐπισκευὴν τοῦ νεὼ [τοῦ ἀρχείου] καὶ τοῦ παρασιτίου καὶ τῆς οἰκίας τῆς ἱερᾶς διδόναι τὸ ἀργύριον ὁπόσου ἂν οἱ τῶν ἱερῶν ἐπισκευασταὶ μισθώσωσιν.' ἐκ τούτου δῆλόν ἐστιν ὅτι ἐν ᾧ τὰς ἀπαρχὰς ἐτίθεσαν τοῦ ἱεροῦ σίτου οἱ παράσιτοι τοῦτο παρασίτιον προσηγορεύετο." ταὐτὰ ἱστορεῖ καὶ Φιλόχορος ἐν τῇ ἐπιγραφομένῃ Τετραπόλει (*FHG* I 410 Fr. 156) μνημονεύων τῶν καταλεγομένων τῷ Ἡρακλεῖ παρασίτων καὶ Διόδωρος ὁ Σινωπεὺς κωμῳδιοποιὸς ἐν Ἐπικλήρῳ (vgl. III 543 Mein.; II 420 K), οὗ τὸ μαρτύριον ὀλίγον ὕστερον παραθήσομαι (S. 239 b). Ἀριστοτέλης δ' ἐν τῇ Μεθωναίων πολιτείᾳ κτλ. Vgl. Eustath. Il. 1119, 8. Poll. III 39 ἡ ἐκ παρθενίας τινὶ γεγαμημένη πρωτόποσις ἐκαλεῖτο. γέγραπται δὲ τοὔνομα ἐν τῷ τοῦ βασιλέως νόμῳ. Poll. VI 35 καὶ ἀρχεῖόν τι Ἀθήνησι παρασίτειον καλούμενον, ὡς ἐν τῷ νόμῳ τοῦ βασιλέως ἔστιν εὑρεῖν. Phot. Lex. παράσιτοι, οἱ ἐπὶ τὴν τοῦ σίτου ἐκλογὴν

αἱρούμενοι· κεῖται ἡ λέξις ἐν τῷ τοῦ βασιλέως νόμῳ. Hesych *παράσιτος.*

8f. *μὲν οὖν* Mus.: *οἱ μὲν οὖν* Hs. 10 *δ' ἐν* ς: *τ' ἐν* Hs. 12 *ἔστων* Meier: *ἕνα τῶν* Hs. 13 ⟨*τὰ*⟩ ergänzt Casaub. 14 *εἰσαγέτω καὶ περὶ τούτων* Hs.: *εἰσαγέτω ὁ ἱερεὺς τοῦτον* Wilam. 17 *Παλληνίδι* Hs.: *Παλληνίδος* Preller. 20 *Διφίλης* Meier: *δὲ φυλῆς* Hs. *Ἐπίλυκος . . . στράτου* Kaibel. *Ἐπίλυκος* Heringa: *ἐπὶ Λυκοστράτου* Hs. 26 *κατειλεγμένον* Ep.: *κατηλαγμένον* Hs. 27 die Lücke läßt Kaib. 30 *Θεμίσων δ' ἐν Παλληνίδι* Hs.: *θέσμιον δ' ἐν Παλληνίδος* Wilam. 31f. *καὶ τοὺς ἄρχοντας* ergänzt R. Schoell. 32f. *προσαιρῶνται* Wilam.: *προαιρῶνται* Hs. 40 *μετάκειται* Wilam. Kaib.: *μὲν κεῖται* Hs. 47 *δαίνυσθαί τε τοὺς ὄντας Ἀθηναίων* Hs.: *δαίνυσθαί τε προθύσαντας τῇ Ἀθηναίᾳ* Wilam. 48 *εἰς τὰ ἀρχεῖα* Hs.: 'fort. *εἰς Θαργήλια*' Kaib. 51 *τοῦ ἀρχείου* tilgt Kaib. nach Poll. VI 35. 52 *ἱερῶν* Preller: *ἱερέων* Hs.

1f. *παρασίτου ὄνομα . . . σεμνὸν καὶ ἱερόν*] Vgl. Preller, Polemon 116ff.; Stengel, Kultusalt.² 46; Schoemann-Lipsius 429. 10 *Στέφανος Θουκιδίδου*] Vgl. Kirchner *Pros. Att.* 22884. 14f. *ἐν δὲ τοῖς κύρβεσι τοῖς περὶ τῶν Δηλιαστῶν*] Vgl. Toepffer, Att. Geneal. 91; Stengel bei PW IV 2, 24, 35. 30 *Θεμίσων δ' ἐν Παλληνίδι*] Vgl. Preller-Robert 117; Müller *FHG* IV 511; *ἐν Παλληνίδι* ist vielleicht eine Abkürzung für *ἐν τῷ Περὶ τῆς Παλληνίδος* (sc. *Ἀθηνᾶς*); vgl. Preller-Robert aaO. 36 *Ἀνακείῳ*] Vgl. Wachsmuth bei PW I 2032; Judeich, Topographie der Stadt Athen 57. 272.

Sokrates aus Kos

Vgl. Diog. Laert. V 27; Müller *FHG* IV 499; Susemihl II 59; Sokrates gehört der spätalexandrinischen Zeit an; Diogenes aaO. nämlich nennt ihn in dem Homonymenregister an letzter Stelle.

Ἐπικλήσεις

In mindestens 12 Büchern; vgl. Fr. II.

I (Fr. 15 M)

Athen. III 111b *ἐκαλοῦντο δὲ καὶ ὀβελιαφόροι οἱ ἐν ταῖς πομπαῖς παραφέροντες αὐτοὺς ἐπὶ τῶν ὤμων. Σωκράτης ἐν*

ζ' Ἐ π ι κ λ ή σ ε ω ν τὸν ὀβελίαν φησὶν ἄρτον Διόνυσον εὑρεῖν ἐν ταῖς στρατείαις. Vgl. Poll. VI 75 ὀβελίαι . . ἄρτοι οὓς εἰς Διονύσου ἔφερον οἱ καλούμενοι ὀβελιαφόροι, ἐκ μεδίμνου ἑνὸς ἢ δυοῖν ἢ τριῶν τὸ μέγεθος, δι' ὀβελίσκων τινῶν εἰργμένους, ἀφ' ὧν καὶ τοὔνομα.

3 Ἐπικλήσεων Dalecampius: ἐπικλήσεως Hs. στρατείαις Schweigh.: στρατιαῖς Hs. Ep.

1 ὀβελιαφόροι] Vgl. Pfuhl *De pompis* 74; Gruppe 1518, 2.

175a II (Fr. 16 M)

Suid. Κύννειος. Vgl. Fr. 20 des Krates S. 63 f.

176 III (Fr. 15a M)

Schol. zu Apoll. Rh. I 966 ἀπὸ τῆς ἐκβάσεως τῆς νεὼς ἐπὶ τὴν Δολιονίαν (hat Apollon Ἐκβάσιος seinen Beinamen und Altar)· Δήλοχος (*FHG* II 17 Fr. 3) δὲ τὸ ἱερὸν οὐκ Ἐκβασίου Ἀπόλλωνός φησιν εἶναι, ἀλλ' Ἰασονίου Ἀπόλλωνος. Σ ω κ ρ ά τ η ς δὲ ἐ ν Ἐ π ι κ λ ή σ ε σ ι Κυζικηνοῦ Ἀπόλλωνος.

2 Ἀπόλλων Ἐκβάσιος] Vgl. Apoll. Rh. I 1186; Preller-Robert 258, 3; Wernicke bei PW II 51; Gruppe 317, 19. 834, 14. 1225, 2. 1230, 7. 1296, 2. 4 Ἰασονίου Ἀπόλλωνος] Vgl. Preller-Robert 258, 3; Wernicke bei PW II 54, 1; Gruppe 317, 17. 5 Κυζικηνοῦ Ἀπόλλωνος] Vgl. Wernicke bei PW II 57, 55; Gruppe 317.

177 IV

Herodian I 400, 28 und II 911, 4 Lentz Φλεὺς ἐπὶ τοῦ Διονύσου κείμενον, ὡς ἐν τ α ῖ ς Ἐ π ι κ λ ή σ ε σ ι εὕρομεν; vgl. Et. M. βασιλεύς . . . Φλεύς, ὁ Διόνυσος. Et. M. Φλῶ. . . . καὶ Φλεὺς ὁ Διόνυσος ἐν Χίῳ ὀνομάζεται, παρὰ τὸ εὐκαρπεῖν. Hesych Φλέω Διονύσου ἱερόν. Studemund *Anecd. Gr.* 268 V ἐπίθετα Διονύσου· . . . φλεώ· τινὲς δὲ φλεῶνος γράφουσι. Schol. Apoll. Rhod. I 115.

3 Φλεὺς Lehrs: Φεὺς Hss.

1 Φλεὺς] Vgl. Lobeck *Paral.* 92; *Aglaoph.* I 402; Meineke *Analecta* 150; Preller-Robert 678, 1. 708, 3; Kern bei PW V

1033; Kaibel in G. G. N. 1901, 493; Gruppe 125, 19; 282, 7; 1168, 6; 1414, 8. Über den Dionysos *Φλεὺς* berichten (sicher aus derselben Quelle) Plut. quaest. conv. V 8, 3 (IV 208, 11 Bern.) *τὴν χλωρότητα καὶ τὸ ἄνθος τῶν καρπῶν ʻφλόονʼ προσαγορεύειν· εἶναι δὲ καὶ τῶν Ἑλλήνων τινάς, οἳ Φλοίῳ Διονύσῳ θύουσιν* und Aelian. v. h. III 41 *ὅτι τὸ πολυκαρπεῖν οἱ ἀρχαῖοι ὠνόμαζον φλύειν· ἐντεῦθεν τὸν Διόνυσον Φλεῶνα ἐκάλουν καὶ Προτρύγαιον καὶ Σταφυλίτην καὶ Ὀμφακίτην καὶ ἑτέρως πως διαφόρως.* Schon die vielen hier aufgezählten *ἐπίθετα* weisen auf jene Sammlung. *Φλοιά* hieß bei den Lacedämoniern die Göttin Kore; vgl. Hesych *Φλοιά· τὴν Κόρην τὴν θεὸν οὕτω καλοῦσι Λάκωνες.* Vgl. Wide, Lakon. Kulte 171ff.; Preller-Robert 750, 1. 803; Gruppe 1168, 6. Auch das stand wohl in den *ἐπικλήσεις*, deren Quelle vielleicht das Opferbuch des Lakonen Sosibios war.

Apollonios von Tyana

Er schrieb *περὶ θυσιῶν* nach Suidas *Ἀπολλώνιος Τυανεύς*; vgl. Philostratos v. Apoll. IV 19 *τὴν μὲν δὴ πρώτην διάλεξιν* (die Apollonios in Athen hielt), *ἐπειδὴ φιλοθύτας τοὺς Ἀθηναίους εἶδεν, ὑπὲρ ἱερῶν διελέξατο, καὶ ὡς ἄν τις ἐς τὸ ἑκάστῳ τῶν θεῶν οἰκεῖον καὶ πηνίκα δὲ τῆς ἡμέρας τε καὶ νυκτὸς ἢ θύοι ἢ σπένδοι ἢ εὔχοιτο, καὶ βιβλίῳ Ἀπολλωνίου προστυχεῖν ἐστιν, ἐν ᾧ ταῦτα τῇ ἑαυτοῦ φωνῇ ἐκδιδάσκει. διῆλθε δὲ ταῦτα Ἀθήνησι κτλ.*; vgl. Miller bei PW II 146 Apollonius 98; Norden, Agnostos Theos Leipz. 1913, 39f.

Περὶ θυσιῶν

I 178

Euseb. praep. ev. IV 12 (I 194, 13 Gifford) *ταῦτα μὲν οὖν οὗτος· ἀδελφὰ δὲ αὐτῷ καὶ συγγενῆ περὶ τοῦ πρώτου καὶ μεγάλου θεοῦ ἐν τῷ Περὶ θυσιῶν ὁ παρὰ τοῖς πολλοῖς ᾀδόμενος αὐτὸς ἐκεῖνος ὁ Τυανεὺς Ἀπολλώνιος τάδε γράφειν λέγεται.* 13. *οὕτως τοίνυν μάλιστα ἄν τις, οἶμαι, τὴν προσήκουσαν ἐπιμέλειαν ποιοῖτο τοῦ θείου, τυγχάνοι τε αὐτόθεν ἵλεώ τε καὶ εὐμενοῦς αὐτοῦ παρʼ ὅντινα οὖν μόνος ἀνθρώπων,*

εἰ θεῷ μέν, ὃν δὴ πρῶτον ἔφαμεν, ἑνί τε ὄντι κεχωρισμένῳ πάντων, μεθ' ὃν γνωρίζεσθαι τοὺς λοιποὺς ἀναγκαῖον, μὴ θύοι τι τὴν ἀρχήν, μήτε ἀνάπτοι πῦρ, μήτε καθόλου τι τῶν αἰσθητῶν ἐπονομάζοι. (δεῖται γὰρ οὐδενὸς οὐδὲ παρὰ τῶν κρειττόνων ἤπερ ἡμεῖς ἐσμέν· οὐδ' ἔστιν ὃ τὴν ἀρχὴν ἀνίησι γῆ φυτόν, ἢ τρέφει ζῷον, ἢ ἀήρ, ᾧ μὴ πρόσεστί γέ τι μίασμα·) μόνῳ δὲ χρῷτο πρὸς αὐτὸν ἀεὶ τῷ κρείττονι λόγῳ, λέγω δὲ τῷ μὴ διὰ στόματος ἰόντι, καὶ παρὰ τοῦ καλλίστου τῶν ὄντων διὰ τοῦ καλλίστου τῶν ἐν ἡμῖν αἰτοίη τἀγαθά· νοῦς δέ ἐστιν οὗτος, ὀργάνου μὴ δεόμενος· οὐκοῦν κατὰ ταῦτα οὐδαμῶς τῷ μεγάλῳ καὶ ἐπὶ πάντων θεῷ θυτέον.

10 *μήτε ἀνάπτοι πῦρ*] Vgl. Körte, Rh. M. LIII 1898, 248; Schoemann-Lipsius II^{4} 228 ff.; Gruppe 729.

Demophilos

Vgl. Hepding, Attis 74.

Περὶ τῶν παρ' ἀρχαίοις θυσιῶν καὶ ἑορτῶν

179 I

Maxim. zu Dionys. Areop. epist. VIII 6 (IV 556 a Migne) *ἦσάν τινες ἡμέραι τοῖς εἰδωλολάτραις, ἃς Ἱλαρίας ἐκάλουν. καὶ αἱ μὲν ἦσαν ἴδιαι καὶ ἱλάριοι, ὡς ὅταν τις ἔγημεν, ἢ υἱὸν ἐκτᾶτο· αἱ δὲ κοιναὶ καὶ δημόσιαι ἱλάριαι ἐκαλοῦντο, ὡς ὅταν βασιλεὺς ἀναγορευόμενος τὰς δημοσίας Ἱλαρίας παρεῖχε. καὶ οὔτε πένθιμα ἐν ταύταις φορεῖν ἐξῆν, ἀλλὰ καὶ θέαι καὶ θυσίαι καθ' ἑκάστην ἡμέραν διετελοῦντο δημόσιαι, καὶ οἱ πενθοῦντες ἐπαύοντο, καὶ ἐθεώρουν, καὶ ἐν εὐωχίαις ἀπαύστοις διῆγον τὰς ὡρισμένας ἡμέρας ταῖς τοιαύταις Ἱλαρίαις. ἦν δὲ καὶ Ἱλάρια, ἑορτὴ ἰδικὴ Ῥωμαίων εἰς τιμὴν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν αὐτῶν, μᾶλλον δὲ δαιμόνων, ὥς φησι Δημόφιλος ἐν τῷ Περὶ τῶν παρ' ἀρχαίοις θυσιῶν καὶ ἑορτῶν.*

2 *Ἱλαρίας*] Vgl. Cumont bei PW II 2247; Hepding, Attis 167 ff.; Cumont, Die oriental. Religionen 69; Wissowa, Rel. u. Kult. der Römer^{2} 321 f.; 354.

Stellenregister [1]

---

[1] An den ohne Stern verzeichneten Stellen ist der Autor selbst genannt. Die Stellen, die einen Stern tragen, nennen den Autor zwar nicht, dürfen ihm aber wegen übereinstimmenden Wortlautes mit Sicherheit zugewiesen werden. Die Zuweisung der mit 2 Sternen verzeichneten Fragmente ist zwar nicht sicher, aber wegen sachlicher Übereinstimmung oder anderer Indizien wahrscheinlich. Die genaue Zitierung nach Seite und Zeile der Ausgaben der Quellenschriftsteller ist nur erfolgt, wo es der Klarheit wegen notwendig war, schien mir jedoch überflüssig für die Stellen, die in der obigen Sammlung ausgeschrieben sind, sowie in den Fällen, wo ganze Kapitel, Paragraphen u. dgl. einem Autor zugewiesen werden.

Autokleides 5. XI 476 e—f Ammonios 53. XI 478 c Polemon 44. XII 525 c Demokrit 111. XIII 602 c—d Neanthes 123. XIV 618 d Semos 164. XIV 621 d—622 a Sosibios 89. XIV 622 a—d Semos 165. XIV 645 a—b Philochoros 38. XIV 647 a** Polemon 168. XIV 648 d Philochoros 151. XIV 655 a Menodot 109. XIV 655 a Philochoros 26. XV 672 a—673 d Menodot 110 und Hephaistion 110 a. XV 674 a—b Sosibios 86. XV 678 b—c Sosibios 87. XV 692 e** Philochoros 36. XV 696 f Polemon 172 a. XV 696 f—697 a Polemon 102. XV 697 a Gorgon 102.

Clemens Alexandr. protr. II 15, 1 (I 13, 10 Stählin)** Polemon 44. II 17, 1 (I 14, 1—7) Polemon 43. II 36, 2 (I 27, 11) Sosibios 94. II 38, 3 (I 28, 22) und II 38, 4 (I 28, 23) Polemon 171. II 38, 4 (I 29, 1)** Sosibios 93. II 39, 3 (I 29, 9)* Polemon 172. II 39, 7 (I 30, 4)* Herakleides 146. II 39, 8 (I 30, 7) Herakleides 144. III 42, 2 (I 31, 23—26)** Diophantos 134. III 42, 5 (I 32, 3)* Ister 101. IV 47, 7 (I 36, 23) Polemon 167. V 64, 5 (I 49, 15—16) Hikesios 132. paedag. II 1, 15, 4 (I 165, 11—12)* Philochoros 150. stromata I 15, 73, 1 (II 46, 24—47, 3 Stähl.)** und I 16, 75, 4 (II 48, 17—49, 1)** Stesimbrotos 113. I 21, 108, 1 (II 69, 16) Herakleides 135. I 21, 134, 4 (II 83, 23) Philochoros 148. V 8, 47, 1 (II 357, 21—23) Neanthes 126.

Cornutus 9 S. 10, 21—11, 3 Lang* Autokleides 8.

Diodor V 4, 5—7 (II 8, 25—9, 18 Vogel)** Polemon 168. V 58, 1. 3 (II 82, 18—21 und 83, 8—13)** Gorgon 105. V 64, 3* und V 64. 65 (II 90, 8—92, 7)** Stesimbrotos 113. V 76, 3** Neanthes 122. XV 49, 2—6 (III 427, 16—428, 15)** Herakleides 147. XX 100 (V 316, 17—25)** Polemon 102.

Diogenes Laert. I 3 (S. 1, 33—40 Cob.)** Philochoros 158. I 110** Neanthes 123. I 115 Sosibios 96.

Etymolog. genuin. bei Miller, Mélanges 233* Herakleides 137.

Etymolog. Gud. *βωμός* (S. 118, 11—12. 16—18 Sturtz)*. *ἑστία* (S. 213, 35—36)* und *μέγαρον* (S. 382, 22—23)* Ammonios 48. *νόθος* (S. 410, 32—33)* Sosibios 98. *παλαμναῖος* (S. 448, 28—30)* Autokleides 8.

Etymolog. magn. *Αἰώρα** Semos 164. *ἄκτιος** Herakleides 144. *ἀλάστωρ*** Sokrates aus Argos 83. *Ἀλῆτις** Semos 164. *Ἁλῶα** Philochoros 32. *ἀμαλλοδετῆρες** Semos 164. *Ἀπατούρια* (S. 118, 55—119, 2 Gaisf.)* *οἱ περὶ ἑορτῶν γράψαντες* 72. *Ἀπόλλων* (S. 130, 19—20)* Plutarch 78. *Ἀπόμυιος** Polemon 171. *ἀφ' ἑστίας ἄρχεται* (S. 176, 9—11)* Ammonios 48. *Βάκχος** qui de sacris Proserpinae scrississe dicuntur 70. *βασιλεύς** S. 189, 41 Sokrates aus Kos 177. *Βουζυγία*** Drakon 17. *Βουτάδαι** Drakon 17. *Βριτόμαρτις* (S. 214, 25—31) Neanthes 122. *βωμός** Ammonios 48. *γνήσιος* (S. 236, 27—29)* Sosibios 98. *Γυμνοπαιδία** Sosibios 87. *Δάειρα** Timosthenes 12. *δεικελισταί** Sosibios 89. *Διάσια* Apollonios aus Ach. 57. *Διόνυσος* Stesimbrotos 115. *εἰρεσιώνη* (S. 303, 29—37)* Krates 19. *Ἑκατομβαιών** Ammonios 51. *ἐνηλύσια** Polemon 47. *ἑστία** Ammonios 48. *ἐσχάρα* (S. 384, 13—17) Ammonios 48. *Εὐμολπίδαι* Andron 24. *ἠλύσιον πεδίον* (S. 428,

---

Verzeichnis der Kultschriftsteller [1]

---

[1] Die mit einem Stern bezeichneten Seitenzahlen beziehen sich auf die Hauptstellen in der Fragmentsammlung.

Sachregister


UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 14 11 10 02 006 9